

<36614823460018

<36614823460018

Bayer. Staatsbibliothek

L. as.
302 m

4^o

Schiefner

A.E.

Summary

☐	...	☐	...	☐	...
☐	...	☐	...	☐	...
☐	...	☐	...	☐	...
☐	...	☐	...	☐	...

VERSUCH
ÜBER
DIE THUSCH-SPRACHE
ODER
DIE KHISTISCHE MUNDART IN THUSCHETIEN.

VON
A. SCHIEFNER.

(Aus den *Mémoires de l'Académie des Sciences de St.-Petersbourg. VI Série. Sciences politiques, histoire, philologie. T. IX* besonders abgedruckt.)



St. Petersburg.
BUCHDRUCKEREI DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.
1856.

Zu haben bei Eggers et Comp., Commissionairen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften,
und in Leipzig bei Leopold Voss.

Preis : 1 Rbl. 73 Cop. S. = 1 Thl. 28 Ngr.

VERSUCH

DER

DIE THUSCH-SPRACHE

ODER

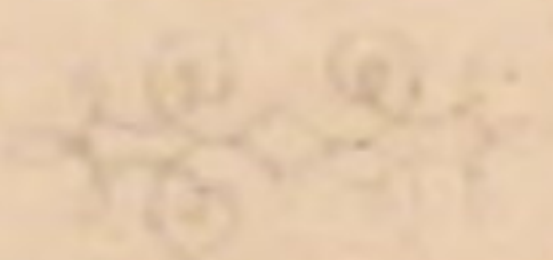
DIE KRISTISCHE MUNDART IN THUSCHTEN.

VON

A. SCHIEBER.



Aus dem Manuscript de l'Académie des Sciences de Paris. IV. Série. Sciences politiques, histoire, philologie. T. I. (Imprimerie de la Bibliothèque.)



St. Petersburg.

BEZUGNEHME DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

1826.

Zu haben bei Eggers et Comp., Commissionären der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, und in Leipzig bei Leopold Voss.

Preis: 1 Rbl. 75 Cop. R. = 1 Thl. 28 3/4.

EINLEITUNG.

Es war in den letzten Tagen des Jahres 1853 als ich den Beschluss fasste die im Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften befindlichen, von Herrn Brosset von seiner kaukasischen Reise mitgebrachten Materialien für die Thusch-Sprache einer genauen Durchsicht und Ausbeutung zu unterwerfen. Dies mein Beginnen fand eine wesentliche Förderung durch den Umstand, dass ich in den Stand gesetzt wurde hier an Ort und Stelle einen Kenner dieser Sprache zu Rathe zu ziehen. Dies war der Studirende an der hiesigen geistlichen Akademie Georg Ziskarow, ein jüngerer Bruder des hauptsächlichen Urhebers der genannten Materialien. Mit Hülfe dieses Jünglings gelang es mir bald so manche Eigenthümlichkeit in den Lautverhältnissen dieser Sprache aufzufinden, welche in den schriftlichen Materialien durchaus nicht zu erkennen war, da die gewählten Buchstaben nicht ausreichten. Ausserdem stellte es sich auch heraus, dass der Verfasser jener Materialien, der Geistliche Hiob Ziskarow, sich besondere Mühe gegeben hatte alle Fremdwörter soviel als möglich zu beseitigen und an deren Stelle in den von ihm gelieferten Uebersetzungen einheimische zu setzen, auch wenn dieselben nicht allgemein gangbar waren. Leider ist es auf Grundlage solcher Hülfsmittel schwer ein ganz genaues Bild von dem jetzigen Zustande der Sprache zu entwerfen, von der andern Seite erleichtert es aber sehr die Feststellung des Hauptcharakters derselben. So wichtig mir nun die lebende Quelle zur Erforschung mancher Punkte war und so vielfältig ich dieselbe mit wenigen Unterbrechungen fast neun Monate lang benutzen konnte, so misslich war der Umstand, dass Georg Ziskarow schon acht Jahre lang von seiner Heimath entfernt gelebt hatte und in diesem Zeitraum so gut wie gar nicht in den Fall gekommen war neben der georgischen und russischen Sprache auch von seiner Mutter-

sprache Gebrauch zu machen. Daher konnte es nur zu leicht kommen, dass ihm statt der Sprache seiner Väter die fremde geläufiger wurde und er nur nach wiederholten Versuchen längst nicht mehr gehörte Wörter und Sätze in die Erinnerung zurückrufen konnte. Besonders nachtheilig erwies sich das Uebergewicht der fremden Sprache, als es mir darauf ankam das Geschlecht der einzelnen Nomina zu ermitteln; nur zu oft erhielt dann das Thuschwort ein Geschlecht, das nur dem entsprechenden russischen Worte zukommen konnte. Doch einem solchen Einflusse hat sich auch der ältere Bruder bei seinen aus dem Russischen gemachten Uebersetzungen nicht ganz entziehen können. Im September 1854 musste Georg Ziskarow wegen angegriffener Gesundheit in seine Heimath zurückkehren, erreichte sie jedoch nicht, sondern starb in Woronesh. Bereits am 2. Juni legte ich der Akademie einen kleinen Aufsatz unter dem Titel: «Kurze Charakteristik der Thusch-Sprache» vor, der im *Bulletin historico-philologique* T. XII, No. 8 (= *Mélanges asiatiques* T. II, p. 402–429) abgedruckt wurde und auch in russischer Uebersetzung in den *Ученыя Записки* T. III, c. 71–93 erschien. In diesem Aufsatz suchte ich die Haupteigenthümlichkeiten dieser Sprache hervorzuheben und gab einleitungsweise Nachricht über die verschiedenen meinen Untersuchungen zu Grunde liegenden Materialien. So sehr auch nun die Hauptsache dadurch deutlich gemacht worden sein dürfte, so wenig konnte ich damals auf das Verhältniss der Thusch-Sprache zu dem Georgischen eingehen. Fortgesetzte Untersuchungen über das Einheimische und Fremde in der Sprache haben es mir möglich gemacht so manchen interessanten Zug in Betreff der Aneignung des Fremden nachzuweisen. Es wird mit dem Fremdgut energisch verfahren und dasselbe soviel als nur thunlich den Gesetzen der eignen Sprache angepasst. Aber auch so manches, was die einheimische Sprache nicht aufzuweisen hatte, musste aus der Fremde entlehnt werden. Der fremde Einfluss erstreckt sich namentlich bei dem Nomen sehr weit; bei der Wortbildung spielen fremde Ableitungssilben eine grosse Rolle und in der Syntax ist so manche Erscheinung eben nur durch den Einfluss des Georgischen zu erklären. Wie es meine Sorge gewesen ist die Einwirkungen des fremden Elements nachzuweisen, so habe ich nicht ermangelt so manchen Punkt, der mir in der «Charakteristik» nicht richtig genug aufgefasst schien, genauer zu bestimmen. In dieser Absicht habe ich mich an den ältern Ziskarow in Thionethi gewandt und von ihm über verschiedene Punkte genauere Auskunft erhalten. Ein grosser Theil der Charakteristik ist in No. 12 und 13 des Jahrgangs 1855 der Tiffliser Zeitschrift *Кавказъ* von dem jungen Gelehrten A. Berger übersetzt worden, der durch seinen Verkehr mit den Einheimischen auf wesentliche Weise zur Berichtigung des bisher Geleisteten mitwirken könnte. Leider sind mir die von ihm verheissenen Beiträge noch immer nicht zugekommen, werden aber, falls sie noch während des Druckes meiner Arbeit eintreffen sollten, mit Dank benutzt

werden. In derselben Zeitschrift, Jahrgang 1855 No. 70, hat Hr. Obrist v. Bartholomaei, der sich lange im Lande der Tschetschenzen aufgehalten, sein Bedauern darüber ausgesprochen, dass ich meine Zeit auf Behandlung einer so unbedeutenden Mundart verschwendet und mich nicht lieber der Sprache des so zahlreichen und tapfern Tschetschenzenvolks zugewandt habe. Ich meiner Seits kann es nur bedauern, dass bisher noch Niemand für dieses Volk das unternommen hat, was der Geistliche Ziskarow mit aller Anspruchslosigkeit für seine Muttersprache zu thun versucht hat, nämlich eine, wenn auch noch so mangelhafte Formenlehre, deren Werth in den Augen der Wissenschaft unmöglich geringer angeschlagen werden kann, als der Versuch noch so umfassende Wörterverzeichnisse zu Wege zu bringen. Selbst einzelne Texte, zusammenhängende Sätze mit buchstäblicher, wo möglichst treuer Uebersetzung können der Sprachforschung wesentliche Dienste leisten. Als schlagendes Beispiel muss ich anführen, dass die wenigen, höchst unbedeutenden lesghischen Sprachproben, die mir zu Gebote stehen, auf das Klarste darthun, dass das grammatische Gefüge des Lesghischen in merkwürdigem Einklang mit dem Bau unserer Thusch-Sprache und des Tschetschenzischen ist, obwohl die Masse des beiden gemeinsamen Sprachguts oder lexicalischen Gemeinguts sehr gering ist. In demselben Aufsätze protestirt Hr. Obrist v. Bartholomaei gegen den von Güldenstädt und Klaproth in Umlauf gebrachten Ausdruck *mizdshegische* Sprachen und bringt dafür den Ausdruck «*tschetschenzische* Sprachen» in Vorschlag. Es lässt sich nicht läugnen, dass diese Benennung, als die dem jetzt vorzüglich bekannten mächtigsten Theil des ganzen Völkercomplexes zukommende viel für sich hat; doch dürfte man vor der Hand wohl noch sein Bedenken haben die von uns als Thusch-Sprache eingeführte Sprache ohne Weiteres als blosse tschetschenzische Mundart zu betrachten. Was mir bisher von tschetschenzischen Sprachproben zu Gesicht gekommen ist, ist nicht der Art, dass ich, bei aller Anerkennung des genauesten Zusammenhanges der beiden Sprachen, die Sache als ganz entschieden ansehen dürfte. Ein ordentliches Bild von den gegenseitigen Sprachverhältnissen der verschiedenen Völkerschaften der Tschetchna insbesondere, wie Daghestans überhaupt wird erst nach genauer grammatischer Durchforschung jener Sprachen zu erreichen sein. Dazu möge meine Arbeit als erster Versuch das Ihrige beitragen. Einstweilen, bis eine bessere Bezeichnung gefunden wird, muss ich der Sprache auch den nicht von mir zuerst, sondern bereits von Güldenstädt ertheilten Namen lassen, wenn es auch unbestreitbar ist, dass dieselbe nur wenigen Gemeinden Thuschetiens eigen ist und diese zu den erst später eingewanderten gehören, während die übrigen Bewohner dieses Landes sich einer georgischen Mundart bedienen, welcher also die Hauptrolle gebührt. Wie es anfangs meine Absicht gewesen ist nicht nur einen grammatischen Versuch über die Thusch-Sprache zu liefern, sondern auch die ethnographischen Beziehungen des Volkes vermittelt der mir zu

Gebote stehenden sowohl handschriftlichen als gedruckten Hilfsquellen darzulegen, so sehr hat sich im Laufe der Zeit bei mir die Ueberzeugung festgestellt, dass in dieser Hinsicht wohl durch die geographische Gesellschaft in Tiflis Sichereres und Genaueres ermittelt werden dürfte. Dagegen habe ich es für meine Pflicht gehalten ausser der Formenlehre so genau als möglich auf die Lautlehre einzugehen und auch den syntaktischen Verhältnissen meine volle Aufmerksamkeit zu schenken. Das Wörterbuch habe ich nach meinen schriftlichen Materialien verfasst, muss jedoch bemerken, dass dasselbe wohl vielleicht mehr an Fremdwörtern enthält, als im alltäglichen Leben des Volkes vorkommen dürfte. Wo es thunlich war, habe ich das fremde Wort selbst mit Transcription hinzugefügt. Was endlich die Sprachproben anbetrifft, so ist es allerdings sehr zu bedauern, dass ich nur Stücke werde mittheilen können, die aus dem Russischen übersetzt sind, da die Hoffnung auf Originaltexte mir nicht in Erfüllung gehen zu wollen scheint.

LAUTLEHRE.

§ 1. Mit dem Namen Thusch-Sprache bezeichnen wir die Mundart des hauptsächlich in der Gemeinde Tzowa in Thuschetien sesshaften khistischen Stammes, der seit seiner Einwanderung nach und nach einem starken Einfluss der georgischen Bevölkerung dieser Gegend unterworfen gewesen ist. In ihrer jetzigen Gestalt bietet diese Sprache ungefähr dieselben Laute dar, als das Georgische und hat nur wenige der letztern Sprache fremde. So angemessen die georgische Schrift für Werke ist, die zum Gebrauch des Volkes bestimmt sind, so sehr ist es dem gelehrten Publicum gegenüber rathlich ein allgemein verständliches Alphabet anzuwenden. Ich habe mich für das in Castrén's Grammatik der Samojedischen Sprachen angewandte entschieden. Die von mir für nöthig befundenen Zeichen sind folgende:

a, e, i, o, u,
q, x, h, k, k̄, x, g, ġ,
č, č̄, c, c̄, ž, ž̄, š, s, z, z̄,
t, t̄, d, n,
p, p̄, b, m,
j, r, l, l̄, w.

§ 2. Wie aus dieser Uebersicht erhellt, ist die Zahl der *Vocale* sehr gering. Dieselben sind meinem Ohr fast durchgängig als Kürzen vorgekommen und nur wenige Wörter giebt es, bei denen ein langes â in Frage kommen könnte. Der Art sind mâx, *Nadel*, mâž, *Puls*, mâš, *Windel*; vielleicht ist das anlautende m nicht ohne Einfluss bei dieser Erscheinung.

§ 3. Im Anlaut einiger Wörter werden die vier Vocale a, e, o, u mit einer grössern Anstrengung der Sprachorgane ausgesprochen; in solchen Fällen sind dieselben mit dem *Spiritus lenis* versehen worden, z. B. 'amur, *Nacht*, 'emur, *Grab*, 'ophi, *bedeckte*, 'unal, *Lohn*.

§ 4. Was die Aussprache der einzelnen Vocale anbetrifft, so wäre zu bemerken, dass a meist wie das deutsche a in *das*, e wie im Worte *Fell*, i wie in *finden*, o wie in *Hort* und u

wie in *Wunder* ausgesprochen wird. Im Auslaut zweisilbiger Wörter werden o und u, wenn sie unbetont sind, so kurz ausgesprochen dass man den Vocal mit Mühe unterscheiden kann.

§ 5. Mit q bezeichne ich den mehreren orientalischen Völkern eigenthümlichen Kehllaut, der in der arabischen Schrift durch ʕ, in der georgischen durch ƶ ausgedrückt wird; das demselben nahestehende x ist ein aus den hintersten Gaumentheilen unter Mitwirkung der Zungenwurzel hervorgehender aspirirter k-Laut; h ein rauher, heiserer Kehlhauch, der fast mit einem nachtönenden flüchtigen e zu hören ist, so dass z. B. ho, du, ungefähr wie hēo lautet; im Auslaut lässt sich ein ähnliches Nachtönen vernehmen, z. B. joh, Tochter, = joh'; k bietet nichts Abweichendes in seiner Aussprache dar, k aber lässt wie die beiden andern aspirirten Consonanten i, p nur eine schwache Aspiration hören; ausserdem sind diese drei Aspiraten von so weicher Beschaffenheit, dass sie hin und wieder mit den entsprechenden weichen Lauten g, d, b verwechselt werden; x ist das deutsche ch in dem Worte lachen; g wird wie das harte deutsche g ausgesprochen; die Aspiration dieses Lautes ǵ entspricht dem ǧ, dem jakutischen ɣ und tönt fast wie ein rauhes, von der Zungenwurzel ausgehendes r (Vergl. § 144).

§ 6. Für die Zischlaute sind die Zeichen ʕ, ʕ̣, ʕ̤, ʕ̥ die von Castrén für das Samojedische in Anwendung gebrachten (s. § 1); ʕ entspricht dem russischen ч, dem georgischen ƶ und kann im deutschen durch tsch wiedergegeben werden; ʕ̣ ist eine Verstärkung von ʕ, die durch intensivere Berührung der obern Zahnreihe durch die vordern Zungentheile hervorgebracht wird; im Georgischen findet sich dafür das Zeichen ƶ̣, welches Sjögren für das Ossetische (s. Ossetische Sprachlehre S. 23) durch ч ersetzt hat; ʕ̤ hat die Geltung von ts und entspricht dem russischen т, dem georgischen ƶ̣; ʕ̥ ist eine Verstärkung dieses Lautes, die im Georgischen durch ƶ̥ bezeichnet und von Sjögren durch π ausgedrückt wird; ʕ̣ entspricht dem arabischen ʕ̣, dem georgischen ƶ̣; Sjögren hat diesen Laut mit ʕ̣ bezeichnet, während Böhlingk für das Jakutische das bei den Walachen und Serben gebräuchliche einfache Zeichen ʕ angewandt hat. Dem Deutschen geht dieser Laut ab ebenso wie der durch das gleichfalls dem samojedischen Alphabete entnommene Zeichen ʕ̣ ausgedrückte Laut; ʕ̣ entspricht dem georgischen ƶ̣, welches Sjögren durch ʕ̣ (= ʕ̣) wiedergibt; im Französischen müsste dieser Laut durch dz bezeichnet werden; ʕ̣ entspricht dem deutschen sch, dem russischen ш; s hat die Aussprache des scharfen deutschen s, welches dem russischen с entspricht; ʕ̣ ist das russische ж, das französische j, im Georgischen wird es durch ƶ bezeichnet; z ist das französische z, das russische з, welchem das georgische ƶ entspricht.

§ 7. Nichts Abweichendes hat t in seiner Aussprache, der aspirirte Laut ṭ entspricht dem georgischen ʕ̣ und ist so weich, dass er, wie bereits oben (§ 5) bemerkt worden ist, hin und wieder mit d verwechselt wird; d so wie auch n weichen in ihrer Aussprache nicht von den entsprechenden deutschen Lauten ab.

§ 8. Die Verhältnisse der einzelnen Lippenlaute p, p̣, b, m sind denen der vorhergehenden Reihe durchaus analog: p, b und m bieten in ihrer Aussprache nichts bemerkenswerthes dar und p̣, das gelind aspirirt ist, geht leicht in b über (s. § 5 und 7).

§ 9. Von den Halbvocalen hat j nicht die Dichtigkeit des deutschen j, wie es z. B. in den Wörtern *jetzt*, *Januar* ausgesprochen wird, sondern es scheint auf der Grenzscheide dieses Lautes und des Vowels i zu stehen; r bezeichnet einen lingual-dentalen r-Laut, der in der Regel sehr deutlich zu hören ist; l entspricht dem deutschen l und ist ebensoweit von dem mouillirten als dem harten l der Slaven entfernt; durchaus eigenthümlich ist der Laut l̥, ein mit vortönender Aspiration versehenes l, das nur annäherungsweise durch *chl* ausgedrückt werden könnte, da die Aspiration nicht die Stärke des deutschen *ch* erreicht; w steht in seiner Aussprache mit dem entsprechenden deutschen Laute auf gleicher Linie.

§ 10. Die Vocale kommen sämmtlich sowohl im An- als auch Auslaut vor; jedoch ist die Zahl der vocalisch anlautenden Wörter nicht sehr bedeutend. Auch im Inlaut erscheinen sie sämmtlich.

§ 11. Von allen Vocalen hat a ein vorzügliches Recht auf Ursprünglichkeit. Es erscheint in einer beträchtlichen Anzahl von Verbalwurzeln, z. B. *xa*, *sich setzen*, *da*, *sein*, *haɣ*, *schmieren*, *haç*, *sehen*, *xac*, *loslassen*, *apɣ*, *kauen*, *sart*, *fluchen*, *lat*, *helfen*. Zweitens tritt es in vielen Nominalstämmen auf, erleidet aber bei der Nominativbildung eine Modification (§ 36, 3, a und § 99). In Formationssilben erscheint es sowohl beim Nomen, Adjectivum als auch beim Verbum. Namentlich bildet es den Auslaut mancher zweisilbiger Wörter, z. B. *gaga*, *Ei*, *gaza*, *Bock*, *phora*, *Abendessen*, *Baca*, *Thuschetien*, *maša*, *Licht* u. s. w.; *atta*, *leicht*, *kaça*, *klein*, *zora*, *fürchterlich*, *xala*, *schwer* (§ 30). In der Flexion erscheint es im Genitiv des Plurals (§ 125), und in den emphatischen Formen des Dativs und Instructivs beider Zahlen (§ 31 und § 106); beim Verbum in der emphatischen Form des Imperativs (§ 196). Ueber seine Anfügung s. § 31 f.

§ 12. Der Vocal e, der oft durch Schwächung aus a (§ 36, 1, a) oder o (§ 38, 2) entsteht, findet sich jetzt auch als ursprünglicher Wurzelvocal in *exk*, *graben*, *ɣek*, *rufen*, *wel*, *lachen*, *ɣerl*, *fürchten*, *en*, *Schatten*, *ɣer*, *Stein*, *nek*, *Messer*, *gerç*, *Waffe* u. s. w.; auch kommt er in manchen Nominalstämmen vor, z. B. *phe*, *Dorf*, *dhe*, *Leber*, *ze*, *Schaafe*, *bhe*, *Krieg*, *se*, *Spanne*, *te*, *männl. Glied*, *ixe*, *Wolle*; im Auslaute zweisilbiger Wörter: *axe*, *wildes Thier*, *ase*, *Kalb*, *cikne*, *Bächlein*; so auch häufig bei Adjectiven, z. B. *ape*, *grün*, *qahe*, *bitter*, *khawe*, *lahm*, *gaze*, *gut* u. s. w. (§ 130); bei der Flexion erscheint er im Genitiv neben i (§ 102), sowie auch bei der Perfectivbildung (§ 184), seltner ist er als Präsenscharakter (§ 176); über sein Auftreten in verbundener Rede oder im Abhängigkeitsverhältniss s. § 34.

§ 13. Das dem e vielfach verwandte i tritt in manchen Verbalstämmen als Wurzelvocal auf, z. B. *dik*, *nehmen*, *dixk*, *werfen*, *ix*, *gehen*, *dis*, *liegen*, *dis*, *bleiben*, *dit*, *lassen*, *it*, *laufen*, *tit*, *zerschneiden*, *xil*, *abstumpfen*, *ixil*, *entkommen*, *dil*, *waschen*, *dill*, *legen*, *xil*, *werden*, *til*, *vermeiden*, *tiw*, *sich beruhigen*, *diw*, *säen*. Es erscheint in Nominalstämmen, sowohl in vocalisch auslautenden, als auch in consonantisch auslautenden selten, z. B. *xi*, *Wasser*, *ciq*, *Lende*, *niçq*, *Gewalt*, *bsik*, *Floh*, *xinç*, *Nisse*, *qit*, *Rotz*, *phit*, *Frosch*, *nitt*, *Brennnessel*, *pir*, *Heerde*; dasselbe gilt von den Adjectiven, z. B. *tisi*, *alt*, *nibsi*, *gerade*, *cin*, *neu*; von den Pronominalstämmen haben es das Demonstrativpronomen i (is) und das interrogative mi (§ 161). In Formationssilben erscheint es bei Nominalbildungen seltener, z. B. *bizi*, *Oheim*, *buhi*, *Lärm*, *oilni*, *Schöpf-*

gefäss, häufiger beim Adjectiv, z. B. 'arçi, schwarz, arli, link, koti, eng, stami, dick, mosi, schlecht u. s. w. (§ 130); bei der Flexion finden wir es im Genitiv des Singulars neben e (§ 102), in den Casussuffixen ei, çi und xi (§ 101) und den meisten Pluralsuffixen (§ 87 ff.). Beim Verbum erscheint es selten als Präsenscharakter (§ 176), desto häufiger aber als Perfectendung (§ 184). Nicht sehr häufig wird es in paragogischen Formen angewandt (§ 33). Sehr gebräuchlich ist es als Fragepartikel (§ 221).

§ 14. In nächster Verwandtschaft zu a als Wurzelvocal steht o in einer ziemlichen Anzahl von Zeitwörtern, z. B. ioq, genügen, hoq, zeigen, tox, schlagen, oç, ziehen, dos, herabkommen, ot, stehen, mot, erwarten u. s. w.; xo, umfassen, do, machen u. s. w. In Nominalstämmen ist es selten ursprünglicher Vocal, z. B. qo, Rabe, bho, Heer; desto häufiger tritt es im Nominativ an die Stelle eines ursprünglichen a (§ 36, 3, a). In Fremdwörtern ist es häufig aus wa entstanden (§ 69). In manchen Adjectiven ist es stammhaft, z. B. koti, eng, mosi, schlecht, goli, verständig, şori, breit, zora, fürchterlich, qono, jung, doxo, gross. Ebenso in den Personalpronomen so, ich, ho, du, o, er, txo, wir (§ 151). In Formationssilben tritt es häufig beim Nomen auf, z. B. çako, Stuhl, stabo, Herbst, daqo, Ellbogen, bako, Fichte; doch schwindet es in manchen Wörtern (§ 100). Etwas zäherer Natur ist es bei den Adjectiven, z. B. in uexo, fremd, qono, jung, halo, einfach, katko, langsam, gamo, schief, çago, fest, doxo, gross (§ 130). Hieran schliesst sich seine Verwendung als Participialendung (§ 202). Bei der Declination erscheint o in wenigen Wörtern im Genitiv des Plurals (§ 125); desto häufiger finden wir es als Formativ bei den Präsens- und Futurformen (§ 181 und § 187). Auch dient es dazu den Charakter der obliquen Casus der Adjectiva ço zu bilden (§ 134) sowie die Ablativ- und Illativsuffixe go und lo (§ 112 und § 113).

§ 15. Vielfach aus Trübung des o entsteht u (§ 38, 4). Wir finden es nur in wenigen Verbalwurzeln: gu, sichtbar sein, duq, zustopfen, duç, rufen, duç, voll sein, dust, messen, murç, trübe sein. Zahlreicher ist die Menge der Nomina, in denen u wurzelhaft ist. Von den vocalisch auslautenden können wir nur hu, Same, 'u, Wald, anführen; um so grösser ist die Zahl der consonantisch auslautenden, z. B. duq, Paar, muq, Handgriff, juq, Mitte, jux, Wurzel, muç, Schwanz, nus, Schwiegertochter, tut, Fliege, jub, Stachel, tum, Knochenmark, kur, Rauch, şur, Milch, 'uw, Miethling, Hirt, quw, Dieb u. s. w.; auch in Adjectivstämmen kommt es vor, z. B. kui, weiss, susti, schwach, musti, sauer, dutqi, dünn. In Pronominalstämmen erscheint es in şu, ihr, (§ 153) und in dem reflexiven şu (§ 155), in dem interrogativen u (§ 160). In der Formation der Nomina tritt es jetzt nicht, oder nur selten auf, z. B. xapu, Wurm (vergl. § 100), ebenso auch nur selten in der Adjectivbildung, z. B. dacu, kurz, laxu, niedrig, xaku, durstig, quru, taub (§ 130), häufiger jedoch in den Adjectivaffixen lu und ul (§ 131), z. B. şarlu, jährlich, ebrul, hebräisch, osmul, osmanisch, und in dem Comparativsuffix xu (§ 138). Bei der Declination der Pronomina vertritt es die Stelle des o in dem Charakter für die obliquen Casus xu (§ 151 und § 159); beim Verbum erscheint es bei Präsens- und Futurbildungen (§ 181).

§ 16. Eine genauere Untersuchung der Verbalwurzeln scheint zu ergeben, dass a, o und i die ursprünglichen Vocale sind, dass u nur selten auftritt, e aber in späterer Entwicklung an

die Stelle von a, o und i getreten ist, dass es aber eine Reihe von Wurzeln giebt, in denen sich jetzt eine solche Entstehung nicht nachweisen lässt. Natürlich ist dabei nur auf die einheimischen Wurzeln Rücksicht genommen worden, denen sich nur eine Minderzahl fremder in dieser Sprache anschliesst. Anders stellt sich das Verhältniss des Nomens heraus, das sich die Aufnahme fremden Elements in weit höherem Grade gefallen lassen musste. Was die consonantisch auslautenden einsilbigen Wörter anbetrifft, so finde ich nach einer ungefähren Abschätzung des mir vorliegenden Materials folgende Zahlenverhältnisse. Von 324 consonantisch auslautenden einsilbigen Wörtern sind in 134 einheimischen und 190 Fremdwörtern

mit a 64 einheimische, 62 fremde,

» e 26 » 40 »

» i 11 » 37 »

» o 11 » 23 »

» u 22 » 28 »

Was die vocalisch auslautenden Fremdwörter anbetrifft, so habe ich für a 8, für e 6, für o und für u nur einen Fall wahrgenommen. Der vocalische Auslaut ist dann entweder schon ein ursprünglicher, wie in qma (ყმა), *Bauer*, tba (ტბა), *See*, zgwa (ზგვა), *Meer*, zna (ძნა), *Garbe*, bze (ბზე), *Stroh*, rto (რტო), *Schössling*, oder erst in Folge einer Verkürzung entstanden, z. B. xa, *Zeit*, ba, *Dach*, swe, *Hopfen*, aus dem georgischen xani (ხანი), bani (ბანი), swia (სვია). Ferner kann noch bemerkt werden, dass von etwa 40 einheimischen zweisilbigen Nomina fünf und zwanzig a zum Stammvocal haben, o aber ungefähr 8; die übrigen Vocale treten in denselben nur sehr selten auf.

§ 17. Die Vocale erscheinen entweder einzeln oder in *Gruppen*, welche entweder eine blosse Verdoppelung eines und desselben Vocals enthalten oder eine mehr oder minder innige Vereinigung zweier oder mehrerer verschiedener. Was zuerst die Verdoppelung betrifft, so lassen sich die Gruppen aa, ee, ii, oo und uu nachweisen, z. B. xaar, *erreichen*, laar, *wollen*, waar, *kommen*, xeer, *wusste*, leer, *wollte*, wee, *kam*, tqeexq, *neunzehn*, pxiitt, *fünfzehn*, siitt, *zwanzig*, oo in xoot wai, *wissen wir*, in dem Fremdworte utoot (უთოთ), *vergebens*, uu in xuutzq, *sechszig* (§ 37, 4).

§ 18. Von grösserer Wichtigkeit sind die aus verschiedenen Elementen bestehenden Vocalgruppen, unter denen namentlich die *Diphthonge* ihrer Entstehung nach eine ausführlichere Behandlung erfordern. In dem mir vorliegenden Material habe ich folgende wahrgenommen:

ai, ei, oi, ui,

au, eu, iu, ou,

ae, ie, oe, ue,

ae, eo, io,

ea, ia, oa, ua.

Von diesen kommen in einsilbigen Wörtern jetzt nur wenige vor, z. B. pai, *Kuss*, wai, *wir*, bui, *Faust*, kui, *weiss*; in welchen Fällen ihre Entstehung mehr oder minder spätern Ursprungs ist.

*

*

Ueberhaupt scheinen die Diphthonge der Sprache nicht in einer ältern Gestalt anzugehören, sondern sind erst nach und nach bei der immermehr überhandnehmenden Scheu vor Vielsilbigkeit oder vielmehr vor mehreren gleichgewichtigen Silben entstanden. Es ergibt sich nämlich, dass von den einzelnen Vocalen a und o eine grössere Starrheit besitzen und, im Fall sie ihre Stelle nicht behaupten können, einer Ausstossung oder Abwerfung unterliegen, i und u sowie auch e dagegen schlagen in solchen Fällen in die nächstvorhergehende Silbe zurück und bilden mit dem Vocal derselben einen Diphthong (§ 19). Bei dieser auf der Verschiebbarkeit von i und u beruhenden Diphthongbildung in einheimischen Wörtern ist auch noch die von Fremdwörtern zu Wege gebrachte in Betracht zu ziehen. Ausser dieser Entstehungsweise verdanken die Diphthonge ferner ihren Ursprung der Wortbildung, Zusammensetzung oder Flexion, sowie auch der Verflüchtigung des zwei Vocale trennenden Consonanten. Endlich ist noch zu bemerken, dass manche Diphthonge in Fremdwörtern unverändert geblieben sind (§ 22).

§ 19. Betrachten wir zuerst die Diphthongbildung durch das Ueberschlagen der Vocale in die vorhergehende Silbe, so entstehen auf diesem Wege die Diphthonge ai, ei, oi, ui, au, eu, ou; ae und oe. Die verschiedenen Fälle, in welchen sie gebildet werden, sind folgende:

1) Bei der Wortbildung, z. B. daikna, *Güte*, statt dakina von daki; uicna, *Finsterniss*, statt ucina von uci (§ 88); qaxetitlob, *Barmherzigkeit*, statt qaxetilib (§ 77); jaicrik, *Folgerin*, statt jaicirik (§ 80); teug, *Macher*, statt tegu; deuk, *Verkäufer*, statt dexku; ebenso bei der Bildung von Adjectiven, z. B. dein, *ganz*, statt deni; qain, *alt*, statt qani; çain, *rein*, statt çani (§ 130); eine gewisse Anzahl ist aus drei- und viersilbigen zusammengezogen: laumre, *himmlisch*, statt lamure; laitnur, *lateinisch*, statt latinur; samairle, *samaritisch*, statt samarile; moilne, *wie beschaffen*, aus molu (§ 131).

2) Bei der Mundrechtmachung von Fremdwörtern oder der Bildung neuer Wörter aus fremden Elementen (§ 100): aiprel, *April*, aus dem georgischen aprili (აპრილი); koims, *Quitte*, aus komsi (კომში); çair, *Rinne*, aus çari (ჯარი); çabl, *Kastanie*, aus çabli (ჭაბლი); çwainli, *Gemüse*, aus mçwanili (მწვანოილი); suiler, *geistlich*, aus suliçri (სულიერო); stailpao, *Mohrrübe*, aus stapilo (სტაპილო); moiril, *Scorpion*, aus morieli (მორიელი); ubeidro, *Unglück*, aus ubeduroba (უბედურობა); gazaupla, *Frühling*, aus gazaupuli (გაზაფხული).

3) Bei der Nominativbildung, z. B. çeig, *Blut*, statt çegi; xaux, *Taube*, statt xaxu (im Tschetschenzischen nach Beläjew noch jetzt koku); xaup, *Wurm*, statt xapu; maux, *Rasiermesser*, statt maxu; so entstanden wohl auch Formen wie aihk, *Eisen*, airç, *Widder*, uistç, *Schaaf*, çuix, *Lamm* (§ 100).

4) Bei der Pluralbildung der Nomina und Adjectiva, sowie der Participia, z. B. mandil, *Schleier*, Pl. maindli; çanik, *Kinn*, Pl. çainki; ekim, *Arzt*, Pl. eikmi; marxil, *Schlitten*, Pl. mairxli; çarcil, *Motte*, Pl. çairçli; xaliç, *Teppich*, Pl. xailçi; 'abik, *Löffel*, Pl. 'aibki; saxur, *Diener*, Pl. sauxri; nabdur, *Filzteppich*, Pl. naubdri; agur, *Backstein*, Pl. augri; apus, *Betrug*, Pl. aipçi; pandur, *musik. Instrument*, Pl. paindri; haçuk, *Sperling*, Pl. haicçi; 'emur, *Grab*, Pl. 'eimri (§ 87 ff.); ebenso auch bei der doppelten Pluralbezeichnung asairç, *Riemen*, statt asarçi (§ 95). Bei den Adjectiven: mosi, *schlecht*, Pl. moisni statt mosini; maci, *hungrig*, Pl. maicni statt macini (§ 91); çain, *rein*, Pl. çainçi

statt çanisi u. s. w. (§ 89). Beim Particip: sartino, *verflucht*, Pl. sairtnui statt sartinui; beixnui statt bexinui von wexino, *gerufen*; buiçnui statt buçinui von wuçino, *erfüllt* (§ 88).

5) Bei der Declination sowohl der Nomina als auch der Adjectiva und Pronomina, z. B. çeirleç, *in der Schrift*, statt çerileç von çerila (§ 101); laum, *des Berges*, statt lamu von lam (§ 104); kaizkax statt kazikax von kazik, *wenig*; duiççon, duiççon statt duiççon, duiççon von dux, *viel* (§ 134); beim Pronomen hauptsächlich in den Genitivformen, z. B. stein statt steni, *welches*; sair statt sari, *seines* (§ 155); hain statt hani, *wessen* (§ 160); aber auch in den obliquen Casus des Pronomens der dritten Person, z. B. ouçgo statt oxugo, *zu ihm*; ouçei statt oxuci, *mit ihm* (§ 152); ferner waiçmak statt wasinmak, *auf einander* (§ 157); auch aiç, der Instructiv der zweiten Person im Plural, scheint aus asu entstanden mit dem Uebergange des u in i (vergl. § 39, 2 und § 151).

6) Bei der Comparativbildung, z. B. woxoux statt woxoxu, *grösser*; gazeux, *besser*, statt gazeux; daiçxu statt dakixu, *besser* (§ 138).

7) Bei der Präsensbildung: weil, *lache*, statt weli; xeiç, *rufe*, statt xeki; xeiçl, *fürchte*, statt xerli; heirç, *wende*, statt herçi; boux statt boxu, *gehe unter*; daug statt dagu, *mische mich*; touq statt toqu, *genüge* (§ 182).

8) Bei dem Particip und Gerundium, z. B. aiçno statt aiçno, *gesagt*; waigno statt wagino, *gesehen*; ieiçno statt ieiçno, *geglaubt* (§ 202); bei dem Gerundium auf çeh, z. B. waiççeh statt waliççeh, *nachdem er gestorben war*; aiççeh statt aliççeh, *nachdem gesagt worden war*; waiççeh statt wadiççeh, *nachdem er geschworen hatte* (§ 205).

9) Bei verschiedenen Adverbien: oist statt osti, *also* (§ 217); oisre statt osire, *von dort* (§ 212).

10) Bei Anfügung des Fragepartikel i (§ 221), z. B. oxuis statt oxusi, *durch ihn?*

§ 20. An die im vorhergehenden Paragraphen behandelten Fälle reiht sich die Verschiebung bei der mehr oder minder innigen Verbindung zweier verschiedener Wörter, und zwar:

1) bei dem Herantreten des persönlichen Fürworts an das Zeitwort, z. B. aiçnas statt aiç as, *ich sagte*; aiçras statt aiç as, *ich habe gesagt*; qaxeitratxo statt qaxetir atxo, *wir haben bemitleidet*; waidnah, *du schworst*, statt wadi ah (§ 177).

2) Bei der innigen Verbindung zweier Verbalbegriffe: wailn woiçu statt wailn woiçu, *er ist im Begriff zu sterben*; co wailn war statt co wailn war, *er war nicht todt*; haçwailn wage statt haçwailn wage, *er ist schon riechend* (§ 203).

3) Beim Genitiv einsilbiger Wörter, wenn dieser zu einem nachfolgenden Nomen in Beziehung steht, z. B. stak knat statt staki knat, *des Menschen Sohn*; koirt stak statt korti stak, *Hauptmann* (§ 102).

4) Beim Herantreten der Vocale in emphatischer Rede, z. B. waiçra, *ich gab*, statt waiçra (§ 30); ouçna, *ihm*, statt oxuna (§ 152).

§ 21. Beschränkterer Natur ist die bei dem Zurücktreten des e stattfindende Diphthongbildung; das e ist meist nur als Conjunction (§ 225) verschiebbar und kann sich nicht mit einem Stammvocal, sondern nur mit dem Vocal einer Ableitungssilbe zu einem Diphthong verbinden. Seltener tritt es so beim Nomen auf, z. B. kalikaex pheaxe statt kalikaxe pheaxe, *in den*

Städten und Dörfern; desto häufiger aber beim Verbum: *gobaet ecat, gehet und nehmet*, statt *gobai e ecath*; *xečosw ioxor aļor* statt *xečosw ioxor e aļor*, *die andern aber schlugen und sagten*.

§ 22. Die sonstige Entstehung der Diphthonge beobachten wir:

1) bei der Verflüchtigung des w (§ 69): *mħao, Horn*, vergl. *mħawli* in *čain mħawli, Einhorn*; *dau* statt *dawu, kommt um*; *tiu* statt *tiwu, ruht* (§ 182); *qiol* statt *qiwol, Elend* (§ 58, 4); *masixui* statt *masixowi, Feinde* (§ 38 und § 88); *dħeuztq* statt *dħewutzq, achtzig* (§ 141); *sapuar, Sauerteig*, aus dem georg. *sapuwari* (საძუვარი).

2) Bei der Wortbildung: *xačlaila, Ende*, *leila, Wille*, *duila, That* (§ 73), *qarqarao, Kinnlade*, *kortao, Abhang*, *gagao, Magen*; *čqantae, Morast*, *maxkae, Kluft*; *siur, geistlich*, von *sa* (Stamm *si*), *Geist* (§ 131); *gazeis, gut* (§ 209).

3) Bei Zusammensetzungen: *čaitt, eilf*, *xoitt, dreizehn* (§ 140).

4) Bei der Flexion: *wašai, des Bruders*, Gen. von *wašo* (§ 103); *kalikais, Pl. von Kalik, Stadt*; *qois, Pl. von qo, Rabe* (§ 90); *bstei, Pl. von bstu, Weib* (§ 129); *disnui, Pl. von diseno, geblieben* (§ 88); *die, Perf. von do, thun* (§ 191); *xae, Perf. von xaar, sich setzen*; *xau, Fut. von xaar* (§ 184).

5) Bei der Stammesverstärkung im Präsens und Futurum: *woitu, vom Stamm wot, gehen*; *daieu, vom St. dač, folgen*; *xoieu, vom St. xoč, hängen*; *heieu, vom St. heč, sehen*; *xeilu, vom St. xel, erlöschen* (§ 181).

6) Bei der Aufnahme von Fremdwörtern, in denen sie zum Theil ganz unverändert bleiben, z. B. *šaur, kleine Münze*, von *šauri* (შაური); *samkaul, Schmuck*, von *samkauli* (სამკაული); *meurm, Kutscher*, von *meurme* (მეურმე); *sasoeb, Hoffnung*, von *sasoeba* (სასეება); *Kliaw, Pflaume*, von *Kliawi* (ქლიავი); *niaw, Lüftchen*, von *niawi* (ნიავი); *niaxur, Sellerie*, aus *niaxuri* (ნიახური); *admia, Seele*, aus *admiani* (ადმიანი); *naoč, Falte*, von *naoči* (ნაოჭი); *saopl, Schweissdecke*, von *saople* (საოფლე); *dgeob, Namenstag*, von *dgeoba* (დეობა); *moažir, Gitter*, von *moažiri* (მოაჯირი); zum Theil kommen bei der Mundrechtmachung den georgischen Wörtern ursprünglich fremde Diphthonge zum Vorschein: *ankrao, Glas*, aus *ankaro* (ანკარო), *durchsichtig*; *čamprao, Fledermaus*, aus *čamura* (čამურა); *šusxnao, Feuerwerk*, aus *šusxuna* (შუშუნა); *peplao, Schmetterling*, aus *pepela* (პეპელა); *merexlao, Schwalbe*, aus *merexali* (მერცხალი); *kraot, Bett*, aus *krawati* (კრავატი) (§ 69); ebenso *praočik, Uebersetzer*, aus dem russischen *переводчикъ*.

§ 23. Die in den §§ 19—22 gegebenen Beispiele für die Entstehung der Diphthonge veranschaulichen uns zugleich wie bei weitem am häufigsten die Diphthonge vorkommen, deren zweiter Bestandtheil einer der beiden verschiebbaren Vocale i und u ist; sie erscheinen sowohl in einheimischen als auch in Fremdwörtern, obwohl in letzteren nicht alle, z. B. *ou*, nachweisbar sind; unter den mit e auslautenden Diphthongen giebt es keinen, der anders als in Ableitungssilben oder bei Zusammensetzungen auftritt, z. B. *čqantae, Morast*, *die, that* (§ 101), *oek, der nur* (§ 218), *sasoeb, Hoffnung*; *ue* habe ich nur in Fremdwörtern, z. B. *eruew, Instr. von cru* (ერუ), *Spitzbube*, wahrgenommen, auch scheint dieser Diphthong nicht sehr gelitten zu werden, weil beim Herantreten der Conjunction e an Wörter, mit deren inlautendem Vocal sie einen solchen Diphthong bilden würde, ein anderer Ausweg getroffen wird, z. B. aus *oxuse, auch*

durch ihn, wird nicht oxues, sondern ouxse (§ 153); von den mit o auslautenden kommt ao in einheimischen Wörtern nur in Ableitungssilben vor, z. B. qarqarao, *Kinnlade*, mhao, *Horn* (aus mhaw?) (§ 22); in Fremdwörtern findet man es auch im Stamm, z. B. saopl, *Satteldecke*, praoçik, *Uebersetzer*, kraot, *Bett*, aber auch in Bildungssilben s. § 22; eo findet sich nur in Fremdwörtern, z. B. dgeob, *Namenstag*; io ist selten und entsteht theils durch Verflüchtigung des w, z. B. qiwl statt qiwol (§ 58, 4), theils durch Mundrechtmachung fremder Laute (§ 22, 6); von den mit a auslautenden findet sich ea in mehreren einheimischen Wörtern, z. B. 'ea, *Ebene*, xkea, *Schlucht*, gea, *Zoll*, pheä, *Dorf*, bhea, *Feldzug*; ia hauptsächlich in Fremdwörtern: kliaw, *Pflaume*, niaxur, *Sellerie*, niaw, *Lüftchen*, admia, *Seele*; bei einheimischen nur in Ableitungssilben: daxnia, *Wohnung*, alunia, *das Gesagte, der Inhalt*; oa in Fremdwörtern: moažir, *Gitter*; in einheimischen: tqoa, *noch immer*, von tqo (§ 215); ua in Fremdwörtern: sapuar, *Sauerteig* (s. § 22, 1), uar alar, *Verweigern*, aus uari (ჟსაო), *Weigerung*; im einheimischen 'uardar, *Sammeln*.

§ 24. Zu den Seltenheiten gehören die Fälle, in denen sich mehr als zwei Vocale aneinander reihen, z. B. euai, *das Innere*, wauin, *verloren*, xouin, *fassend*, leias, *ich spreche*, tiuais, *ihr ruhet*.

§ 25. Anhangsweise ist noch zu berühren, wie es den Diphthongen der fremden Wörter ergeht, wenn diese nicht unverändert aufgenommen werden (§ 22, 6). Es kommen hier hauptsächlich au und ia in Betracht, welche, wie wir gesehen haben, in manchen Fällen unverändert aufgenommen werden. In andern Fällen tritt aber statt au ein einfaches u, statt ia ein einfaches i oder e ein, z. B. aznur, *Edelmann*, aus aznauri (აზნაური); qarul, *Wache*, aus qarauli (ყარაული); xmid, *ungesäuertes Brot*, aus xmiadi (ხმიადი); uriob, *Judenthum*, aus uriaoba (ურიაობა); çinur, *Violine*, aus çianuri (ჭიანური); niwbaddar, *worfeln*, aus dem obengenannten niaw, *Lüftchen*; swe, *Hopsen*, aus swia (სვია). Ebenso tritt u an die Stelle von eu und o von oe in den Wörtern garul, *wild*, aus gareuli (გარეული); ugunrob, *Unverstand*, aus ugonroeba (უგონროება). Aehnlich wird auch ie zu i verkürzt in ipob, *Freigebigkeit*, aus iepoba (იეპობა); vergl. § 26, 5.

§ 26. Dieselbe Scheu vor Vielsilbigkeit, welche bei der Diphthongbildung mittelst der Verschiebung thätig ist, äussert sich auch bei der Ausstossung und Abwerfung der Vocale. Die *Ausstossung* tritt gewöhnlich bei den Vocalen ein, welche der Verschiebung widerstehen und nicht geeignet sind eine Diphthongbildung einzugehen. Dies geschieht nicht nur mit a, o und e, sondern auch mit den sonst leicht verschiebbaren i und u, wenn die vorhergehende Silbe dieselben Vocale enthält. Die Ausstossung findet statt:

1) Bei der Wortbildung, z. B. ġazna, *Güte*, von ġaze, *gut*; jopxna, *Hitze*, von jopxe, *heiss*, wo wir ġazena, jopxena erwartet hätten (§ 78); bei Ordnungszahlen: silġe, *der Zweite*, statt siloġe; xalġe, *der Dritte*, statt xaloġe (§ 144); bei dem Particip: xilno, *geworden*, daļno, *geboren*, xaçno, *gehört*, woneben jedoch die vollen Formen xileno, daļeno und xaçeno vorkommen (§ 202). So auch dotdino, *verrückt* statt dotdieno.

2) Bei der Aufnahme von Fremdwörtern, z. B. angriš, *Rechenschaft*, aus angariši (ანგარიში); abno, *Bad*, aus abano (აბანო); orgul, *Forelle*, aus oraguli (ორაგული); kaltaz, *Steinmetz*, aus kalatozi (კალატოზი); ġaltob, *Verrath*, aus ġalatoba (გალატობა); abrsul, *Seide*, aus abrešumi (აბრეშუმი);

semknel, *Schöpfer*, aus semoknedi (შემოქმედო); bortob, *Schlechtigkeit*, aus borotoba (ბორბობა); xarbob, *Mariä Verkündigung*, aus xareboba (ხარებობა); xizlal, *Caviar*, aus xizilala (ხიზილალა).

3) Bei der Pluralbildung sowohl der Nomina als auch der Adjectiva und Participia, z. B. kakal, *Nuss*, Pl. kakli; kotam, *Huhn*, Pl. kotmi; bader, *Kind*, Pl. badri; çurçel, *Geräthschaft*, Pl. çurçeli; kotor, *Kuchen*, Pl. kotri; bubuk, *Lilie*, Pl. bubki; çiçil, *Küchlein*, Pl. çiçili; tarlano, *ähnlich*, Pl. tarlnui; diseno, *geblieben*, Pl. disnui; daxeno, *lebend* (Geschöpf), Pl. daxnui (§ 87 ff.).

4) Bei der Declination der Nomina sowohl als auch des Pronomina, z. B. Iwan, *Johann*, Gen. Iwne; saqdar, *Kirche*, G. saqdre; wałar, *Geburt*, G. wałre; Grigol, *Gregor*, G. Grigle (§ 101); ixgoh statt ixugoh, *bei ihm*; oxri, *ihrer*, statt oxari (§ 154 und § 159); so auch der Vocal des Ablativ- und Illativsuffixes go und lo: sigredah statt sigoredah, *von dem Geiste her*; sugre statt sugore, *von euch*; xilredah statt xiloredah, *aus dem Wasser*; 'ulre statt 'ulore, *aus dem Walde*; zelre statt zelore, *aus den Schaafen* (auch = *Hammel*); ixolre statt ixolore, *von uns* (§§ 121, 123 u. 154).

5) Bei einer innigern Verbindung des Personalpronomens mit dem vorhergehenden Verbum (§ 191), z. B. dinais, *ihr thatet*, statt die ais; dirax, *wir haben gethan*, statt dier atxo; çawardiras, *ich hatte gewählt*, statt çawardier as; 'ewağras, *ich sass*, statt 'ewağer as; me habsleis, *dass ihr schicket*, statt me habsol ais; me daqleis, *dass ihr esset*, statt me daqol ais (§ 193).

6) Hieran schliesst sich das Herantreten der Vocale in emphatischer Rede, z. B. ixra, *ging*, statt ixdra; ixna, *diesem*, statt ixuna; niçqwa, *durch Gewalt*, statt niçquwa; 'amdoçga statt 'amdoçoga, *Fact. von 'amdoin* (§ 31).

§ 27. Die Abwerfung eines Vocals kann entweder im Anlaut oder im Auslaut statt finden. Im erstern Fall erscheint sie selten, namentlich bei den von dem Pronominalstamm is gebildeten Adverbien seh, *hier*, und sere, *von hier*, statt iseh und isere (§ 211). Desto häufiger findet die Abwerfung im Auslaut statt, und zwar:

1) In der Nominativbildung zweisilbiger Wörter, wo neben der vollen Form die verkürzte, nach Abwerfung des Auslautvocals häufiger vorkommt, z. B. korio — kori, *Kopf*, marlo — marl, *Nase* u. s. w.

2) Am umfassendsten bei den vielen Fremdwörtern, die ihren vocalischen Auslaut häufig einbüßen, und zwar am häufigsten die auf a und i ausgehenden, seltener die auf o, z. B. Agwist, *August*, vom Agwisto (აგვისტო); kombost, *Kohl*, von kombosto (კომბოსტო); spil, *Elephant*, von spilo (სპილო); zok, *Pilz*, von zoko (პეკო).

3) Bei den Casussuffixen, z. B. go in sug, *euch*, statt sugo; waig, *uns*, statt waigo; haicoşg, *den Deinigen* (§ 154).

4) In dem Charakter der obliquen Casus der Adjectiva ço, z. B. gazeç statt gazeço, *von gaze*, *gut* (§ 134).

5) Bei der Bildung der Distributivzahlen, z. B. şis, *zu zwei*, statt şisi; xoş, *zu drei*, statt xoşo; pxipx, *zu fünf*, statt pxipxi (§ 145).

6) Im Auslaut der Participia, namentlich bei engerer Verbindung mit einem nachfolgenden Zeitwort: z. B. woten wa statt woteno wa, *ist gegangen* (§ 203).

7) Im Auslaut der Personalpronomina in ihrer Verbindung mit dem Zeitwort: z. B. was, *ich bin*, statt wa so; wah, *du bist*, statt wa ho; diratx, *wir thaten*, statt dier aixo (§ 197 u. § 191).

8) Bei der Negation co, *nicht*, in der Zusammensetzung mit wum zu com, *nichts* (§ 162).

9) In der Endung der Medialform des Präsens la, wobei in der vorhergehenden Silbe o als Bindevocal eintritt, z. B. xercal, *ändert sich*, statt xercola; was sich ebenso mit dem Zeitwort do in der Composition verhält, z. B. xercod, *ändert*, statt xercodo (§ 191).

10) Im Auslaut des Verbums substantivum in enklitischem Gebrauch, z. B. menaw, *wer ist?* statt mena wa; cow, cod, *er, es ist nicht*, statt cowa, coda; xaçenod, *es ist gehört*, statt xaçeno da (§ 208).

11) Beim Herantreten der Fragepartikel i wird das auslautende e mancher Wörter abgeworfen (§ 221), z. B. baqi statt baqei, *wahrhaftig? wirklich?* xaçi statt xaçei, *gehört?*

§ 28. In geradem Gegensatze zur Ausstossung und Abwerfung der Vocale steht deren *Ein- und Anfügung*. Beide können sie zur Verminderung oder gänzlichen Aufhebung gewisser Härten dienen, aber auch zur innigern Verbindung neben einander stehender und auf einander bezüglicher Begriffe angewandt werden, wodurch sie neben der lautlichen Bedeutung auch eine grammatische erhalten. Wenn wir von der schon oben bei der Diphthongbildung besprochenen Stammesverstärkung absehen (§ 22, 5), so haben wir es hauptsächlich mit dem sogenannten Bindevocal und dem Erscheinen des Vocals in paragogischen Formen zu thun. In Betreff beider muss bemerkt werden, dass ein älteres Stadium der Sprachentwicklung wahrscheinlich einen grössern Reichthum an vocalisch auslautenden Wörtern und Formen darbot, als deren Reste jetzt einige in ihrer wahren Bedeutung nicht mehr vom Volke aufgefasste Erscheinungen nachgeblieben sind.

§ 29. Von dem jetzigen Standpunct der Sprache aus sind wir genöthigt einen Bindevocal anzuerkennen; über diesen zwischen dem Wortstamm und der Casusendung oder einem sonstigen Suffix eingefügten Vocal haben wir zu bemerken:

1) Er erscheint vor den consonantischen Casussuffixen und besteht hauptsächlich aus den Vocalen e, i und o, denen sich noch in einigen Fällen u anreihet (§§ 106–108), z. B. Dalen, *dem Gott*, nanen, *der Mutter*, stakon, *dem Menschen*, jahon, *der Jungfrau*, knateg, Fact. von knat, *Sohn*, xeraig, Fact. von xer, *Stein*; bezew, *durch das Haar*, totew, *durch die Hand*, stakow, *durch den Menschen*; im Instructiv tritt auch u ein, z. B. xalxuw, *durch das Volk*, niçquw (neben niçqow), *durch Gewalt*, thakuw, *durch die Spur*. Wie aber neben Dalen, nanen auch Daln, nann vorkommen, so dürfte es Fälle geben, wo der Vocal noch nicht zum blossen Bindevocal herabgesunken ist, da ein zweisilbiger Stamm noch im Bewusstsein des Volkes fortzuleben scheint, z. B. in maxow, *durch das Brot*, über dessen Nominativform maix man § 38 vergleiche; eben so zweifelhaft ist er in der Declination der auf ila ausgehenden Wörter, für die eine Nebenform auf ilae vorkommt, z. B. bekxetilaen, *dem Wunder*, von bekxetila (bekxetilae) im Instr. bekxetilaew und bekxetilaes; duilaes, *durch die That*, von duila (duilae). Endlich ist noch i als Bindevocal zu nennen, z. B. matrain, *dem Mittagessen*, von matra; bsarloin, *dem Abend*, von bsarlo; maşais, *durch das Licht*; zgwaiw, *durch das Meer*.

2) In Betreff der übrigen Casussuffixe offenbart sich ein Schwanken zwischen der directen Anfügung an den Stamm und der Einfügung des Bindevocals. Neben den Allativen Dalgo, stakgo, dadgo finden wir Dalego, stakogo, dadego (§ 112).

§ 30. Eine andere Art der Vocaleinfügung, die nach einem Bindevocal aussieht, finden wir:

1) Bei zusammengesetzten Zahlwörtern, z. B. dheweitt, *vierzehn*, jetxeitt, *sechszehn*, worleitt, *siebzehn*, barleitt, *achtzehn*, aus den Zahlen dhew, jetx, worl, barl und itt, *zehn* (§ 140).

2) Bei der Bildung der Factitivform tritt i als Bindevocal ein, z. B. alitar, *sprechen lassen*, von der Wurzel al, *sprechen* (§ 174).

3) Beim Verbum, wenn dieses mit dem nachfolgenden Personalpronomen in innigere Verbindung tritt (§ 177), wobei zu gleicher Zeit die in den Formationssilben des Verbums befindlichen Vocale entweder verschoben (§ 20) oder ausgestossen (§ 26, 5) werden, z. B. laçis waraso, *krank war ich*; son cui waigra ho? *habe ich dich nicht gesehen?* (mihi nonne visus es tu?); son wapcraho, *ich kannte dich* (mihi notus eras tu), statt son wapcer ho, wie in dem vorhergehenden Beispiel waigra aus wagir; qaxetwibaso, *erbarme dich meiner*; halwaxaso, *erlöse mich* (vergl. § 197).

§ 31. Die in dem vorhergehenden Paragraphen angeführten Beispiele bilden den Uebergang zu einer sehr eigenthümlichen Verwendung der Vocale. Es werden dieselben nämlich einzelnen Wörtern angefügt, um dieselben besonders hervorzuheben oder auch um eine nähere Beziehung zweier Begriffe zu einander auszudrücken. Hauptsächlich ist es a, das eine solche Anwendung erleidet. Die von mir wahrgenommenen Fälle finden statt beim Nominativ, Dativ, Affectiv, Instructiv des Singulars, im Dativ des Plurals sowohl des Nomens als Pronomens, beim Zeitwort aber namentlich bei der zweiten Person Singularis des Imperativs (§ 196), bei den auf r ausgehenden Präteritformen und beim Gerundium, endlich auch bei einigen Adverbien. In solchen Fällen erleidet bei den Wörtern, die einen Zuwachs erhalten, der nächstvorhergehende Vocal eine Verschiebung oder Ausstossung (§ 26, 6). Beispiele der Art sind: nana, *die Mutter*, statt nan; ia, *dieser*, statt i; sona, waina, *mir, uns*, statt son, wain; mitrena, *dem Zöllner*, statt mitren; ouxna, *ihm*, statt oxun; ixna, *diesem*, statt ixun (§ 106); Petrina Iwnena, *dem Petrus und Johannes*, statt Petrin Iwnen; 'amdoçga statt 'amdoçoç, Fact. von 'amdoin, *Schüler* (§ 107); asa, *durch mich*, statt as (§ 153); niçqwa statt niçquw (§ 108); ixra statt ixor, *ging*; wailra statt walir, *gab* (vergl. § 30); wata, *flieh*, statt wat; goba, *geh*, statt gob; wala, *geh hervor*, statt wal (§ 196); ica, *jetzt noch*, statt ic; tqoa, *noch*, statt tqo (§ 215).

§ 32. Wie schon in § 28 angedeutet wurde, müssen wir für eine frühere Zeit vollere Formen annehmen, als deren Rest wir jetzt nur die in den vorhergehenden Paragraphen besprochene paragogische Verwendung der Vocale besitzen. In dem verwandten Tschetschenzischen finden wir sowohl in einzelnen Wörtern als auch in Casus- und Verbalendungen noch jetzt die volleren Formen, z. B. statt des verkürzten nan, *Mutter*, dad, *Vater*, nana, dada; der Dativ der ersten Person heisst im Tschetschenzischen suna, wofür im Thusch son und nur in emphatischer Rede sona eintritt (§ 153); der Imperativ hat im Tschetschenzischen die Formen wedda, *lauf*, tuga, *schlag*, die im Thusch gewöhnlich wat, tox und nur in emphatischer Rede wata, toxa

lauten (§ 196). Bei dem jetzigen Zustande des Thusch können wir auf dieses Erscheinen des Vocals im Auslaut nicht anders als in der im vorhergehenden Paragraph erwähnten Weise blicken, da dasselbe jetzt nur rhetorisches Mittel geworden ist.

§ 33. Wie es hauptsächlich a ist, an welchem wir diese Erscheinung wahrnehmen, so findet sie in beschränkterem Maasse bei i statt, welches wir in ähnlicher Weise an das Particip gefügt finden, z. B. *halwaxuini, errettend, loini, gebend, jaini, seiend* (§ 201). Bei einer Verbindung zweier Participien verschwindet dabei das anlautende i des Participialsuffixes, z. B. *lark 'epni xetni, hörend und fragend*, statt *lark 'epini xetini*; *lelni kebadwoni, gehend und lobend*, statt *lelni kebadwoni*; *delani tesni, genessend und glaubend*, statt *delaini tesini*. Vielleicht ist hier aber statt einer Ausstossung des i, das nach § 18 zu den leicht verschiebbaren Vocalen gehört, ein Vorrücken desselben anzunehmen, so dass wir ausser der schon bekannten Verschiebung in den Wurzelvocal eine andere auf den Wortauslaut gerichtete hätten (vergl. § 89). Auch stünde diese Erscheinung nicht vereinzelt da, da die § 23, 6 angeführten Wörter *gamprao, Fledermaus, šušxnao, Feuerwerk*, bei ihrer Umgestaltung aus *gamura, šušxuna* ein solches Vorrücken des u, das nach § 39, 3 in o übergeht, darbieten könnten.

§ 34. Hieran schliesst sich der enklitische Gebrauch der Conjunction e, welche, wie wir oben sahen (§ 21) sowohl beim consonantisch auslautenden Nomen als Verbum in die Ableitungssilben verschoben werden kann und dann mit deren Vocal einen Diphthong bildet, oder auch in solchem Fall eine Verschiebung oder Elision herbeiführen kann (vergl. § 20, 4). In andern Fällen bewirkt es eine Ausstossung des vorhergehenden Vocals, z. B. *miče, woselbst*, statt *mičahe*; *iše, hierselbst*, statt *isehe* (§ 212). Bei vocalisch auslautenden Wörtern kann es entweder einen Diphthong erzeugen, z. B. *oe, er auch, derselbe*, oder an die Stelle des verkürzten Vocals treten. Dieser ist aber gewöhnlich i, z. B. *obe, auch sie, von obi, obe dašni, dieselben Worte*; *duxe, auch viele, von duxi*; *laçmare dotdinše, Kranke und Besessene, von laçmari und dotdinsi*; *çemne abstre, Häuser und Ländereien, von çemni und abstri*; *koke tote, Hände und Füsse, von koki und toti*; *daxraxe stemaxe, vom Leben und von Allem, von daxraxi und stemaxi*. In den Fällen, wo eine solche Verdrängung unthunlich ist, findet zwischen dem Auslautsvocal und dem e die Einfügung eines n statt (s. § 61), z. B. *sine, des Geistes, statt sie*; *qabocone, des Sünders, statt qabocoe*; *micrene, woher, statt micree* (§ 212). Bei der schon erwähnten Scheu vor Vielsilbigkeit tritt in solchen Fällen häufig die Abwerfung des e ein, so dass der Consonant allein genügt, um eine Zusammengehörigkeit auszudrücken, z. B. *çarw daden knaten çainco sine, im Namen des Vaters und Sohnes und des heiligen Geistes*, wo man neben *sine* auch *dadene, knatene* erwarten würde; *woxon wa ho se, Dale wa ho se* (et dominus es tu meus et Deus es tu meus), *du bist mein Herr und mein Gott*, wo *woxon* statt *woxone* steht.

§ 35. Ausser den bisher angeführten Erscheinungen, die mehr oder minder auf Anforderungen des Wohllauts zurückgeführt werden können, ist auch noch das Verhältniss der Vocale in der Wurzel zu dem Vocal in der Formationssilbe zu bemerken. Die einer besondern Beachtung zu würdigenden Fälle finden bei dem Verbum statt und zwar:

1) Kann in dem durch i verstärkten Präsens in der Formationssilbe nicht o, sondern nur das aus diesem getrübte u stehen, z. B. *woitu*, *er geht*, vom Stamm *wot*; *woizu*, *er fällt*, vom St. *woz*; *waiçu*, *er folgt*, vom St. *waç*; *waiļu*, *er geht hervor*, vom St. *waļ* (§ 181).

2) Im Perfectum haben die Verba, welche i zum Wurzelvocal haben, in der Formationssilbe den Vocal e und umgekehrt die, welche e in der Wurzelsilbe haben, meist i in der Formationssilbe (§ 184), z. B. *xile*, *wurde*, *dille*, *stellte*, *dile*, *liess*, aber *heti*, *lief*, *eçi*, *sprang*, *lepçi*, *lag* u. s. w., doch kommt *xete*, *stand auf*, vor. Im Präsens besteht dieses Gesetz nicht, sondern es findet sich ebenso *teqe*, *er betet*, *lele*, *er geht*, als *iti*, *er läuft*.

§ 36. Endlich sind noch die qualitativen Veränderungen zu beachten, welche die einzelnen Vocale wie in den Stamm- so in den Ableitungssilben erleiden. Von den Veränderungen, die mit a vorgehen, bemerken wir:

1) Den Uebergang von a in e: a) in den Zeitwörtern, die a zum Wurzelvocal haben, tritt im Präsens und den davon abgeleiteten Formen eine Schwächung dieses Vocals zu e ein, z. B. den Wurzeln *haç*, *schmieren*, *haç*, *sehen*, *xac*, *loslassen*, *apç*, *kauen*, *sart*, *fluchen*, *lat*, *helfen*, stehen die Präsensstämme *heç*, *heç*, *xec*, *epç*, *sert* und *let* zur Seite (§ 164). b) Dieselbe Schwächung zu e nehmen wir bei der Nominativbildung einiger Wörter wahr, z. B. *jexk*, *Kamm*, von dem Stamm *axk*; *jet*, *Kuh* (§ 62), von dem Stamm *at*; *çe*, *Feuer*, von dem Stamm *çar* (vergl. § 99). c) Die Possessivpronomina *se*, *mein*, *he*, *dein*, *ixe*, *unser*, scheinen aus den ältern, aber noch vorkommenden Formen *sai*, *hai*, *txai* durch Schwächung des a zu e und allmähliches Schwinden des auslautenden i entstanden zu sein (§ 158). d) Wenn die Instructivform der Personalpronomina mit dem vorhergehenden Verbum verschmilzt, so wird a ebenfalls zu e geschwächt, z. B. *aiļnohes*, *wenn ich sage*, statt *aiļnoh as*; *jiloheç*, *wenn ich wasche*, statt *jiloheç as*; *me jaqleis*, *dass ihr esset*, statt *jaqol ais* (§ 193).

2) Den Uebergang von a in i; dieser ist selten und scheint durch e vermittelt zu werden, er kommt vor bei der Nominativbildung einiger Wörter, z. B. *niq* vom Stamm *naq*; Beläjew giebt aus dem Tschetschenzischen dafür die Form *neke*, während eine andere handschriftliche Wörtersammlung des Asiatischen Museums für den Singular *nykk* (ныкк), für den Plural aber *nexys* (нехым) darbietet, die lesghischen Sprachen haben sogar *nux*; ein anderes Beispiel ist *iç*, *Stimme*, das den Stamm *açir* hat (vergl. § 99).

3) Den Uebergang von a in o, der ziemlich häufig ist; wir finden ihn: a) bei der Nominativbildung einer ziemlichlichen Anzahl von Wörtern, sowohl in der Wurzel als in den Formationssilben: *mox*, *Lied*, vom Stamm *maç*; *joh*, *Tochter*, vom St. *jaç*; *dok*, *Herz*, vom St. *dak*; *doxk*, *Wolke*, vom St. *daxk*; *mox*, *Wind*, vom St. *maç*; *boix*, *Arbeit*, vom St. *baix*; *çoç*, *Mund*, vom St. *çaç*; *moç*, *Honig*, vom St. *maç*; *dos*, *Holz*, vom St. *das*; *bos*, *Farbe*, vom St. *bas*; *bot*, *Teig*, vom St. *bat*; *mott*, *Zunge*, vom St. *matt*; *boit*, *Scheide*, vom St. *baît*; *moit*, *Stelle*, vom St. *maît*; *so*, *Jahr*, vom St. *sar*; *jobst*, *Erde*, vom St. *abstar*; *xo*, *drei*, vom St. *xa* (§ 99 und § 142); auch in den zweisilbigen Wörtern *jaço*, *Schwester*, *waço*, *Bruder*, die den Stamm *jaça*, *waça* haben, wie es die Declination und das Tschetschenzische an die Hand geben (§ 100, 3). b) In den Zeit-

wörtern *xaar*, *wissen*, *laar*, *wollen*, *daar*, *kommen*, wovon die Composita *xo'dar*, *lo'dar*, *do'dar* (§ 206).

c) In verschiedenen Fremdwörtern, z. B. *comal*, *Arzneimittel*, von *camali* (წამალი); *Kotam*, *Huhn*, von *katami* (ჭათამი); *domboč*, *Pistole*, von *dambačebi* (დამბაჩები). d) In einigen Zusammensetzungen, z. B. *gozxetar*, *sich freuen*, von *gaze*, *gut* (§ 169); *xerlawoli* statt *xerlawali*, *gerieth in Furcht* (§ 191).

4) Der Uebergang von a in u: bei der Nominativbildung nach eingetretener Abwerfung des auslautenden r von den Stämmen *phar* und *bstar*: *phu*, *Hund*, *bstu*, *Ochse* (§ 99).

§ 37. Einen Uebergang von e in a finden wir bei der Nominativbildung von dem Worte *ca*, *Haus*, aus dem Stamm *cen* (§ 99). Sonst steht es in naher Verwandtschaft mit i, mit welchem es in der Genitivbildung wechselt (§ 102) und auch einige Verbalwurzeln mit dem Iulaut i haben Nebenformen mit e, z. B. *xit*, *reißen*, *tit*, *schneiden* (§ 164). Auffallender ist es auch einen Uebergang von i in a zu finden. Er tritt uns entgegen:

1) In der Nominativbildung einiger einsilbiger Wörter, z. B. *sa*, *Geist*, vom Stamm *si*; *qa*, *Sünde*, vom Stamm *qi* (§ 99, 2).

2) In einigen abgeleiteten Formen der Zahlwörter *si*, *zwei* und *pxi*, *fünf*, z. B. *sač*, *zweimal*, *pxač*, *fünffmal*, *šauztq*, *vierzig*, *pxauztq*, *hundert* (§ 141 und § 146).

§ 38. Die Uebergänge, die o erleidet, sind folgende:

1) In a: a) sowohl in Nominal- als Verbalbildungen: neben *waxol*, *Grösse*, finden wir *waxol* (§ 74); aus *doxo*, *gross*, wird *daɣdar*, *grossmachen*, der Plural von *doxo* wird *daɣa* (§ 137); aus der Wurzel *box*, *untergehen*, wird *baxbar*, *vernichten*; aus der Wurzel *xa*, *wissen*, *erfahren*, wird *xo'dar*, *benachrichtigen*, gebildet (§ 206). b) Bei der Declination der Pronomina personalia: *so*, *ich*, *ho*, *du*, *ixo*, *wir*, die im Genitiv *sai*, *hai*, *ixai* lauten (§ 154). Vielleicht ist auch das Demonstrativpronomen *as*, *jener*, aus *os* entstanden (§ 159).

2) In e: a) dieser Uebergang ist dem o und a gemeinsam in den Verbalwurzeln, wo das ursprüngliche o in dem Präsensstamm ein e darbietet, z. B. von den Wurzeln *hox*, *zeigen*, *ot*, *sich ausbreiten*, *ot*, *stehen*, *xot*, *giessen*, kommen die Präsensstämme *hex*, *et*, *ei*, *xet* (§ 164). b) Zweitens findet er statt in der Endung des Gerundii der Vergangenheit *čeh*, das offenbar aus *čoh* entstanden ist (§ 205).

3) In i; dieser Uebergang gehört zu den seltenen; wir finden ihn: a) bei dem Verbum *do*, *machen*, wo der Imperativ in der 2ten Person *dib*, das Perfectum die lautet (§ 191), ebenso *lo*, *geben*, Imp. lib. b) Bei der Nominativbildung von *maix*, *Brot*, dessen Stamm *maxo* wahrscheinlich zuerst eine Trübung des auslautenden o zu u erlitten hat, worauf dieser Stamm zu i geschwächt und verschoben sein muss (§ 88 und § 100, 3).

4) In u: a) in der Wortbildung vor i, z. B. *duila* statt *doila*, *That*, von *do* (§ 73); *ixuin*, *gesandt*, statt *ixoin* von *ixo*; doch kommen von *lo*, *geben*, *do*, *thun*, *loin* und *doin* vor (§ 20); ebenso in Zusammensetzungen, z. B. *xuitt* statt *xoitt*, *dreizehn* (§ 140); auch vor u, z. B. *xuuztq*, *sechszig*; ebenso bei der Genitiv- und Pluralbildung, z. B. *zerui*, Genitiv von *zero*, *Wittwe*; *maɣui*, *Brote*, von *maix* (St. *maxo*); *tarɣnui*, *Gleichnisse*, von *tarɣeno*; *maɣxui*, *Feinde*, von *maɣxow* (§ 22 u. § 88).

b) In dem Auslaut der Präsensformen der Verba, die den Wurzelvocal zu einem Diphthong verstärken, z. B. *woitu*, *er geht*, St. *wot*; *woizu*, *er fällt*, St. *woz* (§ 181). c) In einigen Fremdwörtern, z. B. *ugonrob*, *Unverstand*, aus *ugonroeba* (უგონობეა).

§ 39. Bei u finden folgende Uebergänge statt:

1) In a in einigen Pluralformen, z. B. *tur*, *Schwert*, im Plural *tarbi*; *kud*, *Hut*, im Plural *kadbi* (§ 92).

2) In i: a) wenn es bei der Declination eine Verschiebung erleidet und eine Diphthongisirung mit dem vorhergehenden Vocal eintritt, z. B. *pandur*, *musik. Instrument*, Pl. *paindri*; *haçuk*, *Sperling*, Pl. *haiçki*; *'emur*, *Grab*, Pl. *'eimri*; *apuş*, *Lüge*, Pl. *aiþsi*. Doch fehlt es nicht an Fällen, wo es unverändert bleibt (s. § 87). b) Ebenso in einigen Fremdwörtern im Fall der Verschiebung, z. B. *ubeidrob*, *Unglück*, aus *ubeduroba* (s. § 19).

3) In o: ein solcher muss angenommen werden, wenn die in § 33 ausgesprochene Vermuthung über die Entstehung der Wörter *gamprao*, *Fledermaus*, *suşxnao*, *Feuerwerk*, aus *gamura*, *suşxuna* ihre Richtigkeit hat; ein auslautendes au scheint in solchen Fällen nicht geduldet zu werden.

§ 40. Der Uebergang von Vocalen in Consonanten beschränkt sich auf den Uebergang von u in w, wenn eine innige Verschmelzung des Verbuns mit dem nachfolgenden Pronomen oder andern Wörtern stattfindet, z. B. *xeiwes*, *ich stehe auf*, aus *xeitu as* (vergl. § 177 u. § 36, 1, d); *xeitwalo*, *er wird wohl aufstehen*, aus *xeitu alo*. Vielleicht ist das zur Stammverstärkung bei den Zeitwörtern gebräuchliche b (§ 60 und § 165) desselben Ursprungs. Fremdwörter wie *lobiw*, *türkische Bohne*, von *lobio* (ლობიო) und *tqwiw*, *Blei*, von *tqwia* (ტყვია) haben zwar auch im Auslaut w statt eines Vocals, doch liesse sich höchstens der erstere Fall auf einen Uebergang des Vocals in den Consonanten zurückführen.

§ 41. Der *Ton* ruht hauptsächlich auf der Stammsilbe und nur bei den vocalisch auslautenden Casussuffixen ist bisweilen eine Art stärkerer Betonung wahrzunehmen, namentlich bei dem Allativsuffix *go*.

§ 42. Der *Consonantenreichthum* der Sprache in ihrem jetzigen Zustande steht in dem grössten Missverhältniss zu den Vocalen. Die 31 jetzt vorkommenden consonantischen Laute sind in grosser Uebereinstimmung mit dem georgischen Lautsystem, welchem letztern jedoch die Laute x, h und l abgehen. Eine genauere Prüfung der einzelnen Laute führt zu dem Resultat, dass der jetzige Consonantenreichthum wohl erst in den jetzigen zerklüfteten und durch die gewaltige Massenhaftigkeit der Berge beengten Sitzen entstanden sei. Wie die umschliessenden Berge dem Athem Schranken setzen, so ist auch das Aneinandertreten der Consonanten eine Hemmniss für eine reiche Vocalentwicklung. Die Zahl der mir vorgekommenen Verbindungen zweier Consonanten beträgt, mit Einschluss der Fremdwörter, ungefähr 400.

§ 43. Ordnen wir die aus zwei Elementen bestehenden Consonantengruppen nach dem zweiten derselben mit Beobachtung der von uns angenommenen alphabetischen Reihenfolge, so haben wir folgende Verbindungen:

ēq, eq, tq, pq, rq, lq.
 kx, kx, tx, nx, px, mx, rx, lx.
 kh, gh, ēh, ch, th, dh, nh, ph, bh, mh, jh, lh, wh.
 hk, kk, xk, ēk, ek, ck, zk, sk, tk, nk, pk,
 bk, mk, rk.
 hk, ck, ik, mk, rk, lk, wk.
 xx, hx, kx, kx, xx, ēx, cx, žx, šx, sx, zx, tx,
 ux, px, bx, mx, rx, lx, wx.
 xg, kg, kg, xg, gg, eg, sg, ig, dg, ng, pg, bg,
 rg, lg, wg.
 qg, xg, kg, xg, gg, žg, zg, dg, ng, bg, mg,
 rg, lg, wg.
 xē, hē, kē, xē, gē, gē, ēē, ēē, sē, tē, tē, nē,
 pē, mē, rē, lē, lē, wē.
 nē, mē, rē, wē.
 xē, kē, xē, tē, dē, nē, pē, bē, mē, rē, lē.
 xē, hē, xē, sē, tē, nē, pē, bē, mē, rē, lē.
 sž, rž.
 nž, bž, rž.
 xš, gš, tš, nš, pš, pš, bš, rš.
 xs, hs, ks, xs, ēs, es, ss, ts, ts, ns, ps, ps, bs,
 ms, rs, ls, ws.
 bz, rz.
 bz, mz, rz, lz, wz.
 ht, xt, st, st, zt, tt, nt, pt, mt, rt, lt.

ht, kt, gt, et, it, nt, mt, rt, lt, wt.
 qd, xd, hd, kd, kd, xd, gd, gd, ed, ed, ed, ed,
 sd, sd, zd, zd, td, td, dd, nd, bd, md, rd, ld,
 ld, wd.
 qn, xn, hn, kn, kn, xn, gn, gn, en, en, en, žn,
 žn, sn, sn, zn, tn, tn, dn, nn, pn, bn, mn,
 rn, ln, ln, wn.
 sp, mp, lp.
 gp, ep, mp, rp.
 qb, xb, hb, kb, kb, xb, gb, gb, eb, eb, eb, eb,
 sb, sb, zb, zb, tb, tb, db, nb, bb, mb, rb, lb,
 lb, wb.
 qm, xm, km, km, xm, gm, gm, em, em, žm,
 sm, sm, tm, tm, dm, pm, mm, rm, lm, lm.
 qj, kj, kj, xj, gj, ej, ej, ej, ej, sj, tj, tj, dj, mj,
 rj, lj, wj.
 qr, xr, hr, kr, kr, xr, gr, gr, er, er, er, sr,
 sr, zr, zr, tr, tr, dr, nr, pr, pr, br, mr, lr,
 lr, wr.
 ql, xl, hl, kl, kl, xl, gl, gl, el, el, žl, sl, sl, zl,
 tl, tl, dl, nl, pl, pl, bl, ml, rl, ll, ll, wl.
 rl.
 qw, xw, hw, kw, kw, xw, gw, gw, ew, ew, ew,
 ew, žw, šw, sw, tw, tw, dw, nw, bw, mw,
 rw, lw, lw, ww.

§ 44. Vorstehende Uebersicht, die wahrscheinlich noch durch manche mir nicht vorgekommene oder auch von mir übersehene Fälle vervollständigt werden könnte, sonderst das Fremde nicht von dem Einheimischen, weil es mir, wie ich schon oben (§ 42) bemerkte, nur auf die jetzt gangbaren Lautverbindungen ankam. Ferner muss ich bemerken, dass in derselben auch alle in zusammengesetzten Wörtern vorkommenden Consonantenverbindungen mit einbegriffen sind. Bei Zusammensetzungen finden wir aber oft auch die Häufung dreier Consonanten. Von den mehr als hundert Fällen sind ungefähr ein Viertel der Art, dass sie nicht einen der flüssigen Consonanten l, m, n, r oder mehrere derselben oder die Halbvocale j und w in sich schlossen. Ich habe folgende wahrgenommen:

ztq, peq; rnk; rex, rix; rig, rng; nžg; xkē, stē, pēē, bsc, rēē, rtē, rēē; ēsc, lnē; tte; stē, tēē;
 txs, lps; gwz.
 kst, bst; xkd, ēkd, ēqd, txd, std, std, ped, pxd, bed, bēd, bsd, red, rēd, rld; xkn, šxn, štn, bsn, rén,
 rsn, rzn, rln, rln, xkb, glb, stb, drb, dlb, bsb, bzb, reb, reb, rlb; xkm, ēkm, šnm, pem, brm.

stj, pqj, pxj, rej; qdr, xkr, gwr, exr, emr, žgr, štr, str, zdr, t̃xr, ngr, ndr, p̃er, m̃zr, m̃wr, w̃hr;
 ̣ql, ̣xl, ̣ql, stl, skl, t̃tl, t̃xl, dgl, ngl, nel, ntl, p̃xl, bsl, rkl, rgl, r̃el, rtl, r̃tl, rpl, w̃gl;
 xnw, sxw, stw, žgw, tgw, t̃xw, t̃tw, pcw, p̃xw, p̃sw, rgw, r̃ew, r̃ew, r̃sw.

§ 45. Ausserdem lassen sich noch eine Reihe von Fällen anführen, in denen vier Consonanten neben einander vorkommen, von welchen gewöhnlich ein oder zwei zu den flüssigen oder Halbvocalen gehören: štrn, bstr, rexn, l̃cnm, mtwr; doch kommt auch štxd vor. Noch seltener sind fünf Consonanten verbunden: rexwn, r̃l̃etq.

§ 46. So gross nun auch die Mannigfaltigkeit der Consonantenverbindungen ist, wenn die erst nach und nach aus einem fremden Sprachschatze aufgenommenen Wörter sowie die Composita mit in Betracht gezogen werden, so finden wir, dass die Zahl der Consonantenhäufungen im An- und Auslaut der einfachen Wörter, mögen sie ächt oder erst aus Fremdwörtern umgestaltet sein, bedeutend geringer ist. Die im Auslaut ächter Thuschwörter vorkommenden Verbindungen zweier Consonanten sind folgende:

̣q, ̣q, tq; kh, ch, th, dh, nh, ph, bh, mh, jh, wh; xk; ̣x, t̃x, p̃x; ps; ps, bs; st; kn; km; kr, gr; šw, sw, tw.

Auch aus dieser Zahl würden einige Verbindungen zu streichen sein, wenn uns der ganze Umfang der Berührung mit fremden Sprachen vorläge; anderes mag auch durch Schwinden ganzer Silben oder einzelner Vocale sowie durch Verdichtung der Vocale zu Consonanten entstanden sein.

§ 47. Die im Anlaut von Fremdwörtern vorkommenden Verbindungen zweier Consonanten sind folgende:

mk; šx, sx, mx; žg, dg; ré; ke; se, me; s̃ž; b̃ž; bz; rt; m̃t; ed, md; ̣n, žn, sn, zn; sp; tb;
 qm, x̃m, xm, žm; kr, xr, ̣r, er, ̣r, šr, zr, pr, p̃r, br, mr; ql, kl, kl, xl, gl; kw, kw,
 gw, g̃w, ̣w, ̣w, žw, sw.

Hieran schliessen sich die Fälle, in denen drei Consonanten den Anlaut bilden: mtk; gr̃ž, gr̃ž;
 gwr; skl; ̣qw, sxw, žgw, tqw, mtw.

§ 48. In einheimischen Wörtern sind drei Consonanten im Anlaut nicht gebräuchlich, mit Ausnahme von bstu, *Weib*, und bstu, *Ochse*; das Tschetschenzische bietet nach den Beläjew'schen Aufzeichnungen in beiden Wörtern nur st im Anlaut dar, nämlich ste, *Weib* und stu, *Ochse*, während ein anderes Wörterverzeichniss für den Plural des erstern isti (im Thusch bstei) und für bstu, *Ochse*, die Form ustu aufweist, welche letztere die Güldenstädt'schen Verzeichnisse dem Thusch zuschreiben.

§ 49. Im Allgemeinen muss noch bemerkt werden, dass die Verbalwurzeln fast alle mit einem einfachen Consonanten beginnen und dass die Verbindung einiger Anlautsconsonanten mit der schärferen Aspiration h nicht recht als Consonantenhäufung angesehen werden kann. Eine einzige Wurzel beginnt mit st, nämlich stex, *warten*, und zwei mit thx. Im Anlaut tschetschenzischer Wörter habe ich bisher nur die Häufungen st, t̃x, p̃x und tq angetroffen.

§ 50. Die im Auslaut vorkommenden Verbindungen zweier Consonanten sind folgende:

eq, tq, pq; wh; hk, kk, xk, sk, rk; rk; éx, ex, ex, tx, px, rx, lx; ng, rg; ng, rg, lg; né; nē; re; xē, tē, nē, bē, rē, lē; rž; ps, bs; xt, st, st, tt, nt, rt; tt, nt, rt, wt; nd, rd, ld; kn, xn, žn, sn, sn, tn, nn, rn, ln, wn; sp; rb; žm; qr, gr, žr, zr, tr, dr, pr, br, wr; xl, dl; rl; qw, hw, kw, xw, gw, žw, éw, šw, sw, nw, rw, lw.

Von diesen Verbindungen kommen manche nur im Auslaute von Fremdwörtern vor: sk, rk, lg, xt, rt, wt, sp, qr, gr, žr, zr, tr, dr, pr, br, wr, xl, dl. Verbindungen dreier Consonanten im Auslaut einheimischer Wörter: six, rex, rix; in Fremdwörtern: tqw, pxw, rxw, rgw, rpl.

§ 51. Betrachten wir die im Auslaut der Nominal- und Verbalstämme vorkommenden Consonantenverbindungen, so beschränken sie sich auf folgende:

In Nominalstämmen:

eq, pq, tq; hk, xk, rk; éx, tx, px; rg; né, nē, re, bē, rē; rž; bs; st, tt, nt, rt; tt, nt, lt; rd; rb; žm; rl.

In Verbalstämmen:

eq, pq; xk, rk; tx, px; bg; ré; pē; be, re; pē, rē; rž; bs, rs; bz, rz; bz; st, rt; pl, bl, rl; ll; rl.

Von diesen 55 Fällen, von denen 28 auf die Nominal- und 26 auf die Verbalstämme kommen, sind nur zehn beiden gemeinsam: pq, xk, rk, tx, px, rē, rž, bs, rt, rl.

§ 52. Was die Consonanten in ihrem vereinzelteten Zustande betrifft, so kommen sie sämtlich im Anlaut vor mit Ausnahme von r, das nicht im Anlaut einheimischer Wörter geduldet wird, und von l. Unter den im Anlaut zulässigen Consonanten herrscht eine grosse Verschiedenheit rücksichtlich der Häufigkeit des Vorkommens. Von den 29 im Anlaute erlaubten Consonanten stehen nur 16 im Anlaut von Verbalwurzeln und zwar kommen von 164 consonantisch anlautenden Wurzeln auf q 5, auf x 13, auf h 13, auf k 4, auf k 3, auf x 15, auf g 2, auf s 1, auf t 1, auf t 17, auf d (mit Einschluss von w, j, b, s. § 178) 64, auf m 5 und auf l 21. Vom Verbalanlaut bleiben ausgeschlossen: ž; é, ē, e, ē, ž, ž, š, ž, z; n; p, p; diese Consonanten gehören aber meist zu denjenigen, mit denen die grössere Menge der Fremdwörter anlautet. Hierin liegt wiederum eine Hinweisung darauf, dass der jetzige Consonantenreichthum der Sprache wohl erst nach Uebersiedelung in die gegenwärtigen Sitze seine Entwicklung erhalten hat. Der Mangel an Zischlauten in dem Anlaut der Verbalwurzeln erinnert an einige Glieder der finnischen Sprachenfamilie, während das Fehlen von n einem Anschluss an tatarische Elemente ähnlich sieht; vergl. Böhrling, Jakut. Grammatik § 151.

§ 53. Im Auslaut kommen die einfachen Consonanten alle vor mit Ausnahme von j; p habe ich nur sehr selten wahrgenommen; im Auslaut von Verbalwurzeln kommen ž und n, wie es scheint, gar nicht vor. Die übrigen Consonanten stehen theils einfach theils mit einem vorhergehenden Consonanten (s. § 51) im Auslaut und zwar kommen unter 197 Wurzeln in absteigender Ordnung 23 mit l, 20 mit t, 14 mit k, ebenso viel mit t, 12 mit x, 13 mit ē, je 10 mit e und s, 9 mit š, 8 mit h, je 7 mit q, g, l und w, je 6 mit x und ž, je 4 mit k und ē, je 3 mit ž und ē, je 2 mit d, b, m, r, und je 1 mit ž und z auslautende Wurzel vor.

§ 54. Was das Verhältniss der Consonanten zu den nachfolgenden Vocalen anbetrifft, so scheint eine allgemeine Verträglichkeit zwischen ihnen zu herrschen, nicht vorgekommen sind mir nur die Verbindungen: *zi, zo, zu*. Auch mit den vorhergehenden Vocalen findet ein gleiches Verhältniss statt und ich wüsste nur die Verbindungen *oz, uz, ez, iz, uz* nicht nachzuweisen.

§ 55. Der Vocalverschiebung entspricht die *Consonantenversetzung*, die zu den seltenern Erscheinungen gehört. In einheimischen Wörtern begegnet sie uns in einigen Pluralformen, z. B. *cemni* statt *cenmi*, *Häuser*, von *ca*, *Haus* (St. *cen* § 93); auch *simnui* (§ 97) gehört vielleicht hierher. Der Grund scheint in dem allmählichen Verschwinden der Consonantenverbindung *nm* zu liegen; vergl. § 58, 2. Zweitens tritt sie bei Fremdwörtern ein, z. B. *ankrao*, *Glas*, aus dem georg. *ankaro* (ანკარო); *makarta*, *Scheere*, aus dem georg. *makrateli* (მაკრატელი).

§ 56. Wie gegen Versetzung so sind die Consonanten auch gegen *Ausstossung* gesichert; die seltenen Fälle scheinen wohl nur bei Fremdwörtern statt zu finden, z. B. *xemcip*, *Herrscher*, aus dem georg. *xel-mcipe* (ხელ-მციპე). Namentlich schwindet das *n* besonders häufig vor *d*, *g*, *ğ*, z. B. *simid*, *Mais*, aus dem georg. *simindi* (სიმინდი).

§ 57. Die *Consonantenabwerfung* kann im Anlaut, aber auch im Auslaut stattfinden. Im Anlaut erleiden einheimische Wörter eine Verflüchtigung des *w*: neben *wune*, *was*, *wunax*, *etwas*, *wunele*, *jedes*, kommen die Formen *une*, *unax*, *unele* vor (§ 160 und § 161); so wird *wum* auch um in der Verbindung mit *co* (§ 162). In Fremdwörtern fällt häufig einer der anlautenden Consonanten ab, um eine starke Consonantenhäufung zu verhüten, z. B. *çedel*, *Schmidt*, aus dem georg. *mçedeli* (მჭედელი); *çewar*, *Jagdhund*, aus *mçewari* (მწევარი); *saxur*, *Diener*, aus *msaxuri* (მსახური); *çwainli*, *Gemüse*, aus *mçwanili* (მწვანელი).

§ 58. Die Consonantenabwerfung im Auslaut erscheint:

1) Bei der Nominativbildung, wo hauptsächlich *r* und *n* des Stammes abfallen und im erstern Falle eine Trübung des Vocals (§ 99) eintritt, z. B. *phu*, *Hund*, vom Stamm *phar*; *bstu*, *Ochse*, vom St. *bstar*; *çe*, *Feuer*, vom St. *çar*; *šo*, *Jahr*, vom St. *šar*; *bstu*, *Weib*, vom St. *bstun*; *we*, *Wein*, vom St. *wen*; *de*, *Tag*, vom St. *den*; *çha*, *eins*, vom St. *çhan*; *ši*, *zwei*, vom St. *šin* (§ 142); *me*, *wer*, vom St. *men* (§ 160); auch in zweisilbigen Wörtern, z. B. *jobst*, *Erde*, vom St. *abstar*; *iš*, *Stimme*, vom St. *ašir*.

2) Im Dativ fällt das *n* häufig ab vor der nachfolgenden Postposition *mak*, z. B. *çakuimak*, *auf dem Stuhle*, statt *çakuinmak*; *xatmak*, *auf dem Kreuze*, statt *xatumak*. Der Grund liegt in der allmählichen Verflüchtigung des *n* vor dem nachfolgenden *m*; s. § 55.

3) Scheint das *n* des Anlauts in manchen Fällen nach und nach zu schwinden, namentlich vor verschiedenen Postpositionen und Suffixen, z. B. *stew*, *stewa* statt *stenw*, *stenwa* (§ 160); *Dalgoredah*, *von Gott her*, statt *Dalgorendah*.

4) Fällt das auslautende *w* häufig ab, z. B. *dau* statt *dawu*, *es kommt um*; *tiu* statt *tiwu*, *ruht*; *lei* statt *lewi*, *spricht* (§ 182); *qiol* statt *qiwol*, *Elend*; *dheuztq* statt *dhewuztq*, *achtzig*; *dhedhew* statt *dhewdhew*, *zu vier* (§ 145); *oçar*, der Instructiv Pluralis von dem Pronomen *o*, *jener*, *er*, statt *oçarw* (§ 152); *saçar*, *Sauerteig*, aus dem georg. *saçarwari*, vergl. § 22; *praoçik*, *Uebersetzer*, aus dem russ. *переводчикъ*. Vielleicht ist auch *so* *ğ* in *daar*, *kommen*, Fut. *daço*, *geschwunden* (§ 206).

§ 59. Hieran reiht sich die Abwerfung des n mit dem nachfolgenden Vocal in Fremdwörtern, z. B. guta, *Pflug*, aus dem georg. gutani (გუთანი); mela, *Dinte*, aus dem georg. melani (მელანი); mdiwa, *Schreiber*, aus mdiwani (მდივანი); sapo, *Seife*, aus saponi (საპონი); saḡwi, *Eimer*, aus saḡwine (საღვინე); tarxu, *Dragun*, aus tarxuna (ტარხუნა). Unverändert bleiben jedoch kwerna (კვერნა), *Marder*, und kweqana (ქვეყანა), *Welt*.

§ 60. Eine Consonanteneinfügung kommt häufig vor als Verstärkung des Verbalstammes und zugleich als Mittel die Bedeutung zu modificiren. Namentlich tritt b also auf beim Verbum als Verstärkung in den Wurzeln, deren Vocal eine Schwächung erlitten hat (§ 164) oder auch bei ungeschwächter Wurzel, um eine Veränderung der Bedeutung auszudrücken, z. B. aus xos, *schiessen*, xoc, *hängen*, doz, *fallen*, tox, *schlagen*, werden die Formen xebz, xebc, debz, tebz gebildet; bei unverändertem Vocal: dibs, *liegen*, aus dis; xubl, *schicken*, *führen*, aus xel. Auf ähnlichen Ursachen beruhen die Formen habs, hebs, xabz neben hač, heč, *sehen*, xa, *sich setzen*. Bei dieser Einfügung ist zu beachten, dass b, dessen Verwandtschaft und häufige Verwechselung mit p schon oben (§ 5) erwähnt worden ist, vor x häufig in diesen Laut übergeht, vor č, c, š, s, z und z aber nicht immer in p übergeht. Eine ähnliche Erscheinung tritt uns im Samojedischen entgegen; vergl. Castrén's Grammatik der Samoj. Sprachen § 136.

§ 61. Seltener sind sonstige Consonanteneinfügungen. Eine solche erscheint:

1) Wenn die Conjunction e an einen vocalischen Auslaut tritt, mit dem sie keinen Diphthong bilden soll (s. § 34), z. B. sine, *und des Geistes*, statt sie; qabočone, *und des Sünders*, statt qabočoe.

2) Bei Einbürgerung von Fremdwörtern, z. B. ḡamprao, *Fledermaus*, aus ḡamura (გამურა).

3) Wenn das vocalisch anlautende Personalpronomen in den Perfectformen suffigirt wird, z. B. aḡnas statt aḡi as mit eintretender Verschiebung (§ 177 und § 191) oder Vocalausstossung, z. B. wiḡnas statt wiḡe as, *ich verliess*.

§ 62. Consonantenanfügung im Anlaut erscheint bei der Nominativbildung der Wörter jobst, *Erde*, jexk, *Kamm*, jeḡ, *Kuh*, wie wir oben (§ 36, 1, b) sahen; im Stamm mit a lauten an: abstar, axk, aḡ (vergl. § 100, 4).

§ 63. Wahrscheinlich ist die im Anlaut einer grossen Anzahl von Verbal- und Nominalwurzeln zum Behuf der Geschlechtsbezeichnung eintretende Veränderung der Consonanten auch auf ähnliche Weise entstanden. Zu einer solchen Annahme führen die noch vorhandenen Verbalwurzeln aq, *theilen*, aḡ, *stehlen*, 'aw, *tödten*, die im Anlaut also modificirt werden: daq, waq, jaq, baq — dah, wah, jah, bah — dhew, whew, jhew, bhew. Auch das Zeitwort datxar, (watxar u. s. w.), das im Präsens txu lautet, ist besonders zu beachten (s. § 207). Fortgesetzte Untersuchungen über die verwandten Sprachen, denen diese Erscheinung ebenfalls eigen ist, müssen hierüber mehr Licht verbreiten. Vergl. § 79 und § 178.

§ 64. Eine Consonantenanfügung an den Auslaut finden wir selten. An den Auslaut wird k gefügt, um eine Beschränkung auszudrücken (§ 218), z. B. kokik, *nur die Füße*, sauxrinak, *nur den Dienern*, oxusk, *nur durch ihn*.

§ 65. Zu den Erscheinungen, die an den einzelnen Consonanten vorkommen, gehört die Verhärtung. Sie gehört auch zu den Seltenheiten. So habe ich nur eine Verhärtung des č

und c zu ç und ç vor einem nachfolgenden q wahrgenommen, z. B. maçe, *bisweilen*, vom Stamm mac (§ 214).

§ 66. Von sehr beschränkter Anwendung ist die *Consonantenerweichung*. Ich kann sie nur in einigen Fällen der Pluralbildung nachweisen, in welcher dieselbe häufiger in den lesghischen Sprachen auftritt. Es bildet namentlich wašo, *Bruder*, seinen Plural wazar; jašo, *Schwester*, aber jazar (§ 94). Hieran schliesst sich vielleicht die Erscheinung, dass bei der Bildung der Pluralitätswurzel von haç, *sehen*, hašs ç zu s geschwächt wird (§ 165). Eine Schwächung von m zu n sehen wir in verschiedenen Pronominalstämmen (§ 161).

§ 67. Die *Assimilation* findet auch nur selten statt; meist habe ich sie bei n wahrgenommen; so wird aus deni, *ganz*, heil, das Zeitwort dendar, *heilen*, gebildet, in welchem die Formen dembar, della statt denbar, denla entgegentreten (vergl. § 178).

§ 68. Kommt im Wortstamme ein r vor, so tritt gewöhnlich in den Suffixen, die sonst ein r enthalten, ein l ein; eine ähnliche Erscheinung kommt in der Pluralbildung des Suanischen vor; s. Rosen, *Ossetische Sprachlehre nebst einer Abhandlung über das Mingrelische, Suanische und Abchasische*, S. 59. Ausserdem ist dieselbe Erscheinung dem Mongolischen sehr geläufig (s. Bobrownikow's *Mongol.-Kalm. Grammatik* § 115 und § 232). Man findet diese Erscheinung:

1) In der Plural- und Casusbildung, z. B. herco, *Kessel*, Pl. hercailé; gerç, *Waffe*, Pl. gerçailé (§ 96); kazdrele, *von der Erde*, von kazdar; 'eimrele, *aus dem Grabe*, von 'emur (§ 114).

2) Bei der Adjectivbildung, z. B. gargle, *nahestehend*, Nächst, 'urlu, *morgendlich*, sarlu, *jährig* (§ 131).

§ 69. Den Uebergang von Consonanten in Vocale sehen wir am w, das in einigen Fällen in i übergeht, z. B. bui, *Faust*, vom St. buw, Pl. buwairé (§ 95); auch ist mhao, *Horn*, vielleicht aus mhaw entstanden, wie man aus dem Worte çhainmhawli, *Einhorn*, schliessen könnte. Diese Fälle sind jedoch sämmtlich der Art, dass man auch an eine Verflüchtigung des w zwischen zweien Vocalen denken kann (vergl. § 58, 4). Eine häufig eintretende Erscheinung ist es, dass die Silbe wa in Fremdwörtern in o übergeht, wobei jedoch nach dem von Brosset, *Voyage archéologique en Transcaucasie, Septième rapport pag. 72*, Bemerkten die Annahme offen steht, dass diese Umgestaltung schon von den Georgiern herrühre; so entstehen aus den georgischen Wörtern gwari (გვარი), *Stamm*, çwali ძვალა), *Knochen*, çwaleba (წვალეზა), *Leiden*, cwari (ცვარი), *Tropfen*, die Formen gor, çol, cor, çoleb; ebenso auch aus çirwa (წირვა), *Messe*, çiro; aus krawati (კრავატი), *Bett*, kraot. Ebenfalls aus einer Vocalisation des w erklärt sich die Umgestaltung des georg. stwiri (სტვირი), *Hirtenflöte*, zu stiur; ferner wird aus burwaki (ბურვაკი), *Eber*, buruk, *Ferkel*; aus ambawi (ამბავი), *Nachricht*, *Erzählung*, ambui (s. § 128).

FORMENLEHRE.

§ 70. Die Sprache ist in ihrem gegenwärtigen Zustande reicher an einsilbigen Wörtern, als sie früher gewesen sein muss. Es tritt uns in derselben ein offenes Streben entgegen der Vielsilbigkeit entgegenzuarbeiten; um zu diesem Zweck zu gelangen greift sie zu verschiedenen Mitteln und zwar zur Vocalverschiebung (§ 19) und, wo diese unthunlich ist, zur Vocalausstossung (§ 26), ausserdem aber noch zur Vocalabwerfung (§ 27), sowie namentlich bei Fremdwörtern zur Abwerfung ganzer Silben (§ 59). Es haben sich jedoch noch eine ziemliche Anzahl zweisilbiger Wörter erhalten. Die meisten derselben gehen auf einen Vocal oder r, l, w aus; die Auslaute k, k̄, g, ġ, ś, t, p, b gehören zu den seltenen Erscheinungen. Von den vocalisch auslautenden zweisilbigen Wörtern endet die Mehrzahl auf o und a, die Zahl der auf e und i ausgehenden ist sehr gering, sowie auch u nur ausnahmsweise vorkommt (vergl. §§ 11—15). Den Uebergang zu mehrsilbigen bilden Wörter wie *çiçao*, *Grille*, *čarkao*, *Flasche*, *çqantae*, *Morast*, *maxkae*, *Schlucht*, da der Diphthong des Auslauts auch zweisilbig aufgefasst werden kann. Wörter wie *qarqarao*, *Kinnlade*, *çqempira*, *Schlund*, sind selten. Noch weniger kommen consonantisch auslautende dreisilbige Wörter vor, z. B. *kurbungal*, *Nebel*, das vielleicht ein Compositum ist; s. das Wörterbuch.

§ 71. Die Fremdwörter sind sämtlich georgischen Ursprungs oder wenigstens, falls sie aus anderen Quellen stammen, durch Vermittelung des Georgischen der Sprache zugekommen. Wie im Georgischen Vielsilbigkeit, Consonantenhäufung im Anlaut und vocalischer Auslaut stattfinden, so müssen die Fremdwörter, um sich den Gesetzen des neuen Sprachbodens zu fügen, sich Vocalverschiebung (§ 19), Vocalausstossung (§ 26) und Vocalabwerfung (§ 27, 2) gefallen lassen; ausserdem findet Abwerfung von Consonanten im Anlaut (§ 57), Consonantenausstossung (§ 56) und Consonantenversetzung (§ 55) statt. So bekommen eine bedeutende Anzahl von georgischen Wörtern ein neues Gepräge. Ausser den einsilbigen, die unverändert übergehen, giebt es eine Anzahl zweisilbiger, die eine ganze Silbe einbüßen und dadurch zu einsilbigen herabsinken (§ 59). Diese lauten dann entweder vocalisch oder consonantisch aus. Von den zwei- und mehrsilbigen Fremdwörtern, mögen diese unverändert oder umgestaltet aufgenommen werden, ist die Zahl der vocalisch auslautenden ziemlich zahlreich. Sie endigen meist auf a und o, wogegen die Endungen i und u selten sind; die consonantisch ausgehenden haben die Consonanten q, x, k, k̄, x, g, ġ, č, č̄, ž, ž̄, c, ś, s, z, z, t, t̄, d, n, p, b, m, r, l, w im Auslaut; am häufigsten kommen jedoch r, l und b vor. Zu den einheimischen Wörtern, die einen ähnlichen Auslaut haben gehören folgende: *sağar*, *Blässe*, *hağar*, *Rabe*, *kazdar*, *Erde*, *nažtar*, *Wohnsitz*, *maždar*, *Maisbrot*, *kotor*, *Kuchen*, *'emur*, *Grab*, *mosur*, *Gastmahl*, *bakal*, *Stück*, *'unal*, *Lohn*, *žadai*, *Stute*, *çokal*, *Fuchs*, u. a. m. Manche derselben werden wohl einst als Lehnwörter nachgewiesen werden.

§ 72. Die Suffixe, durch die zwei- und mehrsilbige Wörter gebildet werden, sind ar, ila, ol, om, ob, lob. Von diesen dient ar, an die Verbalwurzeln gefügt, dazu, Verbalnomina zu bilden, die eine reine Infinitivnatur haben, z. B. a¹ar, *das Sprechen*, walar, *das Sterben*, di²ar, *das Liegen*. In dieser Form sind sämtliche Verba von mir im Wörterbuch aufgeführt worden, weil dieselbe dem Volke geläufiger ist als der Infinitiv (§ 200).

§ 73. Ebenfalls an Verba und zwar an die Präsensform tritt das Suffix ila, neben welchem auch die Form ilae vorkommt. Es bildet Verbalnomina concreterer Natur, z. B. duila, *That*, von do (vergl. § 38, 4); dagduila, *Gespent, Gesicht*, xacuila, *Ende*, guila, *Beispiel*, ieqila, *Gebet*, latuila, *Hilfe*, daqila, *Theil*, eu³guila, *Eingang*, wa⁴uila, *Geburt*, leila, *Wille*, xi⁵uila, *Werden*, qepquila, *Leiden*, waxila, *Leben* (eines Mannes), baxila, *Leben* (einer Mehrzahl). Von Medialformen (vergl. § 191) kommen xaelaila, *Ende*, bitlaila, *Bad*, vor.

§ 74. Das Suffix ol tritt hauptsächlich an Substantive und Adjectivwurzeln, z. B. dakol, *Güte*, von daki, *gut*; e⁶agol, *Festigkeit*; ma⁷rol, *Süssigkeit*; wa⁸xol, *Grösse*, von wo⁹xo, *gross*, mit Uebergang des a in o (§ 38, 1); bader¹⁰rol, *Kinderlosigkeit*, von bader¹¹ci, *kinderlos* (§ 117 u. § 131); qonol, *Jugend*, von qono, *jung*; badrol, *Kindheit*, von bader, *Kind*; dadol, *Väterlichkeit, Sorgfalt*, von dad, *Vater*; di¹²xol, *Fleischheit*, von di¹³x, *Fleisch*; ha¹⁴xol, *Aufstand*, von ha¹⁵x, *entgegen*; atol, *Schweigen*, kommt zwar vor, vielleicht ist aber atula vorzuziehen.

§ 75. Zu den seltenen Erscheinungen gehört das Suffix om; ich habe es nur in den Wörtern te¹⁶som, *Glaube*, talom, *Sorgfalt*, xer¹⁷lom, *Gefahr*, bemerkt; sa¹⁸ciom, *Versuchung*, ist ein Fremdwort (von sedema, შედემა).

§ 76. Aus dem Georgischen entlehnt ist die Endung ob, die aus oba verkürzt ist. Sie kommt nicht nur in Fremdwörtern vor, wie z. B. ubeidro¹⁹b, *Unglück*, aus ubeduroba (უბედურობა) (§ 39); gr²⁰znob, *Empfindung*, aus gr²¹znoba (გრძნობა); ipob, *Freigebigkeit*, aus iepoba (იეპობა) (§ 25); g²²altob, *Verrath*, aus g²³alatoba (გალატობა); bor²⁴tob, *Schlechtigkeit*, aus borotoba (ბოროტობა) u. a. m., sondern sie wird auch an einheimische Wurzeln gefügt, z. B. xetrob, *Wissen*, Dalob, *Göttlichkeit*; endlich kommen auch Wortbildungen aus georgischen Elementen vermittelt dieser Endung vor, z. B. unaumsob, *Gewissenlosigkeit*, von namusi (ნამუსი), *Gewissen*; naqopob, *Fruchtbarkeit*, aus naqopi (ნაყოფი), *Frucht* (vergl. § 69); ki²⁵xob, *Zauberei* (von ki²⁶xwa, *lesen*); koir²⁷lob, *Ehe* (von kor²⁸çili, *Hochzeit*); tilismanob, *Zauberei* von tilisma (თილისმა), *Talisman*; weizrob, *Vezirschaft* (von weziroba, ვეზირობა).

§ 77. Aehnlich verhält es sich mit der Endung lob; sie kommt in georgischen Wörtern vor, die mehr oder minder umgestaltet werden, z. B. snewlob, *Krankheit*, von sneba (სნება), *Ansteckung*; dagre²⁹i³⁰lob, *Runzeln*, von dagre³¹ci³²leba (დაგრეჭილება); e³³weiwlob, *Gewohnheit*, von e³⁴wewa (ევევა); moir³⁵lob, *Schmuck*, von mor³⁶iwa (მორთვა); gamair³⁷lob, *Einrichtung*, von gamar³⁸iwa (გამართვა); kal³⁹culob, *Jungfernschaft*, von kal⁴⁰culeba (ქალკულება); waldeblob, *Pflicht*, aus waldebluli (ვალდებულები) u. a. m. Aber ausser den Fremdwörtern werden vermittelt dieses entlehnten Suffixes auch aus einheimischen Wurzeln neue Wörter gebildet, z. B. ha⁴¹lodaklob, *Herzenseinfalt* (von ha⁴²lo, *einfach*, und dok, *Herz*); staklob, *Menschheit*, von stak, *Mensch*; qaxeitlob, *Barmherzigkeit*, von qaxeitar, *bemitleiden*.

§ 78. Zu den seltenern Suffixen gehören *ia* und *na*; ersteres erscheint in Formen wie *a₁unia*, *Gesagtes*, *Inhalt*, die von dem Particip *a₁uin* abgeleitet zu sein scheint, und *moslia*, *Schlechtigkeit* (= *mosol*), von *mosi*, *schlecht*; *na* finden wir bei Substantiven, die aus Adjectiven gebildet werden, z. B. *daikna*, *Gut*, von *daki*, *gut*; *gazna*, *Güte*, von *gaze*, *gut*; *jopxna*, *Wärme*, von *jopxe*, *warm* (§ 26, 1); dieselbe Endung erscheint auch in *uénairna*, *Finsterniss*.

§ 79. Eine besondere Beachtung verdienen noch eine Reihe von männlichen Nomina, die alle mittelst eines auslautenden *w* gebildet werden. Die einfachste Erklärung findet dieser Auslaut, wenn wir ihn mit dem im Anlaut sowohl der Nomina als auch des Verbums vorkommenden, das männliche Geschlecht bei Menschen bezeichnenden *w* identificiren (s. § 63). Der Art sind *Bacaw*, ein *Thuschet*; *Uriw*, ein *Jude*, im Georg. *Uria* (ურია); *Koxiw*, ein *Georgier*, von *Koxa*, *Georgien*; *Tatriw*, ein *Tatar*, im Georg. *Tatari* (თათარი); *Somxow*, ein *Armenier*, im Georg. *Somexi* (სომეხი); *masixow*, *Feind*; *mokalkow*, *Bürger*, aus dem georg. *mokalake* (მკალაკე); *Parisew*, *Pharisäer*.

§ 80. An tatarische Formen (s. Böhlingk's *Jak. Grammatik* § 306) erinnern die Suffixe *lik* und *rik*. Mit diesen Suffixen werden folgende Wörter gebildet: *apuslik*, *Betrüger*, von *apus*, *Lüge*, *Betrug*; *naxax jaicrik*, *Ehebrecherin*, eig. *die den Leuten folgende*, von *jaçar*; *xeirlik*, *furchtsam*, von *xerlar*, *sich fürchten*. Auch scheint eine verlängerte Form vorzukommen, wie wir aus *axwoirka*, *Betrüger*, *axjoirka*, *Betrügerin* (von *axwar*, *axjar*, *betrügen*) ersehen; offenbar ist hier eine Verschiebung des *i* vor sich gegangen (s. § 19).

§ 81. Das Geschlecht der Nomina ist nur ausnahmsweise (s. § 79) durch die Endung zu erkennen und kann, einige wenige Fälle abgerechnet (§ 82), nur durch die mit dem Nomen attributiv oder prädicativ verbundenen Wörter erkannt werden, d. h. an dem Adjectiv (§ 138) oder dem Verbum (§ 178), welche ihre Beziehung zu dem Nomen durch eine gewisse Beschaffenheit ihres Anlautsconsonanten ausdrücken. Die im Anlaut der Adjectiva und Verba sowie auch einzelner Nomina zur Bezeichnung geschlechtlicher Beziehung wechselnden Consonanten sind *w*, *j*, *b* und *d*; von diesen kommt *w* ausschliesslich dem Singular des Mannes, *j* dem weiblichen Geschlechte sowohl im Singular als im Plural (letzteres jedoch nur bei unbelebten Gegenständen) zu, *b* und *d* dienen meist zur Bezeichnung von Gegenständen der Thier- und Pflanzenwelt, *d* vorzugsweise zur Bezeichnung geschlechtsloser Gegenstände. Da *j*, *b* und *d* sowohl dem Singular als dem Plural zukommen, müssen wir hier gleich auch die durch den verschiedenen Numerus herbeigeführten Veränderungen des Anlauts berücksichtigen. Zur Bezeichnung des Plurals der Wörter, denen im Singular *w* zukommt, dient *b*; der Art können nur solche Begriffe sein, die sich auf eine männliche Individualität beziehen; z. B. *hatxlein wa*, *der Prophet ist*, *hatxleinsi ba*, *die Propheten sind*; *waso wa*, *der Bruder ist*, *wazar ba*, *die Brüder sind*. Das weibliche Geschlecht wird bei unbelebten Gegenständen auch im Plural durch *j*, bei belebten durch *d* ausgedrückt, z. B. *naw ja*, *das Schiff ist*, *nawi ja*, *die Schiffe sind*; *bstuino ja*, *das Weib ist*, *bstei da*, *die Weiber sind*. Wie schon bemerkt worden ist, dient *b* zur Bezeichnung von Gegenständen aus der Thier- und Pflanzenwelt und scheint sich überhaupt auf solche Gegenstände zu beziehen, bei denen es weniger auf das bestimmte Individuum ankommt, sondern wo

dieses hinter der Art zurücktritt. Für den Plural der Wörter, die im Singular *b* erfordern, tritt im Plural bei belebten Gegenständen *d* ein, die nicht belebten behalten theils *b* bei, theils erfordern sie *j*; z. B. *ḡaux ba*, die Taube ist, *ḡaxairé da*, die Tauben sind; *bstu ba*, der Ochse ist, *bstaré da*, die Ochsen sind; *qa ba*, die Sünde ist, *qis ba*, die Sünden sind; *niq ba*, der Weg ist, *naqis ba*, die Wege sind; *bḡark ba*, das Auge ist, *bḡarki ja*, die Augen sind; *tark ba*, der Finger ist, *tarki ja*, die Finger sind. Den geschlechtlos aufgefassten Gegenständen und abstracten Begriffen kommt sowohl im Singular als im Plural *d* zu; z. B. *bader da*, das Kind ist, *badri da*, die Kinder sind; *ase da*, das Kalb ist, *asi da*, die Kälber sind; *saxur da*, der Knecht ist, *sauxri da*, die Knechte sind.

§ 82. Nach den im vorigen Paragraphen gegebenen Beispielen hätten wir folgende Tabelle:

Singular:	wa,	ja,	ba,	da,
Plural:	ba,	da,	ja,	da,

wenn wir nämlich das Verbum substantivum (§ 208) als concreten Fall anwenden. Wie wir in § 63 der Lautlehre die Vermuthung aussprachen, dass diese Anlautsveränderung vielleicht erst eine Folge inniger Verwachsung zweier Elemente ist, so müssen wir ausserdem noch das Auftreten des einen dieser Anlautsbuchstaben bei den in § 79 besprochenen Nominalbildungen beachten. Schon im vorhergehenden Paragraphen bemerkten wir, dass sich diese Anlautsveränderung nicht nur auf das Verbum beschränkt, sondern sich auch auf Adjectiva und Nomina erstreckt, z. B. *waçi*, schwer (vom Manne), *jaçi*, schwer (vom Weibe) (§ 133); *waçol*, Schwere (eines Mannes), *baçol*, Schwere (einer Menge), *jaçol*, Schwere (eines Weibes) u. s. w. (vergl. § 143). Eine Ausnahme bilden ausgemachte oder muthmaassliche Fremdwörter, z. B. *baxo*, reich, *baqe*, wahrhaft, *daki*, gut. Geradezu als *Motion* sind aufzufassen die Wörter *wašo* Bruder, *jašo*, Schwester, welche ihren Anlaut auch im Plural beibehalten (s. § 94), *woḡ*, Knabe, *joh*, Mädchen, *Jungfrau*, die keine Pluralform von demselben Stamme zu bilden scheinen.

§ 83. Wird das Geschlecht also in der Regel erst an dem das Nomen begleitende oder mit demselben in Beziehung stehenden Worte erkannt, so fragt es sich zweitens, welche Gesetze bei der Vertheilung der einzelnen Gegenstände unter die verschiedenen Geschlechter obgewaltet haben. Wie in andern Sprachen, die eine geschlechtliche Auffassung der einzelnen Gegenstände zulassen, es schwer ist die letzten Gründe der Unterscheidung zu ermitteln, so ist es auch hier der Fall. Ausserdem muss ich bedauern, dass nicht allein meine lebende Quelle mir nicht völlig sicheres Material zu solchen Untersuchungen bieten konnte und auch die mir zu Gebote stehenden Texte, die grösstentheils Uebersetzungen russischer Originale waren, manches Schwanken verriethen, da nicht selten das Geschlecht der russischen Wörter auf die ihnen entsprechenden einheimischen übertragen worden ist. Auch muss in Betracht gezogen werden, dass sämmtliche dem Georgischen, dass keinen Geschlechtsunterschied ausdrückt, entlehnten Fremdwörter erst durch ihre Aufnahme eine geschlechtliche Auffassung erhalten haben.

§ 84. So beschränkt der Gebrauch von *w* ist, das nur dem männlichen Individuum der Menschen zukommt (§ 81), so vielfältig tritt *b* auf. Man braucht es nicht nur bei Collectivbegriffen, wie *nax*, Volk, *taleb*, Geld u. s. w., sondern auch bei den Gegenständen der Thier-

und Pflanzenwelt, wo es weniger auf das einzelne Individuum ankommt, sondern dieses nur das Genus repräsentirt, z. B. *ča*, *Bär*, *bhorç*, *Wolf*, *xa*, *Schwein*, *sag*, *Hirsch*, *daxko*, *Maus*, *do*, *Pferd*, *bstu*, *Ochse*, *uistx*, *Schaaf*, *gaza*, *Bock*, *phu*, *Hund*, *mux*, *Eiche*, *bako*, *Fichte*, *xe*, *Baum* u. s. w. Merkwürdig ist es, dass weder *xadat*, *Stute*, *jet*, *Kuh*, noch *jabo*, *Wallach*, eine Ausnahme bilden. Zu derselben Rubrik gehören *lam*, *Berg*, *Himmel*, *matx*, *Sonne*, *but*, *Mond*, *their*, *Stern*, *kmat*, *Fels*, *Kortao*, *Abhang*, *mox*, *Wind*, *niaw*, *Lüftchen*, *pša*, *Eis* u. s. w.

§ 85. Wie w dem Manne zufällt, so ist j zur Bezeichnung des Weibes da, aber auch überhaupt des weiblichen Elements. In der Thierwelt kommt es vor bei *spil*, *Elephant*, *zer*, *Geier*, *çero*, *Kranich*, *zutx*, *Stör*, *tart*, *Hausen* u. a. Fischnamen; *ku*, *Schildkröte*, *kal*, *Heuschrecke*, *koço*, *Mücke*, *putkar*, *Biene*, *bzik*, *Hummel*, welche sämmtlich dem Georgischen entlehnt sind, einheimisch sind dagegen *xaup*, *Wurm*, *himo*, *Schnecke*. Wie schon bemerkt worden ist (§ 81) behalten die unbelebten Gegenstände dieselbe Auffassung auch in der Mehrzahl bei. Drittens kommt diese Auffassung bei der Mehrzahl verschiedener Wörter vor, welche in der Einzahl mit b verbunden werden. Es sind dies solche Gegenstände, die durch die Pluralbezeichnung in das Verhältniss einer Zusammengehörigkeit treten, z. B. *bħark*, *Auge*, *kħok*, *Fuss*, *tark*, *Finger*, *mair*, *Fingernagel*, *tar*, *Brustwarze*, *gaug*, *Knie*, *kħak*, *Huf*, *pha*, *Flügel*, *mard*, *Hinterfuss*. Auf einem ähnlichen Grunde scheint die Auffassung der Zeitverhältnisse zu beruhen, z. B. *xa*, *Zeit*, *'urdna*, *Morgen*, *bsarlo*, *Abend*, *ax 'amur*, *Mitternacht*, *gazaupħla*, *Frühling*, *stabo*, *Herbst*, *zapħul*, *Sommer*, *'a*, *Winter*, *kwira*, *Woche*, *saat*, *Stunde*, u. s. w. Hieran schliessen sich Begriffe, die sich auf einen physischen oder sonstigen Gegensatz beziehen, z. B. *pšel*, *Kälte*, *sicx*, *Hütze*, *joħna*, *Wärme*, *maša*, *Licht*, *uənairna*, *Finsterniss*, *matra*, *Mittagsessen*, *phora*, *Abendessen*. Auch der Erdboden mit einer Menge von Gewächsen hat hier seine Stelle: *jobst*, *Erdboden*, *kazdar*, *Erde*, *mindor*, *Feld*, *wel*, *Thal*, *çala*, *Hain*, *'u*, *Wald*, *gal*, *Birke*, *buc*, *Gras*, *oxroxuš*, *Petersilie*, *niaxur*, *Sellerie*, *tarxu*, *Dragun*, *pras*, *Schalotte*, *xog*, *Bohne*, *kitr*, *Gurke*, *kam*, *Dill*, *gogr*, *Kürbis*, *nesw*, *Melone*, *qarpus*, *Wassermelone*, u. a. m. Besonders zu beachten ist es, dass Fehler und Mängel ebenfalls hierher gerechnet werden: *coweçar*, *Hass*, *cothesar*, *Unglaube*, *comjaħar*, *Ohnmacht*, *mosol*, *Schlechtigkeit*, *gamol*, *Unrecht*. Diese Erscheinung dürfte ihre Erklärung wohl darin finden, dass solche Mängel als Ausflüsse eines schwächern Principis betrachtet werden, wie denn auch Gegenstände, die ausschliesslich den Weibern angehören, ebenfalls als weiblich aufgefasst werden, z. B. *makjain*, *Halsschmuck*, *çabursta*, *Brustschmuck*, *staho*, *Kette*.

§ 86. Wie schon § 81 bemerkt worden ist, kommt den geschlechtlos aufgefassten Gegenständen d zu; unter dieser Rubrik erscheint auch dasjenige, dessen Geschlecht als noch nicht entwickelt betrachtet wird oder wobei das Geschlecht gleichgültig ist, z. B. 1) *ase*, *Kalb*, *kaç*, *Welp*, *goç*, *Ferkel*, *cikne*, *Zicklein*, *çiçil*, *Küchlein*, *baq*, *Füllen*, *bader*, *Kind*, *buruk*, *Ferkel*. 2) *angloz*, *Engel*, *ešma*, *Teufel*, *qarul*, *Wächter*, *saxur*, *Diener*, *admia*, *Seele*, *Mensch*, *sa*, *Geist*, *tqub*, *Zwilling*. Die Beispiele der letztern Art sind sämmtlich georgischer Herkunft; ebendaher stammen auch verschiedene der hierher gehörigen Thiernamen: *wešap*, *Wallfisch*, *weħxw*, *Tiger*, *maimu*, *Affe*, *žera*, *Hirschkuh*, *cokal*, *Fuchs*, *ħakal*, *Hase*, *çaw*, *Biber*, *ğamprao*, *Fledermaus*, *bħarco*, *Maulesel*, *wir*, *Esel*, *želre*, *Hammel*, *çewar*, *Jagdhund*, *koit*, *Katze*, *mxec*, *wildes Thier*, *pirutq*, *Vieh*,

prinwel, *Vogel*, sawarda, *Falke*, koir, *Habicht*, bui, *Eule*, kačkač, *Elster*, torol, *Lerche*, sroša, *Staar*, haçuk, *Sperling*, merclao, *Schwalbe*, gwrit, *Turteltaube*, parsawa, *Pfau*, ixw, *Ente*, bat, *Gans*, mamal, *Hahn*, kotam, *Huhn*, xlik, *Natter*, çicao, *Grille*, peplao, *Schmetterling*, bağlinžo, *Wanze*, çarçil, *Motte*. Die wenigen einheimischen unter dieser Zahl, nämlich cokal, *Fuchs*, pxakal, *Hase*, bharco, *Maulesel*, koit, *Katze*, und haçuk, *Sperling*, mögen wegen einer besondern Anschauungsweise unter diese Rubrik gerathen sein. Endlich ist noch zu erwähnen, dass die belebten Gegenstände, denen im Singular b oder j zukommt, in der Mehrzahl mit d verbunden werden. Dies lässt sich am Leichtesten so erklären, dass das Zusammenfassen mehrerer gleichartiger Individuen schon als Abstraction gilt, bei welcher das Geschlecht in den Hintergrund tritt. Hierher gehören auch die Collectivbegriffe für weibliche Gegenstände und für die individuell gleichgültigen, z. B. maxkar, *Jungfrauen*, ze, *Schaafe*.

§ 87. Die Pluralbildung geht auf verschiedene Weise vor sich. Die einfachste Bildung ist die Anfügung eines i an den Wortstamm (s. § 99), z. B. dadi, *Väter*, koki, *Füsse*, larki, *Ohren*, bharki, *Augen*, çari, *Fische*, diqi, *Beile*, Dali, *Götter*, von den Wörtern dad, kok, lark, bhark, çar, diq, Dal. Bei zweisilbigen Wörtern wird der Vocal der zweiten Silbe, wenn er verschiebbar ist, verschoben (§ 19, 4) oder im entgegengesetzten Fall ausgestossen (§ 26, 3), z. B. 1) 'emur, *Grab*, Pl. 'eimri; saxur, *Diener*, Pl. sauxri; 2) bader, *Kind*, Pl. badri; moçgor, *Priester*, Pl. moçgri; çomal, *Arznei*, *Farbe*, Pl. çomli; goher, *Krume*, Pl. gohri; lewar, *Reden*, Pl. lewri. Die Ausstossung unterbleibt jedoch, wenn eine zu starke Consonantenhäufung entstehen würde, z. B. angloz, *Engel*, Pl. anglozi; laçmar, *Kranker*, Pl. laçmari; natqar, *Thräne*, Pl. natqari.

§ 88. Dieselbe Pluralbildung finden wir auch bei Adjectiven und Participien, wobei jedoch vor dem Pluralsuffix o in u übergeht (s. § 38), z. B. tarleno, *ähnlich*, Pl. tarlnui; diseno, *geblieben*, Pl. disnui; daxeno, *Lebendes* (Geschöpf), Pl. daxnui; dagino, *gesehen*, Pl. daignui. Auch hier tritt sowohl Verschiebung (§ 22, 4) als Ausstossung (§ 26, 3) der Vocale ein. Seltener treffen wir Nomina mit vocalisch auslautendem Stamm, die derselben Bildung unterworfen werden, z. B. maiç, *Brot*, das wahrscheinlich ursprünglich maço lautete (s. § 38, 3), Pl. maçui; vergleiche auch mastxow, *Feind*, im welchem Worte das auslautende w schwindet (s. § 22, 1), Pl. mastxui.

§ 89. Zweitens tritt si als Pluralsuffix auf und zwar vorzugsweise bei Adjectiven und Participien, z. B. qainçi von qain, *alt*; çainçi von çain, *rein*; quilsçi von quil, *diebisch*; bainçi von wain, *seiend*; leinçi von lein, *sprechend*; 'amlainçi von 'amlain, *lernend*, *Schüler*; lehdoinsçi von leh-doin, *sammelnd*; teqnishi von teqin, *verehrend*; xetnishi von xetin, *fragend*; tquihbaicnishi von tquihwaçin, *nachfolgend*. Ueber die Veränderung des Participialsuffixes in in ni ist § 33 zu vergleichen.

§ 90. Hieran schliesst sich das im Tschetschenzischen sehr gebräuchliche Pluralsuffix is, das vielleicht mit Rücksicht auf die Verschiebbarkeit seines Vocals mit si identisch ist. Es tritt sowohl an vocalisch als auch consonantisch auslautende Stämme, z. B. kalikais von kalik, *Stadt*; qois von qo, *Rabe*; bekxetilais von bekxetila, *Wunder*; tegdinois von tegdieno, *That*; dillnois von dilleno, *Einrichtung*; maris von mar, *Mann*; naqis von niq, *Weg* (s. § 99); aidgliis von adgil, *Stelle*; denis von de (St. den), *Tag*; koxis von kox, *Hütte*; totiis von tot, *Hand*; saris von so (St. sar), *Jahr*; maxis von moç, *Lied*; piriis von pir, *Heerde*; çariis von çe (St. çar), *Name*.

§ 91. Aus dem Georgischen entlehnt oder wenigstens mit demselben gemeinsam sind die Pluralsuffixe ni und bi. Was ni anbetrifft, so kommt es meist bei vocalisch auslautenden Wörtern und zwar vorzugsweise bei Adjectiven vor, doch erscheint es auch bei einer ziemlichen Anzahl von Substantiven, die jedoch meist Fremdwörter sind. Beispiele:

1) zorani von zora, *furchtbar*; gamni von gamo, *schief*; ħalni von ħalo, *einfach*; ħisni von ħisi, *alt*; ħazni von ħaze, *gut*; khawni von khawe, *lahm*; ħaġni von ħaġo, *fest*; tqiħreni von tqiħre, *hinterer*; goiċni von goċi, *unklug*; moisni von mosi, *schlecht*; maiċni von maċri, *süss*; maicni von maci, *hungrig*; gargleni von gargle, *nächster*; beidweni von beidwe, *glücklich*.

2) ħagni von ħaga, *Ei*; ħarsni von ħarsa, *Strick*; xeni von xe, *Baum*; daśni von doś, *Wort*; ħaxni von ħaxa, *Haut*; šawardni von šawarda, *Falke*; šrośni von šroša, *Staar*; ħarsawani von ħarsawa, *Pfau*; meidni von meida, *Markt*; koīni von koīa, *Topf*; ħulni von ħula, *Ball*; xizni von xiza, *Ansiedler*; liśni von liša, *Zeichen*; dukni von duka, *Bude*; ħalkni von ħalka, *Segel*. Rücksichtlich der in diesen Fällen eintretenden Vocalverschiebung oder Vocalausstossung ist das § 87 Gesagte zu beachten.

§ 92. Das Pluralsuffix bi, das auch im Lesghischen Eingang gefunden hat, habe ich in folgenden Wörtern wahrgenommen: ħerbi von ħer, *Stein*; ħarbi von ħur, *Schwert*; kadbi von kad, *Hut* (vergl. § 39); basbi von bos, *Farbe*; ferner bei dem Demonstrativpronomen obi von o, *jener*, er; ibi von i, *dieser*; isbi von is, asbi von as s. § 152 und § 159.

§ 93. Eine kleine Anzahl von Wörtern bilden den Plural vermittelt des Suffixes mi: dakmi von dok, *Herz*; koīmi von koī, *Kopf*; basmi von bos, *Farbe*; ħaċmi von ħoċ, *Mund*; hierher gehört auch das aus ċenmi entstandene cemni (s. § 55) von ċa, *Haus* (St. ċen).

§ 94. Ferner haben sich einige Pluralformen mit dem Suffix ar erhalten, welches auch dem Suanischen (s. Rosen a. a. O. S. 59) geläufig ist; namentlich: ħazar von ħaza, *Bock*; asar von ase, *Kalb*; maxkar, *Jungfrauen*, wovon der Singular verloren gegangen ist; in den Wörtern ważar von wašo, *Bruder*, und ħażar von ħašo, *Schwester*, finden wir ausserdem noch eine Erweichung des š (s. § 66). Dieselbe Endung ar begegnet uns in der Declination der Pronomina o und i (s. § 152 und § 159).

§ 95. Als eine Zusammensetzung mit diesem Suffix ist die zur Pluralbildung mehrerer Wörter gebräuchliche Endung airé anzusehen, da sie allem Anschein nach aus arċi, mit Verschiebung des auslautenden Vocals entstanden ist, z. B. ħaxairé von ħaux, *Taube*; atairé von jet, *Kuh*; sagairé von sag, *Hirsch*; daxkairé von daxko, *Maus*; asairé von aso, *Riemen*; kosairé von kos, *Gefäss*; kotairé von koit, *Katze*; phitairé von phit, *Frosch*; kaċkaċairé von kaċkaċ, *Elster*; buwairé von bui, *Faust* (vergl. § 69); bei vocalisch auslautenden einsilbigen Wörtern scheint statt der Verschiebung des i ein Abfall desselben stattzufinden, z. B. ċaré von ċa, *Bär*, wenn anders dieses Wort sich nicht ursprünglich den Wörtern phu, *Hund*, und bstu, *Ochse*, anschliesst, die zwar auch im Plural pharé und bstaré haben, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, dass der Wortstamm selbst auf ar auslautet: nämlich phar und bstar (vergl. § 99); auch ħars, der Plural von ħa, *Schwein*, gehört vielleicht hierher, so dass das auslautende š statt is oder si steht.

§ 96. Nach § 68 der Lautlehre geht das r der Pluralendung in l über, sobald sich im Stamm schon ein r befindet, z. B. qorailé von qora, *Reiher*; hercailé von herco, *Kessel*; gerçailé, von gerç, *Waffe*; kwernailé von kwerna, *Marder*; korailé von koir, *Habicht*; çerailé von çero, *Kranich*; çurailé von çur, *Element*; çerailé von çera, *Geier*; therailé von their, *Stern*; marailé von mair, *Fingernagel*; bharçailé von bhorç, *Wolf*.

§ 97. Eine ganz anomale Pluralbildung tritt bei dem Worte sa, *Geist*, ein, dessen Stamm si ist, nämlich sinnui, woneben mir auch semeni und seimnui in den mir zu Gebote stehenden Texten vorgekommen sind (vergl. § 55).

§ 98. Eine ziemliche Anzahl von Wörtern sind einer zweifachen Pluralbildung fähig; namentlich kann man den Plural sowohl mit i als mit is bilden, z. B. ixwi, ixwis von ixw, *Ente*; 'uwi, 'uwis von 'uw, *Miethling*; gori, goriş von gor, *Stamm*; çuxi, çuxis von çuix, *Lamm*; çgarbi, çgarbiş von çgarb, *Zeisig*; baçi, baçiş von baç, *Garten*; bati, batiş von bat, *Gans*; maxi, maxiş von max, *Nadel*; merçxlai, merçxlais von merçxiao, *Schwalbe*; matti, mattiş von mott, *Zunge*. Ferner kommt neben atairé der Plural atiş von jet, *Kuh*, vor; çoini (çuini) neben çoiniş von ço, *Haar*; basbi neben basmi von bos, *Farbe*.

§ 99. Bei der Casusbildung nimmt der Nominativ unsere besondere Aufmerksamkeit in Anspruch. Dieser bietet nämlich in dem seltnern Fall den reinen Wortstamm dar; gewöhnlich tritt eine Verstärkung oder Trübung des Stammvocalen ein (§ 36 und § 193), wozu noch in einigen Fällen die Abwerfung des Auslautsconsonanten oder einer ganzen Silbe kommt (§ 100)

1) Namentlich ist es der Stammvocal a, der einen Uebergang in e, i, o oder u erleidet: jexk, *Kamm*, vom St. axk; jet, *Kuh*, vom St. at; niq, *Weg*, vom St. naq; is, *Stimme*, vom St. asir; mox, *Lied*, vom St. max; joh, *Tochter*, vom St. jah; doxk, *Wolke*, vom St. daxk; dok, *Herz*, vom St. dak; mox, *Wind*, vom St. max; çoç, *Mund*, vom St. çaç; bhorç, *Wolf*, vom St. bharç; moç, *Honig*, vom St. maç; dos, *Holz*, vom St. das; bos, *Farbe*, vom St. bas; bot, *Teig*, vom St. bat; mott, *Zunge*, vom St. matt; boît, *Scheide*, vom St. baît; boîx, *Arbeit*, vom St. baîx; buc, *Kraut*, vom St. bac; mit Abwerfung des auslautenden r oder einer ganzen Silbe: so, *Jahr*, vom St. sar; phu, *Hund*, vom St. phar; bstu, *Ochse*, vom St. bstar; çe, *Feuer*, vom St. çar (§ 58); jobst, *Erde*, vom St. abstar. So sehr man allen Grund hat in dieser Gestalt des Nominativs eine Veränderung des Stammes zu erblicken, so könnte der Umstand, dass mehrere dieser Wörter in den verwandten Sprachen dieselbe Nominativform darbieten, zu einigen Bedenken Anlass geben. So findet sich auch in den tschetschenzischen Wörterverzeichnissen o in folgenden Wörtern: bors, *Wolf*, so, *Jahr*, moz, *Honig*, doş, *Wort*, dok, *Herz*, mot, *Zunge*, und auch u in den Wörtern but, *Mond* und buc, *Gras*. So wenig ich für die Genauigkeit dieser Formen einstehen kann, so muss ich doch zugeben, dass diese Angaben zwar auf ein höheres Alter der Nominativbildung in dem ganzen Sprachstamm hinweisen, jedoch nicht im Stande sind die Ursprünglichkeit des a in den angeführten Wörtern zu verdächtigen. Wie es nicht an Belegen dafür fehlt, dass andere der obengenannten Wörter den im Nominativ des Thusch eingebüssten a-Laut darbieten, z. B. im Tschetschenz. max, *Wind*, daçik, *Holz*, so ist auch nicht zu übersehen, dass in den benachbarten kaukasischen Sprachstämmen Wörter vorliegen, die, mögen sie durch Entlehnung

verbreitet worden oder ursprüngliches Gemeingut sein, bei ihrer sonstigen Aehnlichkeit mit Thuschwörtern auch noch den a-Laut in sich schliessen. So finden wir namentlich in den lesghischen Sprachen mas, mâc, *Zunge*, bac, *Mond*, rak, daku, *Herz*, ata, *Kuh* (im Dido), aka (im Awarischen); ca, auch çar (bei den Kubitschi), *Feuer*.

2) Ausserdem erleiden auch die Stammvocale e und i einen Uebergang in a, z. B. sa, *Geist*, vom St. si; qa, *Sünde*, vom St. qi (§ 37); ça, *Haus*, vom St. çen mit Abwerfung des auslautenden n (§ 58).

3) In Betreff des Abfalls des Auslautsconsonanten des Wortstammes ist zu bemerken, dass er nicht immer, wie die oben angeführten Fälle phu, *Hund*, aus phar; bstu, *Ochse*, aus bstar; so, *Jahr*, aus sar; çe, *Feuer*, aus çar, nachweisen, eine Veränderung des Stammvocals herbeiführt, z. B. wê, *Wein*, St. wen; de, *Tag*, St. den; bstu, *Weib*, St. bstun (s. § 58).

§ 100. Besondere Beachtung verdienen die ursprünglich zweisilbigen Stämme, die bei der Nominativbildung zu einsilbigen Wörtern herabsinken:

1) Obwohl es eine ziemliche Anzahl zweisilbiger Wörter giebt, die auch im Nominativ sich unverändert erhalten, z. B. éako, *Stuhl*, stabo, *Herbst*, daqo, *Ellbogen*, bako, *Fichte* u. s. w., so finden sich doch mehrere derselben häufiger in verkürzter Form, indem sie nur den Auslautsvocal abwerfen, z. B. korto — kort, *Kopf*, marlo — marl, *Nase*, zero — zer, *Wittwe*, tabço — tabç, *Wurfspiess*, phora — phor, *Abendessen* (§ 27, 1). Von andern ist nur die verkürzte Form nach, z. B. xer, *Stein*, vom St. xera; Mark, *Marcus*, vom St. Marka; lam, *Berg*, *Himmel*, von lamu.

2) Die auf einen verschiebbaren Vocal auslautenden ziehen diesen zu dem Vocal der Wurzelsilbe, mit welchem er dann einen Diphthong bildet (§ 19, 3), z. B. çegi — çeig, *Blut*, xapu — xaup, *Wurm*, xaxu — xaux, *Taube*, maxu — mauç, *Rasiermesser*. Die Anzahl der so entstandenen Nominative ist ziemlich bedeutend; es gehören dahin aihk, *Eisen*, airç, *Widder*, hair, *Mühle*, mair, *Fingernagel*, their, *Stern*, uistx, *Schaaf*, éuix, *Lamm*, tuix, *Salz*, u. a. m. Daran schliessen sich auch die Fremdwörter, z. B. ġair, *Rinne*, aus ġari (ḡārī); koimç, *Quitte*, aus komçi (ḡomçi); çaihl, *Kastanie*, aus çabli (ḡabli) u. s. w. (vergl. § 19, 2). Ebenso die Eigennamen Aindr, *Andreas*, Luik, *Lucas*, Joib, *Hiob* u. s. w. Auch das einheimische Wort maix, *Brot*, ist ursprünglich auf maxo zurückzuführen (s. § 38, 3).

3) Einige Wörter, die ihren Auslautsvocal weder abwerfen noch verschieben, verändern denselben, z. B. wašo, *Bruder*, jašo, *Schwester*, vom Stamm waša, jaša (§ 36, 3).

4) Wenn ursprünglich zweisilbige Wörter, wie die Stämme abstar und asir zu jobst, *Brot*, und is, *Stimme*, verkürzt werden, so lässt sich dies auch noch aus der Verflüchtigung des auslautenden r erklären (§ 58), wofür in dem einen Fall zur Compensation der Anlaut die Anfügung des j erleidet (§ 62). Dieselbe Anfügung sehen wir auch in jexk, *Kamm*, vom St. axk und jet, *Kuh*, vom St. at, obwohl uns über die ursprüngliche Form dieser beiden Wörter nichts vorliegt.

§ 101. Dem Nominativ gegenüber steht die ganze übrige Reihe der Casus, die vermittelt verschiedener Suffixe gebildet werden. Diese Suffixe sind ihrer Natur nach von einander sehr verschieden. Für den Genitiv, Dativ, Factiv, Instructiv, Inessiv und Affectiv bestehen sie aus einem einfachen Vocal (e oder i) oder Consonanten (n, ġ, w und s, h und x), bei dem Allativ,

Illativ, Ablativ, Elativ, Comitativ und Caritiv sehen die Suffixe xi, go, le, re, ci und ç i eher wie geschwächte Postpositionen aus, deren Eigenheiten sie nicht selten annehmen. Das Terminativsuffix mci schliesst sich ihnen an. Von den letztgenannten Suffixen muss noch bemerkt werden, dass mehrere derselben, wie in andern Sprachen oft mehrere Präpositionen, verbunden werden sowohl unter einander als auch mit einigen Suffixen der erstern Art. Als allgemein geltend muss auch die Anwendung der Vocalausstossung (§ 26, 4) und Vocalverschiebung (§ 19, 4) ins Gedächtniss zurückgerufen werden, sowie auch die in den verschiedenen Casus vor consonantisch anlautenden Suffixen eintretende Vocaleinfügung (§ 29).

§ 102. Der *Genitiv* wird durch Anfügung von i oder e an den Stamm gebildet; i tritt sowohl an vocalischen als auch an consonantischen Auslaut, e nur an letztern. In manchen Wörtern offenbart sich ein Schwanken. Vorwiegend ist jedoch der Gebrauch von i, das älter zu sein scheint. Die Fälle in denen e erscheint sind:

1) Einsilbige Wörter: nan, *Mutter*, dad, *Vater*, knat, *Sohn*, Dal, *Gott*, niq, *Weg*, laḥ, *Schlange*, we (Stamm wen), *Wein*.

2) Zweisilbige: die abgeleiteten Nomina auf ar und ol, welche eine Ausstossung des a oder o erleiden können, z. B. waḥar, *Geburt*, Gen. waḥre; dakol, *Güte*, G. dakle; waḥol, *Grösse*, G. waḥle (§ 26, 4); die Vocalausstossung unterbleibt jedoch bisweilen, wenn man eine zu starke Consonantenhäufung zu vermeiden sucht, z. B. teḥdar, *Lehre*, G. teḥdare; 'amdar, *Lehrer*, G. 'amdare; badrol, *Kindheit*, G. badrole. Ausserdem tritt e in den Fremdwörtern auf, sowohl in Appellativen als in Eigennamen, z. B. saqdar, *Kirche*, saxur, *Knecht*, çerila, *Schrift*, mockul, *Apostel*, saqdre, sauxre, çerle, mockule. Aber es kommen auch die Formen waḥli, kazdri, saqdri u. s. w. bei Genitiven des Ziels vor (§ 238). Die Eigennamen K'rist, Iwan, Dawit bilden den Genitiv K'riste, Iwne, Daiwie. Die hierbei eintretende Ausstossung und Verschiebung der Vocale ist § 26, 4 und § 19, 4 besprochen worden. Aber es giebt auch Formen wie Petri und Marti. Ueber die Verschiebung des i bei inniger Verbindung mit einem nachfolgenden Wort s. § 20, 3.

§ 103. Die vocalisch auslautenden Stämme haben das Genitivsuffix i, z. B. maša, *Licht*, G. mašai; matra, *Mittagsessen*, u. s. w., bei mehreren derselben ist der Auslautsvocal im Nominativ verschwunden, er tritt aber im Genitiv wieder hervor, z. B. xer, *Stein*, G. xerai (§ 100, 1); Mark, *Marcus*, G. Markai; bei andern ist der auslautende Vocal verändert (§ 100, 3), z. B. wašo, *Bruder*, G. wašai; jašo, *Schwester*, G. jašai. Die auf o auslautenden Wörter verändern dieses vor i in u (§ 38, 4), z. B. zero, *Wittwe*, G. zerui; çqaro, *Quelle*, G. çqarui; johkoto, *Gesicht*, G. johkotui.

§ 104. Die vereinzelt dastehende Genitivform lamu (laum s. § 19, 4) von lam, *Berg*, *Himmel*, findet ihre Erklärung vielleicht in dem Abfall des Genitivsuffixes i oder e.

§ 105. Das *Dativsuffix* ist n, welches unmittelbar an den Wortstamm, mag dieser ein- oder zweisilbig sein, tritt, oder mit einem Bindevocal (§ 29), z. B. do, *Pferd*, D. don; dok, *Herz*, D. dakn. Von nan, *Mutter*, und Dal, *Gott*, kommen sowohl nann, Dahn als nanen, Dalen vor. Wie daxno, *Geschöpf*, den Dativ daxnon bildet, so finden wir dieselbe Endung bei den im Nominativ verkürzten Wörtern (s. § 100) joh, *Jungfrau*, zagn, *Buch*, nämlich jahon, zagnon; ebenso mar,

Mann, D. maran. Mit dem Bindevocal tritt das Dativsuffix auch in Beispielen auf wie *bsarlo*, *Abend*, D. bsarlain; *saidumlo*, *Geheimniss*, D. saidumloin; *Maria* D. Martain.

§ 106. Das Dativsuffix erhält in emphatischer Rede noch den Zuwachs a und vielleicht ist die Endung na auch die ältere Form (§ 31 f.), z. B. Iwnena statt Iwnen, *dem Johannes*. Diese Form erhält eine weitere Verstärkung durch eine Endung ino, z. B. Mosenaino, *dem Moses*, Ilienaino, *dem Elias*, hönaino, *dir*, sarnaino, *sich selbst* (sibi ipsi), auch in der Mehrzahl: Judinaino, *den Juden*.

§ 107. Der *Factitiv* hat die Endung ġ, welche entweder unmittelbar an den Wortstamm tritt oder vermittelt eines mit dem Genitivsuffix lautlich identischen Bindevocals, z. B. qa, *Sünde*, F. qig; knat, *Sohn*, F. knateġ; dad, *Vater*, F. dadeġ; xerl, *Schrecken*, F. xerleġ; daxol, *Ruhm*, F. daxleġ; xer, *Stein*, F. xeraig; eqaro, *Quelle*, F. eqaruig; txowar, *Bettler*, F. txowreġ; we, *Wein*, F. weneġ. Bei der Anfügung des a in emphatischer Rede kann der dem Suffix vorhergehende Vocal ausgestossen werden, doch geschieht es nicht immer; z. B. naqbistga von naqbist, *Gefährte*, aber auch maşaiga von maşa, *Licht* (§ 31).

§ 108. Der *Instructiv* bietet zwei Endungen dar, von welchen die häufiger vorkommende w, die andere s ist. Die erstere, welche sowohl im Singular als im Plural erscheint, tritt entweder unmittelbar an den Wortstamm oder es tritt zur Vermeidung zu starker Consonantenhäufung ein Bindevocal ein, der jedoch in manchen Fällen eine Spur der früheren volleren Wortform sein dürfte. Beispiele: nax, *Volk*, I. naxw; dok, *Herz*, I. dakw; niq, *Weg*, I. naqw; ce, *Name*, I. carw; doş, *Wort*, I. daşw; sa, *Geist*, I. siw; xi, *Wasser*, I. xiw; joh (St. jaho), *Jungfrau*, I. jahow; maix (St. mašo), *Brot*, I. maşow; leqar, *Bitten*, I. leqrew; teşol, *Zeugniss*, I. teşlew; xaç, *Loos*, I. xaçew; niçq, *Gewalt*, I. niçqow auch niçquw; diix, *Fleisch*, I. diixow; stak, *Mensch*, I. stakow; madl, *Gnade*, I. madluw; xel, *Gesetz*, I. xeluw; thaķ, *Ferse*, I. thaķuw; taieb, *Silber*, I. taibuw (§ 29).

§ 109. Die zweite nur im Singular vorkommende Instructivendung s finden wir hauptsächlich, aber nicht ausschliesslich, bei belebten Gegenständen; sie tritt entweder unmittelbar oder vermittelt des Bindevocals e (§ 29) an den Wortstamm, der dabei die in § 102 erwähnten Erscheinungen zu Wege bringt. Beispiele: walar, *Sterben*, I. walres; saqdar, *Kirche*, I. saqdres; xerl, *Furcht*, I. xerles; Mairam, *Maria*, I. Mairames. Wo statt dessen a erscheint, ist es meist stammhaft oder ein Bestandtheil des eingebürgerten Fremdworts, z. B. nanas von nan, *Mutter*; dadas von dad, *Vater* (s. § 29 und § 32); waşa von wašo, *Bruder* (s. § 100, 3); Annas von Anna; Marias von Maria; saxarbas von saxareb, *Evangelium*, vom georg. saxareba (სახარება); çolbas von çoleb, *Leiden*, von çwaleba (წვალება); madlobas von madlob, *Dankbarkeit*, von madloba (მადლობა). In Eigennamen treffen wir hin und wieder auch andere Bindevocale, z. B. in den Formen Jonis, Lukis, Jesus u. s. w. Nicht unbemerkt darf es bleiben, dass dieses Instructivsuffix auch dem Lesghischen eigenthümlich ist, z. B. adamas von adam, *Mensch*.

§ 110. Das *Inessivsuffix* h tritt entweder unmittelbar an den vocalisch auslautenden Stamm oder vermittelt eines Bindevocals (vergl. § 109) an den consonantisch auslautenden, z. B. guilah von guila, *Erscheinung*; xaloh von xalo, *Tenne*; udabnoh von udabno, *Wüste*; lamuh von lam, *Himmel*; dakoh von dok, *Herz*; naqah von niq, *Weg*; xaneh von xa, (St. xan), *Zeit*; kazdreh von

kazdar, *Erde*; 'eimreh von 'emur, *Grab*; qonleh von qonol, *Jugend*; çenih von ça, *Haus*, St. çen; kalkih von kalik, *Stadt*; denih von de, *Tag* (St. den); gebsuh von gebs, *Woche*; saatuh von saat, *Stunde*; çolbah von çoleb, *Leiden* (s. § 109).

§ 111. Ganz ebenso tritt auch das *Affectivsuffix* x an den Wortstamm, z. B. six von sa, *Geist*; jahox von joh, *Jungfrau*; xerlex von xerl, *Furcht*; qiwlex von qiwol, *Schlechtigkeit*; Mairamex von Mairam, *Maria*; totex von tot, *Hand*; penix von pe, *Seite*; niçqox von niçq, *Gewalt*; haçox von haiç, *Geruch*; xelux von xel, *Gesetz*; talbux von taleb, *Silber*.

§ 112. Nach Art der übrigen consonantischen Casussuffixe wird auch das *Allativsuffix* an den Wortstamm gefügt, z. B. sigo von sa, *Geist*; xeraigo von xer, *Stein*; bhego von bhe, *Krieg*; lamugo von lam, *Berg*, *Himmel*; Iwnego von Iwan, *Johann*; nanego von nan, *Mutter*; dadego von dad, *Vater*; sauxrego von saxur, *Knecht*; 'eimrego von 'emur, *Grab* (s. § 39); çenigo von ça (St. çen), *Haus*; es unterbleibt der Bindevocal jedoch auch in manchen Fällen, z. B. Dalgo von Dal, *Gott*; margo von mar, *Mann* (§ 29).

§ 113. Das *Illativsuffix* lo richtet sich ganz nach dem Allativsuffix, es tritt jedoch nur an Collectivbegriffe oder Stoffnamen, z. B. naxlo von nax, *Volk*; çarlo von çe (St. çar), *Feuer*; xilo von xi, *Wasser*; qilo von qa, *Sünde*; abstarlo von jobst (St. abstar), *Erde*; zğwilo, von zğwa, *Meer*.

§ 114. Das *Ablativsuffix* ist re, welches ursprünglich Postposition gewesen zu sein scheint und auch noch bei der Adjectivbildung (s. § 131) vorkommt; nach § 68 der Lautlehre tritt in Wörtern, deren Stamm ein r in sich schliesst, le statt re ein, z. B. xatre von xat, *Kreuz*; maxkre von maxk, *Gegend*; matre von mot, *Stelle*; laumre von lam (St. lamu), *Berg*, *Himmel*; kalkire von kalik, *Stadt*; khazdrele von kazdar, *Erde*; 'eimrele von 'emur, *Grab*; koirile von kori, *Kopf*; bharkle von bhark, *Auge*; xeraile von xer, *Stein*. Formen wie Jerusalemre, aus *Jerusalem*, Tiberiadre, aus *Tiberias*, streiten wider die Regel und sind vielleicht falsch gebildet. Doch kommt auch gornkere von gornak, *Berg*, vor.

§ 115. Das *Elativsuffix* ist xi, das mit dem im Suanischen (s. Rosen a. a. O. S. 60) vorkommenden Ablativsuffix xen verglichen werden kann. Es tritt entweder direct an den Wortstamm oder man fügt es an den Genitiv, wodurch es seine frühere Natur einer Postposition (s. § 101) zu erkennen giebt, z. B. 1) stakxi von stak, *Mensch*; naxxi von nax, *Volk*; xixi von xi, *Wasser*; zetxi von zet, *Oel*; baderçolxi von baderçol, *Kinderlosigkeit*. 2) waxrexi von waxar, *Leben*; 'eimrexi von 'emur, *Grab*; tohrexixi von tohar, *Schlafen*; seqraixi von seqra, *Versammlung*.

§ 116. Das *Comitativsuffix* ci tritt grösstentheils an den Wortstamm, in seltenen Fällen wird es wie xi als Postposition behandelt, z. B. 1) dadei von dad, *Vater*; bstunci von bstun (St. bstun), *Weib*; anglozci von angloz, *Engel*; mockulci von mockul, *Apostel*; naxci von nax, *Volk*. 2) Iwneci von Iwan, *Johannes*.

§ 117. Das *Caritivsuffix* çi kommt verhältnissmässig selten vor und tritt an den Wortstamm, z. B. daqarçi, *ohne Essen*, von daqar; gonçi von gon, *Vernunft*; baderçi, *ohne Kinder*, von bader, *Kind*; es kommt so wie re auch bei Adjectivbildung vor (s. § 131).

§ 118. Das *Terminativsuffix* ist mei und scheint in nahem Zusammenhange zu stehen mit dem Comitativsuffix (§ 116), mit dem es in seinem Auftreten grosse Verwandtschaft hat, z. B.

1) bsarlomei von bsarlo, *Abend*; sauknomei von saukuno, *Ewigkeit*. 2) kalkimci von kalik, *Stadt*; itiremci von titar, *Beschneidung*.

§ 119. Ausser den einfachen Suffixen kommen die zusammengesetzten in Betracht. Hauptsächlich sind es das Allativ- und Illativsuffix, an welche andere Suffixe gefügt werden. Die wahrscheinlichste Erklärung findet diese Erscheinung durch ähnliche in den finnischen und tatarischen Sprachen, welche mehrere von Nominalstämmen gebildete Postpositionen mit verschiedenen Casusformen auftreten lassen. Was das Allativsuffix anbelangt, so könnte man versucht sein auf Anlass der Verwandtschaft des g mit k in go eine Spur von kok, *Fuss*, zu sehen, so dass wir ursprünglich ko hätten, welches auch vor Zeitwörtern auftritt, z. B. ko ewdar, *nehmen*, ko daɣar, *stossen*. Für das Illativsuffix lo liegt mir keine Erklärung vor; doch haben wir an der ähnlich behandelten Postposition mak, die nach und nach zum Suffix herabsinkt, einen Fall mehr, der uns zu solcher Auffassung berechtigt (§ 122). Hiervon verschieden ist eine eigenthümliche, aus dem Georgischen herübergenommene Erscheinung, nämlich die Anfügung verschiedener Suffixe eines Nomens an den mit demselben in Beziehung stehenden Genitiv oder Ablativ (§ 235).

§ 120. Die Casussuffixe, welche an go gefügt werden, sind:

- 1) Das Ablativsuffix re, z. B. diɣgore, *von dem Fleische her*, Dalgore, *von Gott her*, anglozgore, *vom Engel her*, sigore, *vom Geiste her*.
- 2) Das Inessivsuffix h, z. B. stakgoɣ, *bei dem Menschen*.
- 3) Das Terminativsuffix mci, z. B. girwakgomci, *bis zu einem Pfunde*.
- 4) Muss noch das aus go gebildete *Conversivsuffix* goih erwähnt werden, das vielleicht aus dem obenangeführten goɣ mit dem Genitivsuffix i mit eingetretener Verschiebung gebildet worden ist, z. B. Dalgoih, *zu Gott hin*, korigoih, *zum Kopfe hin*, ɕeingoih, *zum Hause hin*.

§ 121. An das Illativsuffix lo treten:

- 1) Das Ablativsuffix re, z. B. naxlore, *aus dem Volke her*, mitrellore, *aus den Zöllnern*, qilore, *aus der Sünde*, xilre (statt xilore s. § 26, 4), *aus dem Wasser*.
- 2) Das Inessivsuffix h: abstarloh, *in der Erde*, zgwiloh, *im Meere*.
- 3) Das Terminativsuffix mci: xanlomci, *bis auf die Zeit*, pasxailomci, *bis zu Ostern*.
- 4) Das Affectivsuffix x, z. B. in zgwiloxdaɣ, *durch das Meer*, vergl. § 123.

§ 122. Wie schon in § 119 angedeutet worden, sinkt die Postposition mak, *auf, über, von*, welche mit dem Dativ verbunden wird, häufig zu einem blossen Casussuffix herab und tritt dann an den Wortstamm, z. B. abstarmak, kazdarmak, *auf der Erde*, gornakmak, *auf dem Berge*, naqmak, *auf dem Wege*, ɕarmak, *auf den Namen*. Sowohl als Postposition als auch in seiner Stellung als Suffix kann es verschiedene Casussuffixe annehmen:

- 1) Das Ablativsuffix re, z. B. lapmakre, *von der Treppe herab*, ɕakuimakre (vergl. § 58), *von den Stühlen herab*.
- 2) Das Inessivsuffix (des Plurals) x, z. B. ɕakuimakax, *auf den Stühlen*.

§ 123. In naher Beziehung zu den Casussuffixen steht die Postposition daɣ, *fort, weg*, welche

1) an den Affectiv oder Ablativ tritt sowohl in ihrer einfachen Gestalt als auch in Zusammensetzungen mit dem Allativ- und Illativsuffix, z. B. a) gargexdah, *nahe vorbei*, sanaxdah, *durch die Thür*, Jerixonexdah, *durch Jericho*, peinxedah (statt penixdah s. § 21), *seitwärts*, an der Seite, zgwiloxdah, *durch das Meer*, s. § 121. b) maxkredah, *aus der Gegend*, Egipteredah, *aus Aegypten*, Dalgoredah, *von Gott her*, sigoredah (auch sigredah, s. § 26, 4), *von dem Geiste*, xilredah (s. § 121), *aus dem Wasser*.

2) Tritt dah auch an mak, z. B. wasainmakdah, *über den Bruder*, knaatenmakdah, *über den Sohn* (s. § 279 Anm).

§ 124. Sämtliche im Singular gebräuchliche Casussuffixe kommen auch im Plural vor; eine Ausnahme bildet der Genitiv, der seine besondere Endung hat (s. § 125); ausserdem muss auch noch bemerkt werden, dass das Affectiv- und Inessivsuffix im Plural in der Form zusammenfallen; diese beiden letztgenannten und auch das Elativsuffix treten meist an die Genitivform des Plurals, während die übrigen Suffixe an die Nominativform des Plurals gefügt werden.

§ 125. Das Genitivsuffix besteht meist aus a, welches an den Pluralstamm des Wortes tritt: z. B. dada von dad, *Vater*, Pl. dadi; qarula von qarul, *Wächter*, Pl. qaruli; badra von bader, *Kind*, Pl. badri; tula von tuil, *Dieb*, Pl. tuli; dasna von doš, *Wort*, Pl. dašni; dakma von dok, *Herz*, Pl. dakmi; xarša von xa, *Schwein*, Pl. xarš. Seltener erscheint o und zwar bei Wörtern, deren Nominativ des Plurals auf ui auslautet, z. B. masixo von mastxow, *Feind*, Pl. mastxui; simno von sa, *Geist*, Pl. simnui (s. § 97); daxno von daxno, *Vieh*, Pl. daxnui. Vereinzelt steht xaržu von xarž, *Abgabe*.

§ 126. Das Elativsuffix tritt, wie schon § 124 bemerkt worden ist, im Plural meist an die Genitivform, wodurch es seine ursprüngliche Natur als Postposition zu erkennen giebt, z. B. knaŋaxi, *aus den Söhnen*, qarulaxi, *aus den Wächtern*, sanaxi, *aus der Thür*, ešmaxi, *aus den Teufeln*; es wird jedoch auch an die Nominativform gefügt, z. B. gazarxi, *aus den Böcken*. Ebenfalls an die Genitivform tritt das in der Form identische Affectiv- und Inessivsuffix; z. B. sukax von suki, *Rücken*; 'eimrax von' emur, *Grab*; gornkax von gornak, *Berg*; totax von tot, *Hand*; sanax von sani, *Thür*; ambox von ambui, *Erzählung*.

§ 127. Alle übrigen Casussuffixe treten an die Nominativform des Plurals, z. B. Dat. knaŋin von knaŋ, *Sohn*, Pl. knaŋi; Fact. qaruliğ von qarul, *Wächter*, Pl. qaruli; Instr. totiŋ von tot, *Hand*, Pl. toti; Allat. xaršgo von xa, *Schwein*, Pl. xarš; naqbistigo von naqbist, *Gefährte*, Pl. naqbisti; Illat. badrilo von bader, *Kind*, Pl. badri; totilo von tot, *Hand*, Pl. toti; Comit. bsteici von bstu, *Weib*, Pl. bstei; Carit. dašniçi von doš, *Wort*, Pl. dašni u. s. w.

§ 128. Ehe wir von der Declination scheiden muss bemerkt werden, dass es einige Wörter giebt, die nur in der Singularform vorkommen, z. B. stak, *Mensch*, nax, *Volk*, andere dagegen, die keinen Singular, sondern nur einen Plural haben, z. B. sani, *Thür*, suki, *Rücken*, ambui, *Erzählung* (§ 69).

§ 129. Zu den anomalflectirten Wörtern gehört bstu, *Weib*, vom Stamm bstun (§ 58), das seinen Plural bstei bildet; für den Singular kommt noch die Form bstuino vor, das eine adjectivische Flexion hat (§ 134 f.), so dass es den Genitiv bstuinco, den Instructiv bstuincoŋ,

den Affectiv bstuincox, den Allativ bstuinéogo u. s. w. bildet, während vom Stamm bstun der Instructiv bstunaw, der Factitiv bstunağ, der Comitativ bstunci lautet.

§ 130. Die Bildung der *Adjectiva* geschieht grösstentheils mittelst vocalischer Suffixe. Es finden sich fast alle Vocale in den Adjectivendungen, doch sind e, i und o besonders häufig, seltener erscheinen a und u; a finden wir in *atta*, leicht, *kaça*, klein, *zora*, fürchterlich, *xala*, schwer; u in *dacu*, kurz, *laxu*, niedrig, *xaku*, durstig, *quru*, taub; e erscheint in *ape*, grün, *qahe*, bitter, *kħawe*, lahm, *ğaze*, gut und vielen andern; i in *'arçi*, schwarz, *arli*, link, *stami*, dick, *mosi*, schlecht u. s. w. Eine besondere Beachtung verdient es, dass diejenigen Adjectiva, die vor dieser Endung ein n haben, bei der Nominativbildung die Verschiebung eintreten lassen (§ 19), z. B. *qain*, alt, eig. *qani*; *çain*, rein, eig. *çani*; ähnlich *quil*, diebisch, von *quli*. Die Endung o tritt in *uxo*, fremd, *qono*, jung, *gamo*, schief, *çago*, fest, *baxo*, reich u. v. a. auf und ist ebenfalls in den Participien sehr gebräuchlich (s. § 202).

§ 131. Ausserdem kommen bei der Adjectivbildung verschiedene andere Suffixe vor, namentlich re, le, çî, ru, lu, ur, ul, ri, li, ġe (ğa), ne; von diesen ist uns re schon als Ablativsuffix bekannt, es bildet Adjectiva sowohl von Nominal- als Pronominalstämmen und wird in den Fällen, wo der Wortstamm schon ein r enthält, mit le vertauscht (s. § 68), z. B. *enere*, schattig, von *en*, Schatten; *çure*, innerlich, geheim; *aħaire*, auf das Feld bezüglich; *çaire*, feurig; *alabastrile*, alabastern; *azire*, asiatisch; *gargle*, nächster; *oisre*, dortig, von *os* (§ 159); *oxargorle*, einer von ihnen; *wazarlore*, einer aus der Zahl der Brüder; *sere*, hiesig (s. § 211); eigenthümlich ist sein Erscheinen hinter Inessivformen wie in *tquihre*, der hintere (von *tqo*, Inessiv *tquih*); *duihre*, der erste; *ħatxre*, der vordere. Ausserdem *nħaire*, äusserlich. Vielleicht ist dader, väterlich, aus *dadere* entstanden. Das Caritivsuffix (§ 117) bildet ebenfalls Adjectiva, z. B. *baderçi*, kinderlos, von *bader*, warçi, nackt; *matçi*, stumm, von *mott*, Zunge, von denen weiter Nomina gebildet werden, z. B. *baderçol*, Kinderlosigkeit, *warçol*, Nacktheit (§ 74); auch *bħarçe*, blind, ist wohl aus *bħarkçi*, augenlos, entstanden. Von Bildungen mit ru, mit welchem lu nach den § 68 gegebenen Regeln wechselt, kommen nur wenige Fälle vor: *kħokru*, tief, *aistru*, solch, *'urlu*, früh, *sarlu*, jährlich, von *šo* (St. *šar*), Jahr, *bħarçelu*, fortwährend, *bsareħlu*, gestrig; die Suffixe ur und ul sehen fast nur wie durch Vocalverschiebung oder Consonantenversetzung herbeigeführte Gestalten von ru und lu aus: finden wir *siur*, geistig, von *sa*, *leçur*, schieläugig, *dalur*, göttlich, *diçur*, fleischlich, *duçur*, irdisch, *laitnur* (statt *latinur*), lateinisch, *ebrul*, hebräisch, *osmul*, türkisch, *saçdrul*, kirchlich, *berçnul*, griechisch, *kristanul*, christlich, die letztern sämmtlich an nichteinheimischen Stämmen, so kommt *zeçamul*, purpurn, geradezu von dem georg. *zeçamuli* (ზეჯამული) und auch *lamzur*, schön, mahnt an das georg. *lamazi* (ლამაზი), *galur*, wild, scheint von *garul*, aus dem georg. *gareuli* (გარეული) nicht verschieden zu sein. Für ri wüsste ich nur *maçri*, süss, von *moç* (St. *maç*), Honig, anzuführen (in *şori*, breit, scheint r stammhaft zu sein), häufiger ist li, z. B. *niçqli*, stark, *stakli*, männlich, *goli*, klug, u. s. w. Mit dem Suffix ġe, das auch bei der Bildung der Ordnungszahlen (§ 144) erscheint, werden ziemlich viel Adjectiva gebildet, z. B. *dadğe*, väterlich, *nanğe*, mütterlich, *stakğe*, menschlich, männlich, *bstuinğe*, weiblich, *donğe*, auf das Pferd bezüglich, *çaiğe*, auf den Bär bezüglich u. s. w. Selten ist ne: in *moine*, einfach, von *mo* (§ 216), *moilne*, solch einer, von *molu* (§ 160).

§ 132. Ausserdem werden noch eine Anzahl von fremden Adjectiven gebraucht oder auch solche, die aus fremden Elementen bestehen, z. B. *azat*, *frei* (*azati*, ^{ᠠᠵᠠᠲᠢ}); *suiler*, *geistlich*, von *suleiri* (^{ᠰᠤᠯᠡᠢᠷᠢ}, § 19, 2); *madlebel*, *dankbar*, von *madli* (^{ᠮᠠᠳᠯᠢ}), *danken*; *girs*, *würdig*, von *girsi* (^{ᠭᠢᠷᠰᠢ}) u. a. m.

§ 133. Die *Motion* hat nach § 88 im Anlaut einer gewissen Reihe von Adjectiven statt: dahin gehören *doxo* (^{ᠳᠣᠬᠤ}, *gross*, *daxe* (^{ᠳᠠᠬᠡ}, *lang*, *breit*, *dacu*, *kurz*, *daçi*, *schwer*, *dašare*, *dase*, *leer*, *daste*, *dick*, *dawi*, *leicht*, *daṗxe*, *warm*, *darste*, *fett*, *duṭqi*, *dünn*. Keine Veränderung des Anlauts erleiden *bage*, *wahrhaft*, *baxo*, *reich*, *beidwe*, *glücklich*, *daki*, *gut*, *dein*, *ganz*. So sehr die mit *b* anlautenden sich als Fremdwörter ausweisen, so wenig kann ich über die beiden letztern mit *d* anlautenden eine genügende Auskunft finden.

§ 134. Bereits in den §§ 88, 89, 91 sahen wir, dass die Pluralbildung der Adjectiva in vielen Stücken mit der des Nomens zusammenfällt und namentlich die Suffixe *i*, *si* und *ni* in Anwendung kommen. Ebenso hat das Adjectiv auch die Casussuffixe mit dem Nomen gemeinsam. Diese treten aber nicht unmittelbar an den Wortstamm, sondern an einen besondern Adjectivcharakter, der aus der Silbe *čo* besteht. Vermittelst dieses Suffixes wird auch der Genitiv gebildet, ohne dass an denselben noch das beim Nomen gewöhnliche Genitivsuffix *i* oder *e* hinzutrete. Dieses *čo* wird

1) Entweder unmittelbar an den vocalischen Auslaut der Adjectiva gefügt, z. B. *gamočo*, von *gamo*, *schief*; *qonočo* von *qono*, *jung*; *laṣičo* von *laṣi*, *hoch*; *goličo* von *goli*, *vernünftig*; *ḡazečo* von *ḡaze*, *gut*; *naṅgečo* von *naṅge*, *mütterlich*; *qeečo* von *qee*, *arm*; *oṣtručo* von *oṣtru*, *solch*; mit eintretender Verschiebung *deinčo* statt *deničo* von *deni*, *ganz*.

2) Oder, in seltenen Fällen, vermittelst eines Bindevocals *i*, z. B. *ḡazeičo* von *ḡaze*, *gut*; *doṣoičo* von *doṣo*, *gross*; *zoračo* von *zora*, *fürchterlich*; *kaṣkočo* von *kaṣko*, *klein*; auch *duṣičo* neben *duiṣčo* von *duṣ*, *viel*.

3) Wird aber auch der vocalische Auslaut des Adjectivs fortgelassen und *čo* tritt unmittelbar an den Stamm, z. B. *kḥawčo* von *kḥawe*, *lahm*; *tišo* von *tiši*, *alt*; *nibšo* von *nibsi*, *gerade*; *gamčo* von *gamo*, *schief*; *qurčo* von *quru*, *taub*.

4) Das Particip der gegenwärtigen Zeit lässt es mit Abwerfung der Nominativendung an den auslautenden Präsensstamm treten, das Particip der vergangenen Zeit aber an die Participialendung mit blosser Abwerfung des auslautenden *o*, z. B. a) *dačo* von *dain*, *seiend*; *lačo* von *lain*, *sterbend*; *gučo* von *guin*, *sichtbar*; *ixočo* von *ixuin*, *gehend* (Präsensstamm *ixo*, s. § 203); *qabočo* von *qaboin*, *sündigend*; *lewdočo* von *lewdoin*, *sagend*; auch kommt Ausstossung des vorübergehenden Tempuscharakters vor, z. B. *ḥalwaxčo* von *ḥalwaxuin* (St. *ḥalwaxo*), *erlösend*. b) *xiṇčo* von *xiṇo*, *geworden*; *tiwenčo* von *tiweno*, *beruhigt*; *waṇčo* von *waṇo*, *geboren*; *wexinčo* von *wexino*, *eingeladen*; ein seltener Fall ist es auch hier das Suffix an den Wurzel- oder den Perfectstamm treten zu sehen, z. B. *waxčo* von *waxeno*, *gelebt*; *xačo* von *xačeno*, *gehört*; *xiṇčo* (= *xiṇčo*) von *xiṇo*, *geworden*; *diečo* von *dieno*, *gemacht* (s. § 202). Dass dieses *čo* hin und wieder seinen Auslautsvocal verliert, habe ich schon in der Lautlehre berührt (§ 27, 4).

§ 135. So lange das Adjectiv sich im attributiven Verhältniss vor einem Nomen befindet, reicht bei sämtlichen obliquen Casus jenes *éo* ohne weiteres Suffix aus; folgt das Adjectiv aber seinem Nomen oder steht es allein, so erhält es die nöthigen Casussuffixe, z. B. D. *gaméon*, Fact. *gaméog*, Aff. *gaméox* u. s. w. Im Plural wird das Pluralsuffix sammt dem Casussuffix an *éo* gefügt, z. B. dein, *ganz*, Dat. Pl. *deinéošn*; *tečdoin*, *lehrend*, Gen. Pl. *tečdočoša*, Convers. *tečdočošgoih*; *wazarlore*, *einer aus der Zahl der Brüder*, Dat. Pl. *wazarlorečošn*.

§ 136. Die auf *ur* und *ul* ausgehenden Adjectiva nehmen weder den genannten Adjectivcharakter *éo* an, noch sind sie einer Flexion fähig, z. B. *dalur*, *göttlich*, *xelur*, *gesetzlich*, *siur*, *geistig*, *dičtur*, *fleischlich*, *laitnur*, *lateinisch*, *beržnul*, *griechisch*, *ebrul*, *hebräisch*, *kristanul*, *christlich*. Eine Ausnahme bildet *lamur*, *himmlisch*, welches ursprünglich *lamure* gewesen zu sein scheint (vergl. § 104), es hat den Genitiv *laumrečo*.

§ 137. Ehe ich von der Flexion der Adjectiva scheide, muss ich noch berühren, dass *doxo*, *gross*, im Plural vor einem Nomen in *dača* verwandelt wird (s. § 38, 1), z. B. *dača xori*, *grosse Aepfel*, *dača gazar*, *grosse Böcke*, *jača xogi*, *grosse Bohnen*.

§ 138. Das Comparativsuffix ist *xu*, welches auch in *ux* umschlagen kann (s. § 20, 5), z. B. *dakixu* von *daki*, *gut*; *gazeux* von *gaze*, *gut*; *doxoux* von *doxo*, *gross*; *mösixu* von *mosi*, *schlecht*; *mačixu* von *mačri*, *süss*; *zorau* von *zora*, *schrecklich*. Die Declination findet wie bei den andern Adjectiven vermittelt des Charakters *éo* statt (§ 134).

§ 139. Der Superlativ wird meist durch Umschreibung, vermittelt verschiedener Adverbien namentlich *ničqliš*, *sehr*, ausgedrückt, z. B. *ničqliš daxe*, *sehr lang*. Doch kommt auch ein Superlativsuffix *č* vor, z. B. *gazeč* von *gaze*, *gut*; *doxoč* von *doxo*, *gross*; *duxič* von *dux*, *viel*; *mosič* von *mosi*, *schlecht*. Bei der Declination tritt der Adjectivcharakter vor dieses Suffix, z. B. *gazečoč*.

§ 140. Die Grundzahlen sind folgende:

1 <i>ča</i> ,	6 <i>jeix</i> ,
2 <i>ši</i> ,	7 <i>worł</i> ,
3 <i>xo</i> ,	8 <i>barł</i> ,
4 <i>dhew</i> ,	9 <i>iss</i> ,
5 <i>pxi</i> ,	10 <i>itt</i> .

Die nächstfolgenden werden durch Zusammensetzung gebildet:

11 <i>čaitt</i> ,	14 <i>dheweitt</i> ,	17 <i>worłeitt</i> ,
12 <i>šiitt</i> ,	15 <i>pxiitt</i> ,	18 <i>barłeitt</i> ,
13 <i>xoitt</i> , <i>xuitt</i> ,	16 <i>jeixeitt</i> ,	19 <i>tqeexč</i> .

Man beachte hierbei in den Zahlen *dheweitt*, *jeixeitt*, *worłeitt* und *barłeitt* die Einfügung des *e* (§ 30), neben *xoitt* aber die durch Trübung des *o* entstandene Form *xuitt* (§ 38). Für 20 giebt es ein eigenes Wort *tqa*, das ich mit *tqo*, *auch*, *wiederum*, in Verbindung bringen möchte. Die übrigen Zehn- und Hundertzahlen sind mit demselben zusammengesetzt: 30 *tqaitt*, 40 *sauztq*,

50 *šauztqaitt*, 60 *ṣouztq*, *ṣuuztq*, 70 *ṣouztqaitt*, 80 *dḥewuztq*, *dḥeuztq*, 90 *dḥewuztqaitt*, 100 *ṣxauztq*, 200 *icatq*, 300 *ṣxiicatq*, 400 *tqauztq*, 500 *tqauztqa ṣxauztqa*, 600 *tqauztqa icatqa*, 700 *tqauztqa ṣxiicatqa*, 800 *šaṣ tqauztq*, 900 *šaṣ tqauztqa ṣxauztqa*, 1000 *šaṣ tqauztqa icatqa* oder auch *itṣ ṣxauztq*, 2000 *ṣxaṣ tqauztqa* oder *tqaṣ ṣxauztq*, 3000 *worlṣ tqauztqa icatqa*, 5000 *šiitṣ tqauztqa icatqa*.

§ 141. Wie man aus der gegebenen Uebersicht ersieht, ist ausser den Einzahlen nur *tqa* ein einfaches Wort; alle übrigen Zahlen werden durch Addition, Multiplication und *tqeexṣ*, *neunzehn*, wahrscheinlich durch Subtraction gebildet. Besonders interessant ist das auch verschiedenen andern Völkern des Caucasus geläufige vigesimale System, worüber bereits Pott in seinem Werke *über die quinare und vigesimale Zählmethode* S. 81—85 hinlängliche Auskunft gegeben hat. 40, 60, 80 und 100 werden als 2×20 , 3×20 , 4×20 , 5×20 aufgefasst, wobei die als Multiplicatoren auftretenden Zahlen *ši*, *ṣo*, *dḥew* und *ṣxi* einige Veränderungen erleiden; namentlich gehen *ši* und *ṣxi* in *ša* und *ṣxa* über (s. § 37, womit § 146 zu vergleichen ist); *ṣo* erleidet eine Trübung des *o* zu *u* (s. § 38); in *dḥew* aber ist das auslautende *w* im Schwinden begriffen (§ 22). Die Zahl *icatq*, 200, ist aus *itṣ tqa*, d. h. 10×20 entstanden, *ṣxiicatq*, 300, aus *ṣxiitṣ tqa*, d. h. 15×20 , *tqauztq*, 400, $= 20 \times 20$, *tqauztqa ṣxauztqa*, 500, $= 20 \times 20 + 100$ (5×20), ferner $600 = 400 + 200$, $700 = 400 + 300$, $800 = 2 \times 400$, $900 = 2 \times 400 + 100$, 1000 wird ausgedrückt durch *šaṣ tqauztqa icatqa* $2 \times 400 + 200$ oder durch *itṣ ṣxauztq* 10×100 , 2000 durch *ṣxaṣ tqauztqa* 5×400 oder durch *tqaṣ ṣxauztq* 20×100 , 3000 durch *worlṣ tqauztqa icatqa* $7 \times 400 + 200$, 5000 durch *šiitṣ tqauztqa icatqa* $12 \times 400 + 200$.

§ 142. Von den Grundzahlen erleiden *ṣḥa*, *eins*, *ši*, *zwei*, und *ṣo*, *drei*, eine Veränderung ihres Stammes; von *ṣḥa* ist er *ṣḥan*, die Declination geht also vor sich: Gen. *ṣḥani*, Dat. *ṣḥann*, Fact. *ṣḥanḡ*, Instr. *ṣḥanaw*; der Stamm für *ši* ist *šin*, doch ist das auslautende *n* im Schwinden begriffen, so dass neben dem Dativ *šinna*, dem Instr. *šinwa*, dem Elativ *šinxi* und dem Allativ *šingo* die Illativform *šilo* vorkommt (vergl. § 58). Der Stamm von *ṣo* ist *ṣa* (s. § 36, 3); an diesen treten die Casussuffixe, z. B. *ṣaloḥ*, *in drei*.

§ 143. Auch findet *Motion* statt bei dem Zahlworte *dḥew*, *vier*, und den mit demselben zusammengesetzten Wörtern, z. B. *wḥew stak*, *vier Menschen*, *jḥew bstu*, *vier Weiber*, *bḥew do*, *vier Pferde*, *dḥew bader*, *vier Kinder*; ferner *bḥewkokle*, *vierfüssig* (s. § 82).

§ 144. Die Ordnungszahlen sind:

1 <i>duihre</i> ,	6 <i>jeitxloḡe</i> ,
2 <i>šilḡe</i> ,	7 <i>worlloḡe</i> ,
3 <i>ṣalḡe</i> ,	8 <i>barlloḡe</i> ,
4 <i>dḥewloḡe</i> (<i>wḥewloḡe</i> u. s. w.),	9 <i>issloḡe</i> ,
5 <i>ṣxilḡe</i> ,	10 <i>ittloḡe</i> .

Die nächstfolgenden: 11 *ṣḥaittloḡe*, 12 *šiittloḡe* u. s. w., 19 *tqeexṣloḡe*, 20 *tqalḡe*, 30 *tqaittloḡe*, 40 *šauztqloḡe* u. s. w., 100 *ṣxauztqloḡe*, 1000 *šaṣ tqauztqa icatqloḡe*. Mit Ausnahme von *duihre*, das offenbar eine Inessivform mit dem Ablativsuffix ist (vergl. § 131 und § 223), werden diese Zahlen sämtlich gebildet durch eine Verbindung des nur einem Collectiv- oder Mehrheits-

begriffe zukommenden Illativsuffixes lo (s. § 113) mit dem Adjectivsuffix ge (s. § 131), das bei Verwandtschaft des g mit r (s. § 5) offenbar mit re identisch ist. Zu beachten ist dabei die Ausstossung des auslautenden o in pxilge statt pxiloge, tqalge statt tqaloge (§ 26, 1).

§ 145. Die Bildung der *Distributivzahlen* geschieht durch Wiederholung: 1 chachan, 2 sis, 3 xox, 4 dhedhew, 5 pxipx, 10 ittitt, wobei die Abwerfung der Auslautsvocale i, o (§ 27, 5) in sis, xox und pxipx, sowie die Verflüchtigung des w in dhedhew bemerkt werden muss (§ 58, 4).

§ 146. Die *Iterativzahlen* werden vermöge des Suffixes e gebildet: chae, einmal, sae, zweimal, xoe, dreimal, pxae, fünfmal, worle, siebenmal, ite, zehnmal, siite, zwölfmal, pxiiite, fünfzehnmal, tqaе, zwanzigmal. Bei der Bildung dieser Zahlen ist der Uebergang des i in a (s. § 37) in den Formen sae aus si und pxae aus pxi zu beachten (s. § 141). Diese Zahlen spielen eine grosse Rolle bei der Bildung der zusammengesetzten Grundzahlen (§ 141), wobei jedoch vor dem nachfolgenden tq statt des Suffixes e ein Formativ uz erscheint.

§ 147. Aus den Iterativzahlen werden die *Temporalien* gebildet und zwar durch Anfügung des Suffixes der Ordnungszahlen loge (§ 144), z. B. chaеloge, zum ersten Mal, saеloge, zum zweiten Mal, xoe loge, zum dritten Mal.

§ 148. Die *Multiplicativzahlen* werden vermittelt des Suffixes g gebildet, das ich mit dem Factitivsuffix (§ 107) für identisch halte und das sich auch bei der Anfügung nicht von demselben unterscheidet. Sie sind chang, einfach, sig, zweifach, xog, dreifach, dheweg, vierfach, itteg, zehnfach.

§ 149. Die *Collectivzahlen* werden vermittelt des Suffixes go gebildet, das vielleicht auch nichts anderes als das Allativsuffix (s. § 112) ist, z. B. ittego, ein Zehend (vielleicht eig. gegen zehn), tqaego, zwanzig Stück, sautzqaittego, fünfzig Stück, pxauttqaego, ein Hundert, sae tqautzqaicatqaego, ein Tausend. Ausserdem kommen vor duq, ein Paar, und das auch dem Tschetschenischen geläufige bah, ein Hundert.

§ 150. Die *Bruchbezeichnung* findet vermittelt der Ordnungszahlen statt, z. B. xalge daqa, ein Drittel, der dritte Theil, dhewloge daqa, der vierte Theil, pxilge daqa, der fünfte Theil; ax bedeutet halb, die Hälfte.

§ 151. Das *Pronomen* der ersten Person ist im Singular so, im Plural andern Personen gegenüber txo, sonst wai, der zweiten Person ho, im Plural su. Im Instructiv haben so, txo, ho und su im Anlaut ein vorgeschobenes a, wodurch der auslautende Vocal in manchen Fällen wegfällt oder auch verschoben wird; von so lautet der Instructiv as, in emphatischer Form asa, von txo ist er atxo, auch verkürzt atx (s. § 27, 7), von ho ah oder emphatisch aha, von su endlich ais, das aus aus und dieses aus asu entstanden zu sein scheint; die emphatische Form lautet asi (§ 19, 4); ob es von wai einen Instructiv waiw mit Wegfall des w gegeben hat, müssen wir dahingestellt sein lassen. Ueber die Behandlung des Pronomens für die beiden ersten Personen hinter dem Verbum s. § 177.

§ 152. Für die dritte Person wird das Demonstrativpronomen o gebraucht, das seinen Plural vermittelt des Suffixes bi (s. § 92) bildet. In der Flexion des Singulars nimmt es den Charakter xu an, welcher dem beim Adjectiv vorkommenden eo (s. § 134) analog ist und ein

verschiebbares u hat (§ 19, 4); im Plural tritt statt dessen ɣar ein, das unverkennbar das in § 94 besprochene Pluralsuffix darbietet; jetzt tritt die Form ɔɣar als Instructivform auf, offenbar statt ɔɣarw (vergl. § 159) mit eingetretener Verflüchtigung des w (s. § 58, 4). Der Instructiv des Singulars wird sowohl mit s als auch mit w gebildet, obwohl die letztere Form selten ist (s. § 108 f.).

§ 153. Die Declination der persönlichen Pronomina lautet, soviel ich habe ermitteln können, also:

Singular.

	1.	2.	3.
Nominativ	so, <i>ich</i>	ho, <i>du</i>	o, <i>er</i>
Genitiv	sai	hai	ɔxu, ɔux, ɔxuin
Dativ	son, sona	hon	ɔxun, ɔuxna
Instructiv	as, asa	aɣ, aɣa	{ ɔxus, ɔxuse, ɔuxse ɔxuw
Affectiv	sox	hox	ɔxux
Allativ	sogo	hogo	ɔxugo, ɔuxgo
Elativ	soxi	hoxi	ɔuxxi (ɔxxi?)
Comitativ	soci	hoci	ɔxuci, ɔuxci (ɔxci?)
Terminativ	sogomci	hogomci	ɔxgomci
Adessiv	sogoh	hogoh	ɔxgoh
Ablativ comp.	sogredah	hogredah	ɔxgore, ɔxgoredah.

Plural.

	1.		2.	3.
Nominativ	wai	ixo	su	obi
Genitiv	wai	ixai	sui	ɔxi
Dativ	wain	ixon	sun, suna	ɔxarn
Instructiv	wai	aixo	ais, asi	ɔɣar, ɔɣra
Affectiv	waix	ixox	sux	ɔɣarx
Allativ	waigo	ixogo	sugo,	ɔɣargo
Illativ	wailo	ixolo	sulo	ɔɣarlo
Elativ	waixi	ixoxi	suxi	ɔɣarxi
Comitativ	waici	ixoci	suci	ɔɣarci
Adessiv	waigoh	ixogoh	sugoh	ɔɣargoh
Inessiv comp.	wailoh	ixoloh	suloh	ɔɣarloh
Ablativ comp.	waigre	ixogre	sugre	ɔɣargore, -dah
Elativ comp.	wailre	ixolre	sulre	ɔɣarlore
Conversiv	waigoih	ixogoih	sugoih	ɔɣargoih.

§ 154. Ausser den Bemerkungen in § 151 f. ist in vorstehender Uebersicht noch zu beachten:

- 1) Der Uebergang von o in a im Genitiv sai, hai, txai (s. § 38, 1, b).
- 2) Die Ausstossung des o in den Zusammensetzungen des Allativ- und Illativsuffixes: sogredah, hogredah, sugre und txolre statt sogoredah, hogoredah, sugore und txolore (§ 26, 4). Auch wird das auslautende o sonst abgeworfen, z. B. sug statt sugo, euch, waig statt waigo (§ 27, 3).
- 3) Die Ausstossung des u neben der Verschiebbarkeit desselben in den Formen oxxi neben ouxxi, oxci neben ouxci (§ 26, 4 und § 19, 5).
- 4) Die Ausstossung des a in oxar bei dem Herantreten des a in emphatischer Rede: oxra (§ 26, 4).
- 5) Ueber den emphatischen Dativ honaino s. § 106.

§ 155. Das *Reflexivpronomen* wird von einem Stamme sar gebildet. Seine Declination ist folgende: Genitiv sari, sair, Dativ sarn, Instr. sairwa, Affectiv sarax, Allativ sargo, Elativ sarxi, Comit. sarci, Adessiv sargoh, Conversiv sargoih, Abl. comp. sargoredah. Als emphatische Formen kommen im Instructiv sairwane und im Dativ sarnaino vor (§ 106). Für den Plural giebt es einen andern Stamm su: Gen. sui, Dativ suin, Instructiv suis, Affectiv suax, Allativ suigo, Elativ suixi. Sowohl im Singular als Plural hat sich die ursprünglich nur dem Instructiv eigenthümliche Form auch als Nominativ geltend gemacht. Wenn neben der Pluralform suis noch die Form suiais oder suwais vorkommt, so könnte man hierin eine Zusammensetzung aus su und wasi (s. § 157) erblicken. Neben diesen Formen müssen wir aisuis, *ihr selbst*, nennen, das aus ais suis zusammengeschmolzen zu sein scheint. Im Singular entspricht ihr der freilich nicht durch Zusammensetzung zu erklärende, aber in der äussern Erscheinung sich an sairwa anreihende Instructiv aihwa. Ob nicht beide aus sarowa und ahowa entstanden sind? Vergl. § 38, 3, b.

§ 156. Ausserdem wird das Substantivum kort, *Kopf*, zum Ausdruck der Selbstheit gebraucht, was an den gleichen Gebrauch von lawi (ლავი), *Kopf*, im Georgischen (s. Brosset, *Grammaire géorg.* § 93) erinnert, wie denn auch ebendaher das georgische Reflexivpronomen twit (თვით) abzuleiten ist. Es wird nicht nur der Singular kort, sondern auch der Plural kortmi gebraucht. Vergleiche übrigens Pott, *Quinare und vigesimale Zählmethode* S. 245.

§ 157. Als reciprokes Pronomen werden mehrere vom Stamm was, von dem offenbar auch das Adverb waso oder wasar, *zusammen* (§ 172) abzuleiten ist, gebildete Beugefälle gebraucht: Gen. wasa, Dativ wasin, Affectiv wasax, Allativ wasigo. Auch eine Nominativform wasi kommt vor, die wir vielleicht im Compositum suwais wiederfinden (§ 155). Zu merken ist, dass bei hinzutretender Postposition eine Verschiebung des i stattfinden kann, z. B. waisnamak statt wasinmak (§ 14, 4).

§ 158. Das *Possessivpronomen* steht in dem nächsten Zusammenhange mit dem Personalpronomen. Es wird nämlich der Genitiv dieses letztern ursprünglich dazu verwandt: sai, *mein*, hai, *dein*, txai, *unser*, sui (sua), *euer*; oxuin, *sein*, oxri, *ihr*, sari, *sein* (ipsius). Offenbar aus den genannten Formen entstanden sind die gleichbedeutenden se, he, txe und su; über das Zusammenschmelzen von ai in e s. § 36, 1, c. Sowohl die diphthongischen Formen, als auch

die auf einen einfachen Vocal auslautenden werden, wenn sie selbstständig oder nach einem Nomen auftreten, ganz wie Adjectiva behandelt und ihnen der Adjectivcharakter *eo* angefügt (s. § 134), z. B. Dativ *saičon*, *dem meinigen*, Instr. *waičow*, *durch den unsrigen*, *haičow*, *hečow*, *durch den deinigen*, *oxuinčow*, *durch den seinigen*, *sairčow*, *durch den eigenen* u. s. w. Nach Analogie der Ordnungszahlen (§ 144) ist endlich *ixolge*, *unsrig*, gebildet, das nur noch in der Adverbialform *ixolgeš* (s. § 309) auf *unsere Art*, vorliegt.

trk,

§ 159. Das *Demonstrativpronomen* für den entfernteren Gegenstand *o* ist, wie bereits § 152 bemerkt worden ist, zum Pronomen der dritten Person geworden, zur Bezeichnung des nähern Gegenstands wird *i* gebraucht, dessen Declination sich nach der von *o* richtet (s. § 153), nur wird das *u* des Charakters nicht verschoben, sondern ausgestossen (§ 26, 4). Demnach lautet die emphatische Form des Dativs *ixna*, des Instructivs *ixse*, des Allativs *ixgo*, des Comit. *ixci*. Der Plural lautet im Nominativ *ibi* (§ 92), für den Instructiv habe ich die Form *ixarw* gefunden (s. § 152). Die emphatischen Formen für *o* und *i* sind *oe*, *derjenige*, *derselbe* (§ 34) und *ia*, *auch dieser*. Neben den einfachen Demonstrativstämmen kommt eine Verstärkung beider vor, nämlich *os* und *is*; *os* finden wir in mehreren Ortsadverbien (§ 211) wieder, *is*, das an das georgische *is* (*ob*) erinnert, hat ausserdem noch eine rein pronominale Anwendung, der Nominativ des Plurals ist *isbi* (§ 92). In den obliquen Casus des Singulars erscheint ein Stamm *ic* mit dem Charakter *xu*, der mit dem Comparativsuffix identisch scheint (§ 138), wofür im Plural *xar* eintritt. Die Casusbildung richtet sich ganz nach dem Beispiel von *o* und *e*, Sing. Gen. *icxu*, *icxui*, Dativ *icxun*, Instr. *icxus*, Allativ *icxugo*, Plur. Gen. *icxri*, Dativ *icxarn* u. s. w. Ganz an dieses Pronomen schliesst sich ein anderes dem lateinischen *iste* entsprechendes an, nämlich *as*, das auch nur aus *os* entstanden sein dürfte. Der Nominativ des Plurals ist *asbi*; die obliquen Casus: Sing. Gen. *acxu*, Dat. *acxun*, Plur. Gen. *acxri*, Dat. *acxarn* u. s. w. Endlich gehören hierher noch *istru*, *ein solcher*, und mit verächtlicher Nebenbedeutung *ostru*, *astru* oder *aistru*, deren Flexion rein adjectivischer Natur ist (s. § 134).

§ 160. Das *Interrogativpronomen*, mit welchem das Relativpronomen zusammenfällt, unterscheidet zwischen Personen und Gegenständen und hat ausserdem sowohl für die Personen als auch für die Gegenstände zwei besondere Stämme, von denen einer dem Handelnden oder handelnd Gedachten, der andere dem zuständlich Aufgefassten zukommt. Der Stamm der belebten Nomina ist *han*, dessen Instructiv in beiden Zahlen sowohl die verkürzte Form *ha* als auch, namentlich als Relativum, *hane* (s. § 34) darbietet. Sonst sind von mir folgende Beugefälle wahrgenommen worden: Gen. *hani* (mehr als Relativum gebraucht), *hain*, Dativ *hanna*, Affectiv *hanax*, Allativ *hango*, Comit. *hancine*, Adessiv *hanghe* (statt *hangohe* s. § 26, 4), Ablativ comp. *hangredah* (statt *hangoredah*). Der Nominativ als Ausdruck der reinen Zuständlichkeit wird von einem andern Stamm *men* gebildet und lautet *me* (§ 58), beim Relativum *mena*, in beiden Zahlen. Bezieht sich die Frage auf eine bestimmte Zahl von Individuen, so tritt die vermittelt der Comparativendung (§ 138) *xu* (*ux*) gebildete Form *menux*, Gen. *menxučo*, ein. Für gegenständliche Begriffe braucht man im Nominativ das Wort *wune*, *une* (§ 57), *was*, *woneben wux* und *ux*, ja auch das einfache *u*, und zwar letztere mehr als Interrogativa vorkommen, während *wune*, *une*

häufiger als Relativa angewandt werden. Auch giebt es eine verstärkte Form *wunax*. Für die obliquen Casus der gegenständlichen Begriffe tritt in beiden Zahlen *sten* als Stamm ein: Gen. *steni*, *stein*, Dativ *stenna*, Affectiv *stenax*, Instr. *stew*, *stewa* (§ 58, 3), Allativ *stengo*, Elativ *stenaxi*, Ablativ comp. *stengredah* (statt *stengoredah*). Als verstärkte Interrogativa muss ich noch *uxwa*, *uxda*, *uxdalo* anführen. Mehr adjectivischer Natur sind *meļ*, *wieviel*, auch *meļe*, *meļge*, *der wievielte*, *molu*, *welch einer*, und davon abgeleitet das Correlativum *moilne*, *welch einer* (s. § 131).

§ 161. *Pronomina indefinita*: *memni*, *jemand*, *menax* (in allen Beugefällen), *irgend einer*, Pl. *menaxi*; *unax*, *irgend etwas*, Pl. *unaxi*; *menale*, *wer er auch sein mag* (*quivis*), auch *menale luwalo*; *hanele*, *ein jeglicher*; *wunele*, *unele* (§ 57 f.), *was es auch sein mag*; *stenale*, *ein jegliches*; der zweite Bestandtheil *le* ist offenbar auf das Zeitwort *laar*, *wollen*, Präsens *lee*, zurückzuführen (§ 206): *meniš*, *meniš*, *meneiš*, *einige*; ferner vom Stamm *mi*, mit derselben Bedeutung die obliquen Casus: Sing. Gen. *mičo*, Instr. *mičow*, Pl. Allat. *mičoško*, Instr. *mičošw*; *meļax*, *einiges*, *meļxu*, *etwas*; *wum*, *etwas*, *wuma*, *alles*, *alle* (für alle Beugefälle); *bani*, *dani*, *alle* (von belebten). Für den Begriff der Allheit haben Persönliches und Nichtpersönliches verschiedene Stämme, namentlich das erstere: Gen. *hama*, *hamane*, Dativ *hamin*, *hamina*, Instr. *hamiwa*, Aff. *hamax*, Allativ *hamigo*, Elativ *hamaxi*, Adessiv *hamigoh*; für das letztere Gen. *stema*, Dativ *stemina*, Instr. *stemiwa*, Affectiv *stemaxe*, Elativ *stemaxi*, Adessiv *stemigoh*. Was diese Stämme anbelangt, so ist auf den nahen Zusammenhang derselben mit den Stämmen der Interrogativpronomina zu achten, ja es scheint fast als wenn die letztern in ihren Formen *men*, *han*, *wun* und *sten* nur aus *mem*, *ham*, *wum* und *stem* hervorgegangen wären (§ 66).

§ 162. Die *negativen Pronomina* werden nur durch Hinzufügung der Negation gebildet: *co mena* (zuständlich), *co hane* (handelnd), *niemand*, auch *ma hane* = *μηδείς*; *com*, *nichts*, das aus *co wum* entstanden ist (§ 27, 8 und § 37); in derselben Bedeutung kommt auch *co wunax* vor.

§ 163. Bei Behandlung des Zeitworts haben wir zunächst unsere Aufmerksamkeit auf die *Verbalstämme* zu richten. Die Zahl der vocalisch auslautenden ist sehr gering. Es sind: *xa*, *sich setzen*, *xa (xe)*, *wissen*, *xa*, *erreichen*, *da*, *sein*, *la (le)*, *wollen*, *xo*, *umfassen*, *do*, *machen*, *lo*, *geben*, *gu*, *scheinen*, *xu-*, *schonen*. Um so grösser ist die Zahl der consonantisch auslautenden: *qepq*, *dulden*, *hačq (hečq)*, *pressen*, *taq (teq)*, *bitten*, *toq*, *zufrieden sein*, *daq*, *essen*, *deq*, *theilen*, *duq*, *zustopfen*, *lačq-*, *verbergen*, *ex*, *aufspringen*, *haχ (heχ)*, *salben*, *streichen*, *hoχ (heχ)*, *zeigen*, *taχ-* (*teχ-*), *hervorziehen*, *daχ*, *herausziehen*, *lex*, *glänzen*, *xaχ*, *beissen*, *xeh*, *tragen*, *heh-*, *brauchen*, *toχ*, *schlafen*, *dah (deh)*, *nehmen*, *bah*, *castriren*, *lah*, *sammeln*, *leh*, *verläumden*, *ak*, *dak*, *brennen*, *axk*, *binden*, *exk*, *graben*, *oxk*, *anziehen*, *xexk*, *galoppiren*, *kak-*, *mischen*, *daxk*, *kommen*, *dexk*, *binden*, *laxk (lexk)*, *jagen*, *lark (lerk)*, *scheeren*, *dixk*, *werfen*, *dik*, *führen*, *fortnehmen*, *mak*, *können*, *xek*, *dek*, *rufen*, *lak*, *werfen*, *ax-*, *täuschen*, *ix*, *gehen*, *stex*, *warten*, *tox (tebx)*, *schlagen*, *dax*, *leben*, *dex*, *bitten*, *lax (lex)*, *suchen*, *leix*, *springen*, *dopx (dep̄x)*, *anziehen*, *daix*, *weinen*, *eg*, *sich mischen*, *qeg*, *brechen*, *gag-*, *verwahren*, *iaq (ieg)*, *machen*, *dag*, *sichtbar sein*, *dag (deg)*, *Theil haben*, *dhog*, *zerbrechen*, *dağ*, *kommen*, *duğ*, *rufen*, *doğ (debğ)*, *legen*; *xač*, *zu Ende gehen*, *kommen*, *harč*, *umarmen*, *karč-*, *rücken*, *hač (heč)*, *sehen*, *dač*, *zernagen*, *zerfleischen*, *lepč*, *liegen*; *ec*, *nehmen*, *xac*, *aufschliessen*, *xac (xec)*, *freilassen*, *xarc-* (*xerc-*), *verändern*, *dac*, *mähen*, *ernten*, *dabc (debe)*, *flechten*, *erzählen*, *dic-*, *vergessen*, *lac (lec)*.

ergreifen, oç (ebç), ziehen, xoc (xebç), aufhängen, harç, sich winden, herç, sich wenden, kehren, xac, hören, teç-, lehren, duç, füllen, daç, folgen, dapç (depç), auseinandernehmen, errathen, dec, müssen, derç, sich wenden, kehren, laç, krank sein, lapç, spielen; murç-, trüben, aufregen, apş (epş), kauen, eş, nachstehen, herş, rollen, teş, glauben, daş, schmelzen, deş, gehorchen, diş (dibş), liegen, doş, zerbröckeln; xebş, reiben, habş (hebs), sehen, xas (xebş), werfen, tas (tebs), fallen, tars (ters), wiehern, dis (dibş), bleiben, dos (debs), herabkommen, xabz, sich setzen, daż, weiden, darz, sich zerstreuen, doż (debz), fallen, maż-, mildern, lindern, labz, klettern, debz, sich anhäufen; at, schweigen, ot (et), sich ausbreiten, qast (qest), sich trennen, fortgehen, qat- (qet-), öffnen, xat, auseinanderlaufen, het, laufen, xat (xet), fragen, xit- (xet-), zerreißen, sart (sert), fluchen, tit (tet), schneiden, tat-, feucht machen, dat (det), fliehen, dast (dest), binden, dot, gehen, dust, messen, lat (let), helfen, last (lest), schwingen; at-, stampfen, stossen, ot (et), stehen, xet, finden, xot (xet), speien, kaţ, klagen, dat, braten, deţ, melken, werfen, diţ, lassen, tiţ, bewirthen, teţ-, vernichten, dot (deţ), giessen, lat, stehen, moţ, warten, wad, schwören, hed, zögern, hap-, bedecken, dhap (dhep), winden, 'op ('ep), hinhalten, ab, nähen, hab-, gedenken, 'am-, lernen, kam, jucken; oll (ebl), schöpfen, qel-, stechen, xall-, verschlingen, xel (xeb), schicken, xal (xel), erlöschen, xil, abstumpfen, xoll (xeb), bedecken, hel-, verschwinden, till (tebl), ernennen, tol (tel), siegen, txil-, vermeiden, darl, poliren, dal, sterben, dal, halten, tragen, dil-, waschen, dill, legen, doll (debl), stellen, legen, lall (lebl), senden, jagen, wel, lachen, lel, gehen; al, sagen, xerl, fürchten, xil, werden, til, fliehen, tel, geben, dal, geben, mal (mel), trinken, larl (lerl), halten, meinen; ew-, nehmen, hew, reiben, tiw, sich beruhigen, daw, verloren gehen, diw, säen, dhew, tödten, law (lew), sprechen.

§ 164. In dem vorstehenden Verzeichniss der Verbalstämme sind nicht nur die Verbalwurzeln, sondern auch verschiedene Modificationen derselben in Parenthese aufgeführt. Die mit einem Strich im Auslaut versehenen, z. B. dic-, hab-, kommen nur in Zusammensetzungen vor. Wie die obenstehende Uebersicht lehrt, finden wir eine Schwächung des Wurzelvocal und eine häufig damit verbundene Verstärkung mittelst eines Consonanten (b): a wird geschwächt zu e (§ 36) in haçq, taq, laçq-, haç, taç, lab, laxk, lark, lak-, lax, tag-, dag, haç, xac, xarc-, lac-, apş, habş, tars, qast, qat-, xat, sart, lat, last-, hap-, xal, lal, mal, larl, law; o und e (§ 38) in hoç, doçk, ot, xot, dot, dol, tol, 'op, dopx; endlich auch i zu e (§ 37). Mit der Schwächung ist die Verstärkung durch b verknüpft (§ 60): in xas — xebş, tas — tebs, lall — lebl; xoc — xebç, doż — debz, oll — ebl, xoll — xeb, doll — debl, xos — xebş, tox — tebx, till — tebl; ohne Schwächung des Vocals tritt sie ein in xa — xabz, haç — habş; diş — dibş, dis — dibs.

§ 165. Ueber die verschiedenen Zwecke, zu denen diese Erscheinungen benutzt werden, werden wir im Verlauf belehrt werden; hier wollen wir nur auf den durch Verstärkung der Wurzel herbeigeführten quantitativen Unterschied aufmerksam machen. Durch Einfügung des b werden Pluralitätsverba gebildet (vergl. § 40), z. B. doż, fallen, tox, schlagen, beziehen sich auf einzelne Gegenstände, während debz und tebx auf eine Menge gehen; hin und wieder führt diese Einfügung eine grössere Veränderung herbei, so in haç, sehen, wofür die Pluralitätswurzel habş lautet (§ 66); finden wir aber für xa die Pluralitätswurzel xabz, so liegt die Vermuthung nahe, dass xa früher einen consonantischen Auslaut gehabt habe. Ausser der Einfügung des b giebt es

noch andere Mittel den quantitativen Unterschied auszudrücken und zwar: 1) durch veränderten Auslaut wie in lall — laxk, *jagen, treiben*, doll — doxk, *legen*, dill — dixk, *legen*; auch die Pluralitätswurzel daxk, *kommen*, scheint aus dağ (da' § 206), *kommen*, gebildet zu sein. 2) durch veränderten Anlaut; so bezieht sich die Wurzel tas (tebs), *fällen*, auf einen einzigen Gegenstand, xas (xeps) aber auf eine Menge.

§ 166. Ausser der consonantischen Wurzelverstärkung kommt noch eine vocalische in Anwendung, welche mittelst eines eingefügten i (s. § 22, 5) zu Stande gebracht wird. So werden die Stämme xac, *zu Ende gehen*, hac, *sehen*, dac, *folgen*, wot, *gehen*, ot, *stehen*, wal, *hervorgehen*, zu xaiç, haiç, daiç, woit, oit, wail; eine solche Verstärkung kommt ausserdem bei hebs und heç, *sehen*, vor, die zu heibs und heiç umgestaltet werden (§ 181).

§ 167. Die grössere Zahl der angeführten Verbalwurzeln sind der Art, dass sie in ihrer einfachen Gestalt zur Bildung der einzelnen Zeiten und Modi verwandt werden. Durch die eigenthümliche Natur des Verbums ist es jedoch zu erklären, dass die Mehrzahl der Verba, wenn sie nicht zuständlicher Art sind, zum Ausdruck der Thätigkeit und des Werdens oder Leidens sich eine Zusammensetzung müssen gefallen lassen. Zum Ausdrucke des Thätigkeitsbegriffs braucht man die Wurzel do, *machen, thun*, zum Ausdrucke des Medialbegriffs aber die Wurzel dal (§ 191). Alle diejenigen Wurzeln, die nur in Verbindung mit diesen beiden Hülfszeitwörtern vorkommen, sind in der Uebersicht § 163 mit einem nachfolgenden Striche versehen worden (s. § 164). Ausser den einheimischen Wurzeln werden auch dem Georgischen entlehnte Verba mit den genannten beiden Zeitwörtern zusammengesetzt und können nur in dieser Gestalt Aufnahme finden. Zahlreiche Beispiele liefert das Wörterbuch, doch halte ich ein genaueres Eingehen auf die dabei stattfindenden Veränderungen der georgischen Wörter für weniger wichtig, weil das fremde Element sich weniger in dem Bereich des Verbums als in dem des Nomens geltend zu machen gewusst hat.

§ 168. Die Zusammensetzung zweier Verbalwurzeln ist nicht auf die beiden genannten Fälle beschränkt, sie kommt ziemlich häufig vor, z. B. aus den Wurzeln lel, *gehen*, und wat, *laufen*: lelwater, *spazierengehen*; in derselben Bedeutung lalqalar von lal, *gehen*, und qal, dessen Bedeutung ähnlich gewesen sein muss; von dat, *laufen*, und xat, *auseinandergehen*: datxatar, *auseinanderlaufen*; von daq, *essen*, und mel, *trinken*: daqmelar, *essen und trinken*; eiblwisar, *stecken bleiben*, von ebl (oll), *stecken*, wis, *bleiben*, in der Mehrzahl oixkdisar, von oxk, *stecken*, und dis, *bleiben*: tohdisar, *schlafen bleiben*; guixar von gu, *sichtbar sein*, und ix, *kommen*: gudaçar, *sichtbar machen*, von gu und dax, *hervorziehen*. Ueber eine solche dem Imperativ eigenthümliche Zusammensetzung s. § 198. Auch die Verbindungen mit mak, *können*, kommen hier in Betracht, z. B. al'maki, *er konnte sprechen*, von al; xo'maki, *er erfuhr*, wapçmaki, *er erkannte*, xil'make, *es kann geschehen*, tarlodmaki, *er konnte vergleichen*, s. übrigens § 173.

§ 169. Ausser der Zusammensetzung mit andern Verbalwurzeln kommen noch andere Verbalcomposita vor. Das Verbum kann sowohl mit dem Nomen als auch mit dem Adjectivum zusammengesetzt werden. Der erstern Art sind z. B. endar, *beschatten*, von en, *Schatten*, irdar, *schärfen*, von iri, *Schärfe*; häufig sind Verbindungen mit xeiar, *finden*: qaxeiar, *Mitleid haben*,

Potent.

bemitleiden, von qa, Sünde; gozxeſar, Freude finden, sich freuen, wo goz wohl nichts anderes als gaze, gut, ist (§ 36, 3, a), gazexeſar, gefallen finden;  irxeſar, sich betrüben, von  ir, K mmer;  epxeſar, sich schämen, von  ep, Schande; bekeſar, sich wundern;  erdeſar, ein Ende nehmen, von  er, Rand, und daſar, hervorgehen. Zahlreich sind auch die Zusammensetzungen mit dok (Stamm dak), Herz, Gemüth: daklewar, denken, von lewar, sprechen; dakxeſar, erinnern, von xeſar, treiben, führen, aus denselben Elementen auch dokxeſar, beleidigen, dokixar, zornig werden, von ixar, kommen.

§ 170. Bei den Zusammensetzungen mit Adjectiven wird den letztern gewöhnlich die Endung genommen, z. B. kudar, weiss machen, von kui, weiss; dendar, heilen, von deni, ganz; mustdar, säuern, von musti, sauer; sustdar, schwächen, von susti, schwach; k   dar, bereiten, von k   i, bereit, fertig;  a  dar, befestigen, von  a  , hart; wa war, schwer, wichtig machen, von wa i, schwer. Als unregelmässig muss die Bildung  amdar, reinigen, von  ani,  ain, rein, angesehen werden. Eine zweite Art der Zusammensetzung ist es, wenn den Adjectiven die Endung ar gegeben wird, z. B. da ardar, vergrössern, von do  , da  , gross; ka  ardar, verkleinern, von ka  , klein; du ardar, vermehren, von du , viel;  azardar, verbessern, von gaze, gut;  inardar, erneuern, von  in, neu. Nur der Form nach stimmt hierzu auch  awardar, w hlen, das sich nicht auf ein Adjectiv zurückführen lässt.

§ 171. Zu den minder durchsichtigen Zusammensetzungen gehört das unvollständige  ewage, er sitzt, in der Mehrheit  ebaxke, sie sitzen; dieses  e ist aber wohl nichts anderes als  e ( ea), Ebene, das mit den Zeitwörtern des Kommens verbunden wird. R thselhaft bleibt  erdawar, zu Grunde gehen; ep    dar, verstopfen, erinnert in seinem zweiten Bestandtheil an     dar, aufhängen; eb    dar, quälen, ist dieselbe Wurzel mit vorbergehender synonymmer eb ; sieh das Wörterbuch.

§ 172. Eine ganz besondere Aufmerksamkeit verdienen die Verba, welche nach Art der indogermanischen Sprachen der Verbalwurzel eine mehr oder minder trennbare adverbiale Partikel vorsetzen. Diese Partikeln dienen theils als Postpositionen bei dem Nomen, wie  at , vor, entgegen,   , hinein, hinab, maß, auf, kikel, unter, da , fort; theils sind sie nur als Adverbien im Gebrauch, wie a  , a , herab,  alo,  al, empor, n ai, heraus, bede, bed, besonders, wa ar, wa  , zusammen, b ar, entgegen, dux (wux, jux, bux), zurück, soda , hin und her, tqui , hinter. Beispiele:  at ixar, vorhergehen,  at a ar, vorhersagen,  uxaar, sich niedersetzen,  uxi ar, sich erniedrigen,   dillar, niederlegen, ma dillar, auflegen, ma   ar, überfallen, da  ecar, loslassen, da  astar, losbinden, kikelwaxar, sich unterziehen (subire); a wosar, herabsteigen,  alecar, aufnehmen, n ai  ar, hinaus-treiben, n aida ar, hinausgehen, bedixar, sich trennen, bedwaxar, trennen, wa ardar, sammeln, wa arixar, sich versammeln, b arwaxar, entgegengehen, duxder ar, zurückkehren, soda dar, auseinandernehmen, soda der ar, sich hin und her wenden, tqui  dar, zurücksetzen, hintansetzen. Ganz vereinzelt finde ich ma     ar, darauf hinwerfen.

§ 173. Rücksichtlich der Trennbarkeit dieser Zusammensetzungen muss bemerkt werden, dass das adverbiale Element auch dem Verbum nachgesetzt werden kann, namentlich sind der Art:  at ,   , ma , kikel,  al ( alo) und dux (duxa); in viel beschränkterem Maasse gilt dies von den mit den Verbalwurzeln in näheren Zusammenhang tretenden Substantiven und Adjectiven,

die zäher aneinander halten, z. B. kordalar, *einhängen*, qartaewdar, *verspotten*, hagecar, *hassen*, gogbar, *umringen*, gogbaxar, *herumgehen*, verwalten, talambar, *Sorge tragen*, gargwaxar, *nahe kommen*, gargixar, *nahe gehen*; von gaugbar, *verehren* (von gaug, *Knie*), habe ich co bie gaug, *er verehrte nicht*, gefunden; ferner auch o waxe garg, *er ging nahe*. Auch bei den Zusammensetzungen zweier Verbalwurzeln ist Trennung selten; ich habe sie gefunden bei makar, *können*, z. B. moh mak stakon wal? *wie kann ein Mensch hervorgehen?*

§ 174. In den Bereich der Zusammensetzung muss ich auch die Factitivform der Verba ziehen, welche durch Anfügung von itar an die Verbalwurzel gebildet wird. Haben wir in dem i einen Bindevocal (§ 30, 2), so wird es erlaubt sein auf Grundlage der Verwandtschaft von i und d (s. § 5) itar für identisch mit dar (Wurzel do) zu halten, z. B. alitar, *sprechen machen*, von der Wurzel al; etitar, *stehen machen*, von der Wurzel et. Hierzu kommt, dass die Flexion sich ganz nach der von dar (Wurzel do) richtet (s. § 191).

§ 175. Aussageweisen kommen ausser dem Indicativ noch vier vor: der Conjunctiv, der Conditional, der Imperativ und Infinitiv. Der Conjunctiv wird vermittelt der Endung le oder l gebildet, die an den Präsensstamm tritt (§ 192); der Charakter des Conditionals besteht in einem he (h), das entweder an den Präsensstamm tritt oder an die Participialform des Perfects (§ 194 f.); der Imperativ bietet in seiner zweiten Person meist den reinen Verbalstamm dar, der Plural aber wird durch at gebildet (§ 196), die dritte Person endet in beiden Zahlen auf al; die Infinitivendung ist a, die an den reinen Verbalstamm gefügt wird (§ 200).

§ 176. Was die *Zeiten* anbelangt, so hat die gegenwärtige eine Form, die vergangene vier und die zukünftige ebenfalls eine. Der Präsenscharakter ist o oder das aus diesem getrübe u (§ 181), seltener e oder i (§ 182). Dieser Charakter tritt an den Verbalstamm. Die unvollendete Form der vergangenen Zeit fügt die Endung r an den Präsenscharakter (§ 183), die vollendete geht dagegen auf e oder i aus (§ 184). Die Aoristform fügt an die Perfectendung r und endigt auf er oder ir (§ 185). Das Plusquamperfectum wird aus dem Particip des Perfectums durch Anfügung von r gebildet (§ 186), z. B. xeitnor, daignor, alnor von den Stämmen xet, *finden*, dag, *sehen*, al, *sagen*. Das Futurum fällt in seiner Form häufig mit dem Präsens zusammen, aus welchem es sich theilweise erst allmählich herausgebildet hat (§ 187). Ein Hauptunterschied wird zwischen der Perfectform von der einen und der Präsens- und Imperfectform von der andern Seite durch die verschiedene Beschaffenheit des Wurzelvocals begründet. Während nämlich das Perfectum den Wurzelvocal in seiner ursprünglichen Reinheit darbietet, finden wir im Präsens und in dem daraus gebildeten Imperfectum entweder eine Trübung des ursprünglichen Vocals (§ 164) oder eine Verstärkung und zwar eine vocalische vermittelt eines eingefügten i (§ 166) oder eine consonantische vermittelt eines eingefügten b (§ 165).

§ 177. Die *Personalbezeichnung* am Verbum ist zweifacher Art, entweder steht die Person vor dem Zeitwort oder wird demselben nachgesetzt, in welchem Fall eine innigere Verschmelzung des Pronomens mit dem Verbalstamm eintreten kann. Dies kann aber nur mit dem Pronomen der ersten und zweiten Person stattfinden, welches entweder in der Nominativ- oder in der Instructivform nachfolgt. Im erstern Fall verlieren die Pronomina so, *ich*, und ho, *du*, ihren

Auslautsvocal, z. B. was, *ich bin*, statt waso; wah, *du bist*, statt waḥo (§ 177 f.); oder falls sie an consonantisch auslautende Formen treten, so bleiben sie unverändert, werden jedoch durch einen Bindevocal a mit ihnen verbunden, z. B. waraso, *war ich*, statt warso; mit Vocalverschiebung waigraḥo, *visus eras tu*, statt wagir ḥo oder Ausstossung wapcraḥo, *notus eras tu*, statt wapcēr ḥo, aber auch ohne: qaxetwibaso, *erbarme dich meiner*, ḥalwaxaso, *erlöse mich*, statt qaxetwib so, ḥalwax so (§ 30). Steht das Pronomen aber im Instructiv, so wird der Anlautsvocal des suffigierten Pronomens entweder geschwächt oder er fällt ganz weg. So lautet von der Wurzel aḵ, *sprechen*, die mit dem Präsens identische Futurform in Verbindung mit dem Personalpronomen aḵos, aḵoh, aḵotxo, aḵois statt aḵo as, aḵo ah, aḵo aḵxo, aḵo aḵis; der Conditional aber (s. § 194) aḵohes, aḵohēh statt aḵoh as, aḵoh ah, *wenn ich spreche, wenn du sprichst*. Auch kann das auslautende u vor dem Pronomen in w übergehen, z. B. xetwes, *ich stehe auf*, statt xetu as (§ 40). Bei dem Antritt des Pronomens an das Imperfectum kann dieses ganz unverändert bleiben oder eine Ausstossung des Endungsvocals erfolgen (§ 26, 5), z. B. lewdoras, *ich sagte*, teḥdoras, *ich lehrte*, oder wikraḵxo statt wikeratxo, *wir führten*; 'ewagras statt 'ewageras, *ich sass*. Bei dem Perfectum tritt zwischen der Tempusendung und dem Pronomen, wenn es vocalisch auslautet, ein n, wie bei der Participialbildung (§ 61, 2), wobei Vocalausstossung oder auch Verschiebung eintritt (§ 20), z. B. witnas statt wite as, *ich verliess*; witnah statt wite ah, *du verliessest*; aḵnas, aḵnah statt aḵi as, aḵi ah; aḵnatxo, aḵnais statt aḵi aḵxo, aḵi aḵis. Bei der auf r ausgehenden Aoristform (§ 185) tritt das vocalisch anlautende Personalpronomen ebenfalls mit nothwendiger Verschiebung des vorhergehenden i oder der Ausstossung des vorhergehenden e (§ 26, 5) an das r, z. B. aḵras, aḵrah statt aḵir as, aḵir ah; aḵratxo, aḵrais statt aḵir aḵxo, aḵir aḵis u. s. w.; laḵratxo statt later aḵxo, *wir halfen*. In Betreff des Pronomens wai, *wir* (s. § 151) muss bemerkt werden, dass wenn es auf irgend eine Verbalform folgt, der letztern noch ein Suffix i (s. § 196) angefügt wird, z. B. ux deḥet wai da, *was müssen wir thun*, me cadlalet wai, *dass wir uns bemühen*, aḵot wai, *sagen wir*.

§ 178. Die in § 81 f. der Lautlehre besprochenen Anlautsveränderungen zum Behuf der *Geschlechtsbezeichnung* kommen in Betracht, sobald das Zeitwort zu irgend einem Nomen in Beziehung tritt. Es wird dadurch der Anlaut einer ganzen Reihe von Zeitwörtern ein beweglicher und kann durch w, j, b und d ausgedrückt werden. Dass man Grund hat diese Erscheinung auf eine Art von Zusammensetzung im Anlaut der Verba zurückzuführen, habe ich bereits § 63 der Lautlehre angedeutet. So finden wir die Wurzeln aq, *theilen*, ah, *stehlen*, ak, *brennen*, axk, *binden*, eg, *sich anschliessen*, neben den mit beweglichem Anlaut versehenen, gleichbedeutenden daq (deq), deḥ, dak, dexk, dag (deg). Die Zeitwörter mit beweglichem Anlaut treten in dem Wörterbuch leider meist viermal auf, nämlich unter d, b, j und w, wobei es jedoch nicht selten vorkommt, dass manches Zeitwort nur unter einem der genannten Anlaute verzeichnet werden konnte, weil das mir zu Gebote stehende Material mir nicht mehr erlaubte. Freilich bleiben alle einfachen Zeitwörter, denen ein anderer Anlaut eigen ist, einer Geschlechtsbezeichnung fremd, wogegen alle mit dar und dalar zusammengesetzten (s. § 167) in diesem zweiten Element der Zusammensetzung eine Möglichkeit haben ihre Beziehung zu dem Geschlecht der Nomina auszudrücken. Auch die vermittelst dieser beiden Verba aus Adjectiven gebildeten

Wörter (§ 170) gehören hierher, z. B. *khekdar*, *bereiten*, von *kheki*, *fertig*; *daxdar*, *gross machen*, von *doxo*, *daxo*, *gross*, das die Formen *waxwar*, *jaxjar* und *baxbar* darbieten kann.

§ 179. Was die Classification der Zeitwörter in verschiedene Conjugationen anbetrifft, so könnte man den verschiedenen Tempuscharakter oder die Veränderung des Wurzelvocal als Eintheilungsgrund gelten lassen. Was zuerst die Veränderung des Wurzelvocal anbelangt, so haben wir zu unterscheiden zwischen den Zeitwörtern, die eine solche Modification unterlassen und solchen, bei denen sie eintritt. Diese Modification kann aber entweder eine Schwächung (§ 36, 1, § 38, 2 und § 164) oder eine Verstärkung des Wurzelvocal (§ 22, 5 und § 181) sein.

§ 180. Unverändert bleibt der Wurzelvocal in *daq*, *essen*, *dax*, *herausziehen*, *kat*, *klagen*, *lat*, *stehen*, *ab*, *nähen*, *wal*, *sterben*, *al*, *sagen*, *dal*, *geben*, *daw*, *umkommen*; *teq*, *beten*, *xeh*, *tragen*, *xek*, *dek*, *rufen*, *dex*, *bitten*, *eg*, *sich anschliessen*, *debe*, *erzählen*, *deç*, *müssen*, *derç*, *sich drehen*, *ies*, *glauben*, *deş*, *verheissen*, *dest*, *anschwellen*, *xet*, *finden*, *hed*, *zögern*, *tel*, *geben*, *toh*, *schlafen*. Der Wurzelvocal *i* ist meist unveränderlich, eine Ausnahme macht die Pluralitätswurzel *dixk*, *legen*, woneben *dexk* vorkommt, und *tit*, *schneiden*, woneben *tei* zu finden ist. Ueber die Wurzeln, die ihren Vocal verändern, haben wir bereits § 169 f. das Nöthige bemerkt, insofern diese Veränderung entweder in einer blossen Schwächung des Wurzelvocal oder damit verbundener Verstärkung besteht und in § 176 darauf hingewiesen, wie in vielen Fällen der reine Vocal des Perfects bei der Präsensbildung einer solchen Veränderung unterworfen ist.

§ 181. Die Präsensbildung geht nach dem in § 180 Bemerkten theils durch einfache Schwächung des Wurzelvocal, theils durch Schwächung des Wurzelvocal und damit verbundene consonantische Verstärkung vor sich. Ausserdem kann aber auch eine vocalische Verstärkung durch Einfügung des *i* stattfinden (§ 166), wodurch die Wurzelsilbe diphthongisirt wird, und durch das grössere Gewicht, das sie dadurch erhält, erleidet der Präsenscharakter dann eine Trübung von *o* zu *u* (§ 35 und § 38, 4, b), und zwar tritt diese Erscheinung bei allen Zeitwörtern auf, abgesehen davon ob sie im Perfect *i* oder *e* als Tempuscharakter haben, doch scheint sie sich erst nach und nach entwickelt zu haben (§ 192): 1) *xac* — *xaiçu*, *erreichen*, *daç* — *daiçu*, *folgen*, *at* — *aitu*, *schweigen*, *dast* — *daistu*, *lösen*, *wad* — *waidu*, *schwören*, *xoç* — *xoiçu*, *hängen*, *hex* — *heixu*, *zeigen*; 2) *haç* — *haiçu*, *sehen*, *habs* — *haibsu*, *sehen*, *lat* — *laitu*, *helfen*, *xal* — *xailu*, *erlöschen*, *dal* — *dailu*, *hervorgehen*, *doz* — *doiçu*, *fallen*, *dot* — *doitu*, *gehen*, *ot* — *oiçu*, *stehen*, *dos* — *doisu*, *herabkommen*, *herç* — *heirçu*, *sich kehren*, *heç* — *heiču*, *sehen*, *hebs* — *heibsu*, *dasselbe*, *xet* — *xetiu*, *aufstehen*, *xel* — *xeilu*, *erlöschen*.

§ 182. Eine dieser Verstärkung des Präsensstammes sehr ähnliche Erscheinung ist die Diphthongisirung des Wurzelvocal durch das Zurücktretten des Präsenscharakters *i* (§ 19, 6): *xek* — *xek* statt *xeki*, *rufen*, *herç* — *heirç* statt *herçi*, *sich drehen*, *wel* — *weil* statt *weli*, *lachen*, *xerl* — *xerl* statt *xerli*, *fürchten*. Hieran reihen sich ähnliche Fälle mit *u*: *box* — *boux* statt *boxu*, *untergehen*, *dag* — *daug* statt *dagu*, *sich anfügen*. Hierbei ist noch die ebenfalls diphthongisch auslautende Form *lei* von der Wurzel *lew*, *sprechen*, zu erwähnen, die jedoch durch Verflüchtigung des *w* (s. § 58, 4) aus *lewi* entstanden ist, ebenso *dau* aus *dawu*, *kommt um*, *tiu* aus *tiwu*, *ruht*.

Es bleibt der Auslautsvocal jedoch an seiner Stelle, sobald irgend eine Ableitung stattfindet, z. B. *welir*, *er lachte* (§ 183), *ma xerlit*, *fürchtet nicht* (§ 199), *xerlin*, *fürchtend* (§ 202).

§ 183. Wie bereits in § 180 bemerkt worden ist, wird das Imperfectum von dem Präsensstamm gebildet, doch ist es nicht der vocalischen Verstärkung desselben unterworfen:

Wurzel:	Präsens:	Imperfect:
waç, <i>folgen</i>	waiçu	waçur
wot, <i>gehen</i>	woitu	wotur
diş, <i>liegen</i>	dişu	dişur
teļ, <i>geben</i>	teļo	teļor
xat (xet), <i>fragen</i>	xeto	xetor
maļ (meļ), <i>trinken</i>	meļo	meļor
lai, <i>stehen</i>	laie	laier
teq, <i>beten</i>	teqe	teqer
wel, <i>lachen</i>	weil	welir
xek, <i>rufen</i>	xek	xekir
lew, <i>sprechen</i>	lei (statt lewi)	leir
wag, <i>sich anschliessen</i>	waug	wagur
it, <i>laufen</i>	iti	itir
tox (tebx), <i>schlagen</i>	tebxo	tebxor
hebs, <i>sehen</i>	heibsu	hebsur
tas (tebs), <i>fällen</i>	tebso	tebsor.

§ 184. Die Mehrzahl der Verba hat im Perfectum die Endung *i*, eine kleine Anzahl nur *e*, mir sind von der erstern Art etwa 84, von der letztern 33 vorgekommen. Wie schon in § 35 angedeutet worden ist, findet hier ein gewisses Wohllautsgesetz statt, demgemäss kein Verbum, das *i* zum Wurzelvocal hat, die Endung *i* annimmt, sondern nur *e*, welches dagegen den Zeitwörtern fremd bleibt, die *e* zum Wurzelvocal haben. Nach dem Auslaut geordnet sind es folgende:

1) *i* haben: *xa — xai*, *wissen*, *la — lai*, *wollen*, *dħa — dħai*, *anzünden*, *deq — deqi*, *theilen*, *daq — daqi*, *essen*, *teq — teqi*, *beten*, *ex — exi*, *springen*, *hex — hexi*, *zeigen*, *dax — daxi*, *hervorziehen*, *tex — texi*, *ertragen*, *dah — dahi*, *tragen*, *deh — dehi*, *stehlen*, *xeh — xehi*, *tragen*, *toħ — tohi*, *schlafen*, *mak — maki*, *können*, *dexk — dexki*, *binden*, *laxk (lexk) — laxki*, *fortjagen*, *doxk — doxki*, *verkaufen*, *lark (lerk) — larki*, *scheeren*, *xek — xeki*, *rufen*, *wek — weki*, *rufen*, *lax (lex) — laxi*, *suchen*, *dax — daxi*, *leben*, *dex — dexi*, *bitten*, *tox — toxi*, *schlagen*, *eg — egi*, *sich anschliessen*, *dag — dagi*, *sichtbar sein*, *dag — dagi*, *sich anschliessen*, *dħog — dħogi*, *brechen*, *lepç — lepçi*, *liegen*, *xaç — xaçi*, *zukommen*, *xaç — xaçi*, *aufschliessen*, *debc — debci*, *erzählen*, *ec — eci*, *nehmen*, *xec — xeci*, *loslassen*, *dobc — dobci*, *stricken*, *ħarç (ħerç) — ħarçi*, *sich verändern*, *daç — daçi*, *folgen*, *deç — deçi*, *müssen*, *oç — oçi*, *ziehen*, *xoç — xoçi*, *hängen*, *duç — duçi*, *voll sein*, *dapç — dapçi*, *auseinandernehmen*, *lapç — lapçi*, *spielen*, *dereç — derçi*, *sich wenden*, *eş — eşi*, *nachstehen*, *teş — teşi*, *glauben*, *deş — deşi*, *verheissen*, *apş (epş) —*

apsi, *kauen*, xas — xasi, *fällen*, tas — tasi, *fällen*, tars (ters) — tarsi, *wiehern*, labs — labsi, *trocknen*, xos — xosi, *schiessen*, labz — labzi, *klettern*, at — ati, *schweigen*, kat — kati, *klagen*, xat (xet) — xati, *fragen*, lat (let) — lati, *helfen*, het — heti, *laufen*, tet — teti, *verwunden*, qast (qest) — qasti, *sich trennen*, dest — desti, *anschwellen*, sart (sert) — sarti, *fluchen*, dat — dati, *braten*, lat — lati, *stehen*, xot (xet) — xoti, *speien*, xet — xeti, *finden*, dot (det) — doti, *giessen*, wad — wadi, *schwören*, hed — hedi, *zögern*, dhap — dhapi, *winden*, 'op ('ep) — 'opi, *hinhalten*, ab — abi, *nähen*, wal — wali, *sterben*, lall — lalli, *jagen*, oll — olli, *schöpfen*, xoll — xolli, *bedecken*, doll — dolli, *stellen*, al — ali, *sagen*, dal — dali, *geben*, mal (mel) — mali, *trinken*, tel — teti, *geben*, larl (lerl) — larli, *achten*, xerl — xerli, *fürchten*, daw — dawı, *umkommen*, dhew — dhewi, *töden*, lew — lewi, *sagen*.

2) e haben: xa — xae, *sitzen*, dik — dike, *führen*, dixk (dexk) — dixke, *legen*, dax — daxe, *gehen*, haré — haré, *umfassen*, haç — haçe, *sehen*, xaç — xaçe, *hören*, diş — dişe, *liegen*, doş — doşe, *bröckeln*, dis — dise, *bleiben*, habs — habse, *sehen*, dos — dose, *fallen*, xabz — xabze, *sich setzen*, doz — doze, *fallen*, lat — late, *helfen*, tit — tite, *beschneiden*, dot — dote, *gehen*, xet — xete, *aufstehen*, tit — tite, *bewirthen*, diit — diite, *lassen*, ot — ote, *stehen*, xal — xale, *erlöschen*, xil — xile, *abstumpfen*, xil — xile, *werden*, till — tille, *benennen*, dill — dille, *stellen*, dal — dale, *hervorgehen*, txil — txile, *vermeiden*, wol — wole, *eingehen*, tiw — tiwe, *ruhen*, diw — diwe, *säen*, whi' — whi'e, *bleiben*.

§ 185. Ueber den Aorist wurde schon § 177 bemerkt, dass er durch Anfügung von r an die Perfectendung gebildet wird, z. B. alir von ali, *sagte*, xetir von xeti, *fand*, later von late, *half*. Ueber die bei Anfügung der Personalpronomina stattfindenden Erscheinungen vergl. § 177.

§ 186. Das Plusquamperfectum, von welchem ich nur wenige Spuren gefunden habe, wird aus dem Particip der vergangenen Zeit (§ 202) vermittelt Anfügung von r gebildet, z. B. daignor von dagino, *daigno*, *gesehen*, ailnor von alino, ailno, *gesagt*, xetnor von xetino, *zeitno*, *gefunden*.

§ 187. Das Futurum fällt bei den Zeitwörtern, die eine vocalische Verstärkung der Wurzel im Präsens zulassen (§ 181), häufig mit der Präsensform zusammen; bei den Zeitwörtern aber, die ihren Wurzelvocal im Präsens schwächen (s. § 164), wird das Futurum aus der im Perfectum auftretenden Wurzel mit Hinzufügung des Präsenscharakters o (u) gebildet, z. B. haç — haço, *salben*, dax — daxo, *hervorziehen*, xac — xaco, *aufschliessen*, xac — xaco, *freilassen*, xas — xaso, *fällen*, lall — lallo, *hinaustreiben*, mal — malo, *trinken*, larl — larlo, *achten*, hoç — hoço, *zeigen*, xoll — xollo, *bedecken*; doch lautet von dhew, *töden*, das Futur dhewo; ferner ec — eco, *nehmen*, al — alo, *sagen*, dill — dillo, *stellen*, welche Zeitwörter für das Präsens entweder eine ganz andere Wurzel oder eine bedeutendere Modification (wie z. B. dill — debl) eintreten lassen.

§ 188. Eine Anzahl von Zeitwörtern können ein Futurum nur vermittelt eines Hülfszeitworts ausdrücken; dies ist aber lat, *stehen*, das die Bedeutung *werden* annimmt und insofern an eine ähnliche Anwendung des Zeitworts *Stehen* in slavischen und romanischen Sprachen erinnert, z. B. wai lat xerla, *wir werden fürchten*, wai lat teqa, *wir werden beten*, hane gagoba late se nax, *welcher mein Volk bewahren wird*.

§ 189. Es kommen jedoch nicht von allen Zeitwörtern sämtliche genannte Tempusbildungen vor, zu den Zeitwörtern, von denen ich nur das Präsens und das daraus gebildete Imperfectum gefunden habe, gehören da, *sein*, ix, *gehen*, stex, *warten*, wuğ, *rufen*, et, *sich entfalten*,

let, *fliessen*, it, *laufen*, lel, *gehen*; andere sind nur im Perfectum und dem daraus gebildeten Futurum gebräuchlich, z. B. ec, *nehmen*, al, *sagen*, die im Futurum eco und a_{lo} haben, während für das Präsens die Composita ewdar, *nehmen*, und lewdar, *sagen*, eintreten.

§ 190. In andern Zeitwörtern hat das Futurum eine verkürzte Gestalt, z. B. la von walar, *sterben*, ho von xehar, *tragen*, go von da'ar eig. dağar (§ 206), *kommen*, lo von da_{lar}, *geben*. Zu bemerken ist indess, dass von la und lo auch Imperfectformen lar und lor vorkommen, woher sie ursprünglich auch nur Präsensformen zu sein scheinen.

§ 191. Die als Hauptelemente bei der Verbalcomposition gebräuchlichen Verba dar (Wurzel do), thun, und dalar (§ 176), werden, verdienen wegen ihrer Tempusbildung eine besondere Beachtung. Im Präsens hat nämlich dar die Form do, von der das Imperfect dor, sowie das Participium doin (s. § 201) und das Gerundium doş (s. § 204) gebildet werden, das Perfect aber lautet die, das eine Wurzel di voraussetzt, diese erscheint auch im Imperativ dib (§ 197). Die übrigen vom Perfectum stammenden Formen sind das Particip dieno (§ 202) und der Aorist dier. Sowohl im Perfect als Aorist schwindet bei Suffigirung des Personalpronomens die Perfectendung e (§ 26, 5), z. B. dinas statt die as (vergl. § 177), dira_{txo} statt dier a_{txo}, wobei auch noch eine Verkürzung des Pronomens stattfinden kann, z. B. dira_{tx} statt dira_{txo} (s. § 27, 7). Von dem andern Verbum dalar lautet die Präsensform la, welche bei den Zusammensetzungen mit Adjectiven meist unmittelbar an den Wortstamm tritt, mit andern Zeitwörtern aber meist mittelst des Bindevocals o, worauf jedoch das auslautende a in la abgeworfen werden kann (§ 27, 9), z. B. kek_{dalar}, *fertig werden*, von keki, *fertig*, Präs. kek_{la}, Imperf. kek_{lar}; kot_{dalar}, *eng werden*, von koti, *eng*, Präs. kot_{la}, Imperf. kot_{lar}; wax_{walar} (oder dax_{dalar}), *sich verbreiten*, von waxe (daxe), *lang*, Präs. wax_{la} (dax_{la}), Imperf. wax_{lar}; es kommt aber auch du_{xardalar}, *sich vermehren*, Präs. du_{xarla} vor (s. § 170). Mit der Wurzel tas, *fällen*, tas_{dalar}, *sich fällen*, *fallen*, Präs. tas_{la}; mit der Wurzel ax — ax_{dalar}, *sich täuschen*, Präs. ax_{la}; von xer_{dalar}, *sich verändern*, Präs. xer_{col} (statt xer_{cola}), Imp. xer_{clar}; von a_{ldalar}, *gesagt werden*, Präs. a_{lol}. Ganz ähnlich verhält es sich auch mit der Anfügung des do im Präsens, z. B. xer_{cdar}, *ändern*, Präsens xer_{cod} statt xer_{codo}, wobei zu merken ist, dass do, wo und bo ihr auslautendes o verlieren (§ 27, 9), nicht aber jo, z. B. xer_{cojo}. Die übrigen von der Medialform vorkommenden Bildungen sind das Particip des Präsens lain (§ 201) und der Imperativ lib (§ 197). Das Perfectum dali mit beweglichem Anlaut (wali, jali, bali) entwickelt eine Neigung des a zum Uebergang in o, z. B. xer_{lawoli} statt xer_{lawali}, *gerieth in Furcht*, we_{awoli} statt we_{awali}, *gewann lieb* (§ 36, 3, c).

§ 192. Der *Conjunctiv* wird mittelst des Suffixes le oder abgekürzt l gebildet, welches wohl in den nächsten Zusammenhang mit dem Zeitwort laar, *wollen* (Präs. lee, s. § 206) zu bringen ist. Das Suffix tritt an die Präsens- oder Futurform, jedoch ohne Anwendung der vocalischen Verstärkung, welche jüngern Ursprungs zu sein scheint (§ 181); Beispiele: wale (jale, bale, dale) vom Präsens wa (ja, ba, da), *ist*; lale von la und dies von walar, *sterben* (§ 190); xeel von xee, *weiss* (§ 206); xa_{cel} von xa_{ce}, *hört*; te_{sel} von te_{se}, *glaubt*; xe_{tel} von xe_{te}, *findet*; de_{beol} von de_{beo}, *erzählt*; dole von do, *thut*; a_{lol} von a_{lo}, *sagt*; he_{xol} von he_{xo}, *zeigt*; lol von lo, *wird geben* (§ 190); o_{tule} von o_{tu} (verstärkt o_{itu}), *steht*; a_{tule} von a_{tu} (verstärkt a_{itu}), *schweigt*;

latul von latu (verstärkt laitu), *hilft*; dalul von dalu (verstärkt daiu), *geht hervor*; hebsule von hebsu (verstärkt heibsu), *sieht*; xilul von xilu, *wird*. In der Medialform tritt das Coniunctivsuffix an die unverkürzte Endung la (s. § 191), wobei jedoch der Bindevocal vor derselben wegfällt, z. B. axlale von axdalar, *sich täuschen*; tarlale von tarldalar, *ähnlich werden*; daglale von dagdalar, *sichtbar werden*.

§ 193. Treten Personalpronomina an den Coniunctiv, so büsst dieser den seinem Suffix vorhergehenden Vocal ein (§ 26, 5), und ausserdem erleidet der Anlautsvocal des Pronomens eine Schwächung (§ 36, 1, d), z. B. wagles statt wagol as, *veniam*, tesles statt tesel as, *credam*, alles statt alol as, *dicam*, daqleis statt daqol ais, *edatis*, gozxeleis statt gozxelel ais, *laetemini*. Bei einsilbigen Präsensstämmen unterbleibt jedoch die Ausstossung des Bindevocals, z. B. doleh, *facias*, goleis, *veniat*.

§ 194. Der Conditional wird vermittelt des Suffixes he oder verkürzt h gebildet; dieses Suffix tritt entweder an die Präsensform oder an das Particip der Vergangenheit (§ 202); im erstern Fall hat er Präsensbedeutung, im letztern bezieht er sich auf die bestimmte Vergangenheit. Das Suffix scheint ursprünglich mit dem Inessivsuffix identisch zu sein (§ 110). Beispiele: 1) dahe (dah) von da, *ist*; xeeh von xee, *weiss* (s. § 206); leeh von lee, *will*; desohe von deso, *gehört*; doh von do, *thut*. 2) deenoh von deeno, *gekommen* (§ 206); otwinoh von otwieno, *gestellt*; daihnoh von daihno, *fortgetragen*; ailnoh von ailno, *gesagt*. Das Pronomen kann in beiden Fällen entweder vorgesetzt oder unter ähnlichen Bedingungen als beim Coniunctiv suffigirt werden, z. B. ho wah, *wenn du bist*; ah daihnoh, *wenn du fortgenommen hast*; oder teseheh statt teseh ah, *wenn du glaubst*; tesehet wai, *wenn wir glauben* (s. § 177); ailnohes statt ailnoh as, *wenn ich gesagt habe*.

§ 195. Schliesst der Conditional eine Voraussetzung in sich, die auf blosser Möglichkeit beruht, so wird das Suffix dem Imperfect oder Plusquamperfect so eingefügt, dass es vor die Tempusendung r tritt, z. B. 1) xeeher von xeer, *wusste* (§ 206); waher von war, *war*; meloher von melor, *trank*. 2) xilnoher von xilnor, *war gewesen*; walnoher von walnor, *war geboren* (§ 202).

§ 196. Wie in § 175 bemerkt wurde, bietet der Imperativ in seiner zweiten Person meist den reinen Stamm dar, z. B. tox, *schlage*, ec, *nimm*, ix, *geh*, tes, *glaube*, lat, *hilf*, al, *sage*, xil, *werde*; wozu die emphatische Form noch ein a fügt (§ 11). Die dritte Person des Singulars wie des Plurals wird durch die Endung al gebildet, z. B. alal, *dass er sage*, sie *sagen*; xilal, *dass er werde*, sie *werden*; wisal, *dass er bleibe*, bisal, *dass sie bleiben*. Die zweite Person des Plurals wird vermittelt der Endung i (§ 177) gebildet, die durch einen Bindevocal a, falls dieses so genannt werden darf, an den Stamm gefügt wird, z. B. alai, *saget*, xilai, *werdet*, telai, *gebet*, xatai, *fraget*, ecai, *nehmet*.

§ 197. Die in § 190 und § 191 namhaft gemachten Verba haben einen auf b ausgehenden Imperativ, nämlich: go — gob, *komm*, ho — hob, *trage*, lo — lib, *gieb*, do — dib, *thue*; so auch der Imperativ von dalar — lib, z. B. camwalar, *rein werden*, camlib, *werde rein*; dagdalar, *sichtbar werden*, waglib, *werde sichtbar*. Der Plural wird auch von diesen Formen vermittelt i gebildet, z. B. gobai, *kommet*, hobai, *traget*, libai, *gebet*, dibai, *thuet*, camlibai, *werdet rein*, baglibai, *zeiget euch*,

iarlibat, *werdet ähnlich*, sablibat, *werdet besser*, von sabdalar. Die dritte Person hängt das Suffix al ebenfalls in beiden Zahlen an die zweite Person, z. B. ġobal, *dass er komme*, waḡwibal, *dass er erziehe*.

§ 198. Interessant ist die schon oben § 168 erwähnte Zusammensetzung zweier Imperative von Zeitwörtern der Bewegung: wolix (jolix), *geh*, im Plural bolixat (dolixat), *gehet*, wo der zweite Bestandtheil auf die Wurzel ix, *gehen*, zurückführt, der erste aber auf wol (jol), Pl. eig. bolat von wolar, *kommen*, *eingehen*.

§ 199. Der negative Imperativ oder der Prohibitiv wird vermittelt der Prohibitivpartikel ma und der nachfolgenden Futur- oder Präsensform ausgedrückt, z. B. ma cadwo, *versuche nicht*, ma colbadwo, *quäle nicht*, ma whewo, *töde nicht*, ma wade, *schwöre nicht*, ma lerlo, *weine nicht*, ma whiwu, *bleibe nicht*, ma waiḡu, *gehe nicht hervor*, ma woitu, *gehe nicht*, ma oitu, *stehe nicht*, ma lahol, *rühre nicht an* (von laḡwalar). Im Plural wird aber das oben erwähnte Suffix i (§ 197) der Präsensform angefügt, z. B. ma joḡ xel, *haltet nicht Gericht*, ma xerḡit, *fürchtet nicht* (§ 182), ma ġozxlei, *freuet euch nicht*.

§ 200. Der Infinitiv lautet auf a aus, das an den Stamm gefügt wird, wodurch er meist mit der emphatischen Form der zweiten Person des Imperativs zusammenfällt (§ 196). Im Wörterverzeichnis haben wir, wie schon oben (§ 77) bemerkt worden ist, es vorgezogen statt des selten gebräuchlichen Infinitivs das Verbalnomen auf ar aufzuführen, z. B. ieqar statt ieqa, *beten*, lewar statt lewa, *sprechen*.

§ 201. Das Particip der gegenwärtigen Zeit wird durch Anfügung von in an den Präsensstamm gebildet, wobei das auslautende o desselben meist in u übergeht (§ 38, 4), z. B. lexuin, *suchend*, von lexo; daquin, *essend*, von daqo; auch aḡuin von aḡo, *sagen*; ecuin von eco, *nehmen*; aber dennoch doin von do, *thun* (§ 191), loin von lo, *geben* (§ 190); ist im Auslaut des Präsensstammes ein anderer Vocal, so bleibt er unverändert oder er fällt ganz weg, z. B. dain, *seiend*, von da (§ 208); lain, *sterbend*, von la (§ 190); xein, *wissend*, von xee (§ 206); lein, *wollend*, von lee (§ 206); laḡin, *stehend*, von late; xerḡin, *fürchtend*, von xerḡ (xerḡi), s. § 182. In emphatischer Form kann bisweilen o auftreten, z. B. waino, *seiend*; häufiger ist jedoch i, z. B. loini, jaini u. s. w. (§ 33).

§ 202. Das Particip der Vergangenheit wird durch Anfügung von o mit vorhergehendem n an die Perfectform gebildet, wobei der Auslautsvocal entweder verschoben (§ 19, 7) oder ausgestossen werden kann, z. B. aḡino, aiḡno, *gesagt*, von aḡi; dagino, daḡno, *gesehen*, von dagi; daḡno, *geboren*, von daḡe; weeno, *gekommen*, von wee; xaḡeno, xaḡno, *gehört*, von xaḡe u. s. w. (s. § 26, 1).

§ 203. Sowohl das Particip der gegenwärtigen als auch der vergangenen Zeit werden wie Adjectiva declinirt und nehmen in den obliquen Casus den Charakter eo an, worüber ausführlich § 134, 4 gehandelt worden ist. Ueber die Pluralbildung sprachen wir § 88 und § 89. Auch ist in § 20 schon erwähnt worden, wie die Verschiebung (§ 202) bei dem Particip der Vergangenheit stattfindet, wenn dieses zu einem nachfolgenden Zeitwort in nähere Beziehung tritt, z. B. wain woitu statt wain woitu. Auf jeden Fall verliert das Particip in solchen Fällen das auslautende o, z. B. woten wa statt woteno wa, *ist gegangen* (§ 27, 5).

§ 204. Vermittelt der adverbialen Endung *s* wird vom Präsensstamm das Gerundium der Gegenwart gebildet, z. B. *daş*, *seiend*, von *da* (208); *stexoş*, *hoffend*, von *stexo*; *wuğes*, *schreiend*, von *wuğ*; *wotuş*, *gehend*, von *wotu* (verstärkt *woitu*); *xerliş*, *fürchtend*; *leiş*, *sagend*; *heçuş*, *sehend* u. s. w. Wie man aus diesen Beispielen ersieht, gelten auch hier die bei der Imperfectbildung gemachten Bemerkungen (§ 183).

§ 205. Für die Vergangenheit wird eine aus dem Perfectum gebildete Gerundialform angewandt, welche ursprünglich eine Inessivform des Particips mit Schwächung des *o* zu *e* (§ 38, 2, b) zu sein scheint; bei der Bildung dieser Form kommt sowohl Vocalausstossung als Verschiebung (§ 19, 7) vor. Beispiele: *daxêh* von *daxe*, *ging*; *xilêh* von *xile*, *wurde*; *diêh* von *die*, *that* (vergl. § 26, 5); *daigêh* von *dagi*, *sah*; *dailêh* von *dali*, *gab*.

§ 206. Zu den unregelmässigen Bildungen gehören die drei Zeitwörter *xaar*, *wissen*, *laar*, *wollen* und *daar*, *kommen*; *xaar* und *laar* bilden ihr Präsens mit Schwächung des Wurzelvocal (s. § 163) *xee* und *lee*, Imperf. *xeer*, *leer*, Particip. *xein*, *lein* (§ 201), Gerund. *xees*, *lees*, Condit. *leeh*; vergl. § 225). Das Perfectum lautet *xai*, *lai*. Die aus beiden gebildeten Composita sind mit Uebergang des *a* in *o* (§ 36, 3, 6): *xo'dar*, *wissen lassen*, und *lo'dar*, *wollen machen*. Für *xaar* scheint eine Nebenform *xoar* existirt zu haben, von der jetzt noch das Particip des Perfects *xoino*, das Futurum *xoo*, der Conjunctiv *xoole*, der Imperativ Pl. *xoat* und das Gerundium *xooş* nachweisbar sind. Das Zeitwort *daar*, *kommen*, scheint ursprünglich *dağar* (§ 58, 4) gelautet zu haben, wovon jetzt noch die Futurform *dağo* übrig ist; mit Perfectbedeutung kommt die Form *dee*, Part. *deeno* vor.

§ 207. Zu den anomalen Erscheinungen gehört auch das Zeitwort *datxar*, *weinen*. Im Präsens lautet es *txu*, Partic. *txuin*, Gerund. *txuş*, Imperf. *txur*, Prohibit. *ma txu*. Der Imperativ hat die Gestalt *weix*, *jetx*, *betx*, *detx*. Das Compositum *datxdar* (*watxwar* etc.), *weinen machen*, hat eine Futurform *deixdo* (*weixwo* u. s. w.); s. § 63.

§ 208. Das als Verbum substantivum gebräuchliche *dar* (*war*, *jar*, *bar*) haben wir schon öfter besprochen, es kommt von demselben das Präsens *da* (*wa* etc.), das Particip *dain*, das Gerundium *daş*, das Imperfect *dar* etc. vor. Das Präsens kann hin und wieder enklitisch gebraucht werden und dann seinen Auslautsvocal einbüßen (§ 27, 10), z. B. *menaw* statt *mena wa*, *wer ist?* *cow*, *cod* statt *co wa*, *co da*, *er*, *es ist nicht*; *xacenod* statt *xaceno da*, *es ist gehört*.

§ 209. Die Bildung der *Adverbien* aus *Adjectiven* findet vermittelt desselben Suffixes statt, welches auch zur Gerundialbildung dient, nämlich *s*. Es tritt entweder direct an den Auslautsvocal oder es wird vermittelt eines Bindevocals angefügt, z. B. *daxeş* von *daxe*, *lang*, *dacuş* von *dacu*, *kurz*, *niçqliş*, *sehr*, von *niçqli*, *gewaltig*, *çiniş* von *çin*, *neu*, *zoraiş* von *zora*, *schrecklich*, *ğazeiş* von *ğaze*, *gut*. Die Comparativendung *xu* (s. § 138) tritt hinter das Adverbialsuffix, z. B. *makeişxu*, *mächtiger*, *ğazeşxu*, *besser*, *niçqlişxu*, *heftiger*. Als anomale Bildung ist *laşeiş* von *laş*, *hoch*, und *moiş* (statt *mosiş*, *moiş*?) von *mosi*, *schlecht*, anzuführen. Endlich verdient auch noch bemerkt zu werden, dass das Adverbialsuffix *s* auch an andere Redetheile tritt, z. B. *çeş* und *çariş*, *Namens*, *im Namen*, von *çe* (St. *çar*, § 98), *Name*; *çaçanaş*, *einzeln*, von *ça*, *eins* (§ 142).

§ 210. Von den Ortsadverbien sind besonders diejenigen hervorzuheben, die von Pronominalstämmen abgeleitet sind. So lassen sich auf den Stamm *mi* (s. § 161) folgende zurückführen: *mičah*, *wo?* *comičah*, *nirgends*; *miče*, *wo* (Relat.); *mič*, *wohin?* *miča*, *wohin* (Relat.); *mičre*, *mičredah*, *woher?* *mičrene*, *woher* (Relat.). Hieran schliessen sich *mičxma*, *überall*, *mičx-maredah*, *überallher*, *mičmih*, *irgendwo*, *mičxmirne*, *irgendwoher*, *mičxdah* (*mičxdaha*), *aus welcher Gegend her?*

§ 211. Auf die Pronominalstämme *is* und *os* (s. § 159) gehen folgende zurück: *iseh*, *hier*, *ishe*, *hierselbst*, *isew*, *hierher*, *isere* (*iseredah*), *von hier*, *isemci*, *bis hierher*; *osih*, *dort*, *oisi*, *ois*, *dorthin*, *oisre* (*oisredah*), *dorther*, *osimci*, *bis dorthin*; *osx*, *daselbst*, *in der Gegend*, *osxdah*, *von dort fort*. Statt *iseh* und *isere* kommen auch die verkürzten Formen *seh*, *sere* (*ser*) vor (§ 27); auch das in der Verbindung *seiwih diwh*, *diesseits und jenseits*, vorkommende *seiwih* lässt sich auf denselben Stamm zurückführen.

§ 212. Sowohl die in § 210 als § 211 namhaft gemachten Formen sind in ihrer Bildung sehr durchsichtig. Wir finden hier den Inessiv, Genitiv und Ablativ um das *Wo*, *Woher* und *Wohin* auszudrücken. Bei den vom Stamm *mi* gebildeten haben die relativen Formen ihre Abweichung von den interrogativen, namentlich ist der Inessiv *miče* durch das Herantreten eines emphatischen *e* (§ 34) gekennzeichnet, wie auch der Ablativ *mičrene* mit dazwischentretendem *n* (s. § 34), und das aus dem Genitiv *mičo* gebildete *miča*, das nach Abfall des *o* das emphatische *a* angenommen zu haben scheint; in den von *mičx* abgeleiteten Formen scheint dies auf den Affectiv *mičax* zurückzuweisen; ähnliche Bewandniss scheint es mit *osx* zu haben. Die Formen *iseh* und *osih* geben sich als Inessive zu erkennen, *ishe* ist mit dem emphatischen *e* versehen, *ois* ist aus *osi* entstanden und *oisre* aus *osire* (vergl. § 19, 8); *oisi* scheint spätern Ursprungs; *isemci* und *osimci* sind Terminativformen; schwer ist *isew* zu erklären mit welchem *seiwih* in naher Verbindung steht.

§ 213. Ausserdem sind noch folgende zum Theil auch temporal gebrauchte Ortsadverbien zu bemerken: *ħatx*, *vorn* (Comparativ *ħatxiux*), *tquih*, *hinten*, *ħatxdah*, *vornweg*, *tquihdah*, *hintenweg*, *tquihredah*, *von hinten her*; *čax*, *fern*, *čaxredah*, *von fern*; *garge*, *nahe*, *gargexdah*, *von der Nähe fort*; *čuh*, *innen*, *zu Hause*, *čuih*, *hindurch*; *nħaiw*, *aussen*, *laxeis*, *oben*, *mak*, *auf*, *kikel*, *unten*, *attex*, *rechts*, *arlex*, *links*, *stemaƿerad*, *von allen Seiten*, *sodah*, *hin und her*.

§ 214. Von den Zeitadverbien gehen folgende auf eine gemeinsame Wurzel zurück: *maca*, *wann?* *macne*, *wann* (Relat.), *macelne*, *wann immer*, *maclomci*, *bis wann?* *macmi*, *einstmals*, *macax*, *einst*, *einmal*, *maçqe*, *bisweilen* (§ 65), (*maçq — maçq*, *bald — bald*), *co macme*, *niemals*. Ferner *ic* (auch *inc*), *jetzt*, *iedoli*, *fortan*, *iclomci*, *bisher*, *icax*, *indessen*, *ħai* (*ħaie*), *dann*, *sofort*, *ħaidoli*, *von dann an*, *ħatlomci*, *bis zu der Zeit*, *ħaixdah*, *früher* (im Comparativ *ħaixdahax*), *eħat*, *damals*, *kaz-kazik*, *allmählich*.

§ 215. Andere Zeitadverbien sind: *žer*, *anfangs*, *xe*, *später*, *tquihšineh*, *in der Folge*, *bħa*, *bħarče*, *immer*, *bħarče macelne*, *wann immer*, *çqe* auch *çqe macax*, *einmal*, *Kikħe*, *längst*, *Kikdoli*, *seit lange*, *Kastše*, *bald*, *Kastkaste*, *auch*, *Kastkasteš*, *oft*, *šxiros* (von dem georg. *xsirad*, *ხსირად*), *oft*, *ixa*, *heute*, *bsareh*, *gestern*, *xa*, *morgen*, *sibsera*, *ehigestern*, *lamo*, *übermorgen*, *'urde*, *morgens*, *'urdoli*,

vom Morgen an, bsarloin, Abends, buisu, Nachts; meje de dağo, (soviel Tage kommen), täglich, tqoax, sonst, gewöhnlich, xa xaneh, von Zeit zu Zeit, de denih, von Tag zu Tage, çqerçqeirlo, plötzlich, hanxe, vielleicht, tqo, wiederum.

§ 216. Von den Adverbien der Quantität bemerken wir niçqliş, sehr, duş, viel, kazik, wenig, sablexi, vorzüglich, mo', wenigstens, nastak, kaum, çainçoniş, beinahe, tur, nur nicht, whala, durchaus (nur in negativen Sätzen), meş, wieviel, meşç, wievielmahl, ixumple, oxumple, soviel.

§ 217. Zu den Adverbien der Qualität gehören: işt, iştnae, also, oşt, auf jene Weise, statt oştı (s. § 19, 8), tabit, wahrscheinlich, bedbaş, bedbarçe, besonders, ha, ja, co, nein, coş co, durchaus nicht, mohe, moh, wie, mohel, wie immer, nibs, ebenso, daçohk, nur so, einfach, atnax, insgeheim.

§ 218. Eine besondere Beachtung verdienen die enklitischen Adverbien, von denen wir drei namhaft machen können, nämlich -k, nur, ge, schon, und sa, wie. Von diesen tritt k an die verschiedensten Redetheile, z. B. kokik, nur die Füße, asak co, jener nur nicht, sauxrinak, den Dienern nur, miçoşnak, nur einigen, zğwiloşk, nur im Meere, waik, wir nur, honak, dir nur, oxusk, durch ihn nur, çhanik daşw, durch ein Wort nur. Bezieht sich eine Postposition auf ein Nomen, so kann die Restrictionspartikel entweder der Postposition angefügt werden oder zwischen dieselbe und das Nomen treten, z. B. 1) dexrenmakak co, nicht des Bittens wegen nur, kazdrendalak co, nicht der Erde wegen nur, şargoredaşak co, nicht von sich selber nur; 2) ouşnakmak, darüber nur, ouşnakdala co, nicht deshalb nur, naxnakdala, nur für das Volk (s. § 64).

§ 219. Ebenfalls enklitisch wird auch ge, schon, gebraucht, es ist aber auch einer Einverleibung fähig, z. B. xege, später schon, hanna xaçuge, wem kommt es schon zu? haçwailn wage, er ist bereits stinkend, ma boge qa, thue nicht mehr Sünde; 2) me co wağgeles, dass ich nicht mehr komme, co lelger ouşci, ging nicht mehr mit ihm, wager walino, er war schon gestorben, me icdoli co leigele, dass er fortan nicht mehr spreche. Ueber die Art und Weise der Einverleibung ist die Behandlung des Conditionalsuffixes § 195 zu vergleichen. Wie die gegebenen Beispiele zeigen, tritt ge nicht nur vor die Imperfectendung, sondern auch vor das Coniunctivsuffix le.

§ 220. Rein enklitischer Natur ist auch sa, wie, das verstärkt zu sana werden kann; es kann sowohl an das Nomen als andere Redetheile treten, z. B. mexsa, wie der Blitz, xauxsa, wie eine Taube, matxa, wie die Sonne, obisa, wie sie, baiwnuisa, wie Todte, tulinmaksa, wie über Räuber, tqoaxsa, wie früher.

§ 221. Endlich ist auch die enklitische Fragepartikel i zu erwähnen, die sowohl den Auslautsvocal verdrängen (§ 27, 11) als auch in eine vorhergehende Silbe verschoben werden kann (§ 19, 9), z. B. e ahi teçod ixogo? und du lehrst uns? duş xani ho Judiwx lexuin whewa xerbiw? ist es lange Zeit, dass dich die Juden mit Steinen zu tödten suchten? jai hogoh i teşar? hast du diesen Glauben eig. ist bei dir dieser Glaube? xaçi (statt xaçi) hon, une xetoh? verstehst du was du liest? baqi i şu knat wa? ist wirklich dies euer Sohn? wo baqi statt baqe i steht; ha bie qa, oxuis le oxuin nandadas? wer hat gesündigt, er oder seine Eltern? wo oxuis statt oxusi steht.

§ 222. Als Postpositionen, die grösstentheils mit dem Dativ, seltener mit dem Affectiv verbunden werden, sind folgende zum Theil uns schon als Adverbien bekannte Wörter gebräuchlich: hatx, vor, entgegen, tquiş, hinter, nach; mak, auf, über, wegen, kikel, unter; dala, für,

wegen, pex, penix, neben; doli, seit, nibs, zufolge, gemäss; juqeh, inmitten, daqeh, anstatt, seiwh, diesseits, diwh, jenseits, gargeh, nahe, dah, fort. Ausserdem noch die abgeleiteten hatxdah, vornher, tqihredah, von hinten her. Dem Georgischen entlehnt ist gard, ausser, von გარდა, garda.

§ 223. Auf den ersten Blick erkennt man, dass uns in den meisten Postpositionen Locativformen, grösstentheils Inessiv- und Affectivformen, vorliegen, so in hatx von hat, tqih von tqo (vergl. § 131), pex von pe, Seite, juqeh von juq, Mitte, daqeh von daq, Theil, gargeh von garg, nahe, auch seiwh und diwh sind wohl ähnlich zu erklären; ersteres geht auf den Stamm is zurück und ist vielleicht aus isewh entstanden; diwh ist nicht ganz durchsichtig; sollte es mit duihre, der erste (s. § 114), eines Stammes sein?

§ 224. Von den übrigen in § 222 namhaft gemachten Postpositionen bemerken wir, dass mak häufig zum blossen Casussuffix herabsinkt (s. § 122); seine Verbindungen mit andern Casussuffixen sind ebendasselbst besprochen worden.

§ 225. Die Zahl der Conjunctionen ist ziemlich unbedeutend: e, und, auch (über seine Anfügung s. § 21), e — e, sowohl — als auch, le, oder, le — le, entweder — oder, le ma, oder aber, le co — le co, weder — noch, auch le co — le und le — le co; dax, daxe, denn, daher, me, dax me, weil, me, damit, ma, aber (auch magram, მგრამ), ma, nicht (lat. ne), wir (g. wire, ვირე), bevor, me — me, bald — bald, mohe, wie, macme, macne, wenn, als, manam, als (quam), wiom, als wenn, macme kastse, sobald als, tur, doch nicht, leeh, leeh, wenn auch (Conditional von laar, wollen, s. § 206).

§ 226. Von den Interjectionen führen wir an: 1) der Verwunderung: a, ax, o! 2) der Freude: u, u! oi, oi! 3) der Furcht: wai, wat; 4) des Unwillens: e! ex! pu, pu! 5) der Trauer: ax, ax! ox! ça, ça! 6) des Rufens: ei! 7) des Hinweisens: ai! 8) der Aufforderung: nu!

SYNTAKTISCHES.

§ 227. Bereits in § 81 haben wir gesehen, wie die Auffassungsweise der Nomina eine vierfache war. Wenn den männlich aufgefassten Wörtern w, den weiblichen j im Attribut wie im Prädicat zukommt, so haben die geschlechtslos gedachten d, die individuell gleichgültigen, wo es auf das Genus, nicht auf das Individuum ankommt, b. Die im Singular w fordernden haben im Plural b, die im Singular j fordernden im Plural d bei belebten und j bei unbelebten Gegenständen, die im Singular b fordernden im Plural d bei belebten und b bei unbelebten Gegenständen, bei gewissen unbelebten aber j. Die geschlechtslos gedachten behalten das d auch im Plural bei. Beispiele: woxo knat, der grosse Sohn; joxo joh, die grosse Tochter; boxo do, das grosse Pferd; doxo bader, das grosse Kind; sogoh co wa mar, ich habe keinen Mann (bei mir ist nicht ein Mann); co jeeno ja se saat, nicht gekommen ist meine Stunde; bader daxdali, das Kind

wurde gross; nax buğer, *das Volk rief*; moh co berçi bux obi? *wie kehrten sie nicht zurück?* oxus dawdie dani bstei, *er tödtete alle Weiber*; oxus xetjor karsni, *er zerriss die Stricke*; Pawles lastbie lah, *Paulus schüttelte die Natter ab*; oxar dažod xars, *sie hüten die Schweine*; zora da jubin mardi jetar, *furchtbar ist es gegen die Stachel die Hinterfüsse zu werfen*; wasarlahdibat disnui gohri, *sammelt die übriggebliebenen Brotkrumen*; waxar ixu çainco staki, *das Leben dieses heiligen Mannes*; xaino xilal sun, me co iescošn Dale halbaxuila xile, *kund sei es euch, dass den Ungläubigen (d. h. den Heiden) Erlösung wurde*; jaçol ixu jahi, *der Ruhm dieser Jungfrau*; baçol xilu oxarn Dalgoredah, *Ruhm (eig. Schwere) wird ihnen von Gott her*; dawdar badra, *die Tödtung der Kinder*.

§ 228. Treten Subjecte verschiedenen Geschlechts in einem und demselben Satze auf, so wird das auf sie bezügliche Verbum in die geschlechtslose Form gesetzt: obi daš osih, *als sie (Mann und Frau) dort waren*; sareh çqe ixor oxuin nandad Jerusalimi pasx denih e macme o war šiitt sarlu, daxe obi sui xeluw Jerusalimi, *einmal im Jahr gingen seine Eltern nach Jerusalem, in den Ostertagen, und als er zwölfjährig war, gingen sie nach ihrer Gewohnheit nach Jerusalem*.

§ 229. Hat der Satz ein Subject, das der Form oder dem Inhalt nach eine Mehrheit ausdrückt, so muss das auf dasselbe bezügliche Verbum ebenfalls im Plural stehen, oder eine Pluralitätswurzel (s. § 165) angewandt werden: macme habsinui Iwne baxke Jesuin, *als die Gesandten des Johannes zu Jesus kamen*; nax oxus çawarbiemo co baxke oxun hatx, *das von ihm ausgewählte Volk erschien nicht vor ihm*; nax hebsur oxugo e belir, *das Volk schaute auf ihn und lachte*; hate jaxke xeni nawi, *sogleich kamen andere Schiffe*; me baxkbole obi, *damit sie kämen*; maldalin dani (maxkar) iohdibse, *ermüdet schliefen alle (Jungfrauen) ein*; oxus tateb dixke mockulin kokigo, *er warf das Geld den Aposteln zu den Füßen*; boirkli totaxi aho xasbali, *die Ketten fielen von den Händen herab*; oxus xasi tateb saqdri, *er warf das Geld in den Tempel*.

§ 230. Collectivbegriffe können das Attribut in Pluralform erfordern, so dass die Congruenz der Form wegfällt, z. B. bani nax baçur oxux, *alles Volk folgte ihm nach*; macme xelxowas hama naxi lo hanelna sari, *wann der Richter alles Volkes jeglichem das Seinige geben wird*; so co wa ostru mohe xeni nax, *ich bin nicht so wie anderes Volk (wie andere Leute)*. Dass bei den Collectivbegriffen auch im attributiven Verhältniss die Pluralitätswurzeln der Verba angewandt werden, erklärt sich aus dem vorhergehenden Paragraphen, z. B. macme wasarbaxkeço naxn dagi, *als das versammelte Volk sah*.

§ 231. Umgekehrt genügen von Pluralitätsverben abgeleitete Participien in der Singularform einem Nomen in der Pluralform, z. B. suin laxkino sinedrionele çain mockuli Petre Iwne baxke, *aus dem Synedrion davongetrieben kamen die heiligen Apostel Petrus und Johannes*; dexkniši laxkino mazdakre, *die Verkäufer, aus dem Tempel getrieben*; duçi Judi baxkeno ois, *viele Juden dahingekommen*. Hieran schliessen sich auch folgende Fälle: mockuli xerlbieno, *die Apostel erschreckt*; oxus habsdie sauxri bexa bexuin haši, *er schickte die Knechte die geladenen Gäste zu rufen*; obi, botuin naqw çambali, *sie, des Weges gehend, wurden rein*; wuma ecbailno bar, *alle waren erschrocken*; bequin mattiš, *sich theilende Zungen*.

§ 232. Aehnlich findet man auch den Singular von duç, *viel*, beim Plural des Nomens, z. B. duç lišni, *viele Zeichen*; duç co denlain laçmri, *viele unheilbare Kranke*; xeni duç, *viele andere*;

qis dux, *vieler Sünden*; halalibal daklewilaš duxiéo dakma, *es werden offenbart werden die Gedanken vieler Herzen*; dux bharcecošn jaš bħarki, *vielen Blinden gab er die Augen*.

§ 233. Das Zahlwort hat in seiner attributiven Stellung keinen Einfluss auf Pluralbildung des Nomens, z. B. sogoh wa pxi wašo, *ich habe fünf Brüder* (apud me sunt quinque fratres); si jašo jar jaljailno Dalen, *die zwei Schwestern waren Gott ergeben*; šiitt saat co ja denih? *sind nicht zwölf Stunden am Tage?* Obwohl wir in diesen Fällen auch das Prädicat in formeller Uebereinstimmung finden, so giebt es andere Fälle, wo sich das Prädicat nach dem Inhalt richtet, z. B. oxus éewarbie šiitt mockul, *er wählte zwölf Apostel*; ħabsbie oxus si sari teclain, *er sandte zwei seiner Schüler*.

§ 234. In rascherem Redefluss scheint hin und wieder ein dem Subject beigefügtes näherbestimmendes Nomen oder Adjectiv ohne die entsprechende Flexion zu bleiben, z. B. mockul Iwneci, *mit dem Apostel Johannes*; maxarbel Matigore, *von dem Evangelisten Matthäus her*; ħe çainéo bader Jesuinmak, *wegen deines heiligen Kindes Jesus*; molu gamo dašni, *was für falsche Worte*.

§ 235. Eine Eigenthümlichkeit, auf welche zuletzt noch Bopp, die Kaukasischen Glieder der indogermanischen Sprachen, S. 19 im Georgischen aufmerksam gemacht hat, scheint aus dieser Sprache in die vorliegende übertragen zu sein. Folgt nämlich ein Genitiv oder Ablativ dem mit ihm in Beziehung stehenden Nomen, so wird dem Genitiv oder Ablativ auch noch das Suffix des Beugefalles angefügt, welches dieses Nomen hat. Und zwar kann dies ohne weiteres geschehen oder auch indem man dem Genitiv noch den Adjectivcharakter éo verleiht: 1) bakew ixe dad Daiwiew, *durch den Mund unseres Vaters David*; çarw xatex wexkiéo Jeso K'ristew, *im Namen des gekreuzigten Jesus Christus*; xiša tešeg oxuin bekxeilaeg, *Zeuge seines Wunders werden*. 2) moh beç ota tešni waxli Daleco, *wie die Gläubigen in die Herrlichkeit Gottes eingehen müssen*; wike žer Annain bstudaden Kajapaicon, *man führte ihn zuerst zu Annas, dem Schwäher des Kaiphas*; xena šairwa jaxe deinéo maxow Dal-dašicow, *die andere lebte selbst von dem lebendigen Brote des Gotteswortes*; çarw ħatxixéow, *im Namen des Vorgängers*; teçdares bekxetilaes Jeso K'ristecow, *durch die Lehre und Wunder Jesu Christi*; maeme teçdarego Jesuicogo lark 'epur naxw, *als das Volk auf die Lehre Jesu merkte*; çanaw 'amlacrew oxuinéow, *durch einen aus der Zahl seiner Schüler*; çanaw bħe stakreéow, *durch einen von den Kriegsleuten*.

§ 236. In Betreff der Adjectiva und Participia ist zu bemerken, dass wenn sie absolut stehen, d. h. als Nomina gebraucht werden, oder wenn sie dem näher zu bestimmenden Nomen folgen, sie allemal mit allen erforderlichen Casussuffixen versehen werden müssen, stehen sie dagegen vor dem Nomen, so genügt für die obliquen Casus der Adjectivecharakter éo, z. B. wai xeiř qix wai bawboéox, *wir fürchten eine uns tödtende Sünde*; obi lark 'epoš ba dašnax ħalwaxéo, *sie merkten auf die Worte des Erlösers*; Jesos ałi šair 'amdočoşgo, *Jesus sprach zu seinen Jüngern*.

§ 237. Der Genitiv des Besitzes erscheint wie in andern Sprachen; etwas selten sind folgende Fälle: sui korima beçar, *ihre Selbstliebe*, eig. *die Liebe ihrer Köpfe* (s. § 156); ałi dahłaxkar mockula šuin, *er sagte, dass er die Apostel fortreiben würde*, eig. *sprach von Davontreiben der Apostel*.

§ 238. Bei Zeitwörtern, die eine Bewegung nach einem Ziel ausdrücken, steht auf die Frage *wohin?* der Genitiv, z. B. woitu as ic aħai, *ich gehe jetzt aufs Feld*; jaxe šair éein, *sie ging*

in ihr Haus; waxe oxarci saqdri, er ging mit ihnen in den Tempel; o taswali kazdri, er fiel auf die Erde; obi xasbali kazdri, sie fielen auf die Erde; u ist daklewri ixo su dakma, weshalb kommen solche Gedanken in eure Herzen; co gois laumreco waxli, ihr werdet nicht eingehen in das himmlische Reich; ixuin co xacalaco daxre, eingehend in das ewige Leben; dille bader žini, er legte das Kind in die Krippe; xe dolli xi johkotjiloeco, darauf that er Wasser in den Waschbecken; haçe laum, er blickte zum Himmel; wišwie o cinco 'eimri, titeco xerax, sie legten ihn in ein neues, in Stein gehauenes Grab.

Anmerkung. Zu bemerken ist, dass kalik, Stadt, in dem Fall, wo es auf die Frage wohin? steht, unverändert bleibt.

§ 239. Ein Genitivus qualitatis fehlt nicht: zoraico daki Irod, Herodes bösen Herzens; me xilu wailoh ostruco zoraico daki? wer wird unter uns so bösen Herzens sein? laçar o walre co da, Dal waxware da, diese Krankheit ist nicht des Todes, sondern der Verherrlichung Gottes; waxar o dar kazik maxi, dieses Leben war von geringem Werthe.

§ 240. Als elliptisch müssen wir den Gebrauch des Genitivs bei dem Zeitwort jaxar, vergeben, ansehen, da schon der Anlaut des Zeitworts auf ein hinzugedachtes Nomen weiblichen Geschlechts verweist, z. B. jax ixri, verzeihe ihnen (dimitte eorum culpam).

§ 241. Der Dativ erscheint bei Zeitwörtern der räumlichen Bewegung, wo er am meisten Verwandtschaft mit dem Locativ und zwar speciell mit dem Allativ hat. Solche Zeitwörter sind: kommen, führen, senden, zufallen u. a., z. B. Dale angloz dee lwseben ganox, der Engel Gottes kam zu Joseph im Schlafe; o wee Jesuin, er kam zu Jesus; oxun nicqliš dok dee, er ärgerte sich sehr, eig. ihm kam das Herz sehr; angloz Dale, mena daxe oxun, der Engel Gottes, der zu ihm kam; macme habsbinui lwne baxke Jesuin, als die Gesandten des Johannes zu Jesus kamen; Dali stakox iarles baxke wain, die Götter sind Menschen ähnlich zu uns gekommen; anglozi daxke Dal knaten, Engel kamen zum Sohne Gottes; oxus wo'wie o Jesuin, er führte ihn zu Jesus; osih mežagnuiwa Parisewiwa jo'jie oxun bstuino, dort brachten die Schriftgelehrten und Phariseer zu ihm ein Weib; laewien Jeso wexkine wike žer Annain, bstudaden Kajapaicon, sie ergriffen Jesus, banden ihn und führten ihn zuerst zu Annas, dem Schwiegervater des Kaiphas; Warnawes ma ecin o wike mockulin, Barnabas aber nahm ihn und führte ihn zu den Aposteln; ai isewa oxundala wee, me lechoel obi bikole woxxucon, sieh, er ist deshalb hierher gekommen, damit er sie ergriffe und zu dem Obern führte; oxar habsbie cuboxkoeco mockulin, sie sandten zu den eingeschlossenen Aposteln; xac tasbali çainco Matin, das Loos fiel dem heiligen Matthias zu; duş Izrail knataxi berçob Dalen, viele von den Kindern Israels bekehrt er zu Gott; knat staki telol qileco totin, des Menschen Sohn wird des Bösen Händen übergeben.

§ 242. Die Zeitwörter des Stehens und Sitzens, sowie des Stellens und Setzens werden ebenfalls mit den Dativ verbunden: menale dokixuin šair wašain ubralo late xelen, jeder, der seinem Bruder umsonst zürnt, steht dem Gericht, d. h. ist schuldig; ote oxarn angloz, es stand (erschien) ihnen ein Engel; 'ewage bharçnen, er sitzt auf einem Maulesel; xawien šair bharçnen wike o naxetboce e talambie oxun, er setzte ihn auf seinen Maulesel, führte ihn in eine Herberge und trug für ihn Sorge;

obi baxen, dille beçed xerax, oidien 'eimren qarul, *sie gingen, thaten ein Siegel auf den Stein und stellten zum Grabe eine Wache.*

§ 243. Bei den zusammengesetzten Zeitwörtern tritt der Dativ auf, wenn ein Theil der Zusammensetzung ein Nomen oder ein Adjectiv ist: talambie oxun, *er sorgte für ihn*; com talambo zen, *er sorgt nicht für die Schaaf*; çuxasbalinçosw gaugbie oxun, *die Niederfallenden knieten vor ihm*; oxuin masixuiw gogbie oxun co weçrew, *seine Feinde umfingen ihn mit Hass*; gogbaxi Samarin, *er umging Samarien*; oxus maqbaçi mitrobaina, *er verliess sein Zöllnerthum*; oxus maqteçlo zen, *er verlässt die Schaaf*; oxus lark 'opi Pılpen, *er hörte Philippus an*; waigçeh Jeso çaxredah, haixwaxe, kortıtoxi oxun e wekes niçqliş ali, *als er Jesus von fern erblickte, trat er hervor, verneigte sich vor ihm und stark rufend, sprach er*; ixuw gozdos Judinaino, *hierdurch thue ich den Juden einen Gefallen*; oxus dakdo'die oxarn, *er erinnerte sie.*

§ 244. Die mit Adverbien oder Präpositionen zusammengesetzten Verba können ebenfalls den Dativ erfordern, zumal wenn die hier in Präpositionen umgewandelten Postpositionen denselben Casus verlangen, z. B. kikelwaxe çegoreço xelen, *er unterwarf sich dem blutigen Herkommen (Gesetz)*; oxar dixke mak toti mockulin, *sie warfen ihre Hände auf die Apostel*; obi ixos baxke xin garg, *gehend näherten sie sich dem Wasser*; macme obi gargixor kalkin, *als sie der Stadt naheten*; co baxke oxun haix e co bie gaug oxun, *sie kamen ihm nicht entgegen und bezeugten ihm nicht Verehrung.*

§ 245. Als entfernteres Object tritt der Dativ häufig ein, z. B. çain P'arisewes wexi Jeso matrain, *ein Pharisäer lud Jesus zu Mittag ein*; macme o oxarci xae daqren, *als er sich mit ihnen zum Essen setzte*; macme obi 'ebaxker daqren, *als sie beim Essen sassen*; daklawat, ux deçeış da ixu naxn, *denket, was ihr mit diesem Volke machen müsset*; moh aiş ibi die ixuxi kaçkaço wazarloreçoşn, son dinaiş, *wie ihr dies gethan habt dem kleinsten von den Brüdern, habt ihr es mir gethan.*

§ 246. Bei verschiedenen Zeitwörtern der räumlichen Bewegung erscheint ein Dativ des Personalpronomens, der sich am meisten dem *Dativus ethicus* der lateinischen Sprache nähert: mohe eci oxus şarn wai dıtx, *sowie er für sich unser Fleisch annahm*; ecin şarn tarçno qaboço, *für sich die Gestalt eines Sünders annehmend*; oxar şuin habsbie mockuli, *sie liessen die Apostel gehen*; oxar deşi oxun e bekine mockuligo tebxi oxarn leies açi, me co leigel Jesui çarmak şuin bite, *sie gehorchten ihm, riefen die Apostel, schlugen sie, sagten ihnen drohend, dass sie nicht mehr in Jesu Namen sprechen sollten und entliessen sie*; şuin laxkino sinedrionele çain mockuli Petre Iwne baxke, *aus dem Synedrion geschickt kamen die heiligen Apostel Petrus und Johannes.*

§ 247. Eine Anzahl von Zeitwörtern, die keine Handlung, sondern vielmehr ein Wahrnehmen, Finden, Wollen, Brauchen, Können, Lieben ausdrücken und die von ihnen abgeleiteten oder mit ihnen zusammengesetzten Verba werden mit dem Dativ verbunden, z. B. ixon xeti Messia, *wir haben den Messias gefunden*; şun xet bader harçdieno, *ihr findet das Kind gewickelt*; dagi se bçarkin halwaxuila se, *meine Augen haben meine Erlösung gesehen*; macme Sabden xaçe gozçetdar Mairame, *als Elisabeth den Gruss Marias hörte*; şun xaçe, *ihr habt gehört*; oxarn co xai daşni, *sie verstanden die Worte nicht*; Jerusalimeh baço mockulin xai, *die in Jerusalem befindlichen Apostel erfuhren*; baçi honak waçon Jerusalimeh co xee une xile osih, *weißt du, in Jerusalem befindlich, in der That*

allein nicht, was dort geschehen ist? son lee, ich will; oxunmak lai son, an ihm habe ich Gefallen; deinceon co wece dewoin laiceon bede, die Gesunden brauchen keinen Arzt, die Kranken aber; obi deç woxucon, (sie sind dem Herrn nöthig), der Herr braucht sie; stenn beçet wain tesi, wozu brauchen wir noch Zeugen; Judin co weç o, die Juden hassten ihn; wecet wain weçane lerlane o, wir müssen ihn lieben und achten; co hanna maker o tiwwa, es konnte ihn Niemand zur Ruhe bringen; moh mak stakon wal, wie kann ein Mensch geboren werden.

Anmerkung. Das Zeitwort deçar erlaubt jedoch noch eine andere Construction: txa as he çenih weç xila, heute muss ich in deinem Hause sein; ahai jeç jilja son koki? sollst du mir die Füsse waschen? miche jeçer cerjala i joxo sxwerpl, wo dieses grosse Opfer in Erfüllung gehen sollte; me wai beç berça Dalgoih, dass wir uns zu Gott wenden müssen; ist cui weçer çolbadwala K'rist? musste nicht also Christus leiden? obi beçer xasbala eu oxun, sie mussten vor ihm niederfallen.

§ 248. Wie schon in § 247 bemerkt wurde, haben auch die von den dort aufgeführten Zeitwörtern abgeleiteten Formen und Zusammensetzungen dieselbe Structur, namentlich die mit xet zusammengesetzten: Jesuin qaxeti, Jesus erbarmte sich; oxus 'epxetdor sair mastxuin, er beschämte seine Feinde; oxus bekxetdie hamin lark 'epcon, er setzte alle Hörende in Staunen; gozxei se sin, es freut sich mein Geist; oxus gozetdie Sabden, sie begrüßte Elisabeth. So auch: K'risten weçawoli o, Christus gewann ihn lieb.

§ 249. Die Postpositionen, die mit dem Dativ verbunden worden, sind: hatx, vor, entgegen, tquih, hinter, nach, mak, auf, von, wegen, kikel, unter, juqeh, mitten, daqeh, statt, pex, neben, dala, für, wegen, z. B. mockulin hatx, vor den Aposteln; Daln hatx, Gott entgegen; ixun hatx, dagegen; son tquih ixo stak, nach mir kommt ein Mann; oxar dille Jesuin mak xat, sie legten das Kreuz auf Jesus; xaslibat txonmak, fallet auf uns; çain sa dee haminamak, der heilige Geist kam auf alle; Jesos xati oxarx, stennamak jo oxar ambui, Jesus fragte sie, wovon sie sprächen; daxme dux xacer oxunmak, weil er viel von ihm gehört hatte; ma txui sonmak, weinet nicht meinerwegen; me teqel sair mastxuinmak, damit er für seine Feinde betete; oxunmaka lai son, an ihm habe ich Wohlgefallen; xerbin kikel, unter den Steinen; çolbadlar esmin kikel, er litt unter den Teufeln; teçdocon juqeh, mitten unter den Lehrern; Juden daqeh, statt des Judas; çarn pex, neben dem Feuer; sair maran pex, neben ihrem Manne; oxundala, deshalb.

Anmerkung. Es ist schon oben bemerkt worden, dass mak häufig zum Casussuffix herabsinkt, wobei es natürlich an den Wortstamm tritt, z. B. zora uiena otjali deinceo kazdarmak, eine grosse Finsterniss verbreitete sich über die ganze Erde; ehat xau taxtmak sair waxlew, dann wird er sich auf den Thron setzen in seiner Herrlichkeit. Treten an mak noch andere Suffixe, so kann es entweder seine Suffixnatur behalten: Jeso K'rist ahwose gornakmakre, J. Chr. kam von dem Berge herab; oder es erfordert als Postposition einen vorangehenden Dativ, z. B. ahoxasi zorani çakuinmakre, er stürzte die Gewaltigen von ihren Sitzen herab; dextror me naubdrinmak, me çakuinmakax, sie legten einige auf Teppiche, andere auf Bänke.

§ 250. Der *Factiv* drückt meist eine Umwandlung oder eine nähere Bestimmung des Zustandes aus, man findet ihn also bei den Zeitwörtern des Werdens, Erscheinens, Seins, Machens, Haltens und Nehmens, z. B. o Nazrelcoğ xilu, *er wird ein Nazareth sein*; mena beç xila tuxğa masağa ixu kazdre, *welche das Salz und das Licht dieser Erde werden müssen*; moñt o waxin xile hamina xerleğ, *der Ort, wo er wohnte, wurde Allen zum Schrecken*; bekxetilae, doin oxus mele de dağo, later guilahe teşeg baqeco, oxus lewdoco, *das Wunder, das er alltäglich that, wurde offenbar ein Zeugnis der Wahrheit, die er verkündete*; çain joh late oxarn tarlnoğ, *die heilige Jungfrau wird ihnen ein Beispiel*; malwalar oxuin da wain çagleğ, oxuin çirxetar wain xilreğ, dağoneb oxui wain gosxetrega nugseğa, *seine Ermüdung wird uns zur Stärke, seine Trübsal uns zum Leben, seine Niedergeschlagenheit uns zur Freude und zum Trost*; ixogoh wa dadeğ Abram, *bei uns ist Abraham Vater, d. h. wir haben Abraham zum Vater*; Luik wa 'amdoçga naqbistga Pawlen, *Lucas war ein Schüler und Gefährte dem Paulus*; macme maklaren dagi xi derçino weneğ, *als der Aufseher das Wasser in Wein verwandelt sah*; dakmi naxi dar derçni xeraig, *die Herzen des Volkes waren in Stein verwandelt*; Jeso guwale oxarn uexuiğ, *Jesus erschien ihnen als Fremder*; eci xeilxoc, dexki duxkneğ, *er nahm ein Handtuch und band es als Gürtel um*; mena 'ewağer sanigoh ixowreğ, *der als Bettler an der Thür sass*; saqdre kretsambel deqdali şig, *der Vorhang des Tempels zerriss in zwei Stücke*; lerloş şari kort woçoçoğ, *indem er sich selbst für gross hielt*; me Dal larli çaincoğ, oe ma lerlo co çaincoğ, *was Gott für rein gehalten hat, halte du nicht für unrein*; ma otodo oxarn i qiğ, *rechne ihnen dies nicht zur Sünde an*; stew waxois i stak apuşıkaeğ, *wodurch zeihet ihr diesen Menschen als Betrüger*; şarax teblo woxxuçoğ, *er nennt sich einen Herren*; menux iexu şilore çawarwo oxus mockuleğ, *welchen von diesen Zweien wählt er zum Apostel*; co was xacuş alwala he knateğ, *nicht bin ich werth dein Sohn genannt zu werden*.

Anmerkung. Höchst eigenthümlich tritt der *Factiv* auf in bharçe walreğa, *blind von (eig. zur) Geburt, ein Blindgeborener*.

§ 251. Der *Instructiv* hat zwei Formen, von welchen die auf s ausgehende nur dem Singular eigen ist und vorzüglich in Eigennamen und bei belebten oder abstracten Gegenständen vorkommt. Bei weitem häufiger tritt aber die auf w ausgehende Form auf, deren ursprüngliche Bedeutung wohl die eines Comitativs gewesen sein mag. Der *Instructiv* erscheint auch noch in dieser Bedeutung: dagi şi angloz, kuiço karexow, 'edaxkin, *er sah zwei Engel mit weissem Gewande sitzen*; wee Jeso şair 'amdoçoşwa, *es kam Jesus mit seinen Jüngern*; macme wağo knat staki şair waxlew, *wenn des Menschen Sohn mit seiner Herrlichkeit kommen wird*; Petr çhaitt mockulew, *Petrus mit eilf Aposteln*; menax Ananies ma şair bstunaw Sampirew doxki, *ein gewisser Ananias aber mit seinem Weibe Samphira verkaufte*. An diese Bedeutung reiht sich die des Gegenstands oder Mittels an, mit dessen Zuthun etwas geschieht: waxe şair naqw, *er ging seines Weges*; waxe çaxiço naqw, *er ging einen weiten (fernen) Weg*; oxus lewdor ibi oştruço niçqwa xetrewa, *er sagte dies mit solcher Kraft und Weisheit*; xerbi aşirw lati xebşala, *die Steine fingen an mit Gebrach zu fallen*; ewaux co waxwali şair waxlew, *der Eunuch that nicht gross mit seiner Macht*; wuçino çainco siwa xaarewa, *erfüllt vom heiligen Geist und Wissen*; stew i xile? *wodurch ist dies geschehen?* obi da tagdailnui Dalew, *sie sind durch Gott geschaffen*. Hauptsächlich erscheint aber

der Instructiv zur Bezeichnung des handelnden Subjects, das eben als die bewirkende Ursache aufgefasst wird, z. B. *macme niçqliş çainco jahow wie halwaxuin, als durch die allerheiligste Jungfrau der Erlöser geboren wurde, d. h. als die allerheiligste Jungfrau den Erlöser gebar; çainco jahow Mairames wahö Jeso K'rist saqdrigo, durch die heilige Jungfrau Maria wird Jesus Christus in den Tempel gebracht, d. h. die heilige Jungfrau bringt J. Chr. in den Tempel; o ce, une alir anglozes wir wolwor nanas cuah, der Name, welchen der Engel gesagt hatte, bevor die Mutter ihn in ihrem Leibe empfang; cegwa ditzwa co ali hogo, ma se dadas, mena wa lamuh, Blut und Fleisch haben es dir nicht gesagt, sondern mein Vater, der im Himmel ist; menax bstuincow çarw Marias wike o sair çein, ein Frauenzimmer, Namens Martha, führte ihn in ihr Haus; çainco dadiw 'aliçdo, die heiligen Väter bemerken; sairwan isere meşor, oxuin badriwa daxnwa, selbst trank er hieraus, seine Kinder und sein Vieh; niçqliço maxw xerşbie 'amlainsi, der furchtbare Wind erschreckte die Jünger; halec-walino işu doşoço guilaew, durch diese grossartige Erscheinung entzückt.*

§ 252. Durch diesen Gebrauch des Instructivs erklärt sich hinlänglich sein Vorkommen in solchen Fällen, wo wir ihn in andern Sprachen durch den Nominativ wiedergeben; die Zeitwörter, bei denen er vorkommt, haben transitive Natur, wogegen solche, die intransitiv sind, den Nominativ bei sich dulden, da eben durch sie keine Handlung ausgedrückt wird. Als eine Eigenthümlichkeit muss jedoch erwähnt werden, dass die Pronomina der ersten und zweiten Person in solchen Fällen, wo nur eine Spur der Selbstthätigkeit in einem Verbum liegt, ohne Unterschied darauf ob es transitiver oder intransitiver Natur ist, stets im Instructiv auftreten. So sagt man *as lei, ah lei, ich spreche, du sprichst, aber o lei, er spricht, atxo lei, wir sprechen; aiş lei, ihr sprecht, aber obi lei, sie sprechen; as woze, ich fiel (nicht ohne mein Zuthun, nicht ohne Schuld), aber so woze, ich fiel (unversehens).* Dem Personalpronomen schliesst sich das Reflexivpronomen *sairwa* an, dessen Nominativ gar nicht vorhanden ist, sondern immer im Instructiv auftritt.

§ 253. Der *Inessiv* ist, wie der Name anzeigt, ein Locativ der Ruhe und dient sowohl zur Orts- als Zeitangabe, z. B. *co xile moit naxelboçoh, es war kein Platz in der Herberge; mena laier gargeş, der in der Nähe stand; işu ambui joçoh, während dieses Gesprächs; joşx, une diller Jeso K'ristes dakmax, die Wärme, die J. Chr. in die Herzen gethan; sanax bar billeno boşo xer, an die Thür war ein grosser Stein gethan; mena war hatxlein zora duilaçohe daşniwa, der ein gewaltiger Prophet in seinen Thaten und durch seine Worte war; oxus wolwie knat sair qauleş, sie empfing einen Sohn in ihrem Alter; o war sair denleş çain, er war in seinem ganzen Leben rein; hai goneşi ja ho? bist du bei deinem Verstande? xa deniş, in drei Tagen; xalgeço saateş, in der dritten Stunde; işu deinax, in diesen Tagen; tqihsinluço xaneş, in der nachkommenden Zeit. Eigenthümlich sind die Bezeichnungen *xa xaneş, von Zeit zu Zeit, de deniş, von Tage zu Tage.**

§ 254. Eine Postposition, die beständig an den Inessiv tritt, ist *doli* mit der Bedeutung *nach, seit*, z. B. *worş şareşdoli, seit sieben Jahren; işu xaneşdoli, seit dieser Zeit; bataşdoli, seit einem Monat; lişni jisnui lursmaxdoli, die Spuren, die nach den Nägeln zurückgeblieben.* Hauptsächlich erscheint sie nach dem geschwächten Inessiv des Particips der Vergangenheit (§ 205), z. B. *Irod wailceşdoli, nachdem Herodes gestorben war; daxceşdoli şauztq de, nachdem vierzig Tage vergangen*

waren; kazdar jicēhdoli, *seit Erschaffung der Erde*. Doch kommt auch in solchem Fall der Inessiv ohne Postposition vor: xacēh tquihsinlu dašni bstuinēow diē osih xi xēhuin šari, *das Weib, als es die nachfolgenden Worte gehört hatte, liess ihr Wassergefäss dort*; aiēh aiš ixu lamugo, *wenn ihr zu diesem Berge gesagt habt*; barl de daxēh, *nachdem acht Tage vergangen waren*.

§ 255. Der Affectiv drückt eine Berührung oder eine Affection aus und erinnert am meisten an den griechischen *Genitivus partitivus*. Zunächst finden wir ihn bei den Zeitwörtern, die eine materielle Berührung, ein Bestreichen, Umfassen, Anziehen, Anstecken, Zerren, Schlagen, Anheften, Anfüllen, Mischen, Folgen, Begegnen, Treiben, Entfliehen u. s. w. ausdrücken, z. B. lahwalī oxarx, *er berührte sie*; ma lahəl sox, *rühre mich nicht an*; oxus haçi bharkax bharcēon, *er beschmierte die Augen dem Blinden*; oxus hexor kokax, *sie salbte die Füße*; wagin o daden e qaxetin o, gargheī harēen sakrex pai baī, *als der Vater ihn erblickte und sich seiner erbarmte, liess er heran, umfasste seinen Hals und küsste ihn*; wir bopxol laxšico niçqox, *bevor sie mit der höchsten Gewalt bekleidet wären*; oxus wepxlar gazečoç karcxox, *er kleidete sich in das beste Kleid*; oxkat totax ixun kori, çuği kokax bobxat, *steckt ihm Handschuh an die Hände, zieht ihm Stiefel an die Füße*; xatex wexkar, *kreuzigen, ans Kreuz schlagen*; toxī oxun çamgex, *er schlug ihn auf die Wange*; tebxor oxun warangax, *sie schlugen ihn auf die Schultern*; Ananias ma tebxitie oxun bakex, *Ananias aber liess ihn auf den Mund schlagen*; hane dišod hon attiço çamgex, *wer dich auf die rechte Wange schlägt*; bišboer šarn dakox bui aļor, *er schlug sich die Faust ans Herz und sagte*; çaduçi gazeiço haçox, *das Haus wurde angefüllt mit Wohlgeruch*; wuçino çainēo six, *erfüllt vom heiligen Geiste*; Jerusalem jar juçino xēcxeç naxax, *Jerusalem war mit verschiedenem Volk angefüllt*; obi buçino maçriço wenex, *sie voll süssen Weines*; çmar arewaddieno nawğlex, *Essig gemischt mit Galle*; obi boçbali oxux Galilī, *sie folgten ihm nach Galiläa*; bani nax baçur oxux, *das ganze Volk folgte ihm nach*; sablex beç baça Dalex manam naxax, *lieber muss man Gott folgen als dem Volke*; Piltēn xeer nihsol Jesui, co leer daçohk woçwala naxax, *Pilatus kannte die Unschuld Jesu, wollte nicht ohne Weiteres dem Volke folgen (nachgeben)*; bhārbaxe oxux itt stak, *es begegneten ihm zehn Männer*; osih bhārwaxe o ewnuxex, *dort begegnete er einem Eunuchen*; iile duihreço šilgeço sana qarulax, *er kam dem ersten und zweiten Thürwächter vorüber*; wai co batel qix, *wir entfliehen der Sünde nicht*; co macme woten was he alrex, *nie habe ich dein Gebot übertreten*; ma woitu wadrex, *übertritt den Schwur nicht*; larkax epçwor, *sie zogen ihn an den Ohren*; ixgohdoli Jeso K'ristes jite Juda, txilwala šair masixo co weçrax, *darauf verliess Jesus Chr. Judäa um dem Hasse seiner Feinde zu entgehen*; toldie siur e diñur walrex, *er siegte über den Tod des Geistes und des Leibes*; ieldor Judax, *er besiegte die Juden*.

§ 256. Ausser der materiellen Berührung kommt der Affectiv in Anwendung bei den Zeitwörtern, die eine Richtung der Gefühle, Gedanken und Worte auf einen Gegenstand ausdrücken, also bei den Zeitwörtern: sich ärgern, schämen, fürchten, freuen, denken, Rücksicht nehmen, glauben, hoffen, fragen, bitten, nennen, wofür halten, schelten, lästern, beschuldigen, verläumdern, fluchen, beschwören, beweinen, verlachen: me waix co axlale obi, *damit sie an uns nicht Anstoss nehmen*; ešma co 'ēpxetēš šair aupšex, *der Teufel seiner Lüge sich nicht schämend*; 'ēpxetin sui korimax, *sich schämend über sich selber (eig. über ihre Köpfe)*; simnui sux xēir, *die*

Geister fürchten euch; xerlir xarewarex waxlexi, er fürchtete Entfernung aus seiner Macht; moh gosxel wercrex qabočo Dalna oxuin anglozina, wie sich Gott und seine Engel über die Bekehrung eines Sünders freuen; daklawino whewa dalur badrex, denkend das Kind Gottes zu tödten; daklai Pawlex stak 'awčoğ, man hielt Paulus für einen Mörder; mohe ah daklawi tatbuw ecrex Dale niç, wie du eine Gabe Gottes mit Geld zu kaufen dachtest; dakleir tateb dalrex oxun dahxecrex, sie meinten durch Geldgeben ihn zu befreien; obi dakleir baqe tohwisrex, sie dachten an den wahren Schlaf; Judi lati aupsex lewa, die Juden fingen an Lüge zu reden; me haçule oxuin Dalur tiwrex, dass sie seine göttliche Demuth beachteten; co heçuş oxux, dessen ungeachtet; co heçuş co larlex, ungeachtet der Verachtung; co teşes o teçlain xilrex, nicht glaubend, dass er Schüler geworden sei; tesi ah Dal knatex? glaubst du an den Sohn Gottes? macne menaxi bar teişnui suax, me obi ba nıbsni, als einige von sich glaubten, dass sie gerecht wären; çhain Dal laarexk deç wai stexa, nur auf den Willen Gottes dürfen wir hoffen; macme whala co mołger dein bisrex, als sie schon gar nicht mehr lebend zu bleiben erwarteten, d. h. als sie schon an ihrem Leben verzweifeln; co macme beç xıla imed jawino makrex, nie muss man verllorener Hoffnung sein (verzweifeln) an der Macht; oxar xati oxux, sie fragten ihn; oxar xati nandadax, sie fragten die Eltern; une deçoh Dalex, lo hon Dal, was du von Gott bittest, giebt dir Gott; jexi oxarx angrış, er verlangte von ihnen Rechenschaft; mena bha 'ewager çegeço sanigoğ saqdren, dexa ixowrol naxax, der immer an der rothen Pforte des Tempels sass, um Almosen vom Volk zu bitten; tilloğ oxux çarw Iwane, du wirst ihn mit dem Namen Johannes benennen; tille Warnawex Jupiter, Pawlex ma Merkuri, man nannte Barnabas Jupiter, Paulus aber Mercur; tille oxarx çe heçwoin, er benannte sie mit dem Namen Gesandte; lewdie oxargo teçdar, stenxe daçohk çe teçdoin gornakmak, er trug ihnen die Lehre vor, welche schlechtweg den Namen «Lehre auf dem Berge» hat; hanax lerłos naxw so knat staki, für wen hält mich, den Menschensohn, das Volk; aiş lerlo so teçdoçoxe woçoçoxe, ihr haltet mich für einen Lehrer und Herrn; çain dadi lete naxax, du dakleicox iştuçonmak, die heiligen Väter tadeln die Leute, die viel darüber nachdenken; co letraiş sox, ihr habt mich nicht getadelt; obi lati oxux, sie schmähten ihn; moğra baxaxui gağarbadbalin oxarx suin habsbie, die ältesten der Priester lästerten und entliessen sie; hoğ leñnişi, deine Verläumder; wai bha beç xıla Dalen lees e co bexkbaxa oxarx, mena xebşali qilo, wir müssen immer Gott wohlgefällig sein und diejenigen nicht beschuldigen, die in Sünde gefallen sind; daiķna dibat sux sertçoşn, thuet Gutes den euch fluchenden; wadwos ho Dalex deinceox, ich beschwöre dich beim lebendigen Gott; stenax txu o? worüber weint sie? Raxil txu şair badrax, Rahel beweint ihre Kinder; menaiş ma belir oxarx, einige aber lachten über sie.

§ 257. Es tritt der Affectiv auch ein bei einer Annäherung, bei der Vergleichung, bei Aehnlichkeit oder Verschiedenheit, und er wird so vorzugsweise beim Comparativ gebraucht: o gem tarle ba saqdrex, dieses Schiff ist der Kirche ähnlich; tarleş bstuincox, hanna dawino draxm xetin, jeķ şair mezobligo gosxeta ouçi, ähnlich dem Weibe, welches, da es die verlorne Drachme gefunden, die Nachbarn herbeiruft um sich mit ihr zu freuen; xena da oxui daklewar staik daklewrex, verschieden ist sein Denken von dem Denken des Menschen; tur ho woçoux wa txe dadax Ikobex, du bist doch nicht grösser als unser Vater Jakob; çe, une ja joçoux unele çarax, der Name, der grösser ist als jeglicher Name; waço sox makeşxu, es kommt ein mächtigerer als ich; mena wa koirtle sox, der gewaltiger ist als ich (der über mir steht); sablexi xecoş, mehr als ein anderer; sabux leğionex

anglozi, *Engel mehr als eine Legion*; cöd nıbsı Dalci baça naxax Dalex sabux, *es ist nicht gerecht vor Gott dem Volke mehr zu folgen als Gott*; o leir waxes Matex, *er spricht ausführlicher (eig. länger) als Matthäus*; o pe miçredaḥa o duila ḥexol wain ḡazeço basw xecox, *die Seite, von der diese That uns in besserem Licht als sonst erscheint*.

§ 258. Wie der Affectiv neben dem Instructiv bei dem Zeitworte des Füllens erscheint (s. § 255), so hat er auch noch eine andere Verwandtschaft mit diesem Casus; er wird nämlich gebraucht um eine begleitende Ursache auszudrücken, er tritt als eine Art Caussativ auf, jedoch hat er meist nicht die Prägnanz des Instructivs: tebslar cu xat daçi xılrex, *er sank nieder durch das Schwersein des Kreuzes*; qaxeitraıxo deınco denıḥ sıcxox, *wir haben uns abgemüht den ganzen Tag bei der Hitze*; maene obi ḡosxetrex tqoa co teşer, *als sie vor Freude es auch nicht glaubten*; ḡosxetrex co xaci sanı, *vor Freude öffnete sie nicht die Thür*; naxw sıi bacu xılrex xarcjie laar daḷa cainco Pawlen dalur larlar co weçrex wḥewı o xerbiw, *das Volk bei seinem Leichtsinne änderte den Entschluss Paulus göttliche Ehre zu bezeugen, schlug ihn aus Hass mit Steinen*; wuma ec bailno bar xerlex, *alle waren ergriffen vor Furcht*; xerlex lati buḡa, *vor Furcht fingen sie an zu schreien*; so ma wailn woıtu maclex, *ich aber sterbe vor Hunger*; buḡrex malbali obi, *vor Schreien wurden sie müde*.

Anmerkung. Ebenfalls in der Affectivform wird korçıl, *Hochzeit*, gebraucht, aber in Bedeutungen, die eher locativer Natur sind: iḡu koirçlex war wekıno Jeso, *zu dieser Hochzeit war Jesus eingeladen*; bekaı koirçlex, *ladet zur Hochzeit ein*; balat koirçlex, *kommt auf die Hochzeit*; daxe ouçei koirçlex, *ging mit ihm auf die Hochzeit*; cuwaxe ḥaça koirçlex ḥasıḡo, *er trat ein, um auf die Hochzeitsgäste zu sehen*. Am nächsten liegt es in koirçlex eine Corruption aus koirçlego zu sehen (s. § 27, 3), doch zeigt namentlich das letzte Beispiel wie sehr diese Form stereotyp geworden ist. Ein anderes Beispiel waxlex oxuıncox co xıḷu xacılaila, *an seiner Herrschaft wird kein Ende werden*, lässt sich dagegen aus der ursprünglichen Affectivbedeutung erklären. Ebenso wumae une osx da, *und alles was sich dort befindet*.

§ 259. Der Affectiv wird mit einigen Postpositionen verbunden, deren Bedeutung die einer örtlichen oder zeitlichen Berührung ist: ḥatx und ḥatxdaḥ in der Bedeutung *vor, früher*: dax me war sox ḥatx, *denn er war vor mir*; Jeso K'ristes ḥabsbie şari 'amdoinşı şarax ḥatxdaḥ, *J. Chr. sandte seine Jünger vor sich voraus*; menax Zakxe, woçoux mitriloh, stak bax, lexor Jeso waga, me wapçole o: ma co maki naxax tquiḥredaḥ, *ein gewisser Zachäus, der Oberste unter den Zöllnern, ein reicher Mann, suchte Jesus zu sehen, auf dass er ihn kennen lernte: er konnte aber nicht hinter dem Volke her*; daḥ: co ḥanna maker osxdaḥ waxa, *niemand konnte dorthin gehen*; menax Samarile waḡor donew, osxdaḥ wee, *ein Samariter reiste zu Ross, kam daher (des Weges)*; şıitt mockulex gard, *ausser den zwölf Aposteln*; kalkix diwḥ, *jenseits der Stadt* (§ 278).

§ 260. Bei den Zeitwörtern des Verkaufens wird der Preis ebenfalls in den Affectiv gesetzt, z. B. woxkin wager Jeso Judin tqaitt taıbux, *er hatte Jesus schon den Juden für dreissig Silberlinge verkauft*; iḡu maxixi joikkrais sıi kazdar? *habt ihr für diesen Preis euer Land verkauft?* u co doxkdali i miro tqaitt dinarew? *weshalb ist diese Salbe nicht für dreissig Denare verkauft worden?*

§ 261. Der *Allativ* drückt eine Annäherung, eine Richtung gegen einen Gegenstand aus; in demselben steht das Ziel, auf das eine Thätigkeit gerichtet ist; er tritt bei den Zeitwörtern des Gehens, Führens, Werfens, Schickens, Sehens, Zeigens, Sagens, Erzählens, Rufens, Bittens ein, z. B. joh jaxe šair nanego, *die Tochter ging zu ihrer Mutter*; ġob se wazargo, *geh zu meinen Brüdern*; ix çarkigo, *geh auf die Gasse*; jagi dux xalx ixuin oxugo, *er sah viel Volk zu ihm kommen*; o une da sonmak ailno ixo cerego, *das, was von mir gesagt ist, geht in Erfüllung*; garg ixo Swima Petrigo, *er naht dem Simon Petrus*; Pilat waļen Judigo, *Pilatus herausgehend zu den Juden*; waļe nhai xacloģe xelxowigo, *er ging zum dritten Mal zu den Richtern hinaus*; werçin Petrigo, *zu Petrus gewandt*; jerejie o nibsiço naqgo, *er wandte sie auf den rechten Weg*; wike Jeso K'riste Piltego, *man führte Jesus Chr. zu Pilatus*; tateb dixke mockula kokigo, *er warf das Geld den Aposteln zu den Füßen*; xasdali oxuin kokigo, *man warf sich ihm zu Füßen*; o haçwie ši 'amdoin Jeso K'ristego, *er sandte zwei Schüler zu Jesus Christus*; haçe Petrigo, *er sah auf Petrus*; co haiçu waigo, *er wird nicht auf uns sehen*; nax hebsur oxugo, *das Volk sah auf ihn*; heçuš dewienéo stakogo, laćogo oxarci, *auf den geheilten Mann sehend, der bei ihnen stand*; as hoçi sugo, *ich habe euch gezeigt*; teçdie oxar miçoşgo aļa, *sie lehrten einige sagen*; baqe leias sugo, *wahrlich, sage ich euch*; lewdibať naxgo wuma ibi dasni, *saget dem Volk alle diese Worte*; wolix hai çein haiçoşgo e aļa oxargo, *geh in dein Haus zu den Deinigen und sage ihnen*; aļos sai sigo, *ich werde zu meiner Seele sagen*; aļo woxoćow laćoşgo šarn attex penix, *der Herr wird sprechen zu den ihm auf der rechten Seite stehenden*; çainéo Mairames haće xo'die ibi 'amlaçoşgo Jesui, *die heilige Maria that dies sogleich den Jüngern Jesu zu wissen*; wek hai margo, *ruf deinen Mann*; Eģipteredah weiknas sai knatego, *aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen*; jek šair mezobligo, *sie ruft ihre Nachbarn*; mena xeiķ oxugo dakredah, *wer ihn von Herzen anruft*; sun co xee, stego teqeis, *ihr wisset nicht, wozu ihr betet*; obi teqi Dalego, *sie beteten zu Gott*; le aļai daklei, *me son ic co make teqa se dadego? oder glaubst du, dass ich jetzt nicht zu meinem Vater beten kann.*

§ 262. Eigenthümlich ist der Gebrauch des Allativs bei den Factitivzeitwörtern; doch schliesst er sich eng an seinen Gebrauch bei den in § 261 genannten Zeitwörtern an, z. B. laćquš bħego wikiťie Pawl, *heimlich liess er das Kriegsvolk Paulus fortführen*; oxar daçeraddite Markaigo ġaze ambui, *sie veranlassten Marcus das Evangelium zu schreiben*; bexk daçeradditeno Iwnego saxareb, *die Ursache, welche Johannes veranlasste das Evangelium zu schreiben*; dewite Dalego šari knat, *er liess Gott seinen Sohn heilen*; u dillitinaļ hai dakoh ešmigo daklawar? *weshalb liessdest du den Teufel in deinem Herzen Gedanken setzen?* oxus gaugbite šarn naxgo e lerļita Dalex, *er veranlasste das Volk ihm Verehrung zu bezeugen und ihn für einen Gott zu halten.*

§ 263. Der *Illatw* schliesst sich eng an den Allativ an, doch wie es sein Name ausdrückt, drückt er ein Eingehen und eine Bewegung in einen Gegenstand aus, welcher natürlich der Art sein muss, dass ein Eingehen oder ein Durchdringen möglich ist. Hauptsächlich sind es Stoffnamen und Collectiva, bei denen er auftritt, seltener individuelle Gegenstände, z. B. baļat soxi, sairtnui, co xacławo çarlo, *gehet von mir, Vermaledete, in das endlose Feuer*; čubaxe ši xilo, *sie gingen beide ins Wasser*; Jeso K'riste waxe 'ulo, *J. Chr. ging in den Wald*; dein pir balbali zģwilo, *die ganze Heerde stürzte ins Meer*; xasdali ģanklilo, *sie fielen in die Dornen*; xebsbali mastxwilo, *sie*

geriethen unter die Feinde; mena xebsbali qilo, welche in Sünde gefallen sind; xasi naxlo, sie stürzten ins Volk; kaskastes tebsol çarlo xilo, er wirft sich wiederholt ins Feuer und Wasser; tulilo taswali, er gerieth unter die Räuber; egi 'amdoçoslo, er schloss sich den Jüngern an; Jesus aji hâte dala stakxi xarslo, Jesus befahl darauf aus den Menschen in die Schweine zu gehen; abstarlo dolli, er that in die Erde; hane abstarlo dollir şari talant, welcher sein Talent in die Erde geborgen hatte; dextror çarlo katsi, sie legten die Reiser ins Feuer; he totilo tejo se sa, in deine Hände übergebe ich meinen Geist.

§ 264. Der Ablativ drückt ein Verlassen oder ein Aufgeben einer Oertlichkeit aus und schliesst sich aufs engste an den Elativ an, neben welchem er auch gebraucht wird, z. B. ixor tqo duxi Jerusolimren xeço Kalikaxin, es kamen auch viele aus Jerusalem und andern Städten; macme o waxe oxu matire, als er aus dieser Gegend fortging; Juda waxe saidumlo bsarloire, Judas ging vom geheimen Abendmahl fort; nax baçe Jerusolimre, das Volk kam aus Jerusalem hervor; oisre waxe o Tarsi, von dort ging er nach Tarsus; waçuin ahaire, vom Felde kommend; Daln make, me xerailen daxol badri Abramem, Gott vermag es, dass aus dem Stein Kinder Abrahams hervorgehen; waçeç udabnuire, nachdem er aus der Wüste hervorgegangen; menxus aidglere baiçu? aus welchem Lande seid ihr? çain Luik war Antioxire sirileço maxkre, der heilige Lucas war aus Antiochien, aus syrischem Lande; deeno laumre, vom Himmel kommend; aho wos xatre, steige herab vom Kreuze; haçeçeçdoli sui 'eimrele, nachdem sie aus ihren Gräbern aufgestanden waren; Sawl xete kazdrele, Saulus stand von der Erde auf; ma mena Dal haçetwier waliçore, wen aber Gott von den Todten auferweckt hat; oxus bike 'amlainsi kalkire ois, er führte die Jünger aus der Stadt dahin; nibsiço Dal naçre dahbaça, von dem rechten Wege Gottes fortziehen; haçax çer lirr hai bhaçkle, zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; suin laxkino sinedrionele, aus dem Synedrion davongetrieben.

Anmerkung. Als vereinzelt dastehenden Fall hebe ich eine Verbindung des Ablativ- und Elativsuffixes in dem Beispiel ça 'amdoçexi Jesui, einer von den Jüngern Jesu hervor.

§ 265. Der Elativ drückt eine Trennung und Absonderung, eine Entfernung und Ausscheidung aus: menais qarulaxi, einige von den Wächtern; moççraxi niçqlis duxi berçi Jesuigoih, sehr viele von den Priestern wandten sich zu Jesu hin. Er kommt deshalb vorzugsweise bei den Zeitwörtern vor, die ein Fortgehen, ein Entfernen, eine Trennung, ein Fortwerfen, Auswählen, Ausziehen, Aufstehen u. s. w. bezeichnen, z. B. baçat soxi, gehet von mir; ma o dacor waçi ouçxi, er aber verläugnete ihn; çobal soxi i kos, es gehe dieser Kelch von mir; K'ristani, leenis baça eçmaxi, die Christen, die von dem Teufel scheiden wollen; bhaçol ahaçdali oxuin bhaçaxi, die Blindheit fiel von seinen Augen herab; boirkli totaxi aho xasbali, die Ketten fielen von den Händen herab; xerçir xarewarex waxlexi, er fürchtete Entfernung von (seiner) Gewalt; ha karçob wain xer sanaxi? wer wälzt uns den Stein von der Thür fort? me Jerusolimexi eo qastule, dass sie sich nicht von Jerusalem entfernten; lati bedixa oxarxi, er fing an sich von ihnen zu entfernen; eo qaster P'ilpexi, er trennte sich nicht von Philipp; aixo teçod, me ais apus dalixi berçel deinço Dalego, wir lehren, damit ihr euch von den falschen Göttern zum lebendigen Gotte bekehret; dahbekbie şarxi mtwer kokaxi, er schüttelte von sich den Staub von den Füßen; moçe 'unaw çawardo ze gazarxi, wie ein Hirte die Schaafe von den Böcken auswählt; xabçbie obi çawarba suixi worç stak, man sandte sie um aus sich sieben Männer auszuwählen; daçxi şarxi makre kairex, er zog von sich das Oberkleid ab; dahdaçxi suixi kairex, sie

zogen von sich die Kleidung aus; o çamwali xiblexi, er wurde vom Aussatz gereinigt; xete bsarloixi, er stand vom Abendessen auf; oxun leer haçamba nax qilreço tohrexî, er wollte das Volk aus dem Sündenschlaf wecken; woço, lib son oux xixi! Herr, gieb mir von diesem Wasser!

§ 266. Ausser der Comitativbedeutung des Instructivs finden wir noch einen besondern Comitativ, der hauptsächlich die Verbindung zweier Gegenstände andeutet, aber auch in verschiedenen Fällen gebraucht wird, wo wir einen andern Casus erwarten würden, z. B. dux nax ixor ouxci, viel Volk ging mit ihm; bani wai mockulci beç xeka, wir alle müssen mit dem Apostel rufen; o lei hocî, er spricht mit dir; Judi Samarileci co ixo, die Juden gehen mit den Samaritern nicht (um); bstuino lacjieno naxci jaini, ein auf dem Ehebruch ergriffenes Weib (eig. mit dem Volke seiend); so stemaperad çaniş war Dalci txalomcine, ich bin bis auf heute gänzlich rein vor Gott gewesen; nibsi da Dalci, ist gerecht vor Gott; oxun leer waxa 'amlaçci, er wollte zu den Jüngern gehen; tulici egi, er gesellte sich zu den Räubern; weeno sair teçlaçoçi, zu seinen Jüngern gekommen; me bedwaiçu sair bstunci, wer sich von seinem Weibe scheidet.

§ 267. Der Caritiv drückt eine Entbehrung oder ein Beraubtsein aus, z. B. o daşnici da, es ist ohne Worte; daqarçi dux co baxmak, ohne Speise kann man nicht viel leben; maca haşbinaş şu xakçi le tailçi le çuçi? wann sandte ich euch ohne Sack oder ohne Ränzel oder ohne Schuhe?

§ 268. Der Terminativ drückt ein Ziel oder einen Endpunct aus, bis wohin sich eine Thätigkeit erstreckt, z. B. Dad Dalas kaçkarwie niçliş weçin duihre waçeno şari knat itremci, Gott Vater erniedrigte seinen vielgeliebten erstgeborenen Sohn bis zur Beschneidung; oxus bike 'amlaini kalkire ois Wiţanimci, er führte die Jünger dorthin bis nach Bethanien; ma aişno Irode co daxe osimci une leer, aber der Befehl des Herodes ging nicht bis dahin, was er wollte.

§ 269. Eine bedeutende Anzahl der verschiedensten Beziehungen werden durch eine Suffixhäufung ausgedrückt, hauptsächlich sind es das Allativ- und Illativsuffix, an welche andere Suffixe gefügt werden und so eine nähere Bezeichnung der verschiedenen Beziehungen herbeiführen. Wie wir in der Grammatik gesehen haben, sind es das Inessiv-, Ablativ- und Terminativsuffix, die sowohl an das Allativ und Illativsuffix treten, während aus dem Allativ allein noch ein Conversivaffix gebildet wird.

§ 270. Die Verbindung des Allativsuffixes mit dem nachfolgenden Inessivsuffix erzeugt einen Adessiv. Seine Bedeutung ist die eines Locativs, der sich am meisten dem Inessiv nähert und sich nur durch eine grössere Aeusserlichkeit von ihm unterscheidet: Mairam ma jise 'eimregoh, Maria aber blieb beim Grabe; mena bha çu 'ewager çegeço sanigoh, der immer an dem rothen Thore sass; hatxleiçoşgoh çerala işt, bei den Propheten ist so geschrieben; moh dux xiçu eşmi dixin çhain şakgoh, wie viel Teufel bei einem Menschen wohnhaft sind; hon xeti Dalgoh madl, du hast Gnade bei Gott gefunden; oxun co xeti ouxgoh whala gamol, er fand an ihm durchaus kein Unrecht. Sehr oft können wir den Adessiv zur Besitzbezeichnung antreffen: hanghe da xak, wer einen Sack hat; hanghe co dar ene qi, der auch nicht den Schatten der Sünde hatte; Swima Petrigoh dar tur, Simon Petrus hatte ein Schwert; sigoh diixe zole co ja, ein Geist hat nicht Fleisch und Bein; şogoh ja xel, me as çha xeco, ihr habt ein Gesetz, dass ich einen freigebe; taleb okro co da txogoh, Silber und Gold haben wir nicht; duxiço teşeço naxgoh ma dar çha dok çha sae, das viele gläubige Volk aber hatte ein

Herz und einen Geist; wai beç xila madlbi oxun stemiwa waigoḥ daçow, wir müssen gegen ihn dankbar sein mit allem, was wir haben; co xilu hogoh soci daq, du wirst keinen Theil an mir haben; jaḡar maiḡ sair badrigoh, das Brot seinen Kindern fortnehmen.

§ 271. Die Postposition *doli*, *nach*, *seit*, *die*, wie wir § 254 sahen, an den Inessiv tritt, wird hin und wieder auch nach dem Adessiv angewandt, z. B. *iḡohdoli Jeso K'rist waxe oxarci, darauf ging J. Chr. mit ihnen; iḡohdoli ali Petrigo, darauf sprach er zu Petrus; iḡu ambuigoḥdoli barl de daxceḥ, als nach dieser Begebenheit acht Tage vergangen waren.*

§ 272. Die Verbindung des Allativsuffixes mit dem nachfolgenden Inessivsuffix tritt ein, wenn, wie es beim Illativ der Fall war, die Gegenstände stofflicher, collectiver oder mehrheitlicher Natur sind, wodurch somit ein *Inessivus compositus* zu Wege gebracht wird: *lelar xiloḥ, im Wasser gehen; me tatbole šari tark xiloḥ, dass er seinen Finger im Wasser anfeuchtet; naw jar juqmatteḥ zḡwiloh, das Schiff war mitten im Meere; khokruš abstarloḥ co dar, es war nicht tief in der Erde; laçqdinas ḥe talant abstarloḥ, ich habe dein Talent in der Erde verborgen; co wagus iexu nibsiço staik çegloḥ, ich habe nicht Theil an dem Blute dieses gerechten Mannes; ḥane qiloh do badri sui, welche ihre Kinder in Sünde gebären; qiloh waḡeno, in Sünde geboren; lati guixa naxloḥ, er fing an im Volk zu erscheinen; me co jatule tata iḡunmak naxloḥ, dass sie das Gerücht davon nicht im Volk verbreiteten; ouḡ ḡaloḥ menux war gargle ḡulilo ḡaswaliço, welcher von diesen dreien war der Nächste des unter die Räuber Gerathenen; me xilu wailoh? wer wird unter uns sein? mena wa šuloḥ qacobain? wer ist unter euch nicht sündigend? com xeti oxarloḥ, er fand nichts an ihnen; co mena war oxarloḥ qee, keiner war unter ihnen arm; kurtxadjailno ja ḥo bsteiloḥ, gesegnet bist du unter den Weibern; lati lexa o daḡmiloh, sie fingen an ihn unter den Verwandten zu suchen; woḡoux mitriloh, der oberste unter den Zöllnern; diweno ḥankliloḥ, das unter den Dornen Gesäete; iḡu ambuiloh wuma dadnani deç daga, in dieser Begebenheit müssen alle Eltern sehen.*

§ 273. Durch Anfügung des Ablativsuffixes an das Allativ- (und Illativsuffix) wird ein *Ablativus compositus* zu Stande gebracht, der das Ausgehen oder den Anfang einer Handlung oder eines Zustandes von einem bestimmten Gegenstande oder Orte ausdrückt, z. B. *jux jereçeḥ Sabdegore, nachdem sie von Elisabeth zurückgekehrt war; xaçno anglozgore, das vom Engel Gehörte; macme Dale angloz daxe ouḡgore, als der Engel Gottes von ihm ging; daḡeno diḡgore diḡx da, e daḡeno sigore sa da, das vom Fleisch Geborene ist Fleisch und das vom Geist Geborene ist Geist; wuma daiḡno da son se dadgore, es ist mir alles von meinem Vater gegeben; daxkiw eci oxargore o, die Wolken nahmen ihn von ihnen; Jeso, ḥalwaḡeno sugre, Jesus, der von euch emporgestiegen; daḡmigore daḡmigo, von Geschlecht zu Geschlecht.*

§ 274. Sowohl an den einfachen als zusammengesetzten Ablativ tritt zur Verstärkung die Postposition *daḥ*, z. B. *Eḡipteredaḥ weiḡnas sai knaḡego, aus Aegypten habe ich meinen Sohn gerufen; çaxreço maxkredaḥ ixo, er kommt aus ferner Gegend; laumredaḥ, vom Himmel her; çainço Mates jelojo šari ḡaze ambui K'rist waḡençoredaḥ, der heilige Matthäus beginnt sein Evangelium mit der Geburt Christi; macme tešare teḡare da waigoḥ dakredaḥ, wenn das Glauben und Beten bei uns von Herzen ist; moḥe xaçe o distredaḥ çainço Petri, wie er es von den Lippen des heiligen Petrus gehört hatte; son xaçenod duḡiçgoredaḥ ouḡ stakonmak, ich habe von vielen über diesen Menschen gehört; Kristadwailno*

Iwnegoredah, *getauft von Johannes*; iecđalar cainco sigoredah, *belehrt werden von Seiten des heiligen Geistes*; hogredah wało hatxixuin, *von dir wird der Vorläufer geboren werden*; P'ilip lati ixu daśni-goredah, *Philipp fing von diesen Worten an*.

Anmerkung. Von diesem Ablativus compositus wird eine Adjectivform auf le gebildet, die statt desselben gebraucht wird, z. B. ča oxargorle war Aindr, *ein ihriger (einer aus ihrer Zahl) war Andreas*; čan oxargorlecon bagi šari kort debailno, *einer von ihnen sah sich selbst geheilt*; ča iecđacošgorle K'riste, *einer von den Schülern Christi*; vergl. § 131.

§ 275. Wie mit dem Allativsuffix wird das Ablativsuffix auch mit dem Illativsuffix verbunden und drückt dann einen zusammengesetzten Elativ aus, der bei stofflichen, collectiven oder mehrheitlichen Begriffen (§ 263) gebraucht wird: macme obi bałe xilre, *als sie aus dem Wasser kamen*; Jesu K'ristes dux naxlore čawarwie čak Maie, *J. Chr. wählte aus dem vielen Volke nur den Matthäus aus*; jařar deince kazdre qilore, *Errettung der ganzen Erde von der Sünde*; menux icx silore, *wer von diesen zweien*; menais ixolre, *einige von uns*; ho oxarlore wa, *du bist von ihnen (aus ihrer Zahl)*; ča admia oxarlore co dau, *keine Seele von ihnen (aus ihrer Zahl) wird umkommen*; mitrelore tagwailno mockuleğ, *von den Zöllnern (aus der Zahl der Zöllner) Apostel geworden*.

Anmerkung. Auch an diesen zusammengesetzten Elativ tritt die Postposition dah, z. B. mena co wailu xilredah sigredah, *wer nicht aus Wasser und dem Geist geboren wird*.

§ 276. Ausser dem einfachen Terminativ kommt auch ein mit dem Allativ- und Illativsuffix zusammengesetzter vor, der sich in seinem Gebrauche nicht sehr unterscheidet: řxauztq girwakgomci, *bis zu hundert Pfund*; dee ixogomci, *es kam bis auf uns*; řuin lati ixa ča řilgeřox wařuř, kortistakre tquiřsingomci, *sie fingen an fortzugehen, einer dem andern folgend, vom ersten (Haupt) Mann bis auf den letzten*; ux da řogo sogomci, *was hast du mit mir zu schaffen*; ouř deince lomci, *bis auf diesen Tag*; xanlomci, *bis zur Zeit*; 'urlomci, *bis zum Morgen*.

§ 277. Unter den mit dem Allativsuffix zusammengesetzten Casus (§ 272) ist auch noch der *Conversiv* zu erwähnen, der eine Richtung zu einem Gegenstand oder Ziele hin andeutet, ohne dessen Erreichung mit einzuschliessen, z. B. werćin 'amdočořgoiř aři, *zu den Jüngern gewandt sagte er*; meřagnui řarisegoiř baxe, *die Schriftgelehrten gingen zu den Pharisäern*; jerćin ouřgoiř, *zu ihm gewandt (ad eum conversa)*; ča kortgoiře, ča kokgoiře, *einer zu dem Haupte, einer zu den Füßen*; oxus gudaxo baqe makar dakminmak, une deřer řargoiř daxkda řair walrewa řalřetrewa, *er offenbart die wahre Macht auf die Herzen, die er durch seinen Tod und seine Auferstehung sich heranziehen musste*; matřbailćoiř, *gegen Sonnenaufgang*.

§ 278. Zu erwähnen ist auch eine Zusammensetzung des Illativsuffixes mit dem Affectivsuffix bei Stoffnamen etc. (§ 263), z. B. Jeso waxe řair 'amdočořn řęwiloxdah, *Jesus ging zu seinen Jüngern durch das Meer*.

§ 279. Da mak zum Casussuffix herabsinken kann (§ 122), so müssen wir es hier kurz berühren; es behält auch als solches seine Bedeutungen *auf, über, wegen*: eřat wike Jeso K'rist gornakmak, *darauf führte er J. Chr. auf einen Berg*; oxar iecđod řalřetarmak Jeso K'riste, *sie lehren von der Auferstehung J. Chr.*

§ 280. Sowohl als blosses Suffix als auch in Gestalt einer Postposition geht mak eine Verbindung mit andern Casussuffixen ein, namentlich mit dem Ablativsuffix, z. B. Jeso K'rist aḥwose gornakmakre, *J. Chr. kam vom Berge herab*; aḥo xasi zorani éakuinmakre, *er stürzte die Gewaltigen vom Throne herab*. Als vereinzelter Fall steht das Beispiel éakuinmakax, *auf Stühlen*, da.

Anmerkung. An mak kann auch noch dah treten: as lei oxuin wašainmakdah, *ich spreche von seinem Bruder*; me wainmakdah obi teqel, *damit sie für (wegen) uns beten*; mena éuwollir Irodes 'épxetdarendala oxun çeig kakdarenmakdah, *welchen Herodes eingesperrt hatte für die Beschämung wegen der Blutvermischung*; mena ixor e leir Jesuinmakdah, *welche gingen und von Jesus sprachen*.

§ 281. Beim Pronomen tritt dieselbe Erscheinung ein, namentlich beim Possessivpronomen, das bekanntlich (§ 158) der Genitiv des Personalpronomens ist oder aus demselben gebildet wird. Diese Pronomina nehmen, wenn sie absolut stehen oder dem Nomen nachfolgen, ebenfalls den Adjectivcharakter an nebst den erforderlichen Casussuffixen, z. B. son cui mak saicon unele da? *kann ich mit dem Meinigen nicht das Beliebige machen?* dalur ḥalwaxéow waiéow, *durch unsern göttlichen Erlöser*; weça woḥo Dal ḥai deince ḥai dakw, ḥai siw e deince makrew ḥaiéow e deince xeerew ḥaiéow, *liebe den Herrn deinen Gott von deinem ganzen Herzen, mit deinem Geiste und deinem ganzen Können und deinem ganzen Wissen*; bstunwa ḥeéow do bader, *dein Weib gebärt ein Kind*; le oxus co bie qa le nandadas oxuinceow, *weder er hat gesündigt noch seine Eltern*; waxlex oxuinceox co xilu xacelaila, *an seiner Herrschaft wird kein Ende werden*; dewalar wašai sairéow, *die Genesung seines Bruders*; Jesuin xai siw sairéow, *Jesus erkannte in seinem Geiste*.

§ 282. Statt des Adjectivs finden wir sowohl beim Nomen als auch beim Verbum das Adverb angewandt, z. B. gazeis xa jaxeḥdoli, *nachdem eine gute Zeit vergangen war*; gazeis xaneḥdoli, *nach einer guten Zeit*; me xilule çaḡoş, *auf das er fest würde*; so stemaperad çaniş war Dalci txalomeine, *ich bin in allen Stücken rein gewesen vor Gott bis auf heute*; khokrus abstarloḥ co dar, *es war nicht tief in der Erde*; xila bḥa kḥekiş, *immer fertig sein*; vergl. § 299.

§ 283. Auf dieselbe Weise tritt auch statt des Particips das Gerundium, dessen adverbiale Form wir § 204 besprochen haben, bei dem Verbum auf; z. B. bar osiḥ boḥo pir xarša bazeş, *es war daselbst eine grosse Heerde Schweine weidend*; mena bar niçqliş co beçeş Judigoḥ, *welche bei den Juden sehr unbeliebt (d. h. verhasst) waren*; xile ḥate oxarn co guş, *er wurde sofort ihnen unsichtbar*; wai bḥa beç xila Dalen lees, *wir müssen immer Gott wohlgefällig sein*; co was xacus alwala ḥe knateg, *nicht bin ich werth dein Sohn genannt zu werden*; e war deşoş oxarn, *und er war ihnen gehorsam*.

§ 284. Das Personalpronomen der ersten und zweiten Person sowohl im Singular als Plural tritt bei den Zeitwörtern, die nur irgendwie einen Begriff der Selbstthätigkeit zulassen, in der Instructivform auf, während bei der dritten Person der Gebrauch dieses Casus nur auf solche Verba beschränkt bleibt, die eine Transitivität der Handlung ausdrücken, wie dies schon oben § 252 bemerkt worden ist.

§ 285. Der Begriff der Selbstheit wird sowohl durch eine eigene Form, den nach und nach sowohl bei transitiven als intransitiven Zeitwörtern stereotyp gewordenen Instructiv sairwa für den Singular und suis für den Plural ausgedrückt, z. B. ḥaḥwie o Iroden, mena sairwane ḥat war

Jerusalimeh, er sandte ihn zu Herodes, welcher selbst damals in Jerusalem war; sairwa ma wale gornakmak, selbst aber ging er auf den Berg; obi baxke sanigo, une suis xacdali, sie kamen zur Thür, die sich selbst öffnete.

§ 286. Ausserdem dient, wie in § 156 bemerkt worden ist, korto, korti, Kopf, zur Bezeichnung der Selbstheit: oxus bebei sari korti, er weihte sich selbst (eig. seinen Kopf); sui kortima becar, sich selbst lieben; e xasine taleb saqdri, nhai walen, waxen korto baxbie, und das Geld in den Tempel werfend und hinausgehend, ging er und tödtete sich selbst; chan oxargorlecon bagi sari korti debailno, wuxwerçi, einer von ihnen sah sich geheilt, kehrte zurück.

§ 287. Beispiele für den Gebrauch des reciproken Pronomens sind folgende: oxus nieqlisxu xeco xarbaddocon teçodo waigo waşa becar, er lehrt uns kräftiger als ein anderer Evangelist gegenseitige Liebe (ἀγαπῆν ἀλλήλων); e asi wasin koki jilja jeç, auch ihr müsset einander die Füsse waschen; mena leir wasigo, welche mit einander sprachen; oxar ali wasigo, sie sagten einander; ixu igwes sin stakon waşax whala co tarleconmak lewodo, dieses Gleichniss spricht von zwei einander durchaus nicht ähnlichen Menschen.

§ 288. Von den Demonstrativpronomina bezeichnet o den entfernteren, i den näheren Gegenstand: laçar o walre co da, jene Krankheit ist nicht des Sterbens (nicht tödlich); jai hogo i tesar? hast du diesen Glauben? ibi wuma xile, me xilule ailno hatxleiwco, dies alles geschah, auf dass das Wort des Propheten geschähe; xacen Ananien daşni, woze sa co daxoş, als Ananias diese Worte hörte, fiel er athemlos hin. Beispiele für die anderen Demonstrativa sind: moş xilu is, macme co xee son mar? wie wird dies geschehen, da ich keinen Mann kenne? haçwib is se dad çein, schicke diesen in das Haus meines Vaters; xatex wexkat as, kreuziget diesen; daxme asbi bahe, acxri duilae naxgoredah kaste boux, denn wenn diese und ihre Thaten von den Menschen sind, gehen sie bald unter; i wa knat se weçin, icxuin deşat! dies ist mein geliebter Sohn, diesem gehorchet! çeig aicxui txonmaka, ixe badrinmaka, das Blut dieses (komme) auf uns und unsere Kinder.

§ 289. Wie in § 160 bemerkt worden ist, werden die Interrogativpronomina von verschiedenen Stämmen gebildet, sie sind aber für den Singular und Plural gleichlautend; mit denselben fallen die Relativpronomina zusammen: oxus derçdie: me wa o, woço, me tesles oxux, er antwortete: wer ist dies, Herr, damit ich an ihn glaube; me wa knat, co hanna xee daden bede, e me wa dad, co hanna xee, knaten bede oe, hanna knaten lee halgudaxa, wer der Sohn ist, weiss niemand ausser dem Vater und wer der Vater ist, weiss niemand ausser dem Sohn und derjenige, welchem es der Sohn offenbaren will; ha bie qa? wer hat Sünde gethan? hain ba i do? wessen ist dieses Pferd? hann xacuge o, une ah khekdie? wem wird das zu Theil, was du gesammelt hast? hanağ lerlois so? für wen haltet ihr mich? knat Dale, mena weçer waa kazdri, der Sohn Gottes, der auf die Erde kommen musste; mena ba tarlnui bharçax, welche den Wölfen ähnlich sind; iur ho woçoux wa ixe dadax Ikobex, hane jali txon i çqaro, du bist doch nicht grösser als unser Vater Jacob, der uns diese Quelle gab; xeleh wux çeralla? was ist in der Schrift geschrieben? knat, ux dinah txon? Sohn, was hast du uns gethan? çain saxareb lei oxunmak, ux lewdier Jeso K'ristes Judigo, das heilige Evangelium spricht davon, was Jesus Christus zu den Juden sagte; oxarn co xai daşni, une oxus ali, sie verstanden die Worte nicht, die er sagte; asi se, une as daxdier, meine Kälber, die ich grosszog; duila, une ah do,

die That, die du thust; ʒe buxberçi ze 'ui, waʒwoš kebadwoš Dal steminamakdah, wune dagi ʒaçe, darauf kehrten die Hirten zurück, indem sie Gott verherrlichten und priesen wegen Allem, was sie gesehen und gehört hatten; menux woʒoux wa laumrečo waʒleh? wer ist grösser im Himmelreich? oux ʒaloh menux war gargle tulilo ʒaswaličo? wer unter diesen dreien war der Nächste dem unter die Räuber Gerathenen? co xeer šarna wunax lewdor, er wusste selbst nicht was er sprach; bani xetor wasax: uxwa da i? alle fragten einander: was ist dies? o ʒačen oxugo ʒerʒis aʒi: uxda woʒo? er sah ihn an und sagte fürchtend: was, Herr? oitu oux baʒleh, steni baignui bar T'aboreh, sie werden in der Herrlichkeit sein, deren Zeugen sie auf dem Tabor waren; stenn beçget wain ʒesi? wozu brauchen wir noch Zeugen? stendala ʒeçod oxar larʒa saqdri? weshalb lehren sie die Kirchen achten? Jeso K'ristes iʒu igwew, stewa 'aličo buxoibar Judane, ʒaixotbar cotešcone, ʒeçodo waigo, Jesus Christus lehrt uns in diesem Gleichniss, mit welchem er die Verstossung der Juden und die Bevorzugung der Heiden andeutet; molu ʒazexui baiš oxarx, um wie viel besser seid ihr als sie; J. K'ristes ʒoxi šair 'amdoçošn, me molu joʒo comjaʒar ja oxri, Jesus Chr. zeigte seinen Jüngern wie gross ihre Ohnmacht ist; ʒeʒo ʒamina moluço dakw weç lexa Jeso K'rist, er zeigt allen mit welchem Herzen man J. Chr. suchen muss; moilne ʒel jois, oistne ʒel jole šun, welches Gericht ihr haltet, solches Gericht wird euch gehalten; meʒ stak wa se dadgoʒ maxiw otwieno? wieviel Menschen sind bei meinem Vater durch Lohn gedungen? meʒ de daço, so viel Tage kommen, d. h. täglich.

§ 290. Ueber den Gebrauch der negativen Pronomina belehren uns folgende Beispiele: co mena waginow iʒon iʒtru, wir haben noch keinen solchen gesehen (nemo visus est nobis talis); oxun co mena wagige, er sah niemand mehr; co ʒane gujaxi ʒo? beschuldigt dich niemand? co ʒane ʒeʒor oxun, niemand gab ihm; aʒi oxugo, me oxus co ʒango aʒol šair dewalrenmak, er sagte ihm, dass er niemanden von seiner Heilung sagte; ma ʒango xo'doi šuin daigno, verkündet niemanden das von euch Gesehene; saat ʒalwaxčo ʒer co ʒar jeeno e co ʒanna laçon co maker gargjo'ja o, die Stunde des Erlösers war noch nicht gekommen und kein Sterblicher konnte dieselbe näher bringen; co ʒanxe weç wela, man muss über Niemand lachen; oxus com derçdie, er antwortete nichts; bʒarken gu, dakn xee osih, une co aʒol co stewa, das Auge sieht, das Herz hört hier, was durch nichts gesagt wird; com da kazdreʒ oist Daln xala xetin, moʒe xet xala oxui saqdri co stenxa lerʒar, es ist auf der Erde nichts so sehr Gott missfallendes, als er die für nichts Achtung seiner Kirche übel nimmt.

§ 291. Für die Pronomina indefinita haben wir folgende Beispiele: ʒoʒ memni oxarn qis dahbatobo, wenn jemand hingeht, wird er ihnen die Sünden vertreiben; co war 'uwaigoʒ memni ʒeswain, nicht war bei dem Hirten irgend ein Zeuge; menaiš ma belir oxarx, einige aber lachten über sie; oxus bike menaiš waʒar, er nahm einige Brüder mit; macme waxe Jeso miço pʒe, als Jesus in eine gewisse Gegend ging; co whi'e guwaʒci šair ʒeçlaçošn le ʒamina çang le miçošnak, er blieb nicht unsichtbar seinen Jüngern sei es allen zusammen oder nur einigen; miçošw Judi wille doš, einige Juden rathschlagten; menaiš leir: i o waino, miçošw ʒarʒwor o oxux, einige sprachen: er ist es, andere (eig. einige) fanden ihn jenem ähnlich; miçošw P'arisewiw aʒi: stak i Dalgore co wa, einige Pharisäer sagten: dieser Mensch ist nicht von Gott; eʒate ʒeçdie oxar miçošgo aʒa, darauf lehrten sie einige sagen; xala da wum latdar iʒu igwen, es ist schwer etwas zu diesem Gleichniss hinzuzufügen; me xetel wum o gamoš guwaxa, damit sie etwas fänden, um ihn falsch anzuklagen; dakleir daga

ouxgoredah wum bekxetila, er glaubte von ihm irgend ein Wunder zu sehen; oxar lecwie menax Swima, sie ergriffen einen gewissen Simon; guwalcehdoli menax 'amlačośna bsteina, nachdem er einigen Jüngern und Frauen erschienen war; menaxi bar teišnui šuax, einige waren selbstvertrauend; menax xelxowas ali oxugo, ein Richter sagte ihm; osih menax bstuinčow čarw Martas wike o šair čein, dort führte ihn ein Weib, Namens Martha, in ihr Haus; menax stakgoḥ war šī knat, ein Mann hatte zwei Söhne; bagi osih dexkni unaxi ewdoinše, nḥai laxki obi bani, er sah dort die allerlei Verkaufenden und Kaufenden und trieb sie alle hinaus; menale meluin i xi xakla tqo, jeder, der dieses Wasser trinkt, dürstet wiederum; menale tešin oxux co wau, jeglicher, der an ihn glaubt, kommt nicht um; tarlno tečdoin menale woxxucon cadla šair šauxrinmakdah, ein Gleichniss, welches jeden Herrn lehrt für seine Knechte Sorge zu tragen; ḥanelna xaccon doš samotxinmak e com talom bocon daḡo esma, zu jedem, der das Wort vom Paradiese hört und es nicht beachtet, kommt der Teufel; dacon ḥanelna daḡol, jedem, der da hat, wird gegeben; ḥanelna tellar, jedem wurde gegeben; unele xe co xehuḡ gaze ḥu, tito čarlo lakobo, jeden Baum, der nicht gute Frucht trägt, haut er ab und wirft ihn ins Feuer; saqdar cadla unele šair badrinmak, die Kirche trägt Sorge für jegliches ihrer Kinder; če, une ja joḡoux unele čarax, ein Name, der grösser ist als jeder Name; co etob tquiḥ unele qabinui, er verstösst nicht irgendwelche Sünder; čainčo dadiw bḥa dakxelo ḥamina madlob aḡar Dalego stenale Dal čqalbenmak, die heiligen Väter erinnern stets alle Gott Dank zu sagen für jegliche Gnade Gottes; tešar sabux da stenale staik xetrobax, Glauben ist mehr als jegliches Wissen des Menschen; bani obi ba čḥa staksa, sie alle sind wie ein Mann; ixundala bani wai beč xeka Jeso K'ristego, deshalb müssen wir alle J. Chr. anrufen; bani nax bačur oxux, das ganze Volk folgte ihm nach; ibi wuma xile, me xilule aiḡno ḥaḡxleiwčo, dies alles geschah, damit das Wort des Propheten geschähe; wašarbike wuma moḡgri, er versammelte alle Priester; wašarjaḡos ois wuma sai maiḡ, ich werde dahin all mein Brot zusammenführen; lewdibat naxgo wuma ibi dašni, verkündet dem Volke alle diese Worte; macme xelxowas ḥama naxi lo ḥanelna šari, wenn der Richter aller Menschen jedem das Seine geben wird; nibs ḥamane čainčo dada lewren, dem Worte aller heiliger Väter gemäss; as xarbaddo šun ḡozxetila doḡo, une xilu ḥamina naxn, ich verkünde euch grosse Freude, die allen Menschen zu Theil werden wird; mena lerḡor ḥamiwa, den alle achteten; ḥalwaxčow tečod ḥamigo naxgo, der Erlöser lehrt alle Menschen; Dal waxi so Irodgorene stema oxargoren, une stexor Juda naxw, Gott hat mich von Herodes und allen dem befreit, was das Volk der Juden erwartete; Solmane stemiwa šair waxlew co weḡxlar moḡ ibi, Salomo in seiner ganzen Herrlichkeit ist nicht gekleidet wie diese; makota stemin mastxuinmak, auf alle Feinde treten; e war Sawl melax xaneḡ tečlačości Damaskeḡ, und es war Saulus einige Zeit mit den Schülern in Damascus; oxus dike oxarci melax deni, er brachte einige Tage mit ihnen zu.

§ 292. Die Verba, die ihrer Form nach in zwei Arten zerfallen, sind ihrer Bedeutung nach ebenfalls zweifacher Art: nämlich transitiver oder intransitiver Natur. Zu den ersteren gehören auch die Verba factitiva, während zu den letzteren die Medialformen gerechnet werden müssen. Als eine besondere Eigenthümlichkeit der Verba ist es hervorzuheben, dass, sobald dieselben Begriffe bezeichnen, die irgendwie eine Selbstthätigkeit der Person zulassen, die Pronomina der ersten und zweiten Person, statt im Nominativ, im Instructiv stehen müssen (§ 252).

Die Medialformen sind dagegen stets mit dem Nominativ der Person verbunden, z. B. *xe čurčel ošti ecjali laum*, später erhob sich das Geräth ebenso gen Himmel; *une co ałol co stewa*, was von keinem gesagt wird; *o pe, mičredaħa o duila ħeħol wain gazečo basw*, die Seite, von der diese That sich uns in guter Farbe zeigt; *mołi, miča obi xebsol*, die Stelle, wohin sie fallen; *bader daħdali e čağdali siw*, das Kind wuchs und wurde stark mit dem Geist; *duħ čolbadjali o ħanoħ ouħgoredaħ*, viel litt sie im Traume von seinenwegen; *wuma lačmari dotdinui dellar*, alle Kranke (und) Besessene wurden geheilt; *Sawl ma xa xaneħ čağlar e ħeldor Judax dašw*, Saul aber wurde von Zeit zu Zeit fester und besiegte die Juden mit der Rede.

§ 292. Was den Gebrauch der einzelnen Zeiten anbetrifft, so ist über das Präsens und das aus demselben entstandene Futurum nichts zu bemerken. Die verschiedenen Präterita aber müssen ein wenig näher charakterisirt werden, obwohl gerade die mangelhafte Präteritbildung des Russischen, in welcher Sprache alle meinen Thusch-Materialien zu Grunde liegenden Originale verfasst sind, eine sichere Auffassung mancher Eigenthümlichkeiten erschwert oder gar unmöglich gemacht hat; denn, wie ich schon in der Einleitung bemerkt habe, hat sich der Verfasser der Materialien oft nur zu knechtisch an die russischen Texte gehalten. Das Imperfectum bezeichnet im Ganzen genommen eine unvollendete, dauernde oder sich wiederholende Handlung oder einen derartigen Zustand. Das Perfectum geht auf abgeschlossene Handlungen und dient wie im Lateinischen zugleich zur Erzählung vergangener Handlungen oder Zustände. An die letztere Eigenthümlichkeit dieser Zeit schliesst sich der durch grössere Unbestimmtheit ausgezeichnete Aorist aus, der namentlich Vergangenes, das sich in irgend einer Beziehung zu dem Hauptsatz befindet, mittheilt. Rückt der Aorist die Handlung in eine gewisse Entfernung, so ist dies noch weit mehr der Fall mit dem Plusquamperfect, das, sowie im Ossetischen (s. Sjögren, S. 117), nicht mehr in seiner vollen Kraft gefühlt zu werden scheint und in den meisten Fällen sich dem Aorist nähert. Zur Bestätigung des Bemerkten mögen einige Beispiele folgen:

1) Für das Imperfectum: *čain Luik war 'amdočġa naqbistġa Pawle*, der heilige Lucas war der Schüler und Gefährte von Paulus; *ouħ xaneħ waxer ča moħġor čarw Zakair*, zu der Zeit lebte ein Priester Namens Zacharias; *deniħ buisu leler gornkax le 'eimrax*, Tag und Nacht wanderte er in den Bergen oder den Gräbern; *o 'ewager e xetor ħaħlewico Isaies čeraddinui*, er sass und las das vom Propheten Jesaias Geschriebene.

2) Für das Perfectum: *čain joħ jaxe šair čein*, die heilige Jungfrau ging in ihr Haus; *oħus bħai lamuħ maša jaš ħeir*, er zündete am Himmel einen leuchtenden Stern an; *macme Sabden xace ġozxeidar Mairame eħate leiħa dee bader*, als Elisabeth den Gruss der Maria hörte, da fing das Kind an zu hüpfen; *moħġor xerławoli*, ma anglozes ałi oħugo, der Priester erschrak, der Engel aber sagte ihm; *Jeso waxen garg laħwali oħarx*, Jesus trat näher und berührte sie; *bader dendali ħate*, das Kind wurde sofort gesund.

3) Für den Aorist: *čqe macax močkules xatir ħalwaxčox*, einstmals fragte der Apostel den Erlöser; *o 'urdne waħer čure*, er ist am Morgen ausgegangen; *saxareb lei oħunmak*, ux lewdier Jeso K'ristes, das Evangelium spricht davon, was Jesus Christus sagte; *debei, me i xiħeno da cerdaħno oħui*,

une hatxalir hatxlewiço Jeremies, er sagte, dass das Geschehene eine Erfüllung dessen ist, was der Prophet Jeremias vorhergesagt hat; naxn dagi, une dier Pawles, buğa laii, das Volk sah, was Paulus gethan, fing an zu schreien; hath gubaje çein xo stak, mena Korniles habsbier weka mockulego sair çein, darauf traten drei Männer ins Haus, welche Cornelius gesandt hatte um den Apostel in sein Haus zu laden; buxberçine gornak zetereço, miche biter obi Jeso K'ristes, obi baxe çein, zurückkehrend von dem Oelberge, wo Jesus Christus sie gelassen hatte, gingen sie nach Hause; çhain dinrex cui taigras hocî? bin ich nicht um einen Denar mit dir übereingekommen? Die angeführten Beispiele, die sich durch eine Unzahl anderer vermehren liessen, zeigen zur Genüge, wie diese Tempusform so sehr sie sich einerseits dem Plusquamperfectum anschliesst, andererseits so sehr geschwächt ist, dass sie als ein blosses Perfectum aufgefasst werden kann. Etymologisch betrachtet, mag wohl die erstere Bedeutung die ursprüngliche gewesen sein und insofern der Unterschied von der von mir als Plusquamperfectum hingestellten Zeit nicht sehr bedeutend sein.

4) Für das Plusquamperfectum: çha bak binor waşin bux co oia, droşex baidnor, sie hatten sich vereinigt (eig. einen Mund gemacht), von einander nicht zurückzuweichen, sie hatten bei dem Götterbilde geschworen; al Jeronimes xeho ixunmak teşol Ewsewie e lei, me Panten teçdoin Dale doş Indih, xeitnor oşih gazeambui çainço Mati daçeradjieno ebrul matmak, der heilige Hieronymus bringt darüber das Zeugniß des Eusebius und sagt, dass Panten, der das Wort Gottes in Indien lehrte, daselbst das Evangelium Matthäi in hebräischer Sprache geschrieben gefunden habe; tqo miçow ixe bsteiw bekxeidie ixon, me daxen 'urde kaste 'eimri co xeitnor diix oxui, daxken, aşi txogo, me angloziw aşi nor oxargo, me o dein wa; menais ixlren baxen eimrego daignor oştî mohe bstein, ma o co wagi ixon, auch haben uns einige unserer Weiber in Staunen gesetzt, denn sie gingen sogleich in der Früh ins Grab und haben seinen Leib (eig. sein Fleisch) nicht gefunden, und kamen, sagten uns, dass die Engel ihnen gesagt hatten, dass er lebend ist; einige von uns gingen auch zum Grabe und trafen es so wie die Weiber, ihn aber sahen wir nicht. Auch diese wenigen Beispiele werden hinreichend zeigen, wie schwer es ist eine sichere Grundlage für die richtige Bestimmung dieser Zeitform zu gewinnen. Vielleicht bringen andere Texte mehr Licht in die Sache.

§ 294. Der *Conjunctiv* erscheint hauptsächlich nach *Consecutivpartikeln*: lee Iroden laxa bader, me dhewol o, Herodes will das Kind aufsuchen, damit er es tödte; Daln co leila dar, me xetnişi buxgole Iroden, Gott war es nicht gefällig, dass die Seher zu Herodes zurückkehrten; lib son oux xixi, me so co xaklale isew co jaggeles (vergl. § 219), gieb mir von diesem Wasser, dass ich nicht durstig werde und nicht mehr hierher komme; e bekin oxargo aşi, me icdoli whala co teçdogele le co leil Jesui çarmak, und sie riefen sie und sagten, dass sie fortan durchaus nicht mehr in Jesu Namen lehrten noch sprächen; me xeel şun, auf dass ihr wisset; me jaqleis maix, auf dass ihr Brot esset; e dexti P'ilpex, me gole ouxcine xaule, und er bat Philippus, dass er mit ihm ginge und sich setzte.

§ 295. Der *Conditionalis* bezieht sich, wie wir § 194 und § 195 gesehen haben, entweder auf eine wirklich vorhandene oder erst vorausgesetzte Bedingung und in beiden Fällen kann diese in die Gegenwart oder in die Vergangenheit verlegt werden, wie dies folgende Beispiele darthun:

1) *ho wah Dale knat, taslib isere, bist du Gottes Sohn, so lass dich von hier herab; i ho wah, al sogo, me wagles hogo xiw, wenn du es bist, so befehl mir, dass ich durch das Wasser zu dir komme; eteço xenen i doh, baqbaliçon ux co do, wenn er dem sich entfaltenden Baume dies thut, was wird er nicht dem dürrgewordenen thun; tēseheh, gu hon Dale waxol, wenn du glaubst, wirst du das Reich Gottes sehen; co berçeheis e co xiluheis moh badri, co gois laumreço waxli, wenn ihr euch nicht ändert und nicht werdet wie die Kinder, so gehet ihr nicht ein in das himmlische Reich.*

2) *ah daihnoh, al sogo, hast du es genommen, so sage es mir; tohwisnoh della o, wenn er schläft, so wird er gesund; as ailnoh mois, tesdib, me mois da; ailnohes gazeis, u tebboh son? habe ich schlimm gesprochen, so beweise, dass es schlimm war; habe ich gut gesprochen, was schlägst du mich? nieqliš çain Dale nan jeenoh saqdri, sablex deç cerjaxa i xel oistnik nani, wenn die sehr reine Mutter Gottes in den Tempel kam, so müssen die gewöhnlichen Mütter um so mehr dieses Gesetz erfüllen.*

3) *o co waher mosi, atxo hogo co wo'wien war, wäre dieser nicht schlecht, so hätten wir ihn nicht zu dir gebracht; hon xeeher Dale teluila, ehat ah aihwa later oxux dexta, würdest du die Gabe Gottes kennen, so würdest du selbst ihn bitten.*

4) *ho xilnoher iseh, se waso co wailn war, wärest du hier gewesen, so wäre mein Bruder nicht gestorben; dakixu dar i stak co walnoher, besser wäre es, wenn dieser Mensch nicht geboren wäre.*

Ich brauche wohl nicht erst darauf aufmerksam zu machen, wie sehr die Beispiele der beiden letzten Arten sich an griechische Redeweise anschliessen; vgl. Madvig, gr. Synt. § 117 f.

§ 296. In Betreff des Imperativs ist in syntaktischer Hinsicht, nach dem bereits § 196 f. Bemerkten, nichts Eigenthümliches mitzutheilen. Bereits § 21 ist erwähnt worden, dass die Conjunction e mit dem Vocal der Auslautssilbe einen Diphthong erzeugen kann; der Imperativ ist dieser Erscheinung sowohl in der dritten Person, als auch in der zweiten Person des Plurals unterworfen, z. B. doxkael šari kairex ecal tur, *er verkaufe sein Kleid und kaufe ein Schwert*; gobaei baglibat možgrin, *gehets und zeigtets euch den Priestern*.

§ 297. Der Infinitiv kommt meist nur in der Abhängigkeit von einem andern Zeitwort oder einem Nomen vor, z. B. o čuxaen lati teçda, *er setzte sich nieder und fing an zu lehren*; moh dee hon daklawar iſtru duila da? *wie kam dir der Gedanke eine solche That zu thun?* txa as he çenih weç xila, *heute muss ich in deinem Hause sein*.

§ 298. Eine ganz eigenthümliche Natur haben die Participia, die in verschiedenen Fällen in einer höchst auffallenden Verbindung gefunden werden; namentlich ist ihr Auftreten bei Zeitbestimmungen merkwürdig, z. B. macme jee xa waluin lwne, *als die Zeit kam, wo Johannes geboren wurde*; xai oxargoredah xa their gubalno, *er erfuhr von ihnen die Zeit, wann der Stern erschienen war*; dalur bader daleno barl de daxcehdoli, *als acht Tage, nachdem das göttliche Kind geboren worden, vergangen waren*. Aehnlicher Natur sind einige andere Fälle, z. B. xi as loini, *das Wasser, das ich gebe*; adgil ewnuxes xetuin jar, *die Stelle, welche der Eunuch las, war*; o wa xacuš whewuin, *er ist würdig getödtet zu werden*. Erklären lässt sich eine derartige Verbindung am leichtesten durch den adjectivischen Charakter des Verbuns in dieser Sprache.

§ 299. Das Gerundium erscheint in manchen Fällen, wo es in andern Sprachen nicht angewandt wird. Bei dem Verbum substantivum würden wir eher das Particip erwarten, wir

finden aber statt dessen im Thusch stets das Gerundium der Gegenwart sowohl in dem Zeitwort dar, sein, als xilar, werden, z. B. oux maxkeh bar ze 'ui das qarul su daxnon, in der Gegend waren Schaafhirten, welche bei ihrem Vieh Wache hielten; e co motes gubale boxo bho laumre, Dal didbadwoš e leiš, und unverzüglich erschien ein grosses himmlisches Heer, das Gott verherrlichte und sprach. Doch diesen Gebrauch haben wir schon oben § 282 kennen gelernt. Ueber den Gebrauch des Gerundiums der Vergangenheit s. § 205 und § 254.

§ 300. Eigenthümlich ist der Gebrauch des Gerundiums in einer Art von Verdoppelung, indem nämlich dem Verbalbegriff des Satzes noch das Gerundium als adverbiale Verstärkung vorgesetzt wird, z. B. leiš leias, sagend sage ich, d. h. ich sage wirklich; ma jašo xa, jeeš jee, aber es kommt die Zeit und (ist schon) gekommen; eca hai makxexkri leleš lel, nimm dein Bett und wandle; atxo tesi, xaiš xai tixon, me ho wa K'rist, wir glauben (und) wir wissen, dass du Christus bist.

§ 301. Wie schon in § 225 bemerkt worden ist, findet sich nur eine sehr unbedeutende Zahl von Conjunctionen vor. In grammatischer Hinsicht am interessantesten ist die Erscheinung von e, und, über welche das in der Lautlehre § 34 Beigebrachte genügende Auskunft giebt. Die verneinende Anreihung von Begriffen wird auf verschiedene Art bewerkstelligt, da nicht allein le co — le co, sondern auch le co — le und le — le co vorkommen: oxar le co diwo le co daco, weder säen noch ernten sie; le oxus co bie qa le nandadas oxuincow, weder er hat gesündigt noch seine Eltern; jašo xa, macme le iseh le Jerusalemeh co xilu teqila, es kommt die Zeit, wo weder hier noch in Jerusalem Gebet sein wird. Interessant ist auch der Gebrauch von le ma, oder aber, z. B. so co wa ostru mohe xeni nax le ma mohe i mitar, ich bin nicht der Art wie andere Leute oder aber wie dieser Zöllner. Auch wird ma mit e angereiht, z. B. e šairwa ma waxe, und selbst aber ging er davon; e icdoli ma xilu se mar, aber fortan wird mein Mann sein.

§ 302. Eigenthümlich ist auch der Gebrauch der Conjunction me, dass, bei Anführung der Worte eines Andern, wobei scheinbar eine Uebereinstimmung mit dem Gebrauch von ὅτι im Griechischen angenommen werden könnte; s. Kühner, Ausführliche Grammatik § 769; Madvig, Griech. Syntax § 192; z. B. aši oxargo, me wagi tixon wošo, er sagte ihnen: ich habe den Herrn gesehen; latdie, me se nibslenmak oxarn mak xeta jex tesex, er fügte hinzu: über meine Unschuld können sie sechs Zeugen fragen. Doch schon dieser Satz ist nur ein ungelinker Ausdruck der indirecten Rede statt: er fügte hinzu, dass sie über seine Unschuld sechs Zeugen fragen könnten, und auch im erstern Fall ist eine Vermischung directer und indirecter Rede (vergl. Pott, Etymol. Forschungen, B. II, S. 570) eingetreten, so dass der Satz eigentlich also aufzufassen wäre: er sagte, dass er den Herrn gesehen hätte. Zu solcher Auffassung berechtigen uns auch einige andere Stellen, wo statt der vom russischen Original gebotenen indirecten Rede in der Uebersetzung directe Rede (und zwar ohne me) angewandt wird, z. B. dakleir: wum lo sonaino, er dachte: er wird mir etwas geben (er dachte, dass er ihm etwas geben würde); dakleir: ixuw gozdos Judaino, er dachte: dadurch thue ich den Juden einen Gefallen (er dachte den Juden dadurch einen Gefallen zu thun).

SPRACHPROBEN.

I.

Macme bekxetilaes Jeso K'riste teçdarewa oxunmak çainco Iwne lati xela tquihbaicnisi Jesuin e duşarbali 'amdoinşi oxuin, şairwa natlicemel Iwan war lacwieno çenih 'epxetdarendala Iroden çeiğkak-darew. Ehafe Jeso K'ristes jite Juda e waxe Galili, gogbaşı Samarin, Kalik Sixarexdaş, oxus jercjie nibsiço naqgo ça samairle bstuino, xe duşe baxcore Kalkih, miçe o jaxer. Halwaxuin malwaline naqaş xae Ikob çqaruinmak. Jar xa jetx saat jaxno. Ixu xaneş samairle bstuino jee xi olla. Jeso wolwali ouşci ambui ja e aşı duş dakohdituin waina. Ai o ambui. Jesos aşı: lib son xi maşa. Bstuiñow derçdie: moşe ho, waş Jud, dexoh soş Samairlex xi? dax me Judi Samarileci co ixo. Jeso: hon xeeşer Dale teşuila e me lei hoci: lib son xi maşa, ehaş aş aihwa lafer oxux dexe e oxus lor xi daxin. Samarile: woşo! hogo oilni co da ic, e khok xi dain ba khokru; miçredaş aş daşo xi daxin? tur ho woşoux wa txe dadax Ikobex, hane jaşı txon i çqaro, şairwan isere meşor, oxuin badriwa daxnwa? Jeso: menale meşuin i xi xakla tqo e hane maş xi as loini o co xakla wşala e xi, une as lo oxun, xişu ouşgoh xi çqaro, ixuini co xacławo daxre. Samarile: woşo, lib son ouş xixi, me so co xaklale isew co jaşgeles olla. Jeso: jolix, wek hai

Als die Wunder Jesu Christi und die Lehre des heiligen Johannes über ihn Jesu Nachfolger herbeiführten und seine Jünger vermehrten, war der Täufer Johannes selbst eingeschlossen, weil er dem Herodes wegen Blutvermischung Vorwürfe gemacht hatte. Darauf verliess Jesus Christus Juda und ging nach Galiläa, ging durch Samaria durch die Stadt Sychar und bekehrte zum rechten Wege ein samaritisches Weib, später auch viele von den Einwohnern der Stadt, wo sie lebte. Auf dem Wege ermüdet, setzte sich der Erlöser auf die Jakobsquelle. Es war die Zeit sechs Uhr vorbei. Zu der Zeit kam ein samaritisches Weib Wasser schöpfen. Jesus begann mit ihr ein Gespräch zu haben und sagte viel auch für uns Erbauliches. Dies ist das Gespräch. Jesus sprach: gieb mir Wasser zu trinken. Das Weib entgegnete: wie bittest du, da du ein Jude bist, mich, eine Samariterin, um Wasser? denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritern. Jesus: würdest du die Gabe Gottes kennen und dass er mit dir spricht: gieb mir Wasser zu trinken, dann würdest du selbst ihn bitten und er dir lebendes Wasser geben. Die Samariterin: Herr! du hast jetzt kein Schöpfgefäss und der Brunnen ist tief, woher wirst du lebendes Wasser nehmen? Du bist doch nicht grösser als unser Vater Jakob, der uns diese Quelle gegeben hat, selbst hieraus trank, seine Kinder und sein Vieh? Jesus: Jeder, der dieses Wasser trinkt, wird wiederum durstig und wer das Wasser trinken wird, das ich gebe, der wird durchaus nicht durstig und das Wasser, das ich ihm gebe, wird bei ihm ein Wasserquell, der ins ewige Leben geht. Die Samariterin: Herr, gieb mir von jenem Wasser, auf dass ich nicht mehr durstig werde und nicht mehr hierher schöpfen komme. Jesus: geh, ruf deinen

margo e jol isew. Samarile: sogoh co wa mar. Jeso: nibs ailnah, me co wa hogoh mar; me hogoh war pxi mar e oe, mena wa hogoh ic, mar cow he; i nibs ailnah. Samarile: woxo! gu son, me ho wa hatxlein. T'xe dadi teqer ixi laxsico kazdreh; ais ma lei, o mott, miche dec teqa, ba Jeruslimeh. Jeso: tes sox, me jago xa, macme le iseh le Jeruslimeh co xihu teqila su dadego. Sun co xee, stego teqeis, me halwaxuila Judigoredah da. Ma jago xa, jees jee, me baqecaino teqnisi lat teqa Dalego siwa baqewa: me istru teqnisi lexo Dal sarn. Dal da sa, teqnisi bec teqa siwa baqewa. Samarile: xee son, me wago Messia, mena wa Krist: macme o wago, oxus wuma halodebco txogo. Jeso: i so wa, me leias hogo. Xaceh tquihsinlu dasni bstuincow dite osih xi xehuin sari, jaxe kalik, e ali osih wuma, une dagi, lo'die naxna wagar Jesui. Samairleni baxke Jesuigo, dext oxux, me gol o oxarci kalik, miche war o sin denih.

Mann und komm hierher. Die Samariterin: ich habe keinen Mann. Jesus: du hast recht gesagt, dass du keinen Mann hast; denn du hattest fünf Männer und derjenige, der jetzt bei dir ist, ist nicht dein Mann, das hast du recht gesagt. Die Samariterin: Herr! es ist mir klar, dass du ein Prophet bist. Unsere Väter beteten auf diesem erhabenen Orte, ihr aber sprecht: der Ort, wo man beten muss, ist in Jerusalem. Jesus: glaube mir, dass die Zeit kommen wird, wo weder hier noch in Jerusalem zu eurem Vater gebetet werden wird; ihr wisset nicht, zu wem ihr betet, denn die Erlösung ist von den Juden her. Aber es kommt die Zeit und ist schon gekommen, dass die wahrhaftigen Verehrer zu Gott im Geist und in der Wahrheit beten werden: denn solche Verehrer sucht sich Gott. Gott ist ein Geist, die Verehrer müssen im Geist und in der Wahrheit beten. Die Samariterin: ich weiss, dass der Messias kommen wird, der Christus ist: wenn er kommt, so wird er uns alles erklären. Jesus: ich bin es, der zu dir spricht. Als das Weib die letzten Worte gehört hatte, liess sie ihr Wassergefäss dort, ging in die Stadt, erzählte alles, was sie gesehen, und erweckte in den Leuten das Verlangen Jesus zu sehen. Die Samariter kamen zu Jesus, baten ihn mit ihnen in die Stadt zu kommen, wo er zwei Tage war.

II.

Jeso Krist ahwose gornakmakre, miche teqdie Kristanul duila, die osih si bekxetila. Duihre dar dewar daxibladwienco, mena hatxote Jesuin e kortoxi oxun ali: «woxo, lee hon, mak hon so camwa.» Jesuin qaxeti, darzdie tot lahwalin oxux ali: «lee son, camlib!» Ailno nastak dar i, cqerqeirlo o camwali xiblexi. Dewien i stak, halwaxcow ali oxugo, me oxus co hango alol sair dewalrenmak, ma ali oxugo, me o waglale mozgrin e dahol saciraw sair camwalrenmak, une da ailno Mosi xeleh. Cuwaxeh Jeso

Jesus Christus kam vom Berge herab, wo er das christliche Werk gelehrt hatte und that dort zwei Wunder. Das erste war die Heilung eines Aussätzigen, der vor Jesus trat, sich vor ihm verbeugte und sprach: «Herr, willst du, so kannst du mich reinigen.» Jesus erbarmte sich, streckte die Hand aus, berührte ihn und sprach: «ich will, werde rein.» Kaum war dies gesagt, so wurde er plötzlich vom Aussatz gereinigt. Als dieser Mann geheilt war, sagte ihm der Erlöser, dass er keinem von seiner Heilung sagen möchte, sagte ihm aber, dass er sich den Priestern zeigen und für seine Reinigung das Opfer darbringen möchte, welches im Gesetz

Krist Kapernaumi, hatxwaxe oxun pxauztqakort e dxi oxux, alos: «woxo! saxur disu sogoh laeis e zoraie colballa.» Jesus ali oxugo: «as wago dewos.» Ma pxauztqakortiw dercdie oxugo: «woxo! so co wa xacus, me ah wadol se eu e oek dos ala e della se saxur; me so wa xecon korle stak, ba sogoh koreh bhe nax; alos chango: wolix, woitu, xecogo: wol, wago, e sauxrego: dib o, do. Xacen Jesuin isbi bexxeli e ali sair tquihbaiccoogo: baqe leias sugo, Izrailhe co xeti son istru tese.

Moses' befohlen ist. Als Jesus Christus nach Kapernaum kam, trat ihm ein Hundertmann entgegen und bat ihn, indem er sagte: «Herr! es liegt bei mir ein Knecht krank und er leidet sehr.» Jesus sagte zu ihm: «ich werde kommen und ihn heilen.» Der Hundertmann antwortete ihm: «Herr! ich bin nicht werth, dass du in mein Haus eingehst, und sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund; denn ich bin ein Mann in der Gewalt anderer, aber habe Kriegsleute in meiner Gewalt; spreche ich zu einem: geh, so geht er, zum andern: komm, so kommt er, und zum Knecht: thue dies, so thut er es.» Als Jesus dies hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die ihm nachfolgten: wahrlich sage ich euch, in Israel habe ich solchen Glauben nicht gefunden.

III.

Jeso Kristes cerdaxi bekxetila, dembar itt lacmare, wee Judi e xai, me hamigohe daxcoogoh Jerusalimeh oxunmak da xen xen daklewar. Doxoiu denihdoli, macme daxe dani su suin, Jeso Krist waxe zete gornki e silgeco denih wee osti saqdri, bani nax bacur oxux. Weeno ois, o euxaen lati teoda. Osih mezagnuiwa Parisewiwa jojie oxun bstuino lacjieno naxci jaini e otjen juqeh o, lei oxugo: «tecdoin! i bstuino ja lacjieno naxci jaini, Moses tecdier ixogo xerbiw jhewar istru: ah ux alo ixunmak?» Alir ibi o cadwa, me xetel wum o gamos guwaxa. Jesus kortubieno tarkew ceraddor kazdreh, lark co 'epos oxarn. Macme laies mak lati xeta oxux, o wercin ali oxargo: «mena wa suloh qa co boin oxus hatxda bisbibal oxun xer. E euwercin tqo lati ceradda kazdreh.» Mezagnuina Parisewina xacen o e 'epxetin sui kortmax

Jesus Christus verrichtete Wunder, die Heilung der zehn Kranken, kam nach Judäa und erfuhr, dass bei allen Bewohnern Jerusalems verschiedene Ansichten über ihn wären. Nach dem Feste (eig. nach dem grossen Tage) als alle von dannen gegangen waren, ging Jesus Christus auf den Oelberg und kam am andern Tage gleichfalls in den Tempel, alles Volk folgte ihm nach. Dorthin gekommen, setzte er sich und fing an zu lehren. Da brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer ein Weib zu ihm, das als Ehebrecherin ergriffen war, und sie in die Mitte stellend, sprachen sie zu ihm: «Lehrer! dieses Weib ist als Ehebrecherin ergriffen worden, Moses hat uns gelehrt eine solche mit Steinen zu tödten: was sagst du darüber?» Sie sprachen dies um ihn zu versuchen, damit sie etwas fänden um ihn fälschlich zu beschuldigen. Jesus neigte sein Haupt und schrieb mit dem Finger auf der Erde, nicht auf sie hörend. Als sie auf ihn eindringend ihn zu fragen angingen, wandte er sich um und sprach zu ihnen: «wer unter euch ohne Sünde ist, werfe sofort einen Stein auf sie.» Und sich herabneigend fing er wiederum an auf der Erde zu schreiben. Als die Schriftgelehrten und Pharisäer dies hörten

suin lati ixa cha silgecox waçus kortstakre tqihsingomei. Wise çhak Jeso e bstuiño latin juqeh. Jeso haçen co mena wagige bstuiñon bede, ałi oxugo: bstuiño! miçah ba hox lehniši! co hane gujaçi ho? Oxus derçdie: co hane, woço! Halwaxéow ałi: ase co jo hon xel; jolixa icdoli ma boge qa!

und sich über sich selbst schämten, fingen sie an, einer dem andern folgend, vom dem obersten bis zum letzten fortzugehen. Es blieb nur Jesus zurück und das in der Mitte stehende Weib. Jesus blickte auf und sah niemand ausser dem Weibe, er sprach zu ihr: «Weib! wo sind die, welche dich beschuldigten! Hat dich keiner beschuldigt?» Sie antwortete: «keiner, Herr!» Der Erlöser sprach: «so halte auch ich nicht Gericht über dich, geh und sündige fortan nicht mehr.»

IV.

Jeso K'ristes co bekbie naxax jaçuco bstuiñon e joxjie xel joini mežagnuiwa P'arisewiwa lati teçda Dale doş. Waxen wagi stak bharçe walreğa; 'amdoinšiw halwaxéow xati Jesox: «teçdoin! ha bie qa, oxuis le oxuin nandadas, me wale bharçe?» Jeso derçdie: «le oxus co bie qa le nandadas oxuinéow, ma i dax da, me ixunmak gudałe Dale duila.» Ałi i tui xoti Kazdri, tagjie tat tuiçotrew e haçi bharkax bharçeéon, ałi oxugo waxa bitlaéow Silomreéow e witwala osih. O waxene witwaline wee dewailno guş. Osih mezobli, wagino o hatdah waş bharçe bekxeti e xati: «o cui wa i, mena 'ewağer ixowreğ?» Meniş leir: «i o waino», miçowş tarłwor oxux. Ehaťe xati oxux: «mohe qatjali hon bharki?» O leir: «stakow çeş Jeso, tagjien tato e o haçin son bharkax ałi: ġoba Silomreéow bitlaéow wilib! As waxen witwailnes dewali so. Osih Judi wike dewailno P'arisewin, hane xati: «moğ dewali o?» Oxus debci oxargo, moğ xiler oxunmak bekxetila dewar. Ehaťe miçowş P'arisewiw ałi: «stak i Dalgore co wa, dax me co gagod sabat;» xeni ma leir: «moğ mak stakon qaboéon dar istru bekxetila?» Co tarłodmaki sui lewri çang xen xeni,

Jesus Christus verurtheilte nicht die Ehebrecherin und vereitelte das Gericht, das die Schriftgelehrten und Pharisäer hielten, er fing an zu lehren das Wort Gottes. Er ging und sah einen Menschen, der blind geboren war; die Jünger des Erlösers fragten Jesus: «Lehrer! wer hat gesündigt, er oder seine Eltern, dass er blind geboren ist?» Jesus antwortete: «weder er noch seine Eltern haben gesündigt, dies ist aber deshalb, damit an ihm das Werk Gottes offenbar werde.» Er sprach dies, spie auf die Erde, mischte Thon mit dem Speichel und schmierte die Augen dem Blinden, sagte ihm er möchte in das Bad Siloam gehen und sich dort waschen. Er ging, wusch sich und kam sehend geheilt zurück. Da wunderten sich die Nachbarn, die ihn früher blind gesehen hatten, und fragten: «ist dies nicht der, welcher als Bettler sass?» Einige sprachen: er ist es, andere fanden ihn jenem ähnlich. Darauf fragten sie ihn: «wie sind dir die Augen geöffnet worden?» Er sprach: «ein Mensch, Namens Jesus, mischte Thon, schmierte ihn mir auf die Augen und sagte: geh ins Bad von Siloam und wasche dich! Ich ging, wusch mich und wurde gesund.» Da führten die Juden den Geheilten zu den Pharisäern, welche fragten: «wie ist er geheilt?» Er erzählte ihnen, wie an ihm die Wunder-Heilung geschehen war. Darauf sagten einige Pharisäer: «dieser Mensch ist nicht von Gott, denn er hält den Sabbat nicht.» Andere aber sprachen: «wie kann ein sündiger Mensch solches Wunder thun?» Die einen und die andern konnten ihre Reden nicht in Einklang bringen, sie riefen

obi beki bħarçećogo e xati, moħ daklei o iħu stakonmak. Oħus derćdie, me i wa ħaixlein. Eħate Judi co lati teša ouħna, me o war bħarćene dewali e beki nandadego dewalićo. E xati nandadax: «baqi i su knat wa, ħannamak aiš lei, me waħer bħarće? Moħ gu oħun ic?» Nandadas aħi, me i oħri knat wa, waħeno bħarćene e moħe dewali ic o co xee le ħane qatjie oħun bħarki o co wapće; o šairwa ic wa ħaeno šarw, xatať oħux e oħus aħo. E išt šaćloģe weki ouħ stakogo, mena war bħarće e aħi oħugo: «lib keb Dalego, iħon xee, me stak i wa qaboin.» Iħunmak aħi dewalićow: «qaboini wa o le co, o co xee son, xee son oek, me so war bħarće e ic gu son.» Obi lati oħux e aħi: «me o wa 'amdoin oħuini, obi ma Mosi; iħon xee, me Mosici leir Dal, oħunmaka ma co xee iħon, mićre wa o.» Bekxet son, aħi dewalićow, me šun wapće o, e oħus son bħarki dejie.» P'arisewiw derćdie oħugo: «qiloħ wa deni waħeno e aħi tećod iħogo?» E daħexwie o. Jesuin xetin o aħi: «teš aħ Dal knatex?» Oħus derćdie: «me wa o, woħo, me tešles oħux?» Jesus aħi oħugo: «ħon guin o e ambui join ħoci o wa.» Oħus aħi: «tešes, woħo!» e gaugbie oħun.

den Blinden und fragten, wie er von diesem Menschen denke. Er entgegnete, dass er ein Prophet wäre. Da fingen die Juden an nicht zu glauben, dass er blind gewesen und geheilt worden und riefen Vater und Mutter des Geheilten; sie fragten die Eltern: «ist dies wahrlich euer Sohn, von dem ihr saget, dass er blind geboren worden? Wie sieht er jetzt?» Die Eltern sagten, dass dies ihr Sohn sei, der blind geboren worden, und wie er jetzt geheilt worden, das wüssten sie nicht, noch wäre ihnen bekannt, wer ihm die Augen geöffnet habe; er selbst ist jetzt an Jahren reif, fraget ihn und er wird es sagen. Und so riefen sie zum zweiten Mal jenen Mann, der blind war und sagten ihm: «gieb Gott das Lob, wir wissen, dass dieser Mensch sündig ist.» Darauf sagte der Geheilte: «ob er sündig ist oder nicht, das weiss ich nicht, ich weiss nur dies, dass ich blind war und jetzt sehe.» Sie schalten ihn und sagten: dass er sein Schüler wäre, sie aber Schüler des Moses; «wir wissen, dass Gott mit Moses geredet hat, von ihm aber wissen wir nicht, woher er ist.» — «Es wundert mich», sagte der Geheilte, «dass ihr ihn kennt, und er hat mir die Augen geheilt.» Die Pharisäer entgegneten ihm: «du bist ganz in Sünde geboren und du willst uns lehren?» Und sie jagten ihn fort. Jesus fand ihn und sagte: «glaubst du an den Sohn Gottes?» Er erwiederte: «wer ist es, Herr, dass ich an ihn glaube?» Jesus sagte ihm: «du siehst ihn und der ist es, der mit dir spricht.» Er sagte: «ich glaube, Herr.» Und er neigte sein Haupt vor ihm.

V.

Menax ħelxowas cadwoš Jeso K'rist aħi oħugo: «tećdoin! ux dećes da, me xiħul sogoh co ħaćlain waxar?» Jeso xati oħux: «ħeleħ wux ćeralla? moħ xetoh?» Oħus aħi: «Weća woħo Dal ħai deinćo ħai dakw, deinćo ħai siw e deinćo makrew ħaićow e deinćo xeerew ħaićow e gargle ħai moħe ħai kort.» Jesus

Ein Schriftgelehrter versuchte Jesus Christus und sprach zu ihm: «Lehrer! was muss ich thun, dass ich das ewige Leben erlange?» Jesus fragte ihn: «was ist im Gesetz geschrieben? Wie liesest du?» Er sagte: «liebe den Herrn deinen Gott mit deinem ganzen Herzen, deiner ganzen Seele und deiner ganzen Kraft und mit deinem ganzen Wissen, und deinen Nächsten

alı oxugo: «nibs aılñah, ıst xıla e xılu hogoh laumre waxila.» Ma oxus, lees nibswala şairwa, alı Jesuigo, «e me wa se gargle?» İxunmak alı Jesus: «menax stak ixor Jerusalemre Jerixoni e guwale tulinmak: hane wapxwie o deni, e tetin o şuina baxe, wite o nastak dein. Menax moğgor ixor co moteş oux naqw e wagi o tile gargexdah şarn. Oşti Lewit war osih gargwaxe, haçen şarna tile. E menax Samarile, wee osxdah, wagi o qaxetwie gargwaxe, harcdie teitnois, makxoti daten wene e xawien sair bharçnen wike o naxetboço e talambie oxun. Şilgeço denih şarn wotuş, daşı şı dinar, daşı çein daden e alı oxugo: talambib ixun, e une dikoh saub, as macme wuxwerçes los hon. Hanax dakleiah oux xaloh menux war gargle tulilo taswaliço?» Oxus alı: «talambieno.» Ehafe Jesus alı oxugo: «ğoba ah oist dib!»

wie dich selbst.» Jesus sagte ihm: «du hast recht gesprochen, sei so und du wirst das himmlische Leben haben.» Er aber, da er sich selbst rechtfertigen wollte, sagte zu Jesus: «und wer ist mein Nächster?» Darauf antwortete Jesus: «ein Mann ging von Jerusalem nach Jericho und wurde Räubern sichtbar, welche ihn ganz entkleideten, ihn verwundeten und von dannen gingen, ihn kaum lebend zurückliessen. Ein Priester ging unverzüglich jenen Weg und sah ihn, ging vorüber in seiner Nähe. Ebenso war ein Levit dort, ging nahe, sah ihn und ging davon. Und ein Samariter kam dort durch, sah ihn und erbarmte sich, kam nahe, wickelte die Wunden ein, goss Oel und Wein und setzte ihn auf sein Maulthier, brachte ihn in ein Wirthshaus und sorgte für ihn. Am zweiten Tage ging er von dannen, holte zwei Denare hervor, gab sie dem Hauswirth und sagte ihm: trage für ihn Sorge und was du mehr verwendest, werde ich wenn ich wiederkehre dir geben. Von wem denkst du, welcher unter diesen dreien war dem unter die Räuber Gerathenen der Nächste?» Er sagte: «der Sorge trug.» Darauf sagte Jesus ihm: «geh hin, thu' ebenso.»

VI.

Menax stakgoğ, leir Jeso K'rist, war şı knat e kaçxuçow alı dadego: «dad, lib son xacuin daq.» E dadas deqi oxarn şari koneb. E kastse kaçxuço waşas şarn waşardahin şarn xacino, waxe çaxico maxki e osih dawdakdie şari koneb, waxeş mois. Macme wuma haldaqı şari koneb, xile niçqliş macol osih e oe kotwali. E waxe, ote çain stakon oisreçon; oxus ma haçwie o xarşgo e gosxeti ouxna duçda şari gagao daqrew, une daqor xarşw; ma co hane telor oxun. Ween şarn alı şari şarn: meş stak wa se dadgoğ maxiw otwieno e jaqo maix jisuş, so ma wailn woitu maclex! xetwes, gos şai dadego e alos oxugo:

Ein Mann, sagte Jesus Christus, hatte zwei Söhne und der jüngere sagte zum Vater: «Vater, gieb mir das mir zukommende Theil.» Und der Vater theilte sein Vermögen unter sie. Und sofort nahm der jüngere Bruder das ihm Zugekommene zusammen, ging in eine ferne Gegend und verthat dort sein Vermögen, indem er schlecht lebte. Als er sein Vermögen ganz aufgezehrt hatte, entstand dort ein grosser Mangel und auch er gerieth in die Enge. Und er ging, verdang sich bei einem dortigen Mann; dieser aber schickte ihn zu den Schweinen und er war froh seinen Magen mit der Nahrung zu füllen, welche die Schweine frassen; aber niemand gab sie ihm. Er kam zu sich und sprach zu sich: wieviel Menschen sind bei meinem Vater gemiethet und essen das nachbleibende Brot, ich aber sterbe vor Hunger. Ich werde

«dad! as bie qa Daln hatxe, hon hatxe, co was xacús alwala he knateg.» Xelen waxe sair dadego. E macme o war tqo caxe, wagin o daden e qaxetin o, gargheti, harcen sakrex pai bali. Knat ma ali oxugo: «dad! as bie qa Daln hatxe, hon hatxe e co was xacús alwala he knateg.» Dadas ma ali sair sauxrigo: «daat gazeux kairex e oxkat totax ixun tardi, cugi kokax bopxat. E do'dibat daxdieno ase dhewat; latet wai daqan Keipadbalane. Me i se knat war walino e dewali, wauwra xeti son.» E lati Keipadbala. Woxoux ma knat oxui war ahab e wuxwerçine, macme gargwee çenigo, xace moxe lapçare. E wekine çain sauxrego xati: «ux ambui ja?» Oxus ali oxugo: «he waso wee; he dadas dhewi daxdien ase, dax me wagi o dein.» Oxun dok deen co leer euwaxa. Ehat oxuin dad walen nhai weka lati oxugo; ma oxus ali sair dadego: «as mel so da hon letin e co macme woten was he alrex, ma ah son co macme dhewinod cikne, me Keipadlales bapçosci. E macme i knat xena, dawdakdieno sari Koneb bsteici, wee, ah dhewi oxundala daxdieno ase.» Oxus ma ali oxugo: «se knat! ho bha soci wa e wuma se he da. E oxunmak deç wain gosxeta, me i he waso walino haldewali, wauwra xeti wain.

aufstehen, zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: «Vater! ich habe gesündigt vor Gott und vor dir, ich bin nicht werth dein Sohn genannt zu werden.» Er stand auf ging zu seinem Vater. Und als er noch fern war, sah ihn der Vater und erbarmte sich seiner, lief herbei, umfasste ihn am Halse, gab ihm einen Kuss. Der Sohn aber sagte zu ihm: «Vater! ich habe gesündigt vor Gott und vor dir und ich bin nicht werth dein Sohn genannt zu werden.» Der Vater aber sprach zu seinen Knechten: «bringet ein besseres Kleid und stecket ihm Ringe an die Hände, ziehet ihm Stiefel an die Füße und bringet ein gemästetes Kalb und tödtet es; wir wollen essen und fröhlich sein. Denn dieser mein Sohn war gestorben und ist lebend geworden, er war verloren und ich habe ihn gefunden.» Und sie fingen an fröhlich zu sein. Sein älterer Sohn aber war auf dem Felde und kehrte zurück, als er dem Hause nahe kam, hörte er Singen und Spielen. Und er rief einen Knecht und fragte: «was ist das für ein Ereigniss?» Er sagte ihm: «dein Bruder ist gekommen; dein Vater hat ein gemästetes Kalb geschlachtet, weil er ihn lebend sah.» Er wurde zornig und wollte nicht eintreten. Darauf kam sein Vater heran und fing ihn an zu rufen; er aber sagte zu seinem Vater: «wieviel Jahr bin ich dir helfend und niemals habe ich deinen Befehl übertreten, du aber hast mir nie ein Böcklein geschlachtet, damit ich mit meinen Bekannten fröhlich wäre. Und da dieser andere Sohn, der sein Vermögen mit Weibern verzehrt hat, gekommen ist, hast du seinetwegen ein gemästetes Kalb geschlachtet.» Er aber sagte ihm: «mein Sohn! du bist immer bei mir und alles meinige ist dein; und deshalb müssen wir uns freuen, dass dieser dein gestorbener Bruder wieder lebend geworden ist, dass er verloren war und wir ihn wiedergefunden haben.»

VII.

Jeso K'ristes tarlod laumre waxol stakox, mena waxen caxico naqw, wekin sair sauxrigo e dali oxarn sari xacuin: çann dali pxi talant, silgecon si, xalgecon çha, habsus, e sairwa ma hate waxe.

Jesus Christus vergleicht das Himmelreich mit einem Manne, welcher auf einen weiten Weg ging, seine Knechte rief und ihnen das jedem Zukommende gab: einem gab er fünf

Ecincow pxi talant, xetes xmarbaddien derçdie itteg. Osti si ecincow derçdie dheweg. Ecincow ma çha talant, waxen abstarlo dolli laçqdie sair ale tateb. Dux xa jaxcehdoli wuxwerçi oxri ale e jexi oxarx angris. Ecincow pxi talant dee xena tqo pxi kordieno e ali oxunmak sair alego. Ales ali oxugo: «daki da, gazen teisno bader! kaizkax waraho tesino; duxiconmak otwos ho; cuwol gosxetilaeco hai ale.» Ecincow si talant dee tqo si xena kordieno sairwa, ali oxunmak sair alego e ali oxugo oe, une alir xecogo. Tquihshineh wee xalge ecino çha talant e ali: «al! son wapçraho, me ho wa stak zora; dacoñ miçe co diwoh, e wasarxehoh miçe co maxkdinah, e xerlawoline so, waxnes dahlaçqdinas he talant abstarloh; ai hai hon!» Ma ales ali oxugo: «bader mosin maline, macme hon xeer wuma aihwa aino, ah deçer se tateb daça waçrin e as wuxweirçceh ecras saub. Dahdaxaet ixgoñ talant libat dacon itt talant, me dacon hanelna daçol e duxarla e co daçgoñ oe dahdaxol, une da. Cogalwieno saxur ma lakwibat nhaireco uicnaego; osih xilu datxare carki kraiçne.»

Talente, dem zweiten zwei, dem dritten eins, sie sehend, selbst aber ging er sodann fort. Der fünf Talente empfangen hatte, stand auf, legte sie an und brachte sie auf zehn. Ebenso brachte derjenige, der zwei empfangen hatte, diese auf vier. Aber der, welcher ein Talent empfangen hatte, ging, legte es in die Erde und verbarg das Geld seines Herrn. Nachdem viel Zeit vergangen war, kehrte ihr Herr zurück und verlangte von ihnen Rechenschaft. Derjenige, der fünf Talente empfangen hatte, brachte noch fünf andere, die er gewonnen hatte, und sprach deshalb zu seinem Herrn. Der Herr sagte ihm: «es ist gut, du gutes, treues Kind! du bist bei wenigem treu gewesen, ich werde dich über viel setzen; geh ein in die Freude deines Herrn.» Derjenige, der zwei Talente empfangen hatte, brachte auch zwei andere, die er selbst gewonnen hatte, und sprach deshalb zu seinem Herrn. Und er sagte ihm dasselbe, was er dem andern gesagt hatte. Endlich kam der dritte, welcher ein Talent empfangen hatte, und sagte: «Herr! ich kannte dich, dass du ein strenger Mann bist, du erntest wo du nicht säest und du sammelst wo du nicht ausgestreut, und vor dir in Furcht gerathen ging ich und verbarg ich dein Talent in der Erde; da (nimm) das deinige dir!» Der Herr aber sagte ihm: «du schlechtes und faules Kind, da du alles was du sagtest wusstest, so musstest du das Geld den Kaufleuten geben und wenn ich zurückgekehrt wäre, hätte ich mehr erhalten. Nehmet ihm das Talent ab und gebet es dem, der zehn Talente hat, denn jeglichem, der hat, wird gegeben und vermehrt, und dem, der nicht hat, wird auch das genommen, was er hat. Den untauglichen Knecht aber werfet in die äusserste Finsterniss, dort wird Weinen und Zähnklappern sein.»

VIII.

Jar jaxeš Kair-kalkih çureçu axjoirka çe jaš Dallat-el-Muxtale. Dux ambui lel oxunmak Persiahe Arawiahe. War ouxgoñ si mar, çha çanaw lerlor o sair bstunağ, xeeš co xeer, me ixor ouxci xena. Ist

Es lebte in der Stadt Kairo eine listige Betrügerin Namens Dallath-el-Muchtale. Viel Geschichten sind in Umlauf über sie in Persien und Arabien. Sie hatte zwei Männer, ein jeder hielt sie für sein Weib, und wusste durchaus nicht, dass mit ihr der andere verkehrte. So lebte

jaxer o bstuinlobah melax sareh, axboş si şari mari. Çha oxarxi war cru, şilge quil, e şigo oxargo teçdie oxus. Ai çhain denih wee oxugo mar-cru e lei: «jale naxloh ambui se moslobmak, co xilu se iseh whi'ar icdoli; lib son naqaino um daquin: as go melax denih xeco kalik batxmak.» Jar apuslikaigoh kekjiemo kotore ze duma. Titen ax ax şinxi, daşi maran. Oxus lacin waxe şair naqw. O nhaiwaiçeh, wee oxun xena mar quil: «xai naxn se qolui, lei o, lib son um naqaino: ixos xeco kalik melax denih botxba.» Daşi ouxna axjoçow xena axa kotren dumene. Laci obi quilçow waxe şarn naqw.

Naqah bhardaxe enere çuxaila etin xie, çuxae cru, lati naqrox ega; Kastse oxu matti wee quwae, xae çu pex oux daklewrahe. Şinwa hatxdixke sui daqri: heçu cru şair axkotrego, heçu axgoe şarn pex ewagçog; haloeci si ax ax kotri, tarljie waşax. Dagi, me çhain kotrexı da: xe eci halo si bakal dume, tarljien oşti çang, dagi, me si bakal xile çha duma. «Naqbist! xati oxus hat quwax, xala ma xete, xatos hox, miçre wago naqw?» — «Kairle.» — «Menxuc penix warah pheh le Kalkih?» — «Oux oxuh» — «Ça menxuc penix da he?» — «Oxu oxuhe.» — «He bstunax ux çe?» — «Dallat-el-Muxtale.» — «Ai, weçar, melax şo da o se bstu ja: u apuş boh», aşi crues. «Wotuin wah le beki boh, aşi quwas, se ja o bstu, lei as hogo.» Başe oxri buh. «Com da ubralo Katar, aşi tquihsineh crues: tel go wai xato wai

sie in der Ehe einige Jahre und betrog ihre beiden Männer. Einer von ihnen war ein Spitzbube, der andere ein Dieb und beiden hatte sie Anweisung gegeben. Da kommt eines Tages zu ihr der Mann, der Spitzbube war, und spricht: «es ist unter den Leuten ein Gerücht über meine Schlechtigkeit ausgegangen, es wird meines Bleibens fortan nicht sein; gieb mir für den Weg irgend etwas essbares, ich werde auf einige Tage in eine andere Stadt auf Gewerbe gehen.» Es war bei der Betrügerin ein Kuchen bereitet und ein Fettschwanz. Sie schnitt die Hälfte von beiden ab, und gab (sie) dem Manne. Er nahm sie und ging seines Weges. Als er hinausgegangen war, kam zu ihr der andere Mann, der Dieb war. «Die Leute haben meine Diebereien erfahren», sprach er, «gieb mir etwas auf den Weg: ich gehe in eine andere Stadt einige Tage Gewerbe treiben.» Auch ihm gab die Betrügerin die andere Hälfte des Kuchens und des Fettschwanzes. Der Dieb nahm sie und ging seines Weges.

Auf dem Wege stiess ihm ein schattiger Sitz auf und fliessendes Wasser, der Spitzbube setzte sich und fing an sich an die Wegkost zu machen; alsbald kam an jene Stelle auch der Dieb, setzte sich daneben nieder in derselben Absicht. Beide legten ihre Kost vor sich hin: es sieht der Spitzbube auf seinen halben Kuchen, auch sieht er auf die Hälfte des neben ihm Sitzenden; er ergriff die beiden Hälften des Kuchens und verglich sie mit einander. Er sah, dass sie von einem Kuchen waren, darauf nahm er die beiden Stücke des Fettschwanzes, verglich sie ebenfalls mit einander und sah dass beide Stücke ein Fettschwanz waren. «Gefährte», fragte er sofort den Dieb, «nimm es nicht übel, ich frage dich, woher du des Weges kommst?» — «Aus Kairo.» — «In welcher Gegend warst du, im Dorfe oder in der Stadt?» — «In der und der.» — «In welcher Gegend ist dein Haus?» — «In der und der.» — «Wie heisst dein Weib?» — «Dallath-el-Muchtale.» — «Sieh du, Lieber, wieviel Jahr ist es, dass sie mein Weib ist: was lügst du», sagte der Spitzbube. «Bist du von Sinnen oder scherzest du», sprach der Dieb, «mein ist jenes Weib, sage ich dir.» Es entstand ein Streit

bstuincox, me wa oxui mar: ist xilal xoino.» Xeien baxe apuslikaigo. Bagine obi chang, oxun hale xo'maki une dar, halxeten, kikeloti sinna nabdur euxabza sairwane euxae oxarn haix. «Jeçar, lewa lati cru, molu xile ixuila, as lei, me ho ja se bstu, i ma lei se jaino, tit xel, al, hain bstu ja ho?» — «Ai sun woxo Dal, ali oxus, iclomci jaraso sun sinna bstu e icdoli ma xilu se mar sulre, mena xecox saub xilu tegdoin sair xetrobiw: sigo xetrob tecdinas sugo, haicu as ic menux wawixu xilu.» Sinna lai ist da, cru wecer waxa oxu denih, quw ma silgeco denih; ai xeten o si baxe chang bazri. Dagi cruen, me chain uirwas dakardie itt bah okrui, harcdien canti doxki, cant cilai dolli, sairwa waxe bazri. Cru tquih woewali, bazre kotleh titen oxun cila maxkiw, nhaidaxi cant, nhaidaixeh wale kotcore soriico, cantire iss okro daxine dolli eu sari tarda becdew, nhaiwh penix ma sari ce jille, xe harcdien waxe osti naxlo, euduqi cilai uirwain, cila halabi osti, me whala co xa'ar. Quwain i wuma gur, uirwain ma com xo'maki. Hatdoli euwaxe cru urwain haix, lacwie o sakrex, waxwor: «ai, sartino walen; ali: u deihna sogoh cant itt bah okrole?» Uiriw lati wuga: i cant se daino, co late, crues taxwie o qadigo lati kata. Qadis xati uirwax: «mel okro da cantah?» «Nibsi itt bah», ali uirwas. «Apus boh, latdie crues, itt bahen iss esu, tqo cantax se ce ja jilleno, cuh tarda da se.» Qadis ali cant sargo dalax, cantire nhaxasi wuma.

zwischen ihnen. «Nichts ist vergebliches Klagen», sprach endlich der Spitzbube, «lieber gehen wir und fragen wir das Weib, wer ihr Mann sei: so wird es kund werden.» Sie standen auf und begaben sich zur Betrügerin. Als sie jene zusammen sah, merkte sie sofort was es war, stand auf, breitete unter beide einen Filzteppich aus zum Sitzen und setzte sich selbst ihnen gegenüber. «Liebste», fing der Spitzbube an zu sprechen, «welch ein Ereigniss geschehen ist, ich sage, dass du mein Weib bist, dieser aber sagt, dass du sein seist, entscheide, sprich, wessen Weib bist du?» — «Seht da, Herr und Gott», sprach sie, «bisher war ich euer beider Weib, fortan aber wird der von euch mein Mann sein, der mehr als der andere durch seine Kunst gethan haben wird: ich habe euch beiden das Handwerk gelehrt, ich werde jetzt sehen, wer geschickter sein wird.» Es gefiel beiden es so zu thun, der Spitzbube sollte an jenem Tage gehen, der Dieb aber am zweiten Tage. Da standen sie auf und gingen beide auf den Markt. Es sah der Spitzbube, dass ein Jude 1000 Goldstücke zählte, sie einwickelte und in einen Beutel that, den Beutel aber in den Busen und selbst auf den Markt ging. Der Spitzbube folgte ihm nach, im Gedränge des Marktes zerschnitt er ihm mit einem Rasirmesser den Busen, zog den Beutel heraus, und nachdem er ihn herausgezogen hatte, ging er aus dem Gedränge ins Freie, nahm aus dem Beutel neun Goldstücke, that seinen Siegelring hinein, an die Aussenseite aber setzte er seinen Namen, wickelte ihn zusammen und ging so unter das Volk, steckte den Beutel dem Juden in den Busen, nähte den Busen zu, so dass durchaus nichts zu merken war. Der Dieb sah dies alles, der Jude aber merkte nichts. Darauf trat der Spitzbube an den Juden heran, packte ihn am Halse und würgte ihn: «sieh da, vermaledeit Geborner», sprach er, «weshalb hast du mir einen Beutel mit tausend Goldstücken gestohlen?» Der Jude fing an zu schreien, dass der Beutel sein wäre, es half nicht, der Spitzbube schleppte ihn zum Kadi und fing an zu klagen. Der Kadi fragte den Juden: «wieviel Goldstücke sind im Beutel?» «Gerade tausend», sagte der Jude. «Du lügst», fügte der Spitzbube hinzu, «an tausend fehlen neun,

Tasdali tard, macme dakardie okroi, xile baqe itt bahen iss esuŝ. Uirwain tebxi apuŝbocon, cant tatbuw dali cruen mohe sari. Haloeci crue quwa baxe chang bstuinog. Bstunwa quwas wiewaxwie cru wawlenmak.

Ma ai xilu uiena, quilcow eei halo karsa, waxe tegdarmaŝ, woçwali cruwa; baxke obi woxxuco cenigo. Joçi quilcow karsa, labzi ŝer ŝairwa, xe taxwie ŝarci cruwa, wike o woxxuco xaznigagjoçogo, haldaŝi ŝibaire xenxen sani dhebloinsi, daqbie ŝer cha, xe xene, xaci tqiŝcineŝ sani. Wiken oe juqmati, quilcow ali cruwaigo: «lehdib tateb okro kuine meŝe daŝa mak hon.» Macme lahdie oxar stemine gaxe, meŝe makdor niçqow, wike quilcow cruw woxo wiŝuco. «Ux tegdoh?» xati cruwes. «Woitu as xata woxxucox, ali quilcow, menxuço tegduila doçoux da, sein le he, wai bstu menxucon jeç xila, hen le se?» «Telos hon bstu, jik o hoin, ali xerlawoliço cruwes: ma Dalndala baiŝ wai isere.» — «Co, latdie quilcow, co wastu as woxxucox xatçi!» Çuwaxe ŝarn tohoço dagi: woçoux çuŝoh e oxun kokiçoh 'ewage kaçko knaŝ, koki xebsoŝ, maçq tohoŝe, maçq haçmi, disteŝ apsoŝ kiw. Quil katkoŝ waxe garge matn kikel, sooçdie oisre daxe done ço, e xaçlaila oxuin oldie badren diste. Oxun com xo'maki, epŝa lati kiw çoinwa. Quilcow oçbie ço, ouçci daŝi nhai kaçkoçogh distre kiw, kaçkoçow qatjien bħarki, haçe sodaŝ,

auch ist am Beutel mein Name angebracht, drinnen aber ist mein Ring.» Der Kadi befahl den Beutel herzugeben und schüttete aus dem Beutel alles heraus. Es fiel der Ring heraus, als er das Geld zählte, geschah es, dass in der That an tausend neun fehlten. Den Juden als Lügner schlug man, den Beutel mit dem Gelde gab man dem Spitzbuben als sein Eigenthum. Es nahm ihn der Spitzbube und er und der Dieb gingen zusammen zum Weibe. Das Weib und der Dieb lobten den Spitzbuben wegen seiner Geschicklichkeit.

Aber es wurde finster, der Dieb nahm ein Seil, ging auf Arbeit aus, der Spitzbube folgte ihm nach; sie kamen in das Schloss des Königs; der Dieb warf das Seil und kletterte zuerst selbst empor, darauf zog er den Dieb zu sich herauf, führte ihn in des Königs Schatzkammer, holte aus der Tasche verschiedene Schlüssel hervor, versuchte erst einen, dann einen andern, und öffnete endlich die Thür. Der Dieb führte ihn vorher in die Mitte und sagte zum Spitzbuben: «sammle Gold- und Silber-Geld soviel du tragen kannst.» Als sie alles Gute, soviel sie durch Gewalt vermochten, gesammelt hatten, führte der Dieb den Spitzbuben in des Königs Schlafgemach. «Was machst du?» fragte der Spitzbube. «Ich gehe den König fragen», sprach der Dieb, «wessen That grösser ist, meine oder deine, wem unser Weib zu Theil werden soll, ob sie dein oder mein werden soll?» «Ich gebe dir das Weib, nimm sie dir», sprach der in Furcht gerathene Spitzbube, «aber um Gottes Willen lass uns von hier fortgehen!» «Nein», fügte der Dieb hinzu, «ich lasse nicht ab ohne den König gefragt zu haben.» Ging selbst in das Schlafgemach und sah: der König schläft und zu seinen Füßen sitzt ein kleiner Knabe, der seine Füße reibt, bald schlafend bald wachend, in dem Munde Mastix kauend. Langsam trat der Dieb näher unter den Sitz, zog von dort ein langes Pferdehaar heraus und das Ende desselben steckte er dem Kinde in den Mund. Dieses merkte nichts und fing den Mastix mit dem Haar an zu kauen. Der Dieb zog das Haar und mit demselben nahm er dem Knaben den Mastix aus dem Munde; der Knabe öffnete die Augen, blickte hin und her, indem er den Mastix

lexoš kiw, ma co dagi mića daxe o, hapjie ošti bharki, kazik xanehdoli ćutohwise stemiwa. Eħate quil weħwali meħxu garge, lacwie o marlox, baħi atino ćomal oišt, me o stemiwa tiħen gonex ćuwože. Quilćow ħalecino xocwie laxeiš duxknew, me xocwieno lester; šairwa xae oxuin daqeh, lacwie woħoux gaugwax, lati xebša. Cruen gu ibi wuma sanaxidah, gubaħo korto, teqe quilćog oisre baħa; aupsex oxus ošti do stenxe wolwali, lewdor katkoš woħxućogo: «deći ħon, woħoux, bebcos ħon pal, ćuwišćow lark 'epa?» — «Bebe», aħi woħxućow. Ai quilćow lati oxugo debca koirtdedah bolomei, une teħi oxus cruwei, debco xe, moħe ćubaxi woħxućo xazni e jaħxjie o, moħe cru wiser sanax tquiħ, o ma ćuwaxe toħoćo, dotdie badrigoh kiwa distre e laxeiš xocwie o, moħe tquiħsineħ xae o oxuin daqeh e lati woħxućon koki xebša. Xaće ibe wuma cruen sanax tquiħ akwa lati xerliš. «Menxućo duila doħoux da, lewdo quilćow, cruen le quilćo, e menxućo jeć xila bstu? Moħ dakleiaħ woħo?» — «Gangā duila quilćo doħoux da e bstue oxuin jeć xila!» latdie woħxućow. Meħax xaneħ tqoa lati xebša woħxućon koki, wir o toħwisur; macme toħwise, quil xeten waħe e ćang cruwei baxe ću. Ćuħ debei oxus wuma bstunago, une xile aħar e woħxućo e šair maqoh ko ecare cruew. Apšarećo bstuinćow wićwaxwie o, eħatdoli xile oxuin ćawćo bstu. Xile xe 'urdna e ħaćamwali woħoux dagi: laxeiš xoiću bader e xaznigagduila xacno da aihno. Xo'maki

suchte, sah aber nicht wohin er gerathen war, schloss ebenso die Augen und nach kurzer Zeit schlief er gänzlich ein. Darauf stahl sich der Dieb ein wenig näher, ergriff ihn an der Nase und gab ihm ein geriebenes Mittel, so dass er, ganz von Sinnen kommend, zusammensank. Der Dieb hob ihn auf und hängte ihn hoch an dem Gurt, dass er sich hängend hin und herbewegte; selbst aber setzte er sich an seine Stelle, ergriff die Knie des Königs und fing an sie zu reiben. Der Spitzbube sah dies alles von der Thür her, steckte seinen Kopf durch und bat den Dieb von dort mit ihm fortzugehen; vergeblich, er that so was er begonnen hatte, sagte langsam zum König: «beliebt es dir, König, so erzähle ich dir eine Geschichte, die du liegend anhörst?» «Erzähle», sagte der König. Sieh da fing der Dieb an ihm von Anfang bis zu Ende zu erzählen, was ihm mit dem Spitzbuben widerfahren war, erzählte dann, wie sie in den Schatz des Königs gekommen wären und diesen geplündert hätten, wie der Spitzbube vor der Thür geblieben, er aber in das Schlafgemach gekommen wäre, wie er dem Knaben den Mastix aus dem Munde genommen und ihn hoch aufgehängt hätte, wie er endlich sich an dessen Stelle gesetzt und dem Könige die Füße zu reiben angefangen hätte. Dies alles hörte der Spitzbube vor der Thür und fing an vor Furcht zu zittern. «Wessen That ist grösser», sagte der Dieb, «die That des Spitzbuben oder des Diebes, und wessen muss das Weib werden? Wie meinst du, König?» — «Freilich ist die That des Diebes grösser, und das Weib muss ihm zu Theil werden», entgegnete der König. Einige Zeit fing er noch an dem Könige die Füße zu reiben, bis er eingeschlafen war; als er schlief, stand der Dieb auf, ging fort und begab sich mit dem Spitzbuben nach Hause. Daheim erzählte er alles dem Weibe, welches die Rede des Königs gewesen und wie der Spitzbube aus freien Stücken entsagt habe. Das betrügerische Weib lobte ihn und war fortan nur seine Frau. Es wurde darauf Morgen, der König erwachte und sah: oben hängt der Knabe und die Schatzkammer ist geöffnet und bestohlen. Da merkte er, dass dies alles der Dieb gethan hatte, dass der Dieb seine Füße in der Finsterniss gerieben und ihm Geschichten

oxun osih, me ibi wuma die quileow, me oxu quileow oxun kokax xebxor uicnax, pale sarnmak bebecor. Bekxeti woxxucon, hacwie deinceo kalik jatja istru tata, me o, hane wuma ibi die, guwalul oxun hatx co xerlis, me oxus bexkbacon co do whala mosol e me tur deiho xaznere xilu oxun diteno mohe sari, oxux saub xena oxumplane lo. Xacen i, quil guwale woxxucon hatx, halali, dokxeirawale e teswie ixalomci co da whala ist, woxxucon dite oxun wuma, ali, une desir, tqo dalax.

erzählt hatte. Der König wunderte sich, liess in der ganzen Stadt die Kunde ergehen, dass derjenige, der alles dies gethan, vor ihm ohne Furcht erscheinen solle, dass er dem Schuldigen nichts Uebles anthun würde und dass vielmehr das aus dem Schatz Entwandte ihm als Eigenthum überlassen, er ihm aber noch eben so viel ausserdem geben würde. Als der Dieb dies hörte, kam er vor den König, gestand, bereute und betheuerte von Tag an nicht mehr so zu thun, der König liess ihm alles und befahl was er versprochen hatte noch zu geben.

IX.

War waxes ixu masaih cha daki woxoux e war ouxgox xo knat. Walre xa jee woxxucon, beki sargo sair knatigo. «Ixu ixu cein matteh, ali oxus oxargo, laeqbiras kroç duxico maxi xerbiw. Baxkus ecaet o so wailceh beqat sun nibs.» Xa denih tqo hatdoli laçi woxoux, dhewlogege denih dali Dalego sa. Dahwoillcehdoli xa wasaixi cha ween kroç baço penix, behis behi o kroç. Xe mohe dadax alir, baxke xo waso laxa chang o kroç, ganga co xeli. Ixunmak bale oxri buh oist me tqihsineh baxe kata qadigo. Baxken oxugo debci une dar. «zer bebecos sun pal ali oxargo qadis, xege titos sun katarmak xel.» — «Keki batxo desa!» ali knatiw. Qadi wolwali ist:

Jaxeço tisiço xaneh deçer wasa qonoç knatna jahna, jahow ma weçer wexa xena marağ, co weçin stak. Ai lei oxugo, sa duxdaxos, sari weçar: «wai sox, wai sox, moilna xilu son qeecon, macme ho

Es lebte in dieser Welt ein guter König und er hatte drei Söhne. Es kam dem König die Zeit zu sterben und er rief seine Söhne zu sich. «An der und der Stelle des Hauses», sagte er ihnen, «habe ich eine Kiste mit kostbaren Steinen verborgen. Gehet und nehmet sie, wenn ich gestorben bin, und theilet sie unter euch gleich.» Drei Tage war der König darauf krank, am vierten übergab er seine Seele Gott. Nachdem er beerdigt war, kam einer von den drei Brüdern zu der Stelle, wo die Kiste lag, und entwendete sie. Später gingen, wie der Vater befohlen hatte, die drei Brüder zusammen jene Kiste suchen, fanden sie freilich nicht. Darüber entstand zwischen ihnen ein Streit, so dass sie endlich zum Kadi klagen gingen. Zu ihm gekommen, erzählten sie was es wäre. «Zuerst will ich euch eine Geschichte erzählen», sagte ihnen der Kadi, später aber will ich über eure Klage entscheiden.» — «Wir sind bereit zu hören», sprachen die Söhne. Der Kadi begann also:

In alter, vergangener Zeit liebten einander ein Jüngling und eine Jungfrau; die Jungfrau musste einen andern Mann heirathen, den sie nicht liebte. «Ach», sagt ihr tief athmend ihr Geliebter: «weh mir, weh mir, wie wird es mir Armen in der Nacht ergehen, wo du zum

jiko marag buis!» — «Ma Kotla», aŭi oxugo jahow, «oux buisu jagos hon, tešwos ho, me hox hatxdaŭ co hane dillo somak tot.» Wike jahow mar, jee koiręle buiswa, maqbaŭi ęhawęco qonęin. Osiŭ debci jahow marago, mohe weęer oxun xena e deęer oxun dexta marax jitar weęrego, ħaldar, une deši, margo jaxitę. Xeten joh, jaxe ęhawę, uęnareęco buisu. Joitu, naqah ħarwaxe quw. Gu quwain, me saker ęqepoe jahgoŭ wuma okruloh xęco ħazeęox da, šairwa ma oštru lamzur ja, me oštru co mena da. Qatjie oxunmak quil ħarki, moĭ macięco ħaręaw usixnonmak. «Me da ħo?» jahox xati. Debci jahow wuma, mena ja e mięa joitu stego. Bekxeti quwain, wadi Dalex, aŭi: «tabit jee xa daxeęco daki; ix ħoin lamzur ħai naqw; com dos hon tarkwa, tiljos ħo ħai weęrego.» Tiljie sanigomci, tebljoš aŭi oxugo: «as stexoh iseh wir nĭai jaŭ ah.» ęujaxe joh weęrego, dagi waša, aŭi weęrego: «gui hon as die une deišnas hon.» — «Wades Dalex, weki weęar: doxoięco siw aiwali ħe mar, ħo sog jaitrew co da ħazeiš sogredah ic ħoci xęęper wišar; jolix ħoin ħai marago, co ewdos ħe jahlob.» Xete joh jaxe; quwas jike joh šair mair ęeingomci.

«Xaęat, woxoęco knati», latdie qadis, bebcine oxarn i pal, «moĭ dakleiaiš, menux war xaloh daxeęco si, mair, deęair le quil?» Mar, aŭi ęanaw, weęar, aŭi xęęow, quil, aŭi xalęęęow. «Ah baęe leiĭ», aŭi qades tquiĭreęog, «kroęe duxięco maix xerbale ah beĭo, ma leęqob, dahlib: xaino da, me ħamina šari

Manne geführt wirst!» — «Aengstige dich nicht», sagte ihm die Jungfrau, «in jener Nacht werde ich zu dir kommen, ich betheuere dir, dass vor dir niemand Hand an mich legen wird.» Die Jungfrau heirathete, es kam die Hochzeitsnacht, man liess die jungen Leute allein. Da erzählte das Mädchen dem Manne, wie sie einen andern liebe und ihm versprochen den Mann zu bitten sie zum Geliebten zu lassen, um zu halten, was sie versprochen, und der Mann liess sie gehen. Die Jungfrau stand auf, ging allein in der finstern Nacht. Sie geht, auf dem Wege kommt ihr ein Dieb entgegen. Der Dieb sieht, dass der Nacken und Hals bei der Jungfrau ganz in Gold und andern Gütern sind, sie selbst aber so schön, dass niemand es so ist. Der Dieb sperrte seine Augen auf sie so auf, wie ein gieriger Wolf auf das Schaaf. «Wer bist du?» fragte er die Jungfrau. Die Jungfrau erzählte alles, wer sie wäre, und wohin sie ginge und zu wem. Der Dieb wunderte sich, schwor bei Gott und sprach: «wahrscheinlich ist die Zeit des weiten Herzens gekommen, gehe Schöne du deines Weges, ich thue dir nichts auch mit dem Finger, ich werde dich bis zu deinem Geliebten begleiten.» Er begleitete sie bis zur Thür und als er sie begleitete, sagte er ihr: «ich werde dich hier erwarten, bis du wieder herauskommst.» Die Jungfrau ging zu ihrem Geliebten, sie sahen einander, und sie sagte zum Geliebten: «siehst du, dass ich gethan habe, was ich dir versprochen.» — «Ich schwöre bei Gott», rief der Geliebte, «grossherzig ist dein Mann verfahren, indem er dich zu mir liess, es ist nicht gut von mir mit dir anders zu verfahren; geh zu deinem Manne, ich nehme dir die Jungfernschaft nicht.» Die Jungfrau stand auf und ging fort, der Dieb aber führte die Jungfrau bis zum Hause ihres Mannes.

«Höret, o Söhne des Königs», fügte der Kadi hinzu, nachdem er ihnen diese Geschichte erzählt hatte, «wie meint ihr, wer von diesen dreien war grossmüthiger, der Mann, der Geliebte oder der Dieb?» Der Mann, sagte der eine, der Geliebte, sagte der Zweite, der Dieb, sagte der Dritte. «Hast du wahr gesprochen», sagte der Kadi zum letzten, «so hast du die Kiste

naqbist teje, miçon weçe weçar, gazeço stakon gazna, quwain quwa.» Dagi woçoço knaten, me o guwaxi 'epxetes, halgudaxi, dehino duxiço maxi dahdaşi.

mit den kostbaren Steinen gestohlen; verbirg es nicht, gieb sie heraus, es ist bekannt, dass jeder seinen Kameraden gern hat, wer liebt den Geliebten, der Gatte den Gatten, der Dieb den Dieb.» Als der Königssohn sah, dass er ihn betroffen, gestand er voll Scham ein und gab den kostbaren Schatz heraus.

WÖRTERBUCH.

Dieses Wörterbuch ist von mir aus den mir zu Gebote stehenden Materialien ausgearbeitet worden und kann deshalb auf keine Vollständigkeit und völlige Genauigkeit Anspruch machen. Ausser dem in der Einleitung Bemerkten hätte ich noch auf folgende Punkte aufmerksam zu machen. Die Nomina sind sämmtlich in ihrer Nominativform aufgeführt worden, doch ist es nicht unterlassen worden nach Möglichkeit den Stamm anzugeben. Das Geschlecht der Nomina habe ich durch die vier Buchstaben *w, j, b, d* auf Grundlage des in § 81 f. Gesagten bezeichnet. Die mit wandelbarem Anlaut versehenen Wörter, sowohl Nomina als Adjectiva und Verba, treten meist viermal auf, weil mir eine andere Anordnung nicht gut durchführbar schien. Die Verba habe ich, wie bereits § 72 und § 200 bemerkt worden ist, nicht in der Infinitivform, sondern in der Form des Verbalnomens aufgeführt. Den einzelnen Wörtern habe ich die Paragraphen sowohl der Laut- und Formenlehre als auch des syntaktischen Theiles beigefügt, um sowohl über ihre Natur als ihren Gebrauch eine raschere Uebersicht zu gewähren. Bei den Fremdwörtern habe ich das den verschiedenen Sprachen entnommene Gut angemerkt, jedoch nur den georgischen Wörtern eine Transcription beigegeben. Die verschiedenen armenischen, persischen, türkischen, arabischen und griechischen Wörter, die meist durch Vermittelung des Georgischen aufgenommen worden sind, findet man zum grössern Theil in dem georgischen Wörterbuche von Tchoubinof aufgezeichnet; was in diesem fehlt, habe ich aus den neuern Wörterbüchern der drei erstgenannten Sprachen hinzuzufügen gesucht. Da ich in denselben aber nichts weniger als heimisch bin, so werde ich für die etwaigen Mängel auf Nachsicht der Sachkundigen rechnen dürfen.

a, Interjection der Verwunderung, § 226.

'*a*, *j.*, *Winter*; '*alix*, *im Winter*.

aer, *d.*, (ჰაერი, *haeri*), *Luft*.

ai! *da*! *sieh da*! *nämlich*, § 226.

aihk, *d.*, *Eisen*, § 100.

aihkob, *d.*, *Elasticität*.

aihw *dar*, *niesen*.

aisuis, *ihr selbst*, § 155.

aistru, *solch*, § 159.

aidalar, *verfahren*, *sich benehmen*; *aiwali*, *er benahm sich*.

Aindr (ანდრეას, *Andria*), *Andreas*, § 100.

aiprel, j., (აპრილი, aprili), *April*; § 19, 2.
 air_l (St. ar_l, § 100), *Schaaßbock, Widder*.
 ailno, *Wort, Befehl*; s. alar.
 'au, d., *Seitenstechen*.
 auhdar, *husten*.
 aqar, *theilen*; § 63, § 178.
 axe, ax, *wildes Thier*.
 axseb (ob vom osset. axcæb, *Nacht?*), *Ostern*.
 ah, d., Gen. ahai, *Acker, Feld*.
 ah diwuin stak, *Landmann, Ackerbauer*.
 ahaire, vom Felde, auf das Feld bezüglich,
 § 130, z. B. ahaire buc, *Gras vom Felde*.
 ahar, *stehlen*; aihno, *gestohlen*; § 63, § 178.
 aho, ah, *herab, fort*, § 172; ahgob, *gehe fort*.
 ahoxasar, ahoxebsar, *herabwerfen*; ahtasdalar,
 herabfallen; ahwosar, *herabsteigen*; ahlak-
 dalar, *fortgeworfen werden*; ahdaitar, *ent-*
 lassen; ahodozdar (debzdar), *niederwerfen*.
 akar, *brennen*, § 178.
 ce auku, *das Feuer brennt*.
 kikiš akino, *blatternarbig*.
 akdar, 1) *anzünden*, 2) *streuen, fließen lassen,*
 verschütten.
 ce akjuila, *Beleuchtung*.
 akwalar, *zittern*.
 halhalakwalar, *auffahren*.
 akmaizlob, j., *Sattel*.
 aklam, b., (აკლემი, aklemi), *Kameel*.
 ax! *Interjection der Verwunderung*, § 226;
 ax, ax, *Interj. der Trauer*.
 ax, *halb, Hälfte*.
 ax 'amur, *Mitternacht*.
 axar, *bellen*, § 184, 2.
 axar phari, *das Bellen des Hundes*.
 axkar, *binden, fesseln*, § 178.
 cuaxkar, *zubinden*.
 axdar, *täuschen, betrügen*.
 axdalar, 1) *sich täuschen*, 2) *Anstoss nehmen,*
 mit dem Affectiv, § 256.

axwoirka, *Betrüger*; axjoirka, *Betrügerin*; s.
 § 80.
 agur, j., Plur. augri (აგური, aguri; P. أجور).
 Agwisto (აგვისტო, Agwisto), *August*.
 aḡsareb (აღსარება, aḡsareba), *Bekenntniss, Beichte*.
 aḡsareb alar, *bekennen, beichten*.
 aḡwir, j. (აგვირი, aḡwiri), *Zügel, Zaum*.
 aḡwze, *gut, nützlich*; vergl. osset. aḡáz, *Hülfe,*
 Nutzen; arab. اغاثه.
 aḡazdar, *verwenden, helfen*, z. B. ixowrin,
 den Armen.
 acxu, *dieser*, § 159, § 288.
 astru, *solch*, s. aiSTRU.
 ašladdar (აშლას, ašla), *aufwiegeln*.
 as, *dieser*; Pl. asbi, § 159, § 288.
 ase, d., Pl. asi, asiš, asar, § 94, *Kalb*.
 aso, j., Pl. asairc, *Riemen*, § 95.
 aso (ასო, aso), j., Pl. asui, *Glied, Buchstabe*.
 asui teitu, *Graveur*.
 asui deiü, *Bildgiesser*.
 azat (აზატი, azati; Arm. ազատ; Pers. آزاد),
 § 132, *frei*.
 azatdar, *befreien*.
 azire, *asiatisch*.
 azḡodbar, *Reue, Busse*.
 aznur (აზნური, aznauri; Arm. ազնիւ), *Edel-*
 mann, § 25.
 aznurob (აზნურობა, aznauroba), *Adel*.
 azr, j. (აზრი, აზრის, azri, hazri), *Gedanke*.
 ataž (Russ. этажъ, aus dem fr. étage), *Stock-*
 werk, s. bata.
 atam, d., Pl. atmi (ატამი, atami), *Pfirsich*.
 atme xe, *Pfirsichbaum*.
 atar, *schweigen*, § 181, § 184, 1.
 atin, *schweigend*; atna, *geheim*; atnax, *im*
 Geheimen.
 atdar, *zum Schweigen bringen*, z. B. xecow
 sari naqbist atwie, *der andere brachte sei-*
 nen Gefährten zum Schweigen.

atdalar, *verschwiegen werden*.
 atlain, *geheim*.
 atol, atula, *Schweigen*, § 74.
 atlob, j., *Bescheidenheit*.
 atq, d., *Bogen*.
 atta, *leicht*.
 attnaux, *leichter*.
 atti, *recht*.
 attex, *rechts*; staki knat latin attex Dalen, *des Menschen Sohn stehend zur Rechten Gottes*.
 attiw, j., *Glück*; co attiw, *Unglück*.
 atar, *stampfen, zerstoßen*.
 atino, *gestampft*.
 adgil, j. (ადგილი, adgili), Gen. aidgli, *Erde, Stelle, Platz*.
 adgilmak ixuin, (*auf der Erde gehend*), *Pflanze*.
 admia, d. (ადმიანი, admiani, *Mensch*), *Seele*, § 86.
 adl, d. (ადლი, adli), *Arschin, Elle*.
 anisul, d. (ანისული, anisuli), *Anis*.
 ankrao, d. (ანკარო, ankaro, *durchsichtig*), *Glas*; § 22, 6, § 55.
 ankrao xebzu, *Glaser*.
 angrisi, j. (ანგარიში, angariši; Pers. انگارش), *Rechenschaft*; § 26, 2.
 angloz (ანგლოზი, anglozi), *Engel*, § 86.
 andaze zagn, *Testament, Vermächtniss* (ანდაზა, andaza, *Form*; P. انداز).
 anban (ანბანი, anbani), *Alphabet*.
 apsar, *kauen*, § 184, 1.
 ape, *grün*.
 apus, b., *Lüge, Betrug*.
 apus bar, *lügen, betrügen*.
 apsex um laar, (*betrugsweise etwas wollen*) *Verläumden*.
 apuslik, *Betrüger*, § 80.
 apsare, *betrügerisch*.
 abar, *nähen*, § 184, 1.
 abino, *genäht*.
 aub, *Näher*.

'abik, b., Pl. 'aibki, *Löffel*.
 abzonti, d. (აბჯნთი, abzanda; T. اوزنر), *Riemen*.
 abno, j. (აბნო, abano), *Bad*, § 26, 2.
 abrsul, d. (აბრეშუმი, abresumi; Arm. արշումի; P. ابرشيم), *Seide*, § 26, 2.
 amagleb, j. (ამაგლები, amagleba), *Christi Himmelfahrt*.
 'amur, j., *Nacht*.
 ax 'amur, *Mitternacht*.
 'amdar, *lehren, erziehen*.
 'amdoin, *Lehrer*.
 'amdalar, *lernen*.
 'amlain, *Lernender, Schüler*.
 'amduila, *Schule*.
 'amwolar, *sich gewöhnen*.
 'ambaddar, *einen Gefallen thun, zu Diensten sein*.
 ambui, j. (G. ამბავი, ambawi; Arm. համբար), Gen. ambo, *vergl. § 69, § 128, Erzählung, Gespräch*.
 gaze ambui, *Evangelium*.
 ambui jar, *sich unterhalten*.
 ein ambui jebcar, *eine neue Geschichte erzählen*.
 araq (Arm., Pers., Türk., auch Osset.), d., *Branntwein*.
 arewaddar (არევა, arewa), *vermischen*, § 255.
 wasax arewaddar, *verwirren*.
 arqe xe (არეოსხე, arqis-xe), *Birke*; s. gal.
 'arçi, *schwarz*; 'arçi taleb, *Kupfergeld*.
 arciw, b. (არქივი, arciwi; Arm. արժիւ; ἄρχιφος αἰετὸς παρὰ Πέρσαις, Hesych. vid. Boetticher, Arica p. 12), *Adler*; s. alxazur.
 arjam, d. (არჯასპი, arjaspi; Arm. արջասպ),
 arz, d. (არზ, arza, aus dem Arab.), *Bittschrift*.
 arli, *link*; arlex, *links*.
 arlixilar, *linkisch sein*.
 alabastrile, *alabastern*, § 130.
 ale, al, 1) *glücklich, selig*, 2) *Herr*.
 alol, *Seligkeit*.
 alob, *Herrschaft, Herrenthum*.

'aličdar, *bemerkten*.

alubal, *b.*, Pl. alubli (ალუბალი, alubali; P. الوبال),
Kirsche.

aluble xe, *Kirschbaum*.

alxazur, *Adler*; vergl. Tschetschenz. alxazur,
Vogel; s. arciw.

alīab, *d.*, *Gefäss*.

ałar, 1) *sagen*, 2) *befehlen*, z. B. ux ałah sogo da,
was befehlst du mir zu thun; § 184, 1,
§ 187, § 189, § 261.

ałdalar, *gesagt werden*, § 250.

aiłno, *Wort, Befehl*.

ałunia, *Inhalt*, § 78.

ħaloałar, ħalałar, *verkünden*.

'awar, *tödten*, § 63.

awerzulob, *j.* (ავეჯულობა, awezuloba), *Geräthe*.

awdar (ავდარი, aw-dari), *schlechtes Wetter*,
Unwetter.

e, *und*; e — e, *sowohl — als auch*, § 225, § 301.

e, *Interjection des Unwillens*, § 226.

'ea, 'e, *j.*, *Feld, Ebene*.

'e jar, *ebenen*.

'ewaġe, 'ejaġe, *er, sie sitzt*, § 171; Prät.

'ewaġer, 'ejaġer.

'ebaxke, 'ejaxke, 'edaxke, *sie sitzen*.

ei, *Interjection des Rufens*, § 226.

eibl, *s.* eblar.

eibl wisar, *stecken bleiben*, § 165.

eibl wisuin mattax, *stotternd*.

eřar, *aufspringen*, § 184, 1.

eřdar, *vertreiben, stürzen*, z. B. eřwa gor-
nakmakre, *vom Berge herabstürzen*.

eħat, *darauf, dann*.

ekim (ეკიმი, ekimi; Arab. حكيم), *Arzt*.

ex, *Interjection des Unwillens*, § 226.

exkar, *graben, wühlen*; Perf. oxki.

egar, *sich an etwas machen, sich anschliessen*,
vermischen, § 178, § 184, 1; 1) mit dem

Affectiv: naqrox ega, *sich an die Weg-*
kost machen; 2) mit dem Illativ: egi 'am-
dočořlo, *er schloss sich den Schülern an*;
3) mit dem Comitativ: as egi tulici, *ich*
schloss mich an die Diebe an.

makegar kokiw, *mit Füßen treten*.

egdar, *anschliessen, vermischen, anfügen*; egda
sair badrilo, *unter seine Kinder aufnehmen*.

ecar, *nehmen, erhalten, kaufen*, § 184, 1, § 187,
§ 189; vergl. lat. emere.

ecdalar, *ergriffen werden*.

ħaŋg ecar, *hassen*, c. D., z. B. masixowain,
den Feind hassen.

ħalecar, *fangen*.

ħalecwalar, *ergriffen werden*.

Ko ecar, *entsagen*, z. B. iřu daxraxi, *diesem*
Leben entsagen.

eřar, *fehlen, mangeln, zurückbleiben*, § 184, 1;
z. B. ħaıxrečo kalikaix, *hinter den ersten*
Städten.

eřu, *es fehlt*.

eřuř, *fehlend, weniger*; co eřuř řečoř, *nicht*
weniger als die andern.

eřuin, *mangelnd, fehlend*; 'arčiř eřuin, *nicht*
ganz schwarz, dunkel.

eřino, *zurückgeblieben; Zwerg; verrückt*.

eřlob, *Mangel*.

eřwar, *einen berauben*.

eřma, *d.* (ეშმა, eřma), *Teufel*, § 86.

eřmol, *Spitzbüberei*.

eřmakob (ეშმაგობა, eřmakoba), *Verschlagen-*
heit.

eřw, *j.* (ეშვი, eřwi), *Hauer*.

eřo, *j.* (ეზო, eřo), Pl. ezui, *Hof*.

etar, *sich entfalten, sich ausbreiten, wachsen*,
§ 189; z. B. ħabsleiř bubkigo, moħ et
obi, *sehete auf die Lilien, wie sie wachsen*;
2) *fließen*, xi etin, *fließendes Wasser*,
Fluss.

etdar, 1) *ausbreiten*, z. B. dux naxw etdor
sui kairex naqah, *viele Leute breiteten ihre
Kleider auf dem Wege aus*; 2) *spalten,
zerreißen*, z. B. woxočow etdie šari kairex,
der Herr zerriss sein Gewand.
etar, *stehen*, Perf. ote, Fut. oitu, § 184, 2.
co etes, *unaufhörlich*.
etdar, *stellen*.
hlaetar, *erbrechen*.
haletdar, *erbrechen machen*.
haletdoin, *Purgiermittel*.
'edaxke, *sie sitzen*; s. unter 'ea, 'e.
en, d., *Schatten*.
enere, *schattig*, § 130.
endar, *beschatten*, § 169; as enod, *ich be-
schatte*.
epxēbčdar, *verstopfen*, § 171, z. B. larki, *die
Ohren*.
epšo, s. apšar, § 184, 1.
'epar, *hinhalten*, § 181, 1, z. B. naxw 'epor lark,
das Volk hielt die Ohren hin, merkte auf.
'ep, *Schande*, § 169.
'epxetar, *sich schämen*, c. D. § 248; šair
aupšex, *sich seiner Lüge schämen*, § 256.
'epxetdar, *beschämen*.
'epxetditar, *beschämen lassen*.
'ebaxke, s. 'ea, 'e.
ēu 'ebaxke, *sie haben sich gesetzt, sitzen*.
ebčar, *riechen*; wohl mit očar, *ziehen*, identisch.
ebčdar, *aufheben, ziehen*, z. B. larkax, *an den
Ohren*, § 255.
ebčexebčdar, *quälen* (aus den Wurzeln ebč und
xēbč zusammengesetzt, § 171).
ebrul, *hebräisch*, § 136.
eblar, *anstecken*, z. B. tarkex, *an den Finger*;
bħarkax, *an die Augen*.
'emur, j., Pl. 'eimri, *Grab*.
'ejaxke, *sie sitzen*; s. 'ea, 'e.
'ejage, 'ejager, *sie sitzt, sie sass*; s. 'ea, 'e.

ertgulob (ერტ-გულობ, ert-guloba), *Eifer*.
'erdawar, *verderben, verloren gehen*, § 171;
z. B. kedel 'erjawino, *verdorbene Wand*;
'erwawino knat, *verlorner Sohn*.
'erdawdar, *verderben, zu Schanden machen*,
z. B. tečlain i, ħani dok esmes 'erdawdier,
*dieser Schüler, dessen Herz der Teufel ver-
dorben hatte*.
Ela, *Helena*.
'ewage, *er sitzt*, z. B. bħarčnen, *auf dem Maul-
esel*, § 242; s. 'ea, 'e.
ewdar, *nehmen, kaufen*, § 189; s. ecar.
ko ewdar, *nehmen*.
qarta ewdar, *verspotten*.
i, *Fragepartikel*, § 221.
i, Pl. ibi, *dieser*, § 159, § 288.
ixgohdoli, *fortan*.
ixumple, *soviel*.
ixumplene, *ebensoviel*.
ixseh, *hier*.
ixcine, *hierbei, bei dieser Gelegenheit*.
ixundala, *deshalb*.
iap (იპი, iapi), *freigebig*.
ixar, *gehen, kommen*, § 189, § 260.
donew ixar, *reiten*.
leixa ixar, *tanzen*.
Judi Samarileci co ixo, *die Juden gehen mit
den Samaritern nicht um*; ixo ouxci xena,
es verkehrt mit ihr ein anderer.
dok ixoš, *ärgerlich*; s. dok.
ixuila, *Gelegenheit*.
ixw, d. (იხვი, ixwi), *Ente*; Pl. ixwi, ixwiš, § 98.
igo, j. (იგო, igawi), *Gleichniss*.
ic, *jetzt, nun*; icax, *da, zu der Zeit*; icge, *soeben*;
iedoli, *fortan*; ielomci, *bis jetzt*; iclu, *ge-
genwärtig, jetzig*, § 214.
icxu, icx, *dieser*; s. § 159.
içatq (aus itç tqa, 10 × 20, § 141), *zweihundert*.

osx, in der Gegend, z. B. wuma une da osx, alles was in der Gegend ist; osxdah, von dort fort, § 259; co hanna maker osxdah waxa, niemand konnte dort vorbeigehen.
 osih, dort, da.
 oishe, gerade dort.
 osimeci, bis dorthin.
 oisre, von dort, dortig; -dah, von dort her.
 osp, b. (ოპი, ospi), Linse.
 osmul, osmanisch, türkisch.
 otar, sich entfalten, ausbreiten; s. etar.
 otdar, ausbreiten.
 otdalar, ausgebreitet werden, z. B. zora uična otjali deinčo kazdarmak, eine fürchterliche Finsterniss breitete sich über die ganze Erde aus.
 otax, d., Zimmer, Gemach (ოთახი, otaxi; T. P. اوداغ oder اوتاغ).
 otar, stehen, stehen bleiben, aufstehen, entstehen, § 181, § 184, 1; z. B. oxun ote masixui, ihm entstanden Feinde; sich verdingen; ote chain stakon oisrečon, er verdang sich einem dortigen Manne, § 242.
 hatxotar, widerstehen.
 makotar, auf etwas stehen, es treten.
 oidar, stellen, vorstellen, anstellen, miethen; me o oiwole naxn mohe tuil, dass er dem Volke als Dieb vorgestellt wurde; leir, me obi co hane otbie, sie sagten, dass niemand sie gedungen habe.
 hatxoidar, bevorzugen.
 duxoidar, zurücksetzen, verwerfen.
 opdar, aufnehmen; opba duxi co tesin nax, viele nicht gläubige Leute aufnehmen.
 orgul, j. (ორგული, oraguli), Forelle, § 26, 2.
 orgoba, b., Gasse (aus ორი, ori, zwei, u. გობე, gobe, Zaun).
 ollar, schöpfen, § 184, 1.
 oilni, Schöpfgefäss.

u, was (§ 160), weshalb; u heičuah kuiego hai wasai, was siehst du auf das Weisse deines Bruders; u tixon co maki exda o, weshalb konnten wir ihn nicht vertreiben (nämlich den Teufel, esma).
 u, u, Interjection der Freude, § 226.
 u, j., Wald.
 ulre (statt ulore), aus dem Walde, waldlich.
 uar (უარი, uari), abschlägige Antwort.
 uar alar, verweigern; co ali uar, er verweigerte nicht.
 uardar, sammeln.
 uična, j., Finsterniss.
 uistx, b., Mutterschaaf, § 100; für die Mehrzahl braucht man ze.
 ux, was, § 160, § 289.
 uxda, uxwa, was, z. B. uxda, wo? was, Herr? uxwa da i? was denn ist dies?
 uxdalo, z. B. macme kačka da co mak sun, uxdalo duxičon cadbailčeh, wenn ihr geringes nicht thun könnt, wie denn so ihr Vielen die Sorge zuwendet.
 ugunrob (უგონრობა, ugonroeba), Unverstand, § 25.
 ugel, j. (უგელი, ugeli), Joch.
 uci, j., Finsterniss; uci xacjali bharkax, Finsterniss erschloss sich auf den Augen.
 ucixilar, finster werden.
 uična, j., Finsterniss.
 ucnairna, j., Finsterniss, Dunkelheit, § 78.
 ugr, j. (უგრ, ugra), Kasten, Schieblade.
 uexo, fremd, Fremdling, Wanderer.
 ut, roh, grob; ut nax hebsur oxugo, das rohe Volk blickte auf ihn.
 utoot (უთოდ, utuod, durchaus), vergebens.
 udabno (უდაბნო, udabno), Wüste.
 unax, irgend etwas, Pl. unaxi, allerhand, § 161, § 291; s. wunax.
 unal, Lohn; s. uw.

une, *welches*, § 160, § 289; s. wune.

unele, *jedes (quodlibet)*, § 291; son cui mak saicon unele da? *kann ich (mit) dem Meinen nicht jegliches thun?*

unda, und, *weshalb*.

undas, *weshalb (was habend)*.

unaumsob, *Gewissenlosigkeit* (von ნამუსი, *Gewissen*, mit dem privativen უ, u), § 76.

upal (უფალი, upali), *Herr*.

ubaidrob, j. (უბედრობა, ubeduroba, § 19, 2), *Unglück*, § 76.

ubralo, *falsch, umsonst, vergeblich* (უბრალო, ubralo).

um, *etwas*; s. wum.

com (= co + um), *nichts*; s. § 162.

umadir (უმადურო, umaduri), *undankbar*.

umaril (უმარილი, umarili), *Schminke*.

'ur, j., Pl. 'uris, *Hintern*.

urem, b. (ურემი, uremi), *Wagen*.

Uriw (ურია, Uria), *Jude*, § 79.

Uriob (ურიაობა, Uriaoba) *Judenthum*, § 25.

'urde, *morgens, früh*; 'urlomei, *bis zum Morgen*.

'urdna, *Morgen*.

'urlu, *auf den Morgen bezüglich*.

'uw, Gen. 'unai, Pl. 'uwi, 'uwis, § 98, *Miethling*; ze 'uw, *Schaafhirt*.

'unal, *Lohn*.

qa, b., St. qi, § 94, 2, Pl. qis, *Sünde*.

qabar, *sündigen*.

qain (statt qani, § 130), *alt*.

qanol, d., *Alter*.

qaxetar, *sich bemühen, arbeiten*; oxar qaxeto isereco Kazdrendalak co xeco baxilaindala, *sie bemühen sich nicht blos für diese Erde, für das andere Leben*.

qahe, *bitter*; z. B. natqar, *Thräne*.

qahol, *Bitterkeit, Elend*; ixundala txu saqdar, me duxiq bauxk qahloh, *deshalb weint die*

Kirche, weil sehr viele im Elende umkommen.

qaxetar, *Mitleiden empfinden, sich erbarmen*, § 169; Jesuin qaxeti o, *Jesus empfand Mitleid mit ihm*, § 248.

qaxetuin, *leidend*.

qaxetdar, *bemitleiden*; z. B. i bstuino jar jaxeno txowri qaxetdocho, *dieses Weib war bekannt geworden (eig. hervorgegangen) durch das Bemitleiden der Armen*.

coqaxetdar, *Unbarmherzigkeit*.

qaxetdalar, *bemitleidet werden, Mitleid finden*; dexti oxun qaxetdalar, *sie bat von ihm bemitleidet zu werden*.

qaxetlain, *bemitleidenswerth*.

qaxeitlob, d., *Barmherzigkeit*, § 77.

qac (ყაჭ), *rohe Seide* (s. Lassens Zeitschrift IV, 39); qac harcino, *gedrehter Faden*.

qazar, d. (ყაჯარი, qazari, aus dem Tat.), *Scha-bracke*.

qastar, *sich trennen, fortgehen*, § 184, 1; Kristad-waline co qaster Pilpexi, *er liess sich taufen und trennte sich nicht von Philippus*.

qastdar, *trennen*.

qate, *offen*; son gu qate lam, *ich sehe den Himmel offen*.

qatdar, *öffnen, ausdehnen*; qatdib hai tot, *strecke deine Hand aus*; qatja bharki, *die Augen öffnen*.

qatdalar, *geöffnet werden, aufgehen*; osih qatjali oxarn bharki, *da gingen ihnen die Augen auf*.

qanc, j. (ყანცი, qanci, *Trinkhorn*), *Eimer*.

qar, j., *Regen*.

qar jatxar, *regnen*.

natqar, *Thräne*.

qarul, d., § 86 (ყარული, qarauli; T. قارول), *Wächter, Wache*, § 25.

qarqarao, j., *Kinnlade*.

qarçe, *bunt, verschlagen*; vergl. ποικίλος.
 qarçol, *Buntheit, Verschlagenheit*.
 qarta *lächerlich*.
 qarta ewdar, *verspotten*; belir qarta ewwoš, *sie lachten, ihn verspottend*.
 qarta ecino, *verspottet*.
 qarpus, *j.*, (T. قاربوز) *Wassermelone*.
 qaliqal, *gegenüber*.
 qalol, *Beleidigung*.
 qalcag, *d.*, *Ranzen*.
 qee, *mager, arm*; co mena war oxarloh qee, *niemand war unter ihnen arm*.
 qiwol, *Elend, Armuth*.
 qegar, *zerschlagen, zerbrechen*; dext Piltex, me qegole oxarn ciqi, *sie baten Pilatus, dass sie ihnen die Schenkel zerschlugen*.
 qestdar, *trennen, abtheilen*, s. qastar; bharçwa qestodo ze, *der Wolf trennt die Schaaf*.
 qetdar, *öffnen*, s. qatdar; co qetob šari bak, *öffnet nicht seinen Mund*.
 qepqar, *dulden, leiden*.
 doxk qepqo, *die Wolke leidet, es donnert*.
 daxki qepqar, *Gewitter*.
 qepquila, *Leiden*.
 qepjar, *ertragen*; hane bexkcobaš qepqojo une qepqjie Jeso K'ristes, *wer unschuldig das erleidet, was Jesus Christus litt*.
 qebswalar, *j.*, *Plauderhaftigkeit*.
 qeldar, *stechen*.
 qie, *sündhaft*; s. qa.
 qilre, *sündhaft*; hacamba nax qilrečo tohrex, *das Volk aus dem Sündenschlaf wecken*.
 qit, *j.*, *Rotz*.
 qiwol, qiol, § 58, 4, *Armuth, Elend*; s. qee.
 qiwol wałeno, *Magerkeit*.
 qo, *b.*, *Rabe, Krähe*; s. hağar.
 qoil, *d.*, (ყვავილე, qwakili), *Blatter*.
 qoil akino, *blatternarbig* = kikiš akino.
 qono, *jung, Jüngling*.

qonol, *Jugend*.
 qonlow, *Jüngling*.
 qora, *b.* (ყორანი, qorani), *Reiher*; Pl. qorailé, § 96.
 qorol, *Taubheit*; s. quru.
 qol, *j.*, Pl. qolui, *Hinterlist, Dieberei*.
 quil (quli § 130), *diebisch, Dieb*.
 qut, *b.* (ყუთი, quti; T. قوتو), *Kiste, Kasten*.
 qumbar, *b.* (ყუმბარი, qumbari; Türk. قمبره), *Bombe*.
 quru (ყურა, qura), *taub*.
 qorol (qurol?), *Taubheit*.
 quw, *Dieb, Gen. quwai*; s. quil.
 qma (ყმა), *Leibeigner, Bauer, Unterthan*.
 qlort, *j.* (ყლორტი, qlorti), *Stengel*.
 xa, *b.*, *Schwein*, Pl. xarš, *d.*, § 95.
 xai lor, *j.*, *Speck*.
 xa, *morgen*.
 xaloin, *zu morgen*.
 xaar, *erreichen, reif werden*, Prf. xae, § 184, 2.
 xaux, *b.*, St. xaxu, § 100, Pl. xaxairé, § 95, *Taube*.
 xaup (xapu, § 19, 3, § 100), *j. Wurm*.
 xaxa, *b.*, *Haut, Leder, Schuppen*.
 xaxa tiłbar, *schinden*.
 xaxi teug, *Gerber*.
 xaxar, *beissen*.
 xaxino, *gebissen*.
 xacar, *zu Ende gehen, zukommen, anlangen*, § 181, § 184, 1.
 une xacir xacew bhestakon, *was durch das Loos dem Kriegsmann zufiel*.
 xacuin, *zukommen, würdig*.
 xacuin daq, *der zukommende Theil*.
 xacus whewuin, *tödtungswürdig*.
 xacdar, *beendigen*.
 xacdalar, *beendet werden*; iseh xacol duila mockula, *hier endet die Apostelgeschichte*.

co xaclain, *unendlich, ewig.*
 xacuilā, xacilaila, *Ende, § 73.*
 xac, *b., Loos.*
 xac billar, *das Loos werfen.*
 xac tasbali cainco Matin, *das Loos fiel dem heiligen Matthias zu.*
 xacar, *aufschliessen, § 184, 1, § 187.*
 xacdalar, *aufgehen.*
 uci xacjali bharkax, *Finsterniss eröffnet sich an den Augen.*
 halxacdalar, *aufgeschlossen werden.*
 xastar, *umringen, umgeben.*
 xastdar, *umgeben.*
 xatar, *auseinanderlaufen.*
 datxatar, *davonlaufen.*
 xadal, *b., Stute.*
 xapu, *j., Wurm; s. xaup.*
 xalge, *der Dritte; s. xo.*
 xallar, *essen, verzehren.*
 xaw (wohl mit xaar in Zusammenhang), *Ernte.*
 xe, *später, darauf; xege, schon später.*
 xena, *ein anderer.*
 xehar, *tragen, § 184, Fut. ho, § 190, Imp. hob.*
 wasarxehar, *zusammentragen, vereinigen.*
 xeirabalar, *s. dok.*
 xeilxoc (ხელსახოცი, xel-saxoci), *Handtuch.*
 xekar, *rufen, nennen, § 182 f., § 184, 1, § 261.*
 xelik oxugo sair knateg, *er nannte ihn seinen Sohn.*
 xekdar, *anrufen, verkünden; me xekwol o tesrew, dass sie ihn mit Glauben anrufen; he ce xekjoin, der deinen Namen Anrufende; xekjos Dale xel oxarnmak, das Gericht Gottes über sie verkündend.*
 halxekdar, *ausrufen, z. B. gaze sari duila, seine eigene gute That.*
 xexkdar, *kochen.*
 xeta, xet, *j., Schaufel, Ruder.*
 xetar, *aufstehen, § 181, § 184, 2.*

halxetar, *aufstehen.*
 xeidar, halxeidar, *erwecken; mena Dal halxet-wier wali-core, wen Gott von den Todten auferweckt hat.*
 xetar, *Prf. xoti, § 184, 1, werfen, giessen; s. xotar.*
 xetrob, *Fach, Beschäftigung, Wissen, § 76.*
 xedel, *j., Wand; s. kedlo.*
 xednaddar (ხედნა, xedna), *gewöhnen, dressiren.*
 xena (s. xe), *ein anderer, Pl. xeni, § 257.*
 xecpere, xecper, *fremd, ungewöhnlich.*
 xecxecer, *auf verschiedene Weise.*
 xebcdar, *aufhängen; s. xoçdar.*
 xebzar, *1) werfen, schiessen, 2) reiben.*
 xebzar, *treiben, rufen, befehlen, Perf. xebli.*
 xer (St. xera, § 100), *b. (Arm. քար), Stein, Pl. xerbi, § 92.*
 xeraig deirno, *Versteinerung.*
 xer barlar, *den Stein behauen.*
 xerbiw dhewar, *steinigen.*
 xerx (ხერხი, xerxi), *1) j., Säge, 2) d., Mittel, Kunstgriff.*
 xerlar, *sich fürchten, § 182, § 184, 1, § 201, § 256.*
 xerlin, *schrecklich, fürchterlich.*
 xerldar, *in Furcht setzen.*
 xerladolar, *in Furcht gerathen, z. B. bstun-goredah, durch das Weib, § 191.*
 xerllik, *furchtsam, § 80.*
 xerlom, *b., Gefahr, § 75.*
 xel, *j. (ხელი, xeli), Gesetz, Recht, Gericht.*
 xel jar, *richten, z. B. xecosh, andere.*
 xel titar, *entscheiden; xel toxar, bestrafen.*
 xelcojain, *gesetzlos.*
 xel joino, xelxow, *Richter.*
 xeljoin adgil, xeljuila, *Gericht.*
 xelur, *gesetzlich, § 136.*
 xelar, *treiben, führen, bringen.*
 cuxelar, *hineinführen.*
 nhaxelar, *hinausführen.*

wasax xelar, *gegen einander treiben, aufwiegeln.*
 dok xelar, *beleidigen, erzürnen; as hon dok co xelo, ich beleidige dich nicht.*
 xirim, *Flinte.*
 xirxal, j. (ხირხალი, xirxali, *Zaun*), *Thor, Pforte.*
 xilar, *abstumpfen, § 184, 2.*
 maixax xilar, *Stummheit, d. h. an der Zunge abstumpfen.*
 xo, *drei, § 142.*
 xalge, *der Dritte.*
 xoitt, xuiitt, *dreizehn.*
 xouztq, xuuztq, *sechszig.*
 xouztqaitt, *siebenzig.*
 xoço, xoç, *dreimal.*
 xoçloçe, *zum dritten Mal.*
 xoç, *je drei.*
 xoçob, b. (ხოჭობი, xoçobi), *Fasan.*
 xog, j., *Bohne.*
 xor, *Apfel.*
 xore xe, *Apfelbaum.*
 xoçar, *hängen, § 181, § 184, 1.*
 xoçdar, *aufhängen.*
 ahxoçdar, *aufwiegen.*
 xoçdalar, *hängen bleiben; boxo lah sicxgoredah balene Pawlin totex xoçbali, eine grosse Natter kam aus der Gluth und blieb dem Paulus an der Hand hängen.*
 xosar, *schiessen, § 184, 1.*
 xotar, *giessen, sprützen; s. xetar, § 184, 1.*
 xoro, d., *Blase.*
 xollar, *bedecken, § 184, 1, § 187.*
 xu'dar, *hüten, schonen, in Acht nehmen.*
 xmarbaddar (ხმარებდა, xmareba), *gebrauchen; dec xmarbadda niçi Dale, man muss die Gaben Gottes anwenden.*
 xmarbaddoin, *der Gebrauchende.*
 xmid (ხმიადი, xmiadi, *ungesäuertes Brot*), *Brot, § 25.*

ha, *ja.*
 hai, *dein; s. he, § 281.*
 haiç (vergl. Finn. haisu, *Gestank*), *Geruch; ça duçi gazeiço haçox, das Haus wurde mit Wohlgeruch erfüllt.*
 haiç xaar, *den Geruch vernehmen.*
 haçdalar, *zu stinken anfangen; haçwailn wage, er ist schon stinkend.*
 hair, § 100, j., *Mühle; d., Mehl.*
 haçar, *salben, § 107; oxux, ihn, § 255.*
 hak, d., *Stirn, Pl. hakiş.*
 hağ ecar, *hassen, § 172; c. D. masixowain, den Feind.*
 hağar, *Rabe; s. qo.*
 haçqar, *pressen, seihen.*
 haçar, *sehen, blicken, § 181, § 184, 2; oxugo, auf ihn, § 256, § 261; Prf. haçe, Fut.*
 haiçu, Imp. haç; s. heçar.
 haçdar, (*sehen machen*), *schicken, § 261.*
 haçwieno, *gesandt.*
 hacam, *wachsam.*
 haiem xila, *seid wachsam, wachet.*
 hacamdar, *wecken, z. B. tohrex, aus dem Schläfe.*
 hacamdalar, *erwachen.*
 haçuk, d., Pl. haçki, *kleiner Vogel, Sperling, Zeisig.*
 haş, *Gast; haşeg wexar, zu Gast bitten.*
 ha, *da, sogleich, auch ha, § 214.*
 hatdoli, *fortan.*
 hatlomci, *bisher, bis zu der Zeit.*
 hatx, *vor, entgegen, § 172 f., § 222, § 249, § 259; Daln hatx, gegen Gott; ixun hatx, dagegen; Comp. hatxiux.*
 hatxda, *früher, § 259; sarax hatxda, vor ihm selbst; Comp. hatxdaux.*
 hatxelu, hatxlu, *vorig, z. B. de, Tag.*
 hatxre, *vorderer, erster, vorzüglich, z. B. Kalik, Stadt.*

ɣatxol, *Aufstand*.
 ɣatxalar, *vorhersagen*, § 172.
 ɣatxalino, *Vorhersagung*.
 ɣatxetar, *widerstehen*.
 ɣatxixar, *vorhergehen*.
 ɣatxixuin, *Vorgänger*.
 ɣatxotar, 1) *sich vorstellen*, 2) *widerstehen*.
 ɣatxoɗdar, *vorstellen*.
 ɣatxur, *Durchregnen, Regen*.
 ɣatxur datxar, *Durchregnen (es regnet durch)*.
 ɣatxɛbɛdar, *vorhängen*.
 ɣatxxilar, *Vorherbestimmung*.
 ɣatxdaɣar, *darbringen*.
 ɣatxdeblar, *vorlegen*.
 ɣatxlewɗar, *vorhersagen*.
 ɣatxwaxar, ɣatxwaɣar, *vorgehen, anführen*.
 ɣatxwaɣuin, *Anführer*.
 ɣatxwolar, *zuvorkommen*.
 ɣad, *b., Gehirn*.
 ɣan, *Pronominalstamm*, § 160.
 ɣane, *wer*, § 289.
 co ɣane, ma ɣane, *niemand*, § 162.
 ɣanele, *ein jeglicher*, § 161, § 291.
 ɣankel, *j., Dornstrauch*.
 ɣanxe, *vielleicht, falls (ob von ɣan?)*.
 ɣapɗar, *bedecken, schliessen; s. ɣepɗar*.
 ɣapjar bɣarki, *die Augen schliessen*.
 ɣabsar, *sehen, Rücksicht nehmen*, § 181 (*Pluralitätsbegriff* § 165).
 ɣabsɗar, *schicken*.
 ɣabsbinui, *die Gesandten*.
 ɣabɗar, *gedenken, in Erinnerung bringen*.
 ɣabjar Dale ɛe, *des Namens Gottes gedenken*.
 ɣam, *Pronominalstamm*, § 161; *Alles*, § 291.
 ɣarɛar, *umschliessen, umarmen*, § 184, 2, § 255.
 ɣarɛɗar, *einwickeln, verbinden*.
 ɣarɛɗalar, *sich um etwas wickeln*.
 ɣarɛam teɣar, *niesen*.
 ɣarɛar, *sich winden; s. ɣerɛar*, § 184, 1.

ɣarɛino, *gewunden, gesponnen*.
 ɣarɛ, *j., Gastmahl*.
 ɣal (ɣalo), *empor, hinauf*.
 ɣalalar, *verkünden*.
 ɣalexɗar, *hinaufwerfen*.
 ɣaletar, *Erbrechen, Durchfall*.
 ɣaletitoin, *Purgirmittel*.
 ɣalecar, *ergreifen*.
 ɣalecwalar, *ergriffen werden*.
 ɣalixar, *emporsteigen*.
 ɣalo, *einfach, bescheiden*.
 ɣalol, *Einfachheit*.
 ɣalooɛwar, *aufheben*.
 ɣalotɗar, *aufstellen, aufbauen*.
 ɣalodaklob (von ɣalo, *einfach*, und dok, *Herz*),
Herzenseinfalt, § 77.
 ɣalodar, *aufbauen*.
 ɣalɣacɗalar, *aufgeschlossen werden, sich aufthun*.
 ɣalɣekɗar, *verkünden*.
 ɣalɣetar, *aufstehen*.
 ɣalɣeɗdar, *aufwecken*.
 ɣalhaɛar, *emporblicken*.
 ɣalhacamwalar, *aufwachen*.
 ɣalɣalwekwalar, *zusammenfahren, z. B. xorsex,*
vor Fieber.
 ɣalxasar, *vernichten*.
 ɣalgudaɣar, *hervorholen, zum Vorschein bringen*.
 ɣalgudaɣar, *hervorkommen, sich zeigen*.
 ɣaltiwenɗo, *demüthig*.
 ɣaldagar, *aufessen*.
 ɣaldaɣar, *hervorziehen, retten; ɣalɣax ɣai Kort,*
rette dich selbst.
 ɣaldaxar, *hervorholen*.
 ɣaldar, *aufbringen, emporheben*.
 ɣaldaɣar, 1) *hervorgehen*, 2) *hergeben, z. B. den*
Geist.
 ɣaldaɣuila, *Erlösung*.
 ɣaldendar, *heilen, zum Leben bringen*.
 ɣaldendalar, *genesen, gesund werden*.

haldebcar, erzählen, erklären.
 halduçar, gefüllt, gesättigt werden.
 Korçil halduçi haşax, die Hochzeit wurde der
 Gäste voll.
 haljhaar, anzünden.
 halwaxar, herausziehen, retten.
 halwaxar, erlösen.
 halwaxuin, Erlöser.
 halwaxuila, Erlösung (eines Mannes).
 halbaxuila, Erlösung (mehrerer).
 he, dein, § 158, § 281.
 heçar, zeigen, Prf. hoçi, § 181, § 184, 1, § 187.
 hexdalar, sich zeigen.
 heçar, streichen, salben, § 184, 1; s. haçar.
 haçi bharkax bharçecon, er schmierte dem
 Blinden die Augen, § 255.
 jexk heçar, kämmen.
 heçwalar, sich salben.
 hehðar, brauchen, verwenden, z. B. i makar,
 dieses Vermögen.
 heçqar, pressen; s. haçqar.
 heçar, sehen, § 181; s. haçar, Präs. heiçu, § 256,
 § 261.
 heçdar, zeigen.
 hecamwar, wecken; s. hacamwar.
 hetar, laufen, § 184, 1.
 garghetar, herbeilaufen.
 hedar, zögern, sich verspäten, § 184, 1.
 hedeş, spät.
 heidno, spät, verspätet.
 heddar, verzögern, verspäten.
 hepðar, bedecken; s. hapðar.
 bharki hepjar, die Augen schliessen.
 hebsar, sehen, § 181, § 183, § 261; Plurali-
 tätsverbum, s. heçar; deni xalx osih lati
 hebsa, das ganze Volk stand dort um zu
 sehen.
 herco, Kessel, Pl. hercailé, § 96.
 hercailé teug, Kesselmacher.

herçar, sich kehren, wenden, bekehren, § 181 f.,
 § 184, 1.
 sodahherçar, sich hin und her drehen.
 herçdar, entgegenen, antworten; moh xerçdoh
 doş woxxucon, wie antwortest du dem Obern.
 hersar, rollen.
 herswalar, gerollt werden, einherrollen.
 heldar, verbergen, verschwinden lassen.
 hewar, reiben.
 himo, j., Schnecke.
 ho, du.
 ho, Fut. zu xehar, tragen, § 190, § 197.
 hai, he, dein.
 ho, s. xehar, tragen.
 hu, d., Same, Pl. huis.
 kakab, b. (კაკაბო, kakabi; Arm. կաքաբ; vergl.
 xaxxáβη, s. Lassen's Zeitschrift IV,
 p. 29), Haselhuhn.
 kakal, j. (კაკალი, kakali), Nuss.
 bharki kakal, Pupille.
 kakle xe, Nussbaum.
 kaçkaç (კაჭკაჭი, kaçkaçi), Elster, Pl. kaçka-
 çairé, § 95.
 kaçka, kaçkó, klein, Comp. kaçkaxu.
 kaçkardar, verkürzen, erniedrigen, § 170.
 kaçkardalar, kürzer werden, abnehmen; me
 co kaçkarlale he ieşar, damit dein Glaube
 nicht abnehme.
 kaçkol, Kleinheit.
 kaç, d., Welp.
 kaçik, wenig, Comp. kaçikxu.
 kaçiktesin, kleingläubig.
 kaçkaçik (auch kaçkaçik), allmählich.
 katoş, d., Reisig, Pl. katsi.
 katu, Kater.
 katko, langsam; katkoş, Adverb.
 katkol, Langsamkeit.
 kataţ, der Julimonat; s. iwlis.

kadrbaddar (კადრება, kadreba), *sich nicht scheuen, wagen*.

kanči, j. (კანჭი, Schienbein), *Klaue*.

kandel, j. (კანდელო, kandel), *Lampe*.

kapras, *gelb*.

kaprsadwalar, *gelb werden*.

kab, j. (კაბა, kaba; P. قبا), *Rock*.

kam, j. (კამა, kama), *Dill*.

kamar, *jucken*.

kambeč, b. (კამბეჩი, kambeči; Arm. ԳՈՒԿԶ), *Büffel*.

kambéin tebzuin, *Geissel*.

karab, b. (კარაბი, karapi), *Schiff*.

karédar, *verrücken*.

dahkarébar xer, *einen Stein fortrücken*.

kal, j. (კალა, kala; T. قلاي), *Zinn*.

kal, j. (კალია, kalia), *Heuschrecke*.

kalam, b. (კალამი, kalami), Pl. kalmi, *Feder*.

kalo (კალო, kalo; Arm. ԿԱԼ; Gr. ἄλως), *Jewe*.

kaltaz (კალტაზი, kalatozi; Arm. ԿԱԳԱՍՈՍ),

Steinmetz, § 26, 2.

kalta, j. (კალთა, kalta), *Saum*.

kalmax, b. (კალმახი, kalmaxi), *Forelle*.

kečjaxar, *kochen*.

kenč, j. (კენჭი, kenči), *Steinchen*.

kent (კენტი, kenti; Arm. ԿԷՄ), *ungerade Zahl*.

kedlo (კედელი, kedeli), *Wand*.

kelaptar (კელაპტარი, kelaptari), *Fackel*.

kik, *Blatter*.

kikiš akino, *blatternarbig*.

kikel, *unter*, § 172 f., § 222, § 249.

kikeldillar, *umwerfen*.

kikelwaxar, *sich unterziehen (subire)*, § 244.

kitr, j. (კიტრი, kitri), *Gurke*.

kitxob, d. (კითხავი, mkitxawi, *Zauberer*), *Zauberei*, § 76.

kir, j. (კირი, kiri; Arm. ԿԻՐ), *Kalk*.

kiw, d. (კევი, kewi; Arm. ԿԻԼ), *Mastix*.

koiti, koit, d., *Katze*, Pl. kotairé, § 95.

koims, b. (კომში, komši), *Quille*, § 100.

kokri, j. Pl. (vergl. კოკონა, kokona), *Auge an Pflanzen*.

Koxa, *Georgien*; Koxiw, *Georgier*, § 79.

koço, j. (კოცო, koço), *Mücke*.

koč, d. (კოჭა, koča), *Ingwer*.

kosk, j. (კოშკი, koski; P. كوشك), *Schloss, Thurm*.

kos, d., Pl. kosairé, *Gefäss*, § 95.

kosro, j., *Genick*.

kotor, j., *Kuchen, Brot*.

kondax, j. (კონდახი, kondaxi; T. قونداغ), *Flintenholz*.

kobost, b. (კომბოსტო, kombosto), *Kohl*.

cege kobost, *Blumenkohl*.

kor, d., *Kohle*.

abstri kor, *Steinkohle*.

ku, j. (კუ, ku), *Schildkröte*.

kui, *weiss*.

kui jobst, *Kreide*.

kudar, *weiss machen*, § 170.

kuč, b. (კუჭი, kuči), *Magen*.

kuz, b., *Kochlöffel*.

kuč, j. (კუთი, kuči), *Wade*.

kučxa (კუთხე, kučxe), *Ecke*.

kupr, j. (კუპრი, kupri; Arm. ԿՈՒՊՐ), *Harz, Theer*.

kur, b., *Rauch*.

kur xalbar, *dämpfen*.

kurk, j., *Eichel*.

kurtxaddar (კურთხევა, kurtxewa), *segnen*.

kurbungal, b. (ob von kur, *Rauch?*), *Nebel*.

khak, *Huf; Absatz*.

khawe, *lahm*.

khawwalar, *hinken*.

khēki, *fertig, bereit*.

khēkdar, *bereiten*, § 170, § 178.

khēkdalar, *fertig werden, sich bereiten, sich anschicken*.

khok, *Brunnen*.
 khokru, *tief*, § 131, Adv. khokruš.
 khokrol, *Tiefe*.
 knat, G. knate (Tsch. kanat), *Sohn, Jüngling*.
 kmat, b., *Felsen*.
 kmatu herco, kmatux, *Höhle*.
 kraicna, *Geknirschen*.
 kraot (კრავატი, krawati; T. قروة), *Bett*, § 22, 6, § 69.
 kramit, j. (კრამიტი, kramiti, κερამίτις), *Backstein*.
 krečaddar (vergl. კრეჭამი, krečami), *knirschen*.
 kretsambel, d. (კრეტსამბელი, kretsambeli), *Vorhang*.
 kroč, b. (კროჭი, kroči), *Kiste*.
 klit, b. (კლიტი, klite; P. كلي), *Schlüssel*.
 kwal, b. (კვალი, kwali), *Furche*.
 kwer, j. (კვერი, kweri), *Hammer*.
 kwerix (კვერთხი, kwertxi), *Stab*.
 kwerna, d. (კვერნა, kwerna), Pl. kwernailé, § 96, *Marder*.
 kwira (კვირა, kwira, eig. *Sonntag*, dann *Woche* aus κυριαχή), *Woche*.
 kwira de, *Sonntag*.
 Kaižbera (ob aus dem georg. ქაჯი, kaži, *Kobold*, und ბერი, beri, *Greis?*), *Schwalbe*.
 Kairex, d., *Kleidung*.
 Kairex aub, *Schneider*.
 Kakdar, *mischen*; wašax Kakbar nax, *das Volk aufwiegeln*.
 Kağald, d. (კაღალი, kağaldi; P. كاغز), *Papier*.
 Kač, b., *Kragen*.
 Kačal (ქაჩალი, kačali), *kahlköpfig*.
 Kaste, *bald, früh*.
 Kaste kaste, auch Kaskaste, *hin und wieder, oft*.
 Kastol, *Schnelligkeit*.
 Kasteš, *eilends, schnell*; Kast Kastše, *hin und wieder*.
 Kastwalar, *sich beeilen*.

Kazdar, j. (vergl. Mongol. ᠵᠠᠵᠠᠳᠠᠷ ḡazar), *Erde, Stelle, Grundstück*; G. Kazdre, Kazdri.
 laxsi Kazdar, *Berg*.
 Kazdrele, *irdisch*.
 Kašar, *sich beklagen*, § 184, 1; c. Affect. § 256.
 Kašib, j. (ქაშიბი, kašibi), *Pelz, Winterpelz*.
 Kadgebawar (ქადგება, kadageba), *predigen*.
 Kaniz, j., Pl. kainzi, *Weintraube*.
 Kaniz heičqu, *Keller*.
 Kap, b. (ქაპი, kapi; P. كف), *Schaum*.
 Kamar (ქამარი, kamari; P. كمر).
 Karxa, j. (ქარხანა, karxana), *Fabrik*.
 Karg, d. (ქარგა, karga), *Stickrahmen*.
 Karsa, j., Pl. karsni, *Strick*.
 Kalik, j. (ქალიკი, kalaki; Arm. քաղաք), Pl. Kalikais, *Stadt*.
 Kalčulob (ქალწულები, kalčuleba), *Keuschheit, Jungfernschaft*, § 77.
 Keipaddalar (ქეიპი, keipi; P. كيف), *sich freuen*.
 Kekačdar (ქექა, keka), *in Bewegung setzen, erschüttern*.
 dahkečaddar, *erschüttern*.
 Kečaddalar, *in Bewegung setzen, zittern, beben*.
 Kec (ქეცი, keci), *Krätze*.
 Keb, d. (ქება, keba), *Lob*.
 Kebaddar, *loben*.
 Kerč, j. (ქერჩი, kerči), *Haut, Rinde*.
 Kik, *lange*.
 Kikhe, *schon längst*.
 Kikdoli, *seit langer Zeit*.
 Kisa, Kis, b. (ქისა, kisa; P. كيسه), *Geldbeutel*.
 Kinž, b. (ქინძი, kinzi), *Coriander*.
 Kiržob, *Verläumdung*.
 Kirbadar (ქირა, kira; Pl. كبرا), *leihen*.
 Kirax dašar, *leihen*.
 Ko (von Kok? § 119).
 Ko ewdar, *nehmen*.
 Kodašar, *stossen*.
 Koir, d. (ქორი, kori), *Habicht*, Pl. korailé, § 96.

Koirçlob, *d.*, *Ehe*; s. Korçil.
 Kok, *b.*, *Fuss*, Pl. koki, *j.*; vergl. Osset. kax.
 Koki çib, *Schritt*.
 Koki dok, *Sohle*.
 Kok botbar, *den Fuss verrenken*.
 Kox, *j.* (ქოხო, Koxi), *Hütte*.
 Koş, *b.* (ქოშო, Kosi; Arm. Կօշիկ), *Schuh*.
 Kosi aub, *Schuhmacher*.
 Koia, *j.* (ქოთანი, Kotani), *Topf*.
 Koti teug, *Töpfer*.
 Kotam, *d.* (ქოთამი, Katami), § 36, 3, *Huhn*.
 Koti, *eng*, *schmal*.
 Kotdar, *beengen*, *umringen*.
 Kotdalar, *beengt werden*, *in Noth kommen*.
 Kotol, *Enge*, *Ausdehnung*.
 Koneb, *d.*, *Besitzthum*, *Eigenthum*.
 Kob, *j.* (ქობა, Koba), *Verbrämung*, *Einfassung*.
 Komo, *b.*, *Männchen*.
 Kor, *Hand*, *Gewalt*, z. B. he Koreh cui war, *war er nicht in meiner Gewalt*; ba sogoh Koreh bhe nax, *ich habe in meiner Gewalt Kriegerleute*; Koreh dalar wuma, *alles in seiner Gewalt haben*.
 Koraxwar, *locken*; Korecar, *nehmen*.
 Kordaar, *befühlen*, z. B. totew, *mit der Hand*.
 Kordar, *gewinnen*.
 Kordahar, *sich bemächtigen*.
 Kordalar, *einhändigen*, *geben*, § 173; daſi Kor cal, *man gab ihm ein Rohr in die Hand*.
 Korlacwar, *ergreifen*.
 Kori sakm, *Handwerk*; -xeu, *Handwerker*.
 Korle, *in der Gewalt befindlich*.
 Kor, *d.*, *Fenster*.
 Kore çarco, *Fensterrahmen*.
 Korax hebdoim, *Vorhang*, *Gardine*.
 Korui, tota Korui, *Handschuh*.
 Korçil, *d.*, (ქორცილი, Korçili), *Hochzeit*, Gen.
 Koirçle, § 258 Anm.
 Koirçlob, *Ehe*, § 76.

Korto, Kort, *b.*, § 93, § 100, *Kopf*, *Anfang*; Pl. Kortimi, *als Ausdruck der Selbstheit* § 156, § 286.
 Kort toxar, *sich verneigen*, *grüssen*, § 243.
 Kort çubar, *den Kopf senken*, *Demuth*.
 Kort laçar, *Kopfweh*.
 Kort co xilar, *Kopfslosigkeit*, *Sorglosigkeit*.
 Kort bastino, *Freigelassener*.
 Kortimaka, *Hirnschaale*.
 Kortiao, *Abhang*.
 Kud, *d.* (ქუდი, Kudi), Pl. Kadbi, § 92, *Hut*.
 osmul Kud, *Turban*.
 Kudi aub, *Hutmacher*.
 Kumel, *b.*, *Himbeere*.
 Kurk, *j.*, (ქურკი, Kurki; T. كورك), *Pelz*.
 Kurci, *Mücke*; s. kogo.
 Kcew, *j.* (ქცევა, Kcewa), *Betragen*.
 Krista, *Christ*.
 Kristanul, *christlich*, § 136.
 Kristanob, *d.* (ქრისტიანობა, Kristianoba), *Christenthum*.
 Kristaddar, *taufen*.
 Kristaddalar, *sich taufen lassen*.
 Kliaw, *d.* (ქლიავი, Kliawi), *Pflaume*, Pl. Kliwi.
 Klib (ქლიბი, Klibi), *Feile*.
 Kweqana, *j.* (ქვეყანა, kweqana), *Welt*.
 Kwiş, *j.* (ქვიშა, Kwiş), *Sand*.
 Kwiş jeuxk, *Streusandbüchse*.
 xa, *Lende*.
 xa, *j.* (ხა, xani), § 17, *Zeit*, *Alter*.
 xa xaneh, *von Zeit zu Zeit*, § 253.
 xane co jitoş, *ohne Zeitverlust*.
 xaar, *wissen*, *erfahren*, Perf. xai, Präs. xee, § 184, 1, § 201, § 206, § 247.
 xo'dar, *zu wissen geben*, § 206, § 261.
 xaar, *sich setzen*, Prf. xae, § 184, 2; Fut. xau, z. B. xau taxtmaſ, *er setzt sich auf den Thron*.

cuxaar, *sich niedersetzen*.
 xadar, *setzen*, § 242.
 xak, *Sack*.
 xaku, *durstig*; xakol, *Durst*.
 xakwalar, *durstig werden*.
 xaxw, *b.* (ხახვი, xaxwi), *Zwiebel*.
 xacar, *loslassen*; s. xecar, § 187.
 xaçar, *hören*, § 184, 2; c. Dat. § 297.
 xaçdar, *zu wissen geben*.
 son xaçenod = son xaçeno da, *ich habe gehört*.
 co xaçila, *Unerhörtes*.
 xaš, *b.* (ხაში, xasi), *Sauerteig*.
 xašxas, *d.* (ხაშხაში, xašxasi; P. خشخاش), *Mohn*.
 xasar, *werfen, fällen, stürzen*, § 184, 1, § 187,
 Pluralitätsbegriff § 165.
 xasi naxlo, *warf unter die Leute*.
 ahxasar, *niederwerfen*.
 xasdalar, *fallen*; obi xasbali bani kazdri, *sie fielen alle zur Erde*.
 xat, *d.*, *Kreuz* (ხატი, xati, *Heiligenbild*; A. خط).
 xatex wexkar, *kreuzigen*.
 xatre, *vom Kreuz, auf das Kreuz bezüglich*.
 xatar, *fragen*, § 183, § 184, 1, § 256.
 xatiŕ, *fragen lassen*.
 xatodar (ხატოვს, xatwa), *zeichnen*.
 xatodoin, *Maler*.
 xabzar, *sich setzen* (Pluralitätsbegriff), § 165,
 § 184, 2.
 cuxabzar, *sich niederlassen*.
 xabzdar, *setzen, beauftragen*.
 xami (ხამი, roh, *Rohstoff*; Arab. خام), *Zeug*.
 xarj, *j.*, *Abgabe* (ხარჯი, xarji; Arab. خراج).
 xarc, *Fehler, Irrthum*.
 xarc xil sogo, *ich habe mich geirrt*.
 xarcar, *Veränderung*.
 xarcdar, *verändern*, c. Elat. § 265.
 xarcdalar, *sich verändern*.
 xarbaddar (ხარბობს, xareba), *verkündigen*.
 xarbaddoin, *Evangelist*.

xarbob, *d.* (ხარბობს, xareboba), *Mariü Verkündigung*, § 26, 3.
 xala, *schwer*.
 xala xilar, *schwer fallen*.
 xala xetin, *ärgerlich, anstössig*, c. D.
 xaldar, *schonen*; as xalod, *ich schone*.
 xalar, *verlöschen*, § 181, § 184, 2; s. xelar.
 xaldar, *löschen, auslöschen*.
 kur xalbar, *den Rauch dämpfen*.
 xaliç, *d.* (ხაღიჩი, xaliça; T. خلیج), *Teppich*.
 xalx, *j.* (ხალხი, xalxi; Arab. خلق), *Volk*.
 xawerd, *d.* (ხავერდი, xawerdi), *Sammet*.
 xe, *b.* (ხე, xe), *Baum*.
 xene, *hölzern*.
 xeer, *Wissen*; s. xaar.
 xexkar, *galoppiren* (vom Pferde).
 xecar, *freilassen*, § 184, 1.
 dahxecar, *freilassen*.
 xecwalar, *losgelassen werden*.
 xetar, 1) *fragen*. 2) *lesen*, § 184, 1; s. xatar.
 xetdar, *zerreißen*; s. xitdar.
 xetar, *finden*, § 169, § 184, 1; c. D. personae,
 § 247.
 xebsar, *werfen* (Pluralitätsbegriff), § 165; s.
 xasar.
 ahxebsar, *herabwerfen*.
 xebsdalar, *sich werfen, fallen, in etwas gerathen*, z. B. qilo, *in Sünde*; mastxuilo, *unter Feinde*.
 xemçip (ხელმწიფე, xel-mçipe), § 56, *König*.
 xemçipob, *d.* (ხელმწიფობა, xelmçipoba), *Herrschaft, Reich*.
 xerob, *Wissen*; s. xaar.
 xelar, *erlöschen*, § 181; s. xalar.
 xi, *d.*, *Wasser*.
 xi satnui, *Wellen*.
 xi cer, xi bak, *Flussmündung*.
 xiw duçdar, *überschwemmen*.
 xiloŕ waxar, *untersinken*.

xilre, auf das Wasser bezüglich.
 xi xehuin, Wassergefäss (eig. Wasserträger).
 xiza, d. (ხიზანი, xizani), Colonist.
 xizlal, b. (ხიზილალა, xizilala), Caviar, § 26, 3.
 xitdar, zerreißen; s. xetdar.
 xinki, j., Knöpfe.
 xinč, Nisse.
 xibla (ხიბლა, xiblwa, Verzauberung), Aussatz.
 xil, d. (ხილი, xili), Frucht.
 xilar, sein, werden, möglich sein, § 184, 2, § 250, § 299.
 xuxiluin, niedrig; xil̄dar, werden, machen.
 xil̄uila, Werden, Möglichkeit.
 xoar, fassen, in sich begreifen.
 xo'makar, erkennen; s. xaar.
 xo'dar, benachrichtigen, zu wissen geben; s. xaar.
 xomald, d. (ხომალდი, xomaldi), Schiff.
 xomalde marlo, Schiffsnabel.
 — dirak (დირაკი, diraki), Mast.
 — msauxri, Schiffsdiener.
 — martodoin (მარტოებს, marteba, lenken), Matrose.
 xorcalat (ხორცო, xorci, Fleisch), Incarnation.
 Dal xorcalat wain, Weihnacht (Fleischwerdung Gottes).
 xorsa, j. (ხორშა, xorsa), Hitze, Fieber.
 xutaddar (ხუთვა, xutwa, erfassen), Rheumatismus.
 xuro (ხეობა, xuro), Künstler.
 xurbaddar, wechseln.
 xkea, Schlucht.
 xkor, Blase.
 xmeltia, d. (ხმელეთი, xmeleti), Festland, Weltall.
 xre (ხრენი, xreni; R. хрѣнь), Meerrettig.
 xlik, d. (ხელიკი, xwliki), Natter.
 gaug, b. (Pl. gagui, j.), Knie.
 gagui kori, Kniescheibe; gaug baxar, Gang.
 gaugbar, gagubar, verehren, § 173, c. D. § 243.
 gaugbitar, verehren machen, § 262.

gakwirbadwalar (გაკვირვა, kwirwa), sich wundern.
 gaga, b., Pl. gagni, Ei.
 gagao, d., Bauch, Leib.
 gagdar, verwahren, sammeln.
 gagduila, Verwahrsam.
 gagrilbaddar (გაგრძელება, gagrileba), kühlen.
 gačqledaddar (ჭყლეტა, čqleta), vertheilen.
 gažarbaddalar (გაჯაგრება, gažawreba), § 256, böse werden, drohen.
 gasageb, b. (გასაღება, gasageba), Schlüssel.
 gaz, b. (გაზი, gazi), Zange.
 gaza, b., Ziegenbock, Pl. gazar, d., § 94.
 gazaup̄la, j. (გაზაუბელი, gazaup̄uli), Frühling.
 ganatleb (განათლება, ganatleba), Erleuchtung.
 ganatlbaddar, erleuchten.
 ganga, freilich.
 gabedodar (გაბედავა, gabedwa), sich erkühnen.
 gamartodar (გამარტოვა, gamartiwa), einrichten, bessern.
 gamairtlob, Einrichtung, § 77.
 gamo, schief, falsch, Pl. gamni.
 gamo teslob, falsches Zeugnis.
 gamos dar, listig handeln.
 gamol, j., Gen. gamle, Falschheit, § 85.
 gamdar, biegen.
 gamtqunbaddar (გამტყუნება, gamtquwneba), überführen.
 garul (გარეული, gareuli), wild, § 25, § 131; s. galur.
 garge, garg, nahe.
 gargeh, nahe, § 222 f.
 gargle, nächster.
 gargixar, nahe kommen, § 243.
 garghetar, herbeilaufen.
 gargwaar, nahe kommen.
 gargwo'war, nahe führen.
 gargwaxar, nahe kommen, § 173, § 243.
 gard (გარდა, garda), ausser, § 222, § 259.
 garna (გარნა, garna), ausgenommen.

gal, j., Birke.
galanzgodwalar (გალანჯგოდვალ, galanzgwa), schmäh-
hen, z. B. oxunmak, ihn.
galilere, galiläisch.
galur, wild; s. garul, § 131.
gawa (გავა, gawa), Hintertheil der Thiere.
ge, schon, § 219.
gea, j., Zoll (Daumen).
gebs, b. (P. هفت; Gr. ἑβδομάς), Woche.
gem, b. (გემი, gemi; T. كى), Schiff.
gemo, j. (გემო, gemo; Arm. համ), Geschmack.
ger (გერი, geri) in Verbindungen wie:
ger knat, Stiefsohn.
ger joh, Stieftochter.
gere, d., Pl. gerçailc, Waffe, § 96.
gerçlow, Waffenträger.
gelaknur, j. (გელაქნური, gelaknuri), Forelle.
Giorgi (გიორგი, Giorgi), Georg.
ginbadwalar (გინება, gineba), fluchen.
girwank, j. (გირვანქა, girwanka), Pfund.
Goig, Georg; s. Giorgi.
goher, Krume.
gogird, d. (გოგირდი, gogirdi; Pers. کبود),
Schwefel.
gogo, gog, b., Kreis, Ring (s. tarkex ebluin),
Pl. gogni. *გოგონი = Ring*
gogex, ringsum, im Umkreis.
gogbar, umringen, § 173, c. D. § 243.
gogbaxar, herumgehen, verwalten.
gogbaxar, umgehen, § 243.
gogrol, Rundheit.
gogr, j. (გოგრა, gogra), Kürbis.
goç, d. (გოჭი, goçi), Ferkel.
goçi ešw, Hauer.
godor, b. (გოდორი, godori), Korb.
gon, j. (გონი, goni; Arm. գուն), Besinnung,
Verstand.
goneb, gonlob, j. (გონება, goneba), Verstand.
gonol, Einsicht.

gomur (გომური, gomuri; Arm. դմ), Hürde,
Stall.
gor, j. (გორი, gwari, § 69), Stamm, Familie,
Zunft, Pl. gori, goriš, § 98.
goržadala (გორჯალა, gorža), sich bemühen, fleissig
sein.
gornak (vgl. გორა, gora), Hügel, Berg, G. gornki.
gol (გოლი, goli), Wabe.
goli (ob von gon?), klug, verständig, § 131.
golw (გოლვა, golwa), Dürre.
gu, sichtbar; c. D. co gu hon lirba? siehst du
nicht den Balken?
guin, offenbar, Pl. guinsi.
guila, 1) d., Beispiel, 2) j., Gesicht.
guixar, sichtbar werden; guixitar, sichtbar
machen, § 168.
gudałar, halgudałar, sichtbar werden, zum
Vorschein kommen, § 250.
gudaxar, offenbaren, § 168.
gudaxar, verurtheilen, überführen.
gužar, d. (გუჯარი, gužari, aus dem Arab.),
Schein, Document.
guta, j. (გუთანი, gutani; Arm. դուրան), Pflug-
schaar, § 59.
gudruq (გუნდრუკი, gundruki, Arm. կնդրուկ),
Myrrhen.
gub, b. (გუბე, gube), Insel.
gula, j., Pl. gulai (გულა, gula), Ball.
gulnew lapcar, Ball spielen.
grant, j., Stimme, Laut.
grant jaxar, einen Laut von sich geben.
Grigol (გრიგოლი, Grigoli), Gregor.
grznob, j. (გრძნობა, grznoba), Empfindung,
§ 76.
glex (გლეხი, glexi), Bauer.
glowa (გლავა, glowa), Schluchzen.
gwam, d. (გვამი, gwami), Leichnam; s. les.
gwaržil, d. (გვარჯილა, gwaržila), Salpeter.
gwiril, d. (გვირილა, gwirila), Camillen.

Parzellen!

gwigw, b. (გვიგვინი, gwirgwini), *Kranz, Krone.*

gwigwi otbar, *Krönung.*

gwrit (გუტრიტი, gwriti), *Turteltaube.*

gair (ღარი, gari), *Rinne, § 100.*

gaze, *gut, Comp. gazeux; Adv. gazeis, Comp. gazeisxu.*

gazna, *Gut, Güte, § 78.*

gazlob, gazol, *Güte.*

gazdar, *zu Gefallen thun; s. gazdar.*

gazexetar, *gut finden, § 169, c. D.*

gazardar, *verbessern, schmücken, loben, § 170.*

gan, *Schlaf; ganox, im Schläfe.*

gamo, j. *Decke.*

gamp'rao, d., (ღამურა, gamura), *Fledermaus, § 22, 6, § 33, § 61.*

galtob (ღალატობა, galatoba), *Verrath, § 76.*

galwieno (vergl. ღალვა, galwa), *ermüden, erschöpfen.*

co galwieno, *untauglich.*

gebar (მღებარე, mgebare), *Färber.*

gebaddar (ღებვა, gebwa), *färben.*

gebaddar (ღება, geba), *erhalten, empfangen.*

girs (ღირსი, girsi, § 132), *würdig.*

girseb, d. (ღირსება, girseba), *Würde.*

gil, j. (ღილა, gili), *Knopf.*

gile bhark, *Knopfloch.*

go, Fut. zu da'ar, *kommen, § 169, § 190, § 197.*

gozxetar, *sich freuen, c. D.; s. gozxei se sin, es freut sich meine Seele, § 248.*

gozxeidar, *begrüssen, bewillkommen.*

gozxeila, *Freude.*

gozdar, *erfreuen, zu Gefallen thun, c. D. § 243.*

gonbalar (ღონება, goneba, *in Nachdenken versetzen*), *sich ärgern.*

gor do, *es friert.*

gupaddar (გუპვა, gupwa), *vernichten, versenken.*

gupaddalar, *versinken.*

gwie xe (ღვია, gwia), *Wachholder.*

ca, b., *Bär, Pl. caré, § 95.*

caige, *vom Bären, auf den Bären bezüglich, § 131.*

zu ca, *Bärin.*

caxe, cax, *weit, fern.*

caxredah, *von fern.*

caxinéax, *fern.*

caxwaxar, *fortgehen, sich entfernen.*

çako, d., *Stuhl ohne Lehne, Bank.*

çagal, b., *Haken; s. çangal.*

çac'ka (ჩახჩანო, çac'kani), *Helm.*

çangal, d. (ჩანგალი, çangali; P. چنكل, *Haken*), *Gabel.*

çadr, d. (ჩადრი, çadri; P. چادر), *Schleier.*

çant, d. (ჩანთა, çanta), *Beutel, Sack.*

çaparsi, j. (ჩაპარისა, çaparisa, *Band; P. چپله*), *Aufschläge.*

çabursta, j. (ჩაბურჭა, çaburwa, *bedecken?*), *Brustschmuck, § 85.*

çarkao, j., *Flasche.*

ankrao çarkao, *Bouteille.*

çarco, d. (ჩარჩო, çarco), *Rahmen.*

çarcil, d. (ჩრჩილი, çrcili), *Motte; s. çircil.*

çal, d. (ჩალა, çala), *Stroh, Rohr.*

çawarwar, çewarwar, *wählen, auszeichnen, § 170, § 250.*

çawarwalar, çewarwalar, *gewählt werden, sich auszeichnen.*

çicaxw, j. (ჩიხჩხვი, çicaxwi), *Kropf bei Vögeln.*

çit, d. (ჩითი, çiti; Arm. *خشب*), *Kattun.*

çinar, b. (ჩინარი, çinari; Pers. چنار), *Platane, Ahornbaum.*

çibux (ჩიბუხი, çibuxi; T. چبوق), *Ladstock, Pfeifenrohr.*

çibux ebçar, *rauchen.*

çircil, *Motte; s. çarcil.*

çila, j., *Busen.*

ço, b., *Haar, Pl. çoini, çoinis, § 98.*

çuinare, *haarig.*

éu, *hinein, ins Haus*, § 172 f.
 éuh, *drin, im Hause*.
 éuih, *hindurch, durch*.
 éure, *aus dem Hause, auf das Haus bezüglich, innerlich, geheim*.
 éurecu, *listig*.
 éu, Gen. éuwai, éuai, *Mutterleib*.
 éuah, *im Mutterleibe*.
 éulin, *schwanger*.
 éuaxkuš, *gefesselt*; s. axkar.
 éuetar, *nahe kommen*.
 éuix (§ 100), *Lamm*, Pl. éuxi, éuxis, § 98.
 éuixuila, d., *Eingang*.
 éuotuin, *Schild*.
 éuxaar, *sich setzen*; éuxauilae, *Sitz*.
 éuxasdar, *niederfallen* (Pluralitätsbegriff).
 éuxabzar, *sich niedersetzen* (Pluralitätsbegriff).
 éuxilar, *sich bücken*.
 éuxiluin, *sich erniedrigend*.
 éuguila, *Eingang*.
 éutui, j., *Gedärm*.
 éutebsar, *herabwerfen*.
 éudaxar, *erreichen, eintreten*.
 éudar, *senken*.
 korí éubar, *den Kopf senken*.
 éudikar, *wohin geleiten, — führen*.
 éudibsuin, d., *Schlafgemach*.
 éudillar, *hineinlegen*.
 éudoxkar, *hineinlegen, einsperren* (Plur.).
 éubawar, *verschwinden*.
 éulakdar, *herabwerfen*.
 éularlar, *abrechnen*.
 éuwaxar, *eintreten*.
 éuwerçar, *sich herabwenden*.
 éuwollar, éuweblar, *beerdigen, einschliessen*.
 éuwollitar, *einschliessen lassen*.
 éxindur, d., Pl. éxindri, *Strumpf*.
 éxut, *Fass*.
 éweiwlob (éwewa), *Gewohnheit*, § 77.

éaço, *fest*, Adv. éaços.
 éağol, *Festigkeit, Härte*.
 éağdar, *kräftigen, stärken*, § 170.
 éağdalar, *fest werden, zugeschlossen werden*.
 éaçur, *Portulak*.
 éanar, b. (հանձու, éanari), *Karpfenart*.
 éanik, d., Pl. éainki, *Kinn*.
 éang (հանգ, éangi), *Nebel*.
 éablob, j., *Grausamkeit*.
 éamağ, d., Pl. éamgi, *Wange*.
 éar, b., *Fisch*, Pl. éari, d., Gen. éare.
 éare zoli, *Gräten*.
 éari lecdoin stak, *Fischer*.
 éarko, *geschlängelt*, z. B. niq, *Weg*.
 éarxal, b. (հարձակ, éarxali), *Rübe*.
 éala, j. (հալ, éala), *Hain*.
 éek, b. (հեղ, éeka), *Schloss*.
 éek dahbaux, *Schlüssel*.
 éesmarit (հեմարիտ, éesmariti; Arm. Զեմարիտ), *wahrhaft*.
 éedel (մեդել, méedeli), *Schmidt*, § 57.
 éer, b. (հեր, éeri), *Zimmerdecke*.
 éeram, b. (հերամ, éerami; Arm. Ժիրամ), *Apricose*.
 éerme xe, *Apricosenbaum*.
 éikol daxar, *kitzeln*.
 éinur, b. (հանուր, éianuri), *Violine*, § 25.
 éip (հոփ, éipi), *Nabel*.
 éir, j. (հոր, éiri), *Kummer, Pest*.
 éirxeitar, *Kummer, Trübsal*, § 169.
 éirbaddalar (հոբած, éireba), *nothwendig sein*.
 éirbalain, *das Nothwendige*.
 éirwena (հոբա, éirwa), *schwer*.
 éiwé, *Zeisig*.
 éoç, b., *Mund*, Pl. éaçmi, § 93; Gen. éaçe.
 éurçel, j. (հրչեղ, éurçeli), *Gefäss, Topf*.
 éurçeli teug, *Töpfer*.
 éqantae, *Morast*.
 éqepo, j., *Gurgel*.

qempira, j., *Schlund*.
 ʔrak (P. چراغ; T. چراق), *Leuchte*.
 ʔacwe xe (ʔacʔwe, ʔacwi), *Linde*.
 caddar (ʔacʔda, cadeba), *prüfen, versuchen*.
 caddalar, *sich bemühen, arbeiten*.
 cark, j. *Zahn*.
 cark jaʔar, *beissen*.
 cark laʔar, *Zahnschmerz*.
 carki ʔemjoin, *Zahnbürste*.
 cer, *Rand, Ende*.
 cerixar, *zu Ende gehen*.
 cerdaʔar, *ein Ende nehmen, vollenden*, § 169.
 cerwaʔeno, *vollkommen*.
 cerdaxar, *beenden*.
 cel, b. (ʔeʔli, celi), *Sense*.
 cikne, d., Pl. cikni, *Böcklein, Zicklein*.
 cix, j. (ʔix, cixe), *Burg, Festung*.
 cixe bho, *Garnison*.
 cixenmaʔ baxar, *stürmen, die Festung ersteigen*.
 ciskar (ʔis-ʔari, cis-kari, *Himmelsporte*), *Frühmesse*.
 cisper (ʔis-ʔeri, cis-ʔeri, *himmelfarben*), *hellblau*.
 co, *nicht*.
 co ʔane, co mena, *niemand*, § 162, § 289.
 coʔ co, *durchaus nicht*.
 coi, cui, *nicht? nonne?*
 com (co + um), *nichts*, § 162, § 290.
 cow, *er ist nicht*; cod, *es ist nicht*, = co wa, co da, § 208.
 cokal, d., *Fuchs*.
 comakar, comakrob, d., *Krankheit*; s. makar.
 comʔetrob, d., *Unwissenheit*.
 comdaqar, *Sorglosigkeit*.
 commiceralain, *unbegrenzt*.
 comjaʔar, *Ohnmacht*, § 85.
 cor (ʔwari, cwari, § 69), *Tropfen*, Pl. corni.
 cudai (ʔudai, cudai), *faul, unbeschäftigt*.

curadwalar (ʔurwa, curwa), *schwimmen*.
 eurob, j., *das Schwimmen*.
 ʔa (St. ʔan, § 142), *eins*.
 ʔaitt, *eils*.
 ʔaʔ, *jeder*; ʔaʔ, *einmal*.
 ʔanʔ, *zusammen*, c. D.
 ʔaintotli, *einhändig*.
 ʔainbharkli, *einäugig*.
 ʔainmhawli, *Einhorn*.
 ʔanre, *einzig*.
 ʔana, *Montag*.
 ʔaw, *allein*, Pl. ʔawni.
 ʔaʔanaʔ, *einzeln*, § 209.
 ʔakolo, *einfach*.
 ʔakoloʔ, *einstimmig*.
 ʔanʔdexkar, *zusammenlegen*.
 ʔanʔdikar, *vereinigen*.
 ʔabakkar, *vereinbaren*.
 cdunodwar (ʔduneba, cduneba), *verführen*.
 cru (ʔru, cru), *Spitzbube, Gauner*.
 cruob (ʔruoba, cruwoba), *Spitzbüberei*.
 ʔa, d., St. ʔen, § 99, 2, G. ʔein, Pl. ʔemni, *Haus*, § 93.
 ʔa otdar, *das Haus bauen*.
 ʔeinre, *aus dem Hause, zum Hause gehörig*.
 ʔa, ʔa, *Interjection der Trauer*, § 226.
 ʔain, *rein, heilig*; s. ʔani.
 ʔaibl (ʔabli, ʔabli), *Kastanie*, § 100.
 ʔaire, *feurig*, § 130; s. ʔe.
 ʔauk boʔar, *kneifen*.
 ʔak, d., *Pfeil*.
 ʔaste, *kupfern*.
 ʔani, ʔain, *rein, heilig*, § 130, Adv. ʔaniʔ.
 ʔanol, *Reinheit*.
 ʔanardar, *einweihen*.
 ʔamdar, *reinigen*, § 170.
 ʔamdalar, *rein werden*.
 ʔabi, *heilig*; ʔabi de, *Festtag*.

çark, j., Pl. çarki, *Strasse*.
 çald, d. (წაღდი, çaldi), *Axt*.
 çaw, d. (წავი, çawi), *Biber, Otter*.
 çe, j., St. çar, *Feuer*, § 99, 1.
 çari mott, *Feuerzunge, Flamme*.
 çe akjoila, *Beleuchtung*.
 çe, j., Pl. çariş, *Name*.
 çeş, mit *Namen*, § 209.
 çarw, unter dem *Namen*.
 se çarmakh, in meinem *Namen*.
 çe ałar, *nennen*.
 çe joğar, çe jebğar, *einen Namen geben*.
 çeig (eig. çegi, § 100), d., *Blut*.
 çeig dağar, *Blut lassen, zur Ader lassen*.
 çeig dauş, *Bader*.
 çegore, *blutig*.
 çege, *roth*.
 çei, j., *Sieg*.
 çemdar, *reinigen*; s. çamdar.
 çemdalar, *rein werden*.
 çeraddar (წერა, çera), *schreiben*.
 çerila, G. çeirle, *Schrift*.
 çero, j. (წერო), *Kranich*, Pl. çerailc, § 96.
 çelta, j. (წელი, çeli), *Jahr*, *Neujahr*.
 çewar, d. (მწევა, mçewari), *Jagdhund*, § 57.
 çi, ohne, *Casussuffix*, § 117.
 çiq, j., *Schienbein*.
 çicao, d. (vergl. ჭიჭინა, çicina), *Grille*.
 çicil, d. (წიწილა, çicila), *Küchlein*.
 çicmat, b. (წიწმატი, çicmati), *Gartenkresse*.
 çin, *neu*, Adv. çiniş.
 çinardar, von *neuem*, § 170.
 çin siz, *Bräutigam*.
 çin nus, *Braut*.
 çipel, d. (წიფელი, çipeli), *Buche*.
 çiro, j. (წირვა, çirwa; Arm. ցիրԷ), *Messe*,
 § 69.
 çomal (წამალი, çamali), *Arznei, Heilmittel, Pul-*
 ver, § 36, 3.

coleb (წვალებს, çwaleba), *Leiden*, § 69, § 109.
 colbaddar, *quälen*.
 colbaddalar, *sich quälen, leiden*.
 cuxeb (წუხებს, cuxeba), *Traurigkeit, Unruhe*.
 cuxbaddar, *beunruhigen*.
 cuxbaddalar, *sich beunruhigen*.
 cuğ, b. (წუღა, cuğa), *Stiefel*.
 cuği aub, *Schuhmacher*.
 çuta, j. (წუთი, çuti), *Augenblick*.
 çur, Pl. çurailc, § 96, *Reihe, Vers, Element*.
 çurble nğan (წურბელი, çurbeli), *Blutegel*.
 çqaro, j. (წყარო, çqaro), *Quelle*.
 çqarule ixuin xi, *Bach (aus der Quelle kom-*
 mendes Wasser).
 çqal kurixob (von წყალი, çqali, *Wasser*, und
 კურთხევა, kurixewa, *segnen*), *Wasser-*
 weihe am 6ten Januar.
 çqalob (წყალობა, çqaloba), *Gnade*.
 çqalbalain, *gnädig*.
 çqalmağ, d. (წყალმანკი, çqal-manki), *Wasser-*
 sucht, Seuche.
 çqe, *einmal*, § 215.
 çqe macax, çqe xaneğ, *einstmals*.
 çqerçqeirlo, *plötzlich*.
 çqwili, b. (წყვილი, çqwili), 1) *Paar*, 2) *gerade*
 Zahl.
 çqwileğ derçdar, *zum Paar machen*.
 çnor, b. (წნო, çnori), *Weide, Weidengebüsch*.
 çwainli, d. (მწვანელი, mçwanili), *Gemüse*, § 19, 2,
 § 57.
 çwen, j. (წვენი, çweni), *Suppe*.
 çag, j. (ჯაგო, çagi), *Gesträuch*.
 çam, d. (ჯამი, çami; P. جام), *Schüssel*.
 çamçurçli, *Gefässe*; s. çurçel.
 çarbaddar, *beleidigen*.
 çawz (ჯავზი, çawzi; P. جوز), *Muscatennuss*.
 çawr xetar (ჯავრი, çawri, *Aerger, Sorge*), *Trüb-*
 sal, Kummer.

žer, *anfangs*.
 žera, d. (ჟერანი, žerani, *Gazelle*), *Hirschkuh*.
 žižlib (ჟიჟლიბი, žižlibi), *Müesser, Gerstenkorn*.
 žin (ჟინი, žini, *Schanzkorb*), *Krippe*.
 žib, koke žib, *Schritt*.
 žiba, j. (ჟიბე, žibe; P. جيب), *Tasche*.
 žibe saat, *Taschemuhr*.
 žog, j. (ჟოგი, žogi), *Heerde (von Pferden)*.
 žožxeta, j. (ჟოჟხეთი, žožxeti), *Hölle*.
 žub, (ჟუბა, žuba), *Rock*.
 žgarb (ჟღარბი, žgarbi), *Zeisig*, Pl. žgarbi, žgarbis, § 98.
 žabr, b. (ჟაბრი, žabri), *Krahn*.
 žer, j. (ჟერა, žera), *Geier*, Pl. žerailc, § 96.
 žir, b. (ჟირი, žiri), *Wurzel, Fuss eines Berges*.
 žirtqbil (ჟირტყბილა, žirtqbila), *Cardamom*.
 žol, j. (ჟვალა, žwali), § 69, *Knochen*.
 žol ḥaljaixno, *Verrenkung*.
 žuča (ჟუ, žu, *Weibchen*, und ča, *Bär*), *Bärin*.
 žna (ძნა, d., *Garbe*.
 žmar d. (ჟმარი, žmari), *Essig*.
 žmiscul (ჟმისცული, žmis-culi), *Neffe*.
 žwirol (ჟვიროლა, žwiroba), *Geiz*.
 žair, *eigen*; s. žari.
 žairwa, *selbst*, § 155.
 žauztq, *vierzig*, § 140.
 žauztqaitt, *fünzig*.
 žauztqaittego, *fünzig Stück*.
 žaur, d. (ჟაური, žauri), *eine kleine Münze = 5 Kopeken*.
 žakar (ჟაქარი, žakari; P. شكر), *Zucker*.
 žakar deuxk, *Zuckerdose*.
 žactom (ჟეცდჟმა, žecdema), *Versuchung*, § 75.
 žacırodar (ჟეწირვა, žecirwa), *opfern*; žacırbie
 žari kort, *er opferte sich selbst*.
 žaç, *zweimal*; s. ši. žaç tqauztqa ičatqa, *tausend*.
 žaçloğe, *der Zweite*.

žaçuxbadwalar, *in Unruhe gerathen*; s. çuxbad-dalar.
 žat (Tsch. šada), *Heugabel*.
 žatnui, *Wellen*.
 žandi (ჟანდაბი, žandabi), *Leuchter*.
 žab, b. (ჟაბი, žabi; Arab. شب), *Alaun*.
 žabat, d. (ჟაბათი, žabati), *Sonnabend*.
 žabaddar, *schaden*.
 žabaddalar, *Schaden erleiden*.
 žare, *jährlich*; s. šo.
 žari, *sein, eigen*, § 158, § 281, § 285.
 žari maxk, *Vaterland*.
 žari kort beçar, *Selbstliebe*.
 žarlu, *jährig*; s. šo.
 žalt, j., *Dolch*.
 žalddar, *verhindern*.
 žawarda, d. (ჟავარდენი, žawardeni), *Falke*.
 še, j., *Längenmaass, Elle*.
 šeqr, j. (შეკრა, šeqra), *Versammlung, Gesellschaft*.
 šekcew, j. (შეკცევა, šekcewa, *Amusement*), *Gastmahl*.
 šeknaddar (შეკნა, šekmna), *schaffen*.
 šeknil, d. (შეკნილი, šeknili), *Sohn*.
 šecirodar, *opfern*; s. šacırodar.
 šedgebaddar (შედგება, šedgeba), *schweissen*.
 šenob, j. (შენობა, šenoba), *Gebäude*.
 šemknel (შემკნელი, šemoknedi), *Schöpfer*, § 26, 3.
 ši (St. šin), *zwei*, § 142.
 šin denih, *zwei Tage lang*.
 ši, *beide*.
 šis, *je zwei*.
 šaç, *zweimal*.
 šaçloğe, *zum zweiten Mal*.
 šilge, *der Zweite*.
 šina, *Dienstag*, d. h. *der zweite Tag*.
 širim (შირობა, širimi; Arm. շիրիմ), *Stein (Krankheit)*.

so, d. (St. sar, § 58, 1, § 99, 1), *Jahr*.
 xaeno sarw, *volljährig, reif an Jahren*.
 sare, *jährlich*.
 sarlu, *jährig*; siitt sarlu, *zwölfjährig*.
 sori, (vergl. შორი, sor, *weit*), *breit*.
 sorol, d., *Breite*.
 sordar, *erweitern*.
 su, *ihr, euer*, § 158.
 suis, *ihr*, § 158, § 285.
 sušxnao (შუშხნა, sušxuna), *Feuerwerk*, § 22, 6, § 33.
 sur, j., *Milch*.
 sxale lah, *Klapperschlange*.
 sxirad, sxiroš (შხირად, sxirad), *oft*.
 sroša, d. (შროშანი, srošani), *Staar*.
 swet, j., *Peitsche*.
 swind (შვინდი, swindi), *Mispel*.
 sa (St. si, § 99, 2), d., *Athem, Seele, Geist*, Pl. § 96.
 sa daxar, sa duxdaxar, *athmen*.
 sa daxol, *Seelengrösse*.
 sa ḡaldaḡar, *seinen Geist aufgeben*.
 sa xiḡar, *Tag werden*.
 sa xilḡila, *Tagesanbruch, Morgenröthe*.
 sa xilḡu teir, *Morgenstern*.
 sa, enklit. Partikel, § 220, *gleichwie*.
 saat, j. (საათი, saati; A. ساعات) *Stunde*.
 saerio (საერთო, saerio), *gemeinschaftlich*.
 sai, *mein*, § 158, § 281.
 saiduml, j. (საიდუმლო, saidumlo), *Geheimniss*.
 saopl (საოპლე, saople), *Schweissdecke*.
 saukuno, j., *Ewigkeit, ewig*.
 sauknomci, *bis in Ewigkeit*.
 saub, *mehr, zu viel*; Comp. sabux.
 saqur (საყურე, saqur), *Ohrgehänge*.
 saqdar, d. (საყდარი, saqdari), *Kirche, Tempel*.
 saqdrul, *auf die Kirche bezüglich*.
 saxareb (სახარება, saxareba), *Evangelium*, § 109.

saxex (სახეხი, saxexi), *Bürste*.
 saxemciḡo (სახელმწიფო, saxel-mciḡo), *Reich*.
 saxur, d. (მსახური, msaxuri), § 57, § 86, Pl. sauxri, *Knecht, Diener*.
 saxur bstuino, *Dienerin*.
 saxrebaddar, sauxrebaddar, *dienen*.
 saxsar, j. (სახსარი, saxsari), *Gelenk*.
 saker, j., *Hals*.
 sakrex auxk, *Halsbinde*.
 sako, j., *Balken*.
 sakmel (საკმელი, sakmeli), *Weihrauch*.
 sakm (საქმე, sakme), *Sache*.
 sag, b., *Hirsch*, Pl. sagairc, § 95.
 saḡar, *mit einer Blässe versehen, blässig*, z. B. do, *ein blässiges Pferd*.
 saḡwi, d. (საღვინე, saḡwine), *Weingefäss, Eimer*, § 59. *საღვინე*
 saḡukar (სახუკარი, saḡukari), *Geschenk*.
 saḡkarad (სახუკარად, saḡkarod), *schnell*.
 saḡiro (საჭირო, saḡiro), *nöthig, Nothwendigkeit*.
 sacecxrul (საცეცხლური, sacecxluri), *Weihrauchfass*.
 saḡerel (საწერელი, saḡereli), *Dintenfass*.
 saḡiraw (საწირავი, saḡirawi), *Geschenk*.
 sazogado (საზოგადო, im Allgemeinen).
 sasaxl (სასახლე, sasaxle), *Palast*.
 sasoeb (სასოება, sasoeba; Arm. სუს), *Hoffnung*.
 sasuilero (სასულიერონი, sasulieron), *Geistlichkeit*.
 sasula, d. (სასულე, sasule), *Luströhre*.
 sasḡar (სასწარი, sasḡari), *Gewicht*.
 satacur, d. (სატატური, satacure), *Spargel*.
 sani, d., § 128, G. sana, *Thür*; vergl. θανίδες.
 sani debloin, *Schlüssel*.
 santel (სანთელი, santeli), *Wachs, Kerze*.
 santle marḡ jaḡuin, *Lichtputze* (eig. *Lichtnasennehmer*).
 santle patruk, d., *Lunte*.
 santlelo xaredieno tilo, *Wachsleinwand*.

sapo (საპონი, saponi), *Seife*, § 59.
 sapant (საფანტი, sapanti), *Schrot*.
 sapar, d. (საფარი, sapari, *Hinterhalt*), *Zelt*.
 sapuar, d. (საფუარი, sapuwari), *Sauerteig*,
 § 58, 4.
 saba, b. (საბანი, sabani), *Decke*, Pl. saibni.
 sabazo, j. (საბაჯო, sabazo), *Zollhaus*.
 sabečdaw, d. (საბეჭდავი, sabečdawi), *Petschaft*.
 Sabed, *Elisabeth*.
 sabux, *lieber, besser, mehr*, § 256; s. saub.
 sablexi, *mehr, vielmehr*, § 257.
 sablex sabux, *mehr und mehr*.
 sabwalar, *übertreffen*.
 Samairle (§ 19, 1), Samarinel, Samarilere, *Samariter*.
 sameb (სამება, sameba), *Dreifaltigkeit*.
 sambobai de, *Dreifaltigkeitstag*.
 saminstro (სამინისტრო, saminstro), *Ministerium*.
 samokalašo (სამოქალაქო, samokalašo), *bürgerlich*.
 samotxa, j. (სამოთხე, samotxe), *Paradies*.
 samuxl, j. (სამოხი, samoxi, *Kleidung*), *Hosen*.
 samuxl lecjitoi, *Hosenträger*.
 samkaul, j. (სამკაული, samkauli), *Schmuck*.
 samkerdul (სამკერდული, samkerduli), *Brustriemen*.
 samgi (სამღთი, samgi), *heilig*.
 samcerlo (სამწერლო, samcerlo), *Canzellei*.
 sargbel, j. (სარგებელი, sargebeli), *Procent*.
 saré (სარბო, saré), *Vermögen*.
 sarzel (სარჯელი, sarzeli), *Qual*.
 sart, *Fluch*; sartar, *fluchen*, § 184, 1.
 sardab, d. (სარდაბი, sardapi; P. سرداب), *Keller*.
 se, *mein*, s. § 158.
 sein (seni), *blau, grün*.
 sendalar, *grün werden*, z. B. buc sella, *das Glas wird grün*.
 seiwh, *diesseits*, § 222; seiwh diwh, *diesseits und jenseits, ringsum*, § 211; s. iseiwh.
 seh, *hier*, § 211; s. iseh.

sekteber (სექტემბერი, sektemberi), *September*.
 setqw, j. (სეტყვა, setqwa), *Hagel*.
 sesx, d. (სესხი, sesxi), *Anleihe*.
 sesxbaddoin, *Gläubiger*.
 sesxoddar, *leihen*.
 sere, *hiesig, irdisch*, § 211; s. isere.
 sertar, *fluchen*, § 184, 1, § 256.
 sel, d. (სელი, seli), *Flachs*.
 siur, *geistig*, § 136; s. sa.
 sixašl (vergl. სიჭლეჭლე, sičlerke), *Schwindsucht*.
 sicx, j. (სიცხე, sicxe), *Hitze, Gluth*.
 sicx telar, *Fieber*.
 siz (სიძე, size), *Schwiegersohn*.
 ein siz, *Bräutigam*.
 sizul (სიძულე, sizule), *Hass*.
 sirile, *syrisch*.
 sibsre (vielleicht aus si, *zwei*, und buisu, *Nacht?*),
vorgestern.
 simid, d. (სიმინდი, simindi), *Mais*, § 56.
 so, *ich*.
 soħdařar, *herausziehen*.
 sodař, *hin und her*, § 172.
 sodařoçar, *hin und her ziehen*.
 sodařherçar, *sich hin und her wenden*.
 sodařdar, *auseinandernehmen*.
 sodařdatxatar, *auseinanderlaufen*.
 sodařdarzar, *auseinandergehen, sich zerstreuen*.
 sodařbakbaar, *verkünden, verbreiten*.
 Somxeta, j. (სომხეთი, Somxeta), *Armenien*.
 Somxow, *Armenier*, § 79.
 Solma, *Salomo*.
 suiler (სულეირი, suleiri), § 19, 2, § 132, *geistlich*, z. B. suiler stak, *geistliche Person*.
 suxtux, d., *Schnupfen*.
 suki, j., *Rücken*, § 128.
 suki laxjieno, *bucklig*.
 susti, *schwach*; sustdar, *schwächen*, § 170.
 sustdalar, *schwach werden, Ohnmacht*.
 sustol, d., sustlob, j., *Schwäche*.

sudri (სუდრი, sudari; Lat. sudarium), *Windeln*.
 sklat (სკლათი, sklati aus σκάρλατον), *Tuch*.
 sxal, b. (სხალი, sxali), *Birne*.
 sxale xe, *Birnbaum*.
 sxwerpl, j. (მსხვერპლი, msxwerpli), *Opfer*.
 sǵwe, *Decke*.
 sǵul, j. (სჯული, sǵuli), *Gesetz, Religion*.
 sǵul xein, *Rechtsgelehrter*.
 staiplao, d. (სტაპილო, stapilo, vergl. σταφυλή),
Mohrrübe.
 staho, j., *Kette*, § 85.
 stak, w., *Mensch, Mann*, § 128.
 stakli, *männlich*.
 stakǵe, *menschlich*, § 131; Adv. stakǵes.
 staklob, j., 1) *Mannhaftigkeit, Tapferkeit*,
 2) *Menschheit*, § 77.
 stakweǵar, *Menschenliebe*.
 stabo, j., *Herbst*.
 stami, *dick*.
 stamol, *Dicke, Dichtigkeit*.
 stexar, *warten, hoffen*, § 189, § 256.
 sten, Pronominalstamm, § 160, § 289.
 stenale, *ein jegliches*, § 161, § 291.
 Stepa, *Stephan*.
 stem, Stamm eines unbestimmten Pronomens,
all, § 161, § 291.
 stemaperad, *durchaus, allseitig*.
 stiur, d. (სტიური, stwiri), *Flöte, Hirtenflöte*,
 § 69.
 stiur ieubx, *Flötenspieler*.
 stil (P. ستيل), *Gewicht von 38 Solotnik, wird*
auch als 1/2 Pfund gefasst.
 stwenaddar (სტვენა, stwena), *pfeifen*.
 snewlob, b. (სნეობა, sneba, *Ansteckung*), *Krank-*
heit, § 77.
 spil, j. (სპილო, spilo), Pl. spilois, *Elephant*.
 spilenz (სპილენძი, spilenzi; A. ყუჩნა), *Kupfer*.
 swe, d. (სუი, swia), *Hopfen*, § 17, § 25.
 Swima, *Simon*.

zagn, d., *Buch*, § 105.
 zagnui auxk stak, *Buchbinder*.
 zagnui deuk, *Buchhändler*.
 zagnua gagdoin ǵa, *Bibliothek*.
 zagn xein, *Schriftgelehrter*.
 zang (ჯანგი, zangi; Pers. ژنگ; Arm. ծանկ),
Rost.
 zabo, b. *Hornvieh*.
 zam (ჯამი, zami; Arm. ժամ), *Zeit*.
 ze, d., *Schaafse, Collect*.
 ze 'u, *Schaafhirt*.
 zelre, d. (statt zelore), *Hammel*.
 zero, zer, § 100, *Wittwer, Wittwe*, cf. χήρος.
 zer bstuino, *Wittwe*.
 Zakair, *Zacharias*.
 zapxul, j. (ზაფხული, zapxuli), *Sommer*.
 zapran, d. (ზაფრანა, zaprana), *Safran*.
 zar, d. (ზარი, zari), *Glocke*.
 zar ǵebǵdoin, *Glockenthurm*.
 zeǵamul (ზეწამული, zeǵamuli), § 131, *purpurn*.
 zeǵar, d. (ზეწარი, zeǵari), *Bettuch*.
 zei (ზეთი, zeti; Arab. زيت), *Oel*.
 zele xil (ზეთის ხილე, zelia xile), *Olive*.
 zeine xile xe, *Oelbaum*.
 zei kurixaddar, *die letzte Oelung*.
 zira (ზირა, zira), *Kümmel*.
 zireb, j. (ზირება, ziareba), *Abendmahl*.
 zok, j. (ზოკი, zoko), *Pilz*, § 27, 2.
 zok, j., *Schnabel*.
 zonar, j. (ზონარი, zonari; Arab. زنار), *Schnur*.
 zora, *furchtbar, schrecklich, gewaltig*; Compar.
 zoraux; Adv. zoraish.
 zoralol, *Dreistigkeit*.
 zuix, j. (ზეთი, zuixi), *Stör*.
 zurn, j. (ზურნა, zurna), *Kriegshorn*.
 zurgi, j. (ზურგი, zurgi, *Rücken*), *Buckel*.
 zurgli, j., *Rückgrat*.
 zumuxt, j. (ზურმუხტი, zumuxti), *Smaragd*.

zǵwa, j. (ზღვა, zǵwa), *Meer*.

zǵwamak latin adgil, *Hafen*.

zǵwe, auf das Meer bezüglich.

zǵwe xa, *Delphin*.

zǵwe kap, *Meerschaum*.

zǵwe phu, *Seehund*.

zǵwe lelar, *Meerfahrt*.

zǵwe cer, *Ufer*.

zǵwe, j. (ზღვე, zǵwe), *Pflaster, Fussboden*.

zne, j. (ზნე, zne), *Sitte*.

zrunw, d. (ზრუნვა, zrunwa), *Sorge*.

taiwnen kikel, *Achselhöhle*; s. tawo.

taxt, d. (ტახტი, taxi; Arm. տախտ; P. تخت),
Thron, Sopha, Bett.

taxtmak walar, den Thron besteigen.

tagar (ტაძარი, tagari; Arm. տաճար), *Tempel*.

tašt (ტაშტი, tašt; P. طشت), *Becken*.

tato, tat, j., *Thon*.

tatdar, besprühen, anfeuchten.

tateb, d., *Silber, Geld*.

taibu (wohl taibuw) xi, *Quecksilber*.

tap (vergl. P. تاب), *Blitz*.

tap lexo, es blitzt (eig. der Blitz glänzt).

tar, b., *Brustwarze*, Pl. j.

tark, b., Pl. j., *Finger*.

nantark, *Daumen (Mutterfinger)*.

heḡboin tark, *Zeigefinger*.

juqre tark, *Mittelfinger*.

ce eo jaš tark, der namenlose, d. h. vierte
Finger; s. Pott, Zählmethode S. 284 f.

naqtark, der kleine Finger (*Wegfinger*).

tarxu, j. (ტარხუნა, tarxuna), *Estragon*, § 59.

tarda, tard, *Ring*.

talam, b., *Sorge, Sorgfalt*, § 75.

talam bar, *Sorge tragen*, § 173, c. D. § 243,

z. B. zen, für die Schaafe.

tawo, d., *Arm*.

te (St. ten), d., männl. Glied.

terk, j., *Hosenriemen*, vergl. T. ترکی, *Sattel-
riemen*.

rusul terk, *Tragbänder*.

Tirele, *Tyrier*.

tilo, d. (ტილო, tilo; vergl. Arm. [թիւ], *Faden*),
Leinwand.

to, *Stein* (?)

tot, d., Pl. j., *Hand*.

torol, d. (ტორლა, torola, ტორლა, torua), *Lerche*.

tut, b., *Fliege*.

tum, j., *Knochenmark*.

tqa, *zwanzig*; s. § 140.

tqaego, *zwei Zehende*; tqalge, der *Zwanzigste*.

tqa ḡalge, der *Einundzwanzigste*.

tqeexḡ, *neunzehn*, § 141.

tqo, *noch, auch, nochmals*.

tqoa, *noch immer*.

tquih, *hinter, ferner*, § 172, § 222, c. D.
§ 249.

tquihdaḡ, tquihredaḡ, von hinten her.

tquihloge, *nachfolgend*.

tquihetdar, *zurücksetzen*.

tquihxiḡuin, *zukünftig*.

tquihšineḡ, *später, endlich*.

tquihšinlu, tquihšilu, tquihšilru, *nachfolgend*.

tquihšinlomci, bis auf die *Letzt*.

tquihpenih, *hinten*.

tquihre, *hinterer*, § 131.

tquihwaḡar, *nachfolgen*, § 255.

tqub, d. (ტუბი, tqubi), *Zwilling*.

tqwiw, d. (ტუვის, tqwia), *Blei, Kugel*, § 40.

tqwiwew cark jaiḡno, *Contusion* (eig. durch
Blei gebissen).

ḡak, *Furche, Spur*.

ḡeir, § 100, b., Pl. ḡerailḡ, § 96, *Stern*.

tba (ტბა, tba), *See*.

ḡaire, *lieb, Gegenstand der Sorge*.

ḡailzi (vergl. თაღა, ḡala, *Sack*), *Ranzen*.

taxwar, herausziehen, fortschleppen.

dahtaxwar, fortziehen.

tagar, sich vermischen, übereinkommen, versöhnen; Kairex co taguin Koirçlen, ein nicht hochzeitliches Kleid.

taga Judici, mit den Juden übereinkommen.

chain dinrex cui taigras hoc? bin ich nicht um einen Denar mit dir übereingekommen?

tagaldar, bessern, flicken; s. dagaldar.

tagaldalar, sich bessern.

tagdar, machen.

tagdalar, werden, z. B. tagwailno mockuleğ, Apostel geworden.

tagduila, That.

tag, j. (თაგო, tagi), Bogen; s. atq.

tasar, fällen, herablassen, § 165, § 183, § 184, 1; Fact. tasitar.

tasdalar, fallen; xac tasbali çainco Matin, das Loos fiel auf den heiligen Matthias.

taſa, j., Gerücht, Geräusch.

T'atriw (თათრუ, T'atari), Tatar, Islamit, § 79.

taïrob, Islam.

tanamdebob (თანამდებობა, tanamdeboba), Dienst, Amt.

tant, b., Ameise.

tabit, wie es scheint.

tabço, tabç, § 100, d., Wurfspiess.

tamsuk, d. (თამსუკი, tamsuki), Wechsel.

tarö, j., Fachwerk, Brett.

tarsar, wiehern, § 184, 1.

tarle, gleich, § 257.

tarleno, tarlno, Beispiel.

tarldar, vergleichen; tarldalar, ähnlich werden.

tarlmarl, irgendwelche (eig. solchnasige?).

tawad (თავადი, tawadi), Fürst.

tawde joh, Fürstentochter.

tawde sakmo, Fürstenthum.

tawar-angloz (თავარ-ანგოლზი, tawar-anglozi), Erzengel.

tawia, d. (თავია, tawia; P. تافته), Taffet.

tawdoblob, d. (თავდადებულობა, taw-dadebuli, ergeben), Ergebenheit.

teqar, beten, § 183 f., § 184, 1, § 261, z. B. Dalego, zu Gott.

tequila, Gebet.

texar, leiden, ertragen, § 184, 1.

texdar, schleppen, ziehen; s. taxdar.

tegar, übereinkommen, finden; s. tagar.

tegdar, machen; kalam tegba, eine Feder schneiden.

tegda co laar, Unlust zur Arbeit, Faulheit.

teug, ein Machender, § 19, 1.

tegdieno, Gebäude.

teçdar, lehren, predigen, ermahnen, § 261.

teçdalar, belehrt werden.

teçlain, Schüler; teçdoin, Lehrer.

tes, Zeuge; teşeg otar, als Zeuge auftreten.

tesol, teslob, Zeugniß.

tesar, glauben, § 184, 1, § 256.

cotesar, Unglaube, § 85.

tesdar, glauben machen, bezeugen.

tesom, j., Glaube, § 75.

tetar, schneiden, verwunden, § 184, 1.

tetdalar, verwundet, zerrissen werden.

teitno, Wunde.

teïdar, niederwerfen; dahdahteïdar, vernichten.

teïwalar, klettern.

teps, d. (თეფსი, tepsi; T. دپسى), Teller.

teb, j., Gewohnheit, Sitte.

teberwal (თებერვალი, teberwali), Februar.

tebxar, schlagen, § 165, § 183, § 184, 1, § 255

Fact. tebxitar; s. toxar.

tebxdalar, geschlagen werden.

tebsar, fällen, werfen, § 165, § 183, § 184, 1; s. tasar.

tebsdalar, sich werfen, fallen.

cutebdalar, sich niederwerfen.

tebsdali zoraiço buhelo, er stürzte sich in den furchtbaren Kampf.

teblar, *nennen*; s. tillar, § 250.
 tebdar, *begleiten*; s. tildar.
 terkdar, *rollen, wälzen*.
 terkdar, *sich wälzen, rollen*.
 tersar, *wiehern*, § 184, 1; s. tarsar.
 tel, j. (თელს, tela), *Ulme*.
 teldar, *siegen*, § 255; s. toldar.
 tel, *besser*.
 telar (vergl. თალ), *geben*, § 183, § 184, 1;
 Fact. telitar.
 teladar, *gegeben werden*.
 teluilla, *Gabe*.
 Tewdor, *Theodor*.
 tix, j. (თიხს, tixa), *Thon*.
 tiši, *alt, alterthümlich*.
 tisol, *Alter*.
 titar, *schneiden, hauen, beschneiden*, § 184, 2.
 titar korti, *Enthauptung*.
 xel titar, *ein Urtheil fällen, entscheiden*.
 titdalar, dahitdalar, *abgeschnitten werden*.
 titar, *bewirthen*, § 184, 2.
 titkmis (თითქმის), *ungefähr, beinahe*.
 tibat, *der Junimonat*; s. iwnis.
 tilismanob, d. (თილსმობა, tilisma, § 76), *Zauber*.
 tildar, *geleiten, begleiten*; s. tebdar.
 tillar, *nennen*, § 184, 2, § 256; tilloḥ oxux
 qarw Iwane, *du wirst ihn Johannes mit
 Namen nennen*; tille oxux çe heḥwoin, *er
 gab ihm den Namen Gesandter*.
 tilar, *fliehen, fortgehen*; Fact. tilitar, § 255.
 tildar, *vertreiben, fliehen machen*.
 tilbar xaxa, *schinden*.
 tiwar, *ausruhen, ruhig, still sein*, § 182, § 184, 2.
 co tiwuin, *unablässig, rastlos*.
 tiweno, *ruhig*.
 tiwdar, *zur Ruhe bringen, beruhigen*.
 tiwlob, j., *Beständigkeit*.
 tiwoḥlob, *Bescheidenheit*.
 tiwol, *Demuth*.

toqar, *genügen*, Präs. touq, Perf. toqe.
 toquin, *genügend*; toqol, *Genügsamkeit*.
 toqdar, *vergnügen*, Fact. toqditar.
 toḥar, *schlafen*, § 184, 1; aiš toḥ, *ihr schlafet*.
 toḥdisar, — dībsar, *schlafen, einschlafen*, § 168.
 toḥwise, *er schlief ein*.
 toxar, *schlagen*; s. tebaxar, § 183, § 184, 1,
 § 255.
 xel toxar, *entscheiden*.
 kortoxar, *sich verneigen, grüssen*.
 toḥ, toḥxar, j. (თოჯო, toḥi; T. توفك), *Flinte*.
 toḥe baki, *Flintenmündung*.
 toḥlow, d., *Artillerist*.
 toldar, *besiegen*, § 255; s. teldar.
 tu (თუ, tu), *wenn*.
 tui, d., *Speichel*; tui xetar, *ausspeien*.
 tuix, § 100, d., *Salz*.
 tuiga, d., *Eimer*.
 tuil (St. tul), *Räuber*.
 tučx, *Handtuch*.
 tuž, d. (თუჯო, tuži; P. توج), *Gusseisen*.
 tut, d. (თუთა, tuta; Arm. Թութ; Pers. توت),
Maulbeere.
 tute xe, *Maulbeerbaum*.
 tur, *nicht nur, doch nicht*, § 225.
 tur istik, *nicht nur nicht*.
 tur, d. (Arm. Թուր), *Schwert, Säbel*, Pl. tarbi,
 § 92.
 turi muq, *Schwertgriff*.
 turing (თურინგი, turingi; Türk. تورنج; Arm.
 Թուրինջ), *Pomeranze*.
 txa, *heute*; txalomei, *bis heute*.
 txai, *unser*; s. txe.
 txe, d., *Wolle*.
 txe, *unser*, s. § 158, § 281.
 txire, *thauig*.
 txil, d. (თხილი, txili), *Nuss*.
 txile xe, *Nussbaum*.
 txilwalar, *vorsichtig sein*, § 255.

ixilar, vermeiden, § 184, 2.

ixo, wir.

ixolges, auf unsere Art, § 158.

ixowar, Armer, Bettler; ixowrol, Armuth.

ixu, § 256, s. datxar.

daar, kommen, gebracht werden, § 190, § 206, § 241; dee oxun mala zmar, man brachte ihm Essig zu trinken.

daitar, senden.

daic, ist jetzt; s. dar und ic.

dair, j. (دائرة, दौर; P. دایرة), türkische Trommel.

dail, Schuld, Pl. dailni; s. wal.

daq, j., d., daqila, Theil.

daq xilar, theilnehmen.

daqah, daqeh, statt, § 222 f., § 249.

daq, Essen, Speise.

daqar, essen, speisen, § 184.

daqdar, nähren.

daqdalar, gegessen werden.

daqar teug, Koch.

daqar daquin éua, Speisezimmer.

daqmelar, Ueberfluss (Essen und Trinken), § 168.

daqo, d., Ellbogen.

daqodar, trocknen.

daqdalar, vertrocknen, dürr werden.

daɣar, dahɣar, herausziehen, hervorholen, entziehen, § 184, 1, § 187.

daɣardar, vergrössern, § 170.

daɣardalar, zunehmen, wachsen; s. doxo.

daɣol, Grösse, Herrlichkeit.

daɣdar, gross ziehen, ernähren, § 38, 1, § 178.

daɣdalar, wachsen.

dah, fort, weg, § 172, § 222, § 274, § 275 Anm.

dahar, nehmen, forttragen, § 184, Fact. dahitar.

ahdahar, fortnehmen; dahdahar, forttragen.

wasardahar, sammeln.

dahexdar, vertreiben.

dahkekaddar, in Bewegung setzen.

dahkekaddalar, in Bewegung kommen.

dahxacar, dahxecar, eröffnen, loslassen, befreien.

dahittdalar, abgehauen werden.

dahdaar, forttragen.

dahdaxar, fortnehmen, aufräumen.

dahdahittdar, vernichten.

dahdastar, losbinden.

dahdatar, davonlaufen; dahdatdar, vertreiben.

dahdapxar, abziehen, entkleiden.

dahdapxdalar, sich entkleiden.

dahdekdar, abschütteln.

dahdiɣdar, vergessen.

dahdollar, beerdigen.

dahmeqdar, verlassen, vergeben, nachlassen.

dahlakditar, vernichten.

dahlaxkar, forttreiben.

dahlaɣqdar, verbergen.

dahleblar, vertreiben.

dahwaxar, fortgehen.

dahwapxwalar, sich entkleiden.

dahwiɣwar, Vergessenheit.

daikno, Brandwunde; s. dakdar.

dakardar, zählen.

dakxelar, erinnern, § 169; s. dok.

dakdaxar, ermahnen.

dakdaar, ins Gedächtniss kommen, einfallen; Petrin dakdee doš Jesui, dem Petrus fiel das Wort Jesu ein; ixon dakdee, uns ist eingefallen.

dakdo'dar, in die Erinnerung rufen, § 243, gedenken; dakwo'wibaso, gedenke meiner.

dakdaɣar, errathen.

daklawar, daklewar, denken, § 169, § 256.

daklewlila, Gedanke.

dakdar, anzünden, verbrennen.

daki, gut, § 133; dakiux, daikxu, besser.

daikna, Gut, Gutes, § 19, 1, § 78.

daKol, d., Güte, Rechtschaffenheit.

dax, daxe, *deshalb, darum*, § 225.

daxme, *weil*.

daxar, 1) *gehen*, 2) *leben*, § 184.

daxno, daxn, *Thier* (vergl. ჯივი).

daxn gagdar, *Viehzucht*.

daxn bsa, *Hafer*.

daxnia, *Wohnung*.

daxdaxar, *zurückgehen*.

daxaitlob, d. (დახატულობა, daxatuloba), *Zeichnung*.

daxe, *weit, breit*, § 133; Adv. daxes.

daxdar, daxodar, *ausbreiten, erklären*.

daxol, *Länge*.

daxibladdar (ხიბლვა, xiblwa), *vergiften*.

daxkar, *kommen* (Pluralitätsbegriff), § 165.

daxkdar, *sammeln*.

daxko, b., *Maus*, Pl. daxkairé, § 95.

boxo daxko, *Ratte*.

dagar, *zu Gesicht kommen, sichtbar werden*, § 184, 1, § 247.

dagdar, *zeigen*.

dagdalar, *erscheinen, sich zeigen*.

dagduila, *Gesicht, Gespenst*.

dagar, *Theil haben, sich anfügen, passen*, § 182, § 184, 1; s. wagar.

dagrilbaddar (გაგრილება, gagrileba), *abkühlen*.

dağo, *es kommt*, § 190.

dağoneb, j. (დაღონება, dağoneba), *Niedergeschlagenheit*.

dağonbadwalar, *traurig sein*.

dağubadwalar (დაღუპვა, dağupwa), *versenken, umkommen*.

dağreiçlob (დაღრეჭილება, dağreçileba), *Runzeln*, § 77.

daço, *einfach*; daço stak, *Bauer*.

daçoħk, *einfach, schlechthin, gewöhnlich*.

daçar, *zernagen, zerfleischen*.

dok daçar, *Krämpfe*.

daçedaddar (დაჭედვა, daçedwad), *schmieden*.

dacar, *mähen, ernten*.

dacor wařar, *verläugnen, c. Affect*.

dacu, *kurz*, § 133, Adv. dacuř.

dacu sa dieno, *kleinmüthig*.

dacol, *Kürze*.

daçar, *folgen, angefügt sein*, § 181, § 184, 1, § 255.

daçeraddar (დაწერა, daçera), *schreiben*; Fact.

daçeraddiřar, § 262.

daçeraddalar, *aufgeschrieben werden*.

daçi, *schwer*, § 138.

daçi daki larki xıřar, *Stumpsinn (schweren Herzens und schwerohrig sein)*.

daçol, *Schwere, Ansehen (gravitas)*.

dağm, d., *Geschlecht, Verwandte*.

dařar, *schmelzen, thauen*.

dařare, *leer*, § 133.

dařnob, s. doř.

Dale dařnob, *Theologie*.

dařladdar (დაწლა, dařla), *verwerfen*.

dase, *leer*, § 133.

dasdar, *leeren, entblößen, z. B. tarbi, die Schwerter ziehen*.

dastar, dařdastar, *losbinden*, § 181.

daste, *dick*, § 133.

dařar, *weiden*; dařdar, *hüten*.

datar, *fliehen*.

dařdatar, *entfliehen, davonlaufen*.

sodařdatar, *auseinanderlaufen, sich zerstreuen*.

datdar, *rauben, davontragen, zerreißen*.

datřatar, *auseinanderlaufen*, § 168.

dařar, *braten*, § 184, 1.

dařino, *Gebratenes, Braten*.

daře, d., *Butter*.

datřar, *weinen*, § 207, § 256.

law datř, *es schneit*.

datřdar, *beweinen*.

dad, *Vater*.

qain dad, *Grossvater*.

cein dad, *Hausvater, Wirth.*
dader, *väterlich, § 131.*
dadge, *auf den Vater bezüglich, § 131.*
dadol, *Väterlichkeit, Sorgfalt.*
dadjašo, *Vaterschwester.*
dadwašo, *Vaterbruder.*
dadwašai bader, *Vetter.*
dani, *alle, § 291; vergl. deni.*
dapcar, *auseinandernehmen, errathen, § 184, 1.*
dapce, dapcin, *bekannt.*
dap, j. (ᄑᄋᄋᄋ, dapa), *Trommel.*
dap iebxuin bhe, *Trommelschläger.*
dapxačodar (ᄑᄋᄋᄋᄋᄋ, dapxačna), *kratzen.*
dapxe, *heiss, § 132.*
dapxol, *Hitze, Wärme.*
dapxar, *brennen.*
dapxar wakwar, *Hühnerauge (eig. brennen u. verbrennen).*
dapxar, *ausziehen, ablegen; dapxi šarxi makre kaierx, er zog das Oberkleid ab.*
dapxdar, *entkleiden.*
dapxdalar, *sich entkleiden.*
dabečdaddar (ᄑᄋᄋᄋᄋᄋ, dabečdwa), *drucken.*
dar, *sein, § 189, § 201 (dain), § 208, § 250, § 299.*
dar (Präs. do, Perf. die, Imp. dib), *machen, schaffen, § 167, § 178, § 191, § 197, § 201.*
doin, *Thäter.*
dieno, *That, Werk.*
sodahdar, *zerstreuen.*
dar, j. (ᄑᄋᄋᄋ, dari; Arm. Գար), *Wetter.*
darigeb, d. (ᄑᄋᄋᄋᄋᄋ, darigeba), *Predigt.*
darigbadwar, *predigen, ermahnen.*
dariči, d. (ᄑᄋᄋᄋᄋᄋ, daričini; Arm. Գարիսի), *Zimmet.*
darste, *fett, § 132.*
darzar, *sich zerstreuen.*
darzdar, *zerstreuen, ausbreiten, verthun.*

dardaxar, *verloben; dardaixno daš, verlobt.*
darlar, *poliren.*
darluin, *Zimmermann.*
Dal, Gen. Dale, Gott.
Dal locadar, *segnen.*
dalur, *göttlich, § 136.*
Dalob, *Gottheit, § 76.*
Dal halxeitno, *Gottes Auferstehung (Ostern).*
dala, *für, wegen, § 222, § 249.*
dalar, *Hülfsverbum, § 167, § 178, § 191, § 197.*
dalar, *halten, tragen.*
daldar, *führen.*
daldalar, *sich an etwas machen, anfangen.*
dalar, *schuldig werden.*
dalin, *Schuldner.*
dail, Pl. dailni, *Schuld.*
dałar, Perf. dałe, *hervorgehen, entstehen, § 182, § 184, 2, geboren werden, wachsen.*
naqw dałar, c. D., *entgegen gehen.*
dałar, Perf. dałi, *geben, § 184, 1, § 190.*
dałar oštik, *Geschenk.*
dałdalar, *ergeben sein.*
dawar, *umkommen, verloren gehen, § 182, § 184, 1.*
dawdar, *tödten, verlieren.*
'erdawdar, *beschmieren.*
dawdawdar, *tödten.*
dawdakdar, *vernichten, verprassen.*
dawi, *leicht.*
dawol, *Leichtigkeit.*
Dawit, G. Daiwte, *David.*
de (St. den, § 99, 2), d., G. deni, *Tag, § 58, 1.*
de denih, *von Tag zu Tag, § 253.*
de buisa, *Tag und Nacht.*
dee, s. daar, § 206.
dein, s. deni.
deqar, *theilen, § 184, 1.*
deqdalar, *sich theilen.*
co deqlain, *untheilbar.*

dehar, *stehlen*, § 184, 1.

dekdar, *ausstreuen*.

dekar, *rufen*; dekdar, *verkünden, kundgeben*.

dexar, *bitten, fordern*, § 184, 1, § 256.

dexkar, 1) *binden, anbinden*, § 184, 1; 2) *verkaufen*.

dexkewdar, (*kaufen und verkaufen*), *Handel treiben*.

dexkewdoin, *Kaufmann*; dexkuila, *Handel*.

dexkar, Perf. dixke, *legen*, § 184, 2, Pluralitätsverbum; s. dillar.

degdar, degudar, eudegdar, *mischen*; s. dagar.

deg, *d.*, *Körper, Leib*.

degeh çagwali, *er wurde am Körper stark*.

deçar, *müssen, nöthig sein, lieben*, § 184, 1, § 247; ah deçar se taleb daļa waçrin, *du musstest mein Geld den Kaufleuten geben*; macne deçar dhewa pasxain çuix, *als man das Osterlamm schlachten musste*; obi deç woxxuçon, *sie sind dem Herrn nöthig*; deçadolar, c. D., *lieb werden*.

deşar, § 184, 1, 1) *verheissen*, 2) *gehorschen*, c. Gen. et Dat.

deşuila, *Gelübde*.

dest, *Paar*.

destar, *anschwellen*, § 184, 1, z. B. tot deste, *die Hand schwillt an*.

deţar, 1) *werfen*, 2) *melken*, § 184, 1.

deţdalar, *in Bewegung sein, klopfen, schlagen*, z. B. dakmi, *die Herzen*.

dedal (დედალი, dedali), *Weibchen*.

deni, dein, § 133, ganz, all, heil, Pl. deinsi; deni xalx, *das ganze Volk*; deni kazdar, *die ganze Erde*; deni nax, *alle Leute*.

deni', *gänzlich*.

denol, *Ganzheit, ganzes Leben*.

dendar, *heilen*, § 170, z. B. moişço laçrexi, *von einer bösen Krankheit*.

dendalar, *genesen*.

deplar, *eindringen*, z. B. dakox deploş, *Herzergreifend*.

depldar, *hinein thun*.

depxdar, 1) *wärmen, heiss machen*, 2) *kleiden*.

depxdalar, 1) *brennen*, 2) *sich kleiden*.

debgar, *hinhalten, hinsetzen, ins Ziel setzen*; s. dogar.

lark debgar, *aufmerken*.

debear, *erzählen*, § 184, 1; halodebear, *erklären*.

debzar, *fallen* (§ 165 Pluralitätsverbum).

debzdar, ahodebzdar, *fällen, umstürzen*.

debzar, *sich anhäufen* (von Fliegen).

deblar, *schöpfen*; s. ollar.

deblar, *aufstellen, einsetzen, meinen*.

derçar, *sich drehen, ändern, verwandeln*, § 184, 1, § 250, z. B. xeraig, *in Stein*; xi derçino, *wenig, Wasser in Wein verwandelt*.

derçdar, *zuwenden, zurückbringen, entgegenen*.

duxderçdar, *zurückgeben*.

delar, *lachen*; deladolar, *zu lachen anfangen*.

dewar, *heilen*, Fact. dewitar, § 261; s. dendar.

dewalar, *genesen*.

Dewnos, *Dionys*.

diq, *Beil*.

dikar, *führen, fortnehmen*.

sodahdikar, *hin und herführen*.

dixkar, *werfen, legen*, § 165; s. dillar.

makdixkar, *daraufwerfen*.

diedar, *vergessen*.

diedalar, *in Vergessenheit gerathen*.

co diclain, *unvergesslich*.

dişar, *liegen*, § 183, § 184, 2.

dişdar, *legen, niederwerfen*, § 255.

disar, *zurückbleiben*, § 184, 2.

dakoh disar, *Gedächtniss, Andenken*.

disçul (დისწული, disçuli), *Neffe, Nichte*.

dist, *Mund*.

diţar, *zurücklassen*, § 184, 2.

dakoh dituin, *erbaulich*.

dilar, waschen.
 dituin, Wäscherin.
 diidalar, sich waschen, sich baden.
 ditz, d., Fleisch.
 ditzol, Fleischheit, Körperlichkeit.
 ditz deuxk, Fleischer.
 ditzur, fleischlich, § 136.
 didbadwar (ድድቅ፡, dideba), preisen, loben.
 dibsar, liegen (Pluralitätsverbum).
 dibsar, bleiben (Pluralitätsverbum).
 toh dibsar, schlafen bleiben.
 dildar, waschen; dildalar, sich waschen.
 dillar, legen, Fact. dillitar, § 184, 2, § 187, § 262.
 diwar, säen, § 184, 2.
 diwh, jenseits, § 222, § 259; s. seiwh.
 diwhre, jenseitig.
 do, b., G. done, Pferd; Pl. doi.
 donew ixar, reiten.
 donge, auf das Pferd bezüglich, § 131.
 doi eidoin, doi gang gomur, Pferdestall.
 donlow, Reiter, Held.
 doxo, gross, § 133; Pl. daxa, § 137.
 dox daklob, Stolz (von dok, Herz).
 doxo dok dieno (ድድግግ፡, didgula, Grossherz),
 Flieder.
 doxo deg dieno, Riese.
 doxo dok xilar, grob sein.
 doxol, Grösse.
 dohar, wagen.
 dohkoto, Gesicht, Gesichtszüge.
 dok (St. dak, § 99, 1), d., Herz; Pl. dakmi, § 93.
 dok ixar, sich erzürnen, § 169.
 dok qestar, verabscheuen.
 dok xeirawalar, verzweifeln.
 dok xelar, beleidigen, § 169.
 dok euxehar, sich betrüben, Sorge haben.
 dok daar, sich ärgern, wild werden.
 dok do'dar, ärgern.

dok daçar, Krämpfe.
 dok mois, verstimmt.
 mosi dok xehar, traurig sein.
 dakoh xilar, Andenken.
 dakre, von Herzen, herzlich; Adv. dakreš.
 doxar, zu Grunde gehen.
 doxdar, zerstören.
 doxk (St. daxk, § 99, 1), d., Wolke.
 doxk qepqo, (die Wolke leidet), es donnert.
 daxki qepqar, Gewitter.
 doxk, j., Pl. daxki, Schwamm.
 doxkar, legen (Pluralitätsverbum, § 165).
 doxkar, verkaufen, § 184, § 260.
 doxkdalar, verkauft werden, z. B. u co doxk-
 dali i miro tqaitt dinarew? weshalb ist diese
 Salbe nicht um 30 Denare verkauft?
 dogar, hinstellen; s. debgar.
 dos (St. das), d., Wort; Pl. dasni.
 dos daxar, melden.
 dos dillar, Rath halten.
 dos (St. das, § 99, 1), d., Holz; Pl. dasis.
 dos teitu, Holzhauer.
 dasi namtrew, Holzscheit.
 dosar, herabkommen, § 181, § 184, 2.
 dozar, fallen, § 181, § 184, 2.
 dozdar, fällen, zum Fallen bringen.
 dotar, gehen, § 181, § 184, 2.
 dotdar, gehen machen, verrücken.
 dotdieno, verrückt.
 dotar, giessen, § 184.
 deutu, Giesser.
 do'dar, führen; s. daar.
 dopx, d., Schweiss.
 dopxe, heiss, warm.
 dopxdar, 1) wärmen, heizen, 2) ankleiden;
 s. depxdar.
 dopxdolar, warm werden.
 dobear, flechten, stricken, § 184.
 dobsar, zerbröckeln.

domboč, j. (დამბახები, dambačebi), *Pistole*,
§ 36, 3.

dol, ein Längenmaass; si dol = *Arschin*.

dolar, eingehen, anfangen; doldar, beginnen.

doldalar, seinen Anfang nehmen.

doli, seit, nach, § 222, § 254, § 271.

dollar, hineinthun, eingiessen, § 184.

duihtar, aufs Gesicht, z. B. bader čuľasdali duihtar,
das Kind fiel aufs Gesicht.

duihre, erster, § 144.

duila, That, Wirkung, § 73.

duq, d., Paar.

duqar, zustopfen, zupfropfen.

čuduqar, hineinstopfen.

duqur, irdisch.

dux, viel, § 232.

duxardar, vervielfältigen, vermehren, § 170.

duxardalar, zunehmen.

dux qepqjar, Langmuth, Grossmuth.

dux leħdar, Habsucht.

duka, j. (დუქანო, dukani), *Bude*.

dux, zurück, § 172 f.

duxteľar, zurückgeben.

duxdaxar, zurückgehen.

duxderčar, zurückkehren.

duxderčdar, zurückgeben.

duxka, d., Gürtel; Pl. duxkni.

lamu duxka, Regenbogen.

duġar, rufen, schreien, brüllen.

duġodoin, Trompete.

dučar, voll sein, § 184, § 251, § 255.

dučino, ħaldučino, voll.

dučdar, füllen, sättigen.

dustar, messen; dustu, Gewicht.

dutqi, dünn, § 133; dutqol, Dünne.

durk, d., Fass.

durgal (დურგალი, durgali; T. طورغمة), *Tischler*.

durdar, salzen.

durdieno ditx, Salzfleisch.

durbind (დურბინდი, durbindi), *Lorgnette*.

durmust, d., *Sauerampfer*; s. mustar.

dħaar, anzünden, § 184, 1.

dħapar, winden, drehen, § 184, 1.

dħe, d., *Leber*.

dħew, vier, § 143.

dħeweg, vierfach; dħewloġe, der Vierte.

dħewuztq, dħeuztq, achtzig.

dħeuztqa itt, neunzig.

dħewar, tödten, § 184, 1, § 187.

dħi'ar, bleiben.

dħogar, zerbrechen, vernichten, § 184, 1.

dġeob, d. (დღეობა, dġeoba), *Namenstag*.

droš (დროშა, droši; Arm. ԴՐՕՇ), *Götzenbild*.

droša (დროშა, droša), *Fahne*.

naitlao (ნათლაო, naitlia), *Gevatter*.

naitlded (ნათლაო-დედა, naitli-deda), *Taufmutter*.

naitlmam (ნათლაო-მამა, naitli-mama), *Taufvater*.

naoč, j. (ნაოჭი, naoči), *Falte*.

naqob, d. (ნაყოფი, naqopi), *Frucht*.

naqopob, *Fruchtbarkeit*, § 76.

naqore, *fruchtbar*.

naqtark, der kleine Finger; s. niq.

naqbist, *Gefährte*; s. niq.

naqbistol, *Reisekameradschaft*.

naqro, *Wegkost*; s. niq.

nax, *Kinnlade*.

nax, b., *Volk*, § 128.

ħani nax, alles Volk, alle Leute, § 230.

ħeni nax, andere Leute.

naxgo aľar, verkünden.

naxgo debcar, verlüumden.

naxax jaičrik, naxci jain, *Ehebrecherin*, § 80.

nax etboin, *Herberge*.

načx, *Käse*.

načxo gebs, (*Käsewoche*), *Butterwoche*, *Car-*

neval.

načlik (Russ. начальник), *Anführer*, *Chef*.

naçer, j. (ნაწერი, naçeri), *Bild*.
 naçeri tegjoin, *Maler*.
 naž, j. (ნაჯი, nažwi), *Tanne*.
 nastak, *kaum, nur*.
 nažtar, j. (vgl. Ngr. νῆαδρῖον), *Lager, Wohnsitz*.
 Nazrele, *aus Nazareth*.
 natqar, j., *Thräne*; s. qar.
 natel, j. (ნათელი, nateli), *Licht*.
 natlicemel (ნათლისმცემელი, nallis-mcemeli),
Täufer.
 natlob, d. (ნათლობა, natloba), *Taufe*.
 natlul (ნათლული, natluli), *Täufling*.
 nad, *Knopf*.
 nan, G. nane, *Mutter*.
 gain nan, *Grossmutter*.
 nanjašo, *Mutterschwester*.
 nandad, nandadi, *Eltern*.
 nanxe, *Mastbaum*.
 nantark, *Daumen*.
 nanzok, *grosser Pilz*.
 nange, *mütterlich*, § 131.
 napot, b. (ნაპოტი, napoti), *Plötze*.
 nabad (P. نباد; S. नमत; Ostj. nâmat), *Filzmantel*.
 nabdur, *Filzteppich*.
 naberçkal, d. (ნაპერჭკალი, naperçkali), *Funke*.
 nam, d. (ნამი, nami; P. نام), *Thau*.
 namtrew, j., *Stück*.
 dasi namtrew, *Holzscheit*.
 nal, d. (ნალი, nali), *Hufeisen*.
 nalbak, d. (ნალბაკი, nalbaki), *Tellerchen, Unter-
 tasse*.
 naw, j. (ნავი, nawi), *Schiff, Boot*.
 nawmak xejoin, *Einschiffsplatz*.
 nawgol, j. (ნავგული, nawgweli), *Galle, Aerger*.
 nawt (ნავთი, nawti), *Erdharz, Harz*.
 nek, d., *Messer*.
 neker, *Stengel*.
 nekni, j. (ნეკნები, neknebi), *Rippen*.
 nestui, b. (ნესტო, nesto), *Nüstern*.

nesw, j. (ნესვი, neswi), *Melone*.
 netxi, *flüssig*.
 netxi xaar, (*flüssiges Sitzen*), *Obstruction (?)*.
 neb, j., *Erlaubniss, Freiheit*.
 neb jałar, neb telar, *erlauben*.
 niaxur, j. (ნიახური, niaxuri), *Sellerie*.
 niaw, b. (ნიავი, niawi), *Lüftchen*.
 niq (St. naq, § 99, 1), b., *Weg*, § 36, 2.
 naqw dałar, *entgegen gehen (obviam ire)*.
 naqw waxar, *verreisen*.
 niq bawbar, *den Weg verlieren*.
 niq lecboin, *Hinderniss*.
 naqmak otar, *reisen*.
 naqur, *Wegrand*.
 niç, j. (ნიჭი, niçi), *Geschenk*.
 niç, b., *Bitte*.
 niçq, j., *Kraft, Gewalt*.
 niçqli, *stark*.
 niçqliš, *sehr*, § 139, § 209; Comp. niçqlišxu.
 nitt, b., *Brennnessel*.
 nibsi, *gerade, recht, gerecht*; Adv. nibsiš.
 nibsol, 1) d., *Wahrheit*, 2) j., *Rechtlichkeit, Unschuld, Gerechtigkeit*.
 nibs, *gemäss, c. D. et Affect.* § 222.
 nibsdar, *rechtfertigen*.
 nibsdalar, *sich rechtfertigen*.
 nimuš, b. (ნიმუში, nimuši), *Probe, Beispiel, Vorbild*.
 niwbaddar (von ნიავი, Lüftchen), § 25, *worfein*,
 z. B. maiḫ, *Brot*.
 nu, *Interjection der Aufforderung*, § 226.
 nugeš, j. (ნუგეში, nugeši), *Trost*.
 nugeš loin, *Tröster*.
 nugeš telar, *trösten*.
 nuš, j. (ნუში, nuši; Arm. նուշ; Pers. نوش),
Mandel.
 nus, j. (Arm. նուս; Gr. νύος; L. nurus; S. नुषा;
 R. чюха), *Schwiegertochter, Schnur*.
 çin nus, *Braut*.

n̄hae, *bereits*.
 n̄hai, *hinaus*, § 172.
 n̄haiw, *draussen, ausser*.
 n̄haire, *auswärtig, äusserst*, § 131.
 n̄haixelar, *hinausbringen*.
 n̄haibaxkbar, *hinausführen (mehrere)*.
 n̄hailaxkdar, *hinaustreiben (mehrere)*.
 n̄hailallar, *hinaustreiben (einen)*.
 n̄haiwaar, *hinausgehen*.
 n̄haiwaxar, *verstossen*.
 n̄haiwaxar, *hinausführen*.
 n̄haiwal̄ar, *hinausgehen*.
 n̄han, *b., Insect*.
 buisu aklain n̄han, *Glühwurm*.
 pai, *b., Kuss*; pai tel̄ar, pai bałar, *küssen*.
 paitwadar (პატივება, patiweba), *verzeihen, begnadigen*.
 patiwi jillar (პატივი, patiwi; Arm. պատիւ), *achten*.
 parask, *d.* (პარასკევი, paraskewi; Gr. παρασκευή), *Freitag*.
 peplao, *d.* (პეპელა, pepela), *Schmetterling*, § 22, 6.
 perang, *j.* (პერანგი, perangi; P. پيرهن), *Hemd*.
 pitn, *d.* (პიტნა, pitna), *Pfeffermünze*.
 pir, *b., Heerde*.
 pirutq, *d.* პირუტყვი, pir-utqwi), *Thier (animal brutum)*.
 pirxoc, *d.* (პირსახოცი, pir-saxoci), *Handtuch*.
 pirdapir (პირი, piri, *Gesicht*, და, da, und), *gegenüber*.
 pilpil, *d.* (პილპილი, pilpili; P. بلبل), *Pfeffer*.
 phaś, *b., ein Kleidungsstück*.
 phaś rusul, *Weste*.
 phaui, *j., Lungen*.
 phan, *b., Flügel*; Pl. phani, *j.*
 phainriw dahd̄atar, *davonfliegen*.
 phe, *b., Dorf*; Pl. phenis.
 pheur, *auf das Dorf bezüglich*.

phit, *b., Frosch*; Pl. phitairé, § 95.
 phor, *d., phora, j., § 100, Abendessen*.
 phor daqar, *zu Abend essen*.
 phu, *b.* (St. phar, § 99, 1), *Hund*; Pl. pharé, § 95.
 p̄sa, *b., Eis, Hagelkorn*; p̄sais, *Hagelkörner*.
 p̄sa billeno, *Frost*.
 p̄sel, *j., Kälte*; p̄selwar, *d., Erkältung*.
 psad, *d., Masern*.
 praočik (Russ. переводчикъ), *Uebersetzer*, § 22, 6, § 58, 4.
 pras, *j.* (პრასა, prasa, vgl. πράσον), *Schalotte*.
 pandur, *b.* (ფანტური, panturi), *musikalisches Instrument*.
 pandur teibxu, *Musikant*.
 pāpar, *j.* (ფაფარი, pāpari), *Mähne*.
 para, *d., Laterne*.
 P'arisew, *Pharisäer*, § 79
 parisewle, *pharisäisch*.
 parodwar (ფარი, pari, *Schuld*), *beschützen*.
 pargal, *d.* (ფარგალი, pargali; T. بركل), *Zirkel*.
 paré, *j.* (ფარეა, paréa; P. پارچه), *Seidenstoff*.
 pāsawa, *b.* (ფარშამანი, pāsamangi), *Pfau*.
 pātal, *d., Stoff*.
 pārd, *j.* (ფარდა, pāda; P. بارده), *Vorhang*.
 pārdli, *d.* (ფარდული, pārduli), *Dach*.
 pal, *b., Fabel*.
 palaz, *b.* (ფალასი, palasi, *grobes Kleid*; P. پلاس), *gewöhnlicher Teppich*.
 pe, *Seite*.
 p̄ex, penix, *neben*, § 222, § 249, z. B. carn
 p̄ex, *neben dem Feuer*.
 pelear, *vertheidigen*.
 pelecuin, *Anhänger*.
 peindri, *d., Rippen*.
 per, *b.* (ფერი, peri), *Schminke*.
 peri-cwaleb (ფერისცალები, peris-cûaleba),
 Christi Verklärung.

pikrob, j. (ფიქრობს, pikroba), *Denken*.

pikradwalar, *nachdenken*.

picar (ფიცარი, picari), *Brett*.

piruz, b. (ფირუზი, piruzi; P. پيروز) *Türkis*.

potol, d. (vergl. πέταλον), *Blatt*.

potol datdar, *das Blatt entfalten, aufblühen*.

polad, d. (ფოლადი, poladi; P. فولاد), *Stahl*.

pu alar, *blasen*.

pu, pu! Interjection des Unwillens, § 226.

put, b. (ფუტი, puti; Russ. пудъ), *ein Pud = 40 Pfund*.

putkar, j. (ფუტკარი, putkari), *Biene*.

putn, b. (ფურნე, putne; Lat. furnum), *Ofen*.

pxa, b., *Ader*; Pl. pxais.

pxakal, d., *Hase*; pxakle bader, *Kaninchen*.

pxe, *Rahm, Sahne*.

pxekaddar (ფეკად, pxe kad), *schaben*.

pxi, *fünf*; pxilge, *der Fünfte*.

pxipx, *je fünf*.

pxac, *fünffmal*; — tqauztq, *zweitausend*.

pxauztq, *hundert*.

pxauztqloge, *der Hundertste*.

pxauztqaego, *ein Hundert*, § 149.

prinwel, d. (ფრინველი, prinweli), *Vogel*.

ba, b. (ბანი, bani), § 17, *Dach*.

baar, *bringen, kommen*; Präs. bee.

baiz, *Schwager*.

baq, d., *Füllen*.

baqe (vergl. Osset. бары), § 133, *wahrhaft, Wahrheit*.

baqecaino, *wahrhaftig*; baqewain, *wahrhaft*.

baqixilar, *Gewissheit*.

baqcer, *Rechtschreibung*.

baqbar, *trocknen, dörren*.

baqbalar, *dürr werden*.

baḡar, *herausnehmen, fortnehmen*.

daḡbaḡar, *fortnehmen*.

ḡalbaḡar, *retten, hervorziehen*.

baḡarbar, *vergrössern, erhöhen*; s. boḡo.

baḡbar, *grossziehen, erziehen*, § 178.

baḡbalar, *zunehmen, wachsen*, z. B. xe baḡba, *der Baum wächst*.

baḡ, *hundert*, § 149; itt baḡ, *tausend*.

baḡ, d., *Schaufel*.

baḡar, *verschneiden*.

baḡdi (?), *Wallach*.

baḡci do, *uncastrirtes Pferd*.

bakal, j., *Stück, Bissen*.

bako, b., *Fichte*.

bakboxbar, *verletzen*.

bak, b., *Mund, Person*.

bake, *persönlich*.

xibak, *Flussmündung*.

baki, *Mundöffnung, Mündung*.

tope baki, *Kanonenmündung*.

bakax aubku, *Pfropfen*.

baxar, 1) *gehen*, 2) *leben*; Fact. baxitar.

waḡarbaxar, *sich versammeln*.

baxbar, *bringen*.

baxila, *Leben*.

baxo, bax, *reich*, § 133; baxol, *Reichthum*.

baxdar, *bereichern*.

baxkar, *kommen*, § 229.

baxkbar, *bringen*.

waḡarbaxkbar, *sammeln*.

bagar, *sehen*, c. D.; bagbalar, *sich zeigen*.

baḡ, b. (ბაგი, baḡi), *Garten*; Pl. baḡi, baḡis, § 98.

baḡo, *kommt*; s. baar, § 190.

baḡlinḡo, d. (ბაგლინჯა, baḡlinḡa), *Wanze*.

Baca, *Thuschetien*.

Bacaw, *ein Thusche*, § 79.

baḡar, *folgen*, § 225.

tquihbaḡar, *nachfolgen*.

baḡi, *schwer*.

baḡol, *Schwere, Wichtigkeit, Ruhm*.

bastra, *Hürde*.

bastbar, lösen.
 bastbalar, sich lösen, sich öffnen.
 bažar, weiden; bažbar, hüten.
 bazar, j. (ბაზარი, bazari; P. بازار), Markt.
 bat, d. (ბატო, bati), Gans; Pl. bati, batis, § 98.
 bate cičil, Gänschen.
 bata, Fussboden aus Lehm, Stockwerk.
 batar, fliehen, § 255.
 batbar, verscheuchen; dahbatbar, davontreiben.
 batxatar, davonlaufen.
 bater, d., Lippe.
 baŕar, braten.
 baŕar, weinen, § 256.
 bad, j. (ბადე, bade), Netz.
 badar, schwören.
 bader, d., Gen. badre, Kind, Knabe.
 badre bader, Enkel.
 badreğ ecino, an Kindes Statt angenommen.
 badrol, Kindheit.
 baderçi, kinderlos, § 131.
 baderçol, Kinderlosigkeit, § 74.
 bado, Waise.
 bani, alle, § 291; bani nax, alle Leute, § 230.
 babo, Grossvater.
 babcar, stricken.
 bamba (ბამბა, bamba; P. بامبه), Baumwolle.
 bar, sein (Wurzel ba).
 bar, machen (Wurzel bo).
 barat (ბარათი, barati), Billet, Zettel.
 barste, fett.
 barzar, sodahbarzar, sich zerstreuen.
 barzbar, zerstreuen.
 barlar, behauen, z. B. xer, Stein.
 barl, acht; barloğe, der Achte.
 barleitt, achtzehn.
 bal (ბალი, bali; Arm. Գալ; Pers. بالو), Süss-
 kirsche (*Cerasus armeniaca*).
 balis (ბალიში, balisi; P. باليز), Kopfkissen.
 balis makxebuin, Kissenüberzug.

balgam (ბაგამი, balgami), Feuchtigkeit, Phlegma.
 bałar (Perf. bałe), hervorkommen.
 bałar (Perf. bałi), geben.
 bałbalar, sich ergeben.
 bawar, umkommen, verloren gehen.
 bawbar, tödten, umbringen.
 niq bawbar, den Weg verlieren.
 be, b. = haıxdah loin (ბე, be; T. بي), Handgeld.
 be' (St. ben), Nest.
 bee, s. baar.
 beidwe (ბედი, bedi, Glück, § 133), glücklich.
 beqar, theilen.
 bequin mattis, sich theilende Zungen, § 231.
 beħar, stehlen.
 bekar, sich werfen.
 bekbar, schütteln; nhaibekbar, hinaustreiben.
 ħalbekbalar, aufgeschüttelt werden.
 beki, b., Possen, Scherz.
 bekxetar, sich wundern, § 169, c. D. § 248.
 bekxetdar, in Staunen setzen.
 bekxeiila, Wunder.
 bekar, rufen, § 261.
 bexar, einladen.
 bexk, b., Ursache.
 bexkbar, bexkbaxar, verurtheilen, § 256.
 bexkbain, schuldig.
 bexkar, binden, verbinden.
 bexkbalar, verbunden werden.
 bhark bexkbailno, Dämmerung, eig. Auge
 verbunden.
 bexkar, tragen.
 beğel, d. (ბეგელი, beğeli), Speicher.
 beçed, d. (ბეჭედი, beçedi; Russ. печать), Pet-
 schaft.
 beçar, müssen, nöthig sein, lieben, § 247.
 beçbar, lieben machen.
 beğ, j., Haar.
 beğ jeibcu, Haarflechter, Haarkünstler.
 betbar, dahbetbar, verscheuchen; s. batbar.

betar, beibar, *werfen*.
 beibalar, *sich werfen*.
 sodahbeibalar, *sich hin und her werfen*.
 bed, bede, *besonders, ausser, jedoch*, § 172.
 bedbaš, bedbarče, *besonders*, § 217.
 bedixar, *fortgehen*, z. B. oxarxi, *von ihnen*.
 beddaxar, *trennen*.
 bedwaxar, *trennen*.
 bedwaxar, *sich trennen*, c. Elat.
 bepxar, *anziehen*.
 bebcar, *gestehen, erzählen*.
 kort bebcar, *sich weihen*.
 bebcar naxgo, *verläumden*.
 bebzar, *umringen, sich um etwas häufen*.
 ber (ბერძ, beri), *Mönch*.
 bera šaqdar, *Kloster*.
 berçar, *sich wenden*.
 buxberçar, *zurückkehren*.
 berçar, *wenden, kehren*.
 Berza (ბერძენი, Berzeni), *Griechen*.
 berznul, *griechisch*, § 136.
 belar, *lachen, verlachen*, c. Affect.
 bikar, *führen, nehmen*.
 bikbalar, *geführt werden*.
 bič (ბიჭი, biči, *Knecht, Kind*), *unehelicher Sohn*.
 bičbašbalar, *stolz werden*.
 bičboxain, *stolz*.
 biži, *Oheim*.
 bišar, *liegen*.
 bišbar, *werfen, schlagen*, § 255.
 bisar, *bleiben*.
 bitar, *lassen, entlassen*.
 dahbitar, *entlassen*.
 bitbalar, *gelassen, entlassen werden*.
 bitbalar, *sich baden*.
 bitlaila, *Bad*, § 73.
 bilbar, *waschen*, z. B. knat bilob šari kort, *der Sohn wäscht sich*.
 billar, *legen, stellen*.

biwar, *säen*.
 biwbalar, *gesät werden*.
 bo, b., *Knoblauch*.
 boirkli, b. (ბორკილი, borkili), *fesseln*.
 boxo, *gross*.
 boxol, *Grösse*.
 boxar, *zu Grunde gehen*, § 182.
 baxbar, *vernichten*, § 38, 1.
 boxkar, *legen (mehrere)*.
 cuboxkar, *einsperren*.
 boğar, *legen*; çauk boğar, *kneifen*.
 boçbalar, *folgen*; s. baçar, § 255.
 bos, b. (St. bas, § 99, 1), *Farbe, Aussehen, Blume*; Pl. basbi, basmi, § 92 f.
 bos hexar, *sich stellen*.
 mosibaslob, *Hässlichkeit*.
 bosta (P. بوستان), *Fruchtgarten*.
 bozar, *fallen*.
 bozob, d., *Ehebruch*.
 bozbaš (ბოზბაში, bozbaši), *Suppe*.
 bot (St. bat, § 99, 1), *Teig*; Pl. batiš.
 botar, *gehen*.
 botbar, *gehen machen, verrücken, verrenken*, z. B. kok, *Fuss*.
 bott (St. bašt, § 99, 1), b., *Scheide*; Pl. battiš.
 botx (St. baix, § 99, 1), *Arbeit, Gewerbe*.
 bopxar, *anziehen, bekleiden*.
 bopxbalar, *sich anziehen, sich anlegen*, § 255.
 bopxbalar, *heiss werden*; s. bařxbalar.
 borag, Pl. borgi, *einheimischer Schuh*.
 bore, b., *Hirse*.
 bortob (ბორბობა, borotoba), *Schlechtigkeit*, § 26, 3, § 76.
 borbol (ბორბალი, borbali), *Rad*.
 bol (ბოლო, bolo), *Ende*.
 bol, bolat, Imp. geh, gehet, § 198.
 bolar, *eingehen*.
 bolbalar, *sich an etwas machen, anfangen*.
 bolok (ბოლოკი, boloki), *Rettich*.

bollar, *legen, gründen*.
 bui, *b.* (St. buw), *Faust*; Pl. buis und buwairé,
 § 95.
 bui tiwbar, *bändig*.
 bui, *d.* (ბუ, bu), *Eule*.
 buihtar, *aufs Gesicht*, z. B. nax xasbali buihtar,
die Leute fielen aufs Gesicht.
 buisu, *j.*, *Nacht, Nachts*.
 buhe, buh, *b.*, *Krieg*.
 buhbar, *Krieg führen*.
 buhbaxar, *entzweien*.
 buh alar, *den Krieg ankündigen*.
 buhi, *d.*, *Lärmen*.
 bux, *zurück*; buxberçar, *zurückkehren*.
 buxoibar, *verstossen*.
 buxar, *b.* (ბუხარ, buxara), *Kamin, Schornstein*.
 buxar teug, *Ofensetzer*.
 buxar cemboin, *Rauchfangkehrer*.
 buxreg xeibl, *Ofendeckel*.
 bugar, *rufen, schreien*.
 buc (St. bac, § 99, 1), *j.*, *Gras, Kraut*; Pl. bacis.
 buçar, *angefüllt sein*, § 255.
 but, *b.*, *weibl. Geschlechtsglied*. = *Fut*
 but, *b.* (St. bat), *Mond, Monat*.
 buneb, *b.* (ბუნება, buneba), *Natur*.
 bubuk, *d.*, *Lilie, Veilchen*.
 buruk, *d.* (ბურჯაკი, burwaki, *Eber*, § 69), *Ferkel*.
 bulg (T. بورغو), *Bohrer*.
 bulbul, *b.* (ბულბული, bulbuli; P. بلبل), *Nachtigall*.
 bha, *immer*.
 bharée, *immer, ewig*.
 bharéwain, *ewig seiend*.
 bharélu, *fortwährend*.
 bhaar, *anzünden*.
 bhar (ob von bhark, *Auge?*), *entgegen*, § 172;
 as bhargo sun, *ich begegne euch*.
 bharwaxar, *begegnen, antreffen*.
 bharwaxen stak, *Zeuge*.

bhark, *b.*, *Auge*; Pl. bharki, *j.*
 bharki kakal (თქალის-კაკალი, tûalis-kakali),
Pupille.
 bharki çoini, *Augenwimpern*.
 bharki laçar, *Augenkrankheit*.
 bhark bekbailno, *Dämmerung*.
 bharçe, *blind*, § 131; bharçe walrega, *blind geboren*, § 250.
 bharçol, *d.*, *Blindheit*.
 bharçwar, *blenden*.
 bharğ, *d.*, *Hacke, Haue*.
 bharçwa, bharço, *d.*, *Maulesel*; G. bharçni.
 bhe, *Krieg*.
 bhestak, *Kriegsmann*.
 bhenax, *Kriegsvolk*.
 bhewoxoux, *Kriegsobrist*.
 bhea, *Feldzug*.
 bhew, *vier*, § 143.
 bhewkokle, *vierfüssig*.
 bhewar, *tödten*.
 bhi'ar, *bleiben*.
 bho, *b.*, *Heer*.
 bho latin ça, *Kaserne*.
 Bhoic, *Name, Kosewort*.
 bhogar, *zerbrechen, zerschlagen*.
 bhorç, St. bharç, § 99, 1, *b.* (vergl. Osset. бe-
 пæг), *Wolf*; Pl. bharçailé, § 96.
 bzaneb, *j.* (ბანება, bzaneba), *Befehl*.
 bzanel, 1) *Kaiser*, 2) *Geschäftsführer*.
 bsa, *b.*, *Gerste*.
 dakçi bsa, *Hafer*; vergl. უგულო ქერი, ugulo
 Keri, *herzlose Gerste*.
 bsareh, *gestern* (von buisu?).
 bsarehlu, *gestrig*.
 bsarlo, *j.*, *Abend*.
 bsarlainmak, *auf den Abend*.
 ixu bsarlain, *es geht gegen Abend, wird Abend*.
 bsarlain loco, *Vesper*.
 bsik, *b.*, *Floh*.

bstu (St. bstar, § 99, 1), *b.*, Ochse; Pl. bstaré,
§ 48, § 58, 1, § 95.

bstu (St. bstun, § 99, 2), *j.*, Weib, Frau; Pl.

bstei, § 48, § 58, 1, § 129.

bstu jexar, *heirathen*.

bstuwašo, *Schwager, Frauenbruder*.

bstudad, *Schwiegervater*.

bstunan, *Schwiegermutter*.

bstuino, *j.*, Weib; G. bstuinco, § 129.

bstuinge, *auf das Weib bezüglich*, § 131.

bstuinli, *weiblich*, § 131.

bstuinlob, *Ehe*.

bza, *b.* (ბზა, bza), *Palme*.

bze (ბზე, bze), *Stroh*; s. jol.

bzik, *j.* (ბზიკი, bziki), *Hummel*.

bzuk, *j.* (vergl. ბზუკილი, bzukili, *Summen*),
Käfer.

brinž, *b.* (ბრინჯი, brinži; Arm. բրինձ; T., P.
(برنج), *Reis*.

broičle xe (ბროჭლეუი, bročeuili), *Granatbaum*.

brže, (ბრძენი, brženi), *weise*.

ma, *aber, nicht*; Lat. ne, § 198.

ma hane, *niemand*; ჟანე, § 290.

maiḡ (St. maḡo), *j.*, Brot, § 88.

maḡo ḡo, *Weizen*.

maiḡ jexku, *Bäcker*.

maḡo dok, *das Innere des Brots*.

maḡo kerk, *Brotrinde*.

maḡo xaš, *Sauerteig*.

maigar (მაგიერი, magieri), *anstatt*.

maim, *Tante*.

maimu, *d.* (მაიმუნი, maimuni), *Affe*.

mair, § 100, *b.*, Nagel, Krallen; Pl. marailé, *j.*,
§ 96.

Mairam (მაირამი, Mairame), *Maria*.

mairnob, *d.*, Mariä Himmelfahrt.

maux (St. maḡu, § 100), *d.*, Rasiermesser.

maqas, *b.*, Feuerzange.

maḡo, maḡ, *b.*, Freiheit, Wille.

maqobaḡar, maḡbaḡar, *freigeben, verlassen*,
§ 243.

maḡleḡar, *verlassen*, § 243.

maḡow jitar, *erlauben*.

maḡwal, *b.* (მაḡული, maḡuli), *Brombeere*.

maḡaço, *b.*, Kiesel, Feuerstein.

makar, makdar, *können, vermögen*, § 168, § 173,
§ 184, § 247.

makol, *Macht*.

makarta (მაკრატელი, makrateli), *Scheere*, § 55.

make, *gelb*.

mak, *auf, über, wegen*, § 172, § 222, § 249,
§ 279 f.; Lat. de.

makre, *oberer, oben befindlich*.

makahdikar, *auf etwas wegwerfen, verwenden*,
§ 172.

makegar (kokiw), *auf etwas treten*, c. Dat.

makotar, *auf etwas stehen, treten*, c. D.

makopdar, *bedecken*.

makḡetar, *übersallen*.

wakḡexkri, *Bett*.

makḡebsar, *auf etwas werfen*.

makḡocar, *beladen*.

makḡotar, *aufgiessen*.

makḡeçar, *beaufsichtigen*.

makḡeçuin, *Aufseher*.

makḡecwalar, *sich auf etwas herablassen, werfen*.

makdixkar, *auf etwas werfen*, z. B. dixke mak
toti mockulin, *sie warfen die Hände auf
die Apostel*, § 244.

makdillar, *auf etwas legen*.

makbekar, *sich auf etwas werfen*.

makbetar, *auf etwas werfen*.

makjain, *j.*, Halsschmuck, § 85.

maklatar, *vorstehen*.

maklatin, *Vorsteher*.

makwalar, *emporsteigen*.

makweḡwalar, *sich ankleiden*.

max, *b.*, *Preis.*

w̄hewre max, *des Todes würdig.*

max a₁ar, *schätzen.*

max ba₁ar, *bezahlen.*

maixbalar, *theuer sein.*

co maixlain, *unschätzbar.*

maxiw otwieno, *Miethling.*

max, *b.*, *Nadel*; Pl. maxi, maxis, § 98.

max ba₁ar, *ausnähen.*

maxarbel (მხარებელი, maxarebeli), *Evangelist.*

maxk, *j.*, *Gegend, Land.*

maxkae, *Engpass, Schlucht.*

maxkar, *d.*, *Jungfrauen, Mädchen*, § 94.

maxkdar, *ausgiessen, ausstreuen.*

ahmaxkdar, *ausgiessen.*

maxkdalar, *sich ergiessen, vergossen werden.*

Maxmad (მხმადიანი, Maxmadiani), *Muhamedaner.*

maxmadob, *Islam.*

magur, *Folge.*

maç, *j.*, *Bart.*

maçkat, *d.*, *flacher Kuchen*; Pl. maçkti.

maca? *wann?* § 214.

macne, macme, *wenn, als.*

macme Kastse, *sobald als*, § 225.

co macme, *nie.*

macelne, *wann immer.*

macax, *einstmals.*

macmi, *irgendwann.*

maclomci? *bis wann?*

maci, *hungrig.*

macol, *Hunger.*

maicwar, *hungern.*

macwalar, *hungrig werden.*

maç, *b.*, *Laus.*

maçqe, *bisweilen*, § 65.

maçq — maçq, *bald — bald.*

maçri, *süss, schwach*; s. moç, § 131.

maçrol, *j.*, *Süssigkeit, Schwäche.*

maž (მაჟა, maža; Arm. Ժառ), *Puls.*

maš, *Windel, Wickelband, Gewebe*; Pl. masbi.

maša, *j.*, 1) *Licht*, 2) *Jause, Vesperbrot.*

mašdalar, *leuchten.*

mas, *Rache.*

masal (მასალი, masali), *Zugehöriges, Material.*

masixow, *Feind*, § 79.

masxlob, *Feindschaft.*

maždak, *Tempel.*

maždar, *j.*, *Maisbrot.*

maždar, *mildern, lindern.*

matra, *d.*, *Mittagsessen.*

maix, *b.*, *Sonne.*

maixba₁in, *Sonnenaufgang, Osten.*

maix halba₁uš, *bei Sonnenaufgang.*

madl, *b.*, (მადლი, madli), *Gnade.*

madlbar, *Dankbarkeit.*

madle, maidle, *gnadenvoll.*

madlob (მადლობა, madloba, § 109), *Dankbarkeit.*

madlob a₁ar, *danken.*

madlebel, *dankbar*, § 132.

madlbaddar, *danken.*

maidral wisar (von მადრიელი, madrieli, *dankbar*), *Erkenntlichkeit.*

manat, *b.* (მანათი, manati; Lat. moneta), *Gen.*

mante, *Rubel.*

manam, *als (quam).*

mangal, *b.* (მანგალი, mangali; Arm. Ժանգալ), *Sichel.*

mandil, *d.* (მანდილი, mandili), *Schleier*; Pl. maindli.

mamal, *d.* (მამალი, mamali), *Männchen, Hahn.*

mar, § 165, *Mann, Ehemann*; vergl. Suanet.

mare.

mair jašo, *Schwägerin.*

marol, *Tapferkeit.*

mairiw xi₁ar, *sich erkönnen.*

maradka₁çul (მარადის, maradis, *immer*, ქალწულო, *Kalçuli, Jungfrau*), *beständige Jungfrau.*

marxil (მარხილი, marxili), Schlitten; Pl. mairxli.

marxo, marx (მარხუა, marxûa), Fasten.

marxodwalar, fasten.

margalit (მარგალიტი, margaliti), Perle.

margalit teug, Juwelier.

marçq, b. (მარწყვი, marçqwi), Erdbeere.

marşol, d., Friede, Gesundheit.

mard, b., Hinterfuss; Pl. mardi, j.

mard bałar, mardi jetar, hinten ausschlagen.

marmairlo, d. (მარმარილო, marmarilo), Marmor.

marło, marł, § 100, b., Nase.

marłui nestui, j., Nasenlöcher.

marłbaki, Gesicht.

malamo, b. (მალამო, malamo), Pflaster.

mali, müde, faul.

malwar, ermüden, müde machen.

malwalar, ermüden, müde werden.

małar, trinken, § 183 f.; s. mełar.

małdar, tränken.

mawal, d. (მავალი, mawali?), Scorbüt.

mawn, j. (მავნი, mawne, Schadenbringer), Schaden.

me (St. men, § 160), 1) Pron. wer, welcher,

§ 289; 2) Conj. dass, damit, § 302.

me — me, einige — oder, bald — bald.

meida, d. (მეიდამი, meidami; A. ميران), Pl.

meidani, Markt.

meurm (მეურმე, meurme), Wagenführer, Kutscher.

meqbar, dahmeqbar, verlassen; s. maqbar.

mex, Thron.

mex, j., Donner, Donnerkeil.

meçiskwil (მეჩისკვილე, meçiskwile), Müller.

mezebar (მეძებარი, mezebari), Jagdhund.

mesur, Betrug.

mezagno, Schriftgelehrter; s. žagno.

mezobel (მეზობელი, mezobeli), Nachbar.

mena, welcher, § 160, § 289.

menale, jeder, § 161, § 291.

menale luwalo, wer es auch sein mag.

menax, jemand, irgend einer; Pl. menaxi, § 161, § 291.

menais, menis, einige, § 261, § 291.

menux, Gen. menxuço, welcher (uter); Pl.

menxui, § 160, § 289.

menaw (მენავე, menawe), Schiffer.

meş (მეშე, meşe), König, Fürst.

meşob (მეშობა, meşoba), Reich.

mebağ (მებაღე, mebağe), Gärtner.

memni, jemand, § 161, § 291; Pl. meneis.

merexlao (მერცხალი, merexali, § 22, 6), Schwalbe;

Pl. merexlai, merexlais, § 98; s. kağbera.

mela (მელანი, melani; Arm. մեղան), Dinte.

meł, wieviel, § 160, § 289.

mełe de dağo, wieviel Tage kommen, alltäglich.

mełge, der wievielte; mełç, wievielmal.

mełax, einiges, § 161.

mełxu, etwas, ein wenig, § 161.

mi, Pronominalstamm, § 161, § 210, § 291.

miçah? wo? co miçah, nirgends.

miç? wohin? miça, wohin (Relat.).

miçre, miçrene, miçredah, woher.

miçhe, woselbst; co miçhe, nirgends, § 34.

miçxdağ, wo vorbei, aus welcher Gegend.

miçma, irgendwo; miçmi, etwas, irgend etwas.

miçxma, überall; miçxmaredah, von allen Seiten.

miçxmirene, irgendwoher; miçxmih, irgendwo.

Mixel, Michael.

mixak, d. (მიხაკი, mixaki; Arm. միխակ), Gewürznäglein.

miğebaddar (მიღებდა, miğeba), empfangen.

miçrita, d. (მიჭრითინა, miçritina), Spiegel.

miçer, d. (მიწერა, miçera), Aufschreibung.

miçiwaşl (მიწისვაშლი, miçis-waşli), Kartoffel.

miğn toxar (von მიგნა, miğna), Gränze schlagen, abgränzen.

misxal (მისხალი, misxali), Solotnik, $\frac{1}{96}$ Pfund.

mītar (Russ. мытарь), Zöllner.

mitrob, Zöllnerthum.

Zu 141 nur Schif

mindor, *j.* (მინდორი, mindori), *Feld*.
 milwa, *j.* (მილლიონი, millioni), *Million*.
 mo, *etwas, wenigstens*.
 moine, *einfach*, § 131.
 moažir (მოაჯირი, moažiri), *Gütter*.
 moiril, *j.* (მორიელი, morieli), *Scorpion*.
 moirtlob (მოირთვას, moriwa), *Zierat, Schmuck*,
 § 77.
 mokmedob (მოქმედება, mokmedeba), *Handlung*,
Erscheinung.
 mox, *b.* (St. max, § 99, 1), *Lied*; Pl. maxis.
 moxbar, *singen*.
 moxboin, *Sänger*.
 moxerxeb (მოხერხება, moxerxeba), *Gewandtheit*.
 moxmarbaddar (მოხმარება, moxmareba), *ge-*
brauchen.
 mohe, moh, *wie*.
 mohel, *wie immer*.
 mokalladdar (მოკალდა, mokalka), *verzinne*.
 mokalkow (მოკალაქე, mokalake), *Bürger*, § 79.
 mokcew (მოქცევა, mokcewa), *Betragen*.
 mokceddalar, *sich betragen*.
 mox, *b.* (St. max, § 99, 1), *Wind*.
 mox qar, *Hagel und Regen*.
 mox lelin dege laçar, *Podagra* (im G. ქარი
 მავალი სხეულში, kari mawali sxeulsi).
 moxaitlob (მოხატვას, moxatwa), *Zeichnung, Ent-*
wurf.
 moxk, *Staub*.
 mocikul, mockul (მოციქული, mocikuli), *Apostel*.
 mockulur, *apostolisch*.
 moç (St. maç, § 99, 1), *d.*, *Honig*.
 maçi maix, *Honigbrot, Lebkuchen*.
 moçam (მოწამე, moçame), *Zeuge, Märtyrer*.
 moçmob, *Märtyrerthum*.
 moçeraddar (მოწერას, moçera), *Unterschrift*.
 možgor (მოძღვრო, možgûari), *Priester*.
 možgrob, *Priesterschaft*.
 mosamsaxur (მოსამსახურო, mosamsaxuri), *Diener*.

mosi, *schlecht*, Pl. moisni; Comp. mosixu, Adv.
 mois, § 209.
 mosol, *j.*, § 85, moslob, moslia, § 78, *Schlech-*
tigkeit.
 mosixetar, moisxetar, *unzufrieden sein*.
 mosibaslob, *Hässlichkeit*.
 mosidaklob, *Erbitterung*.
 mosi dok xilar, *traurig sein*.
 mois daklewar, *schlecht denken*.
 mosur, *Gastmahl*.
 mott (St. matt, § 99, 1), *b.*, Pl. matti, mattis,
 § 98, *Zunge*.
 mattax eibl wisar, *stottern*.
 mattax xilar, *stumm sein*.
 mattax xileno, mattçi, § 131, *stumm*.
 xeco mattw tagdar, *übersetzen*.
 mott xeuḥ, *Verkünder*.
 mott baš lagam, *Zügel*.
 motar, *warten, hoffen*, § 256.
 mott, *b.*, *Ort, Stelle*; vergl. Osset. 60აჲ.
 monadir (მონადირე, monadire), *Jäger*.
 monambadjar (მონანება, monaneba), *bereuen*.
 molocaddar (მოლაცვას, molocwa), *begrüssen*.
 molu, *was für ein*, § 160, § 289.
 moilne, *welch einer*, § 131, § 160.
 moilne — oistne, *welch — solch*, § 289.
 mowrel, *j.*, *Teich*.
 muq, *b.*, *Handgriff*.
 mukraddalar (მუქარას, mukara), *bedroht werden*.
 mux, *b.* (მუხს, muxa), *Eiche*.
 muxund, *d.* (მუხუდო, muxudo; P. ۛخو), *Erbse*.
 muğ, *j.*, *Schwanz*.
 muçuk, *d.* (მუჭუკი, muçuki), *Geschwür, Furunkel*.
 muša, *w.* (მუშას, muša; Arm. ԺաԿ), Pl. muši,
Arbeiter.
 mušob (მუშაობას, mušaoba), *Arbeit, Handwerk*.
 musti, *sauer*; mustdar, *säuern*, § 170.
 mustdalar, *sauer werden*.
 mustar, *Sauerampfer*; s. durmust.

murab, j. (მურაბი, muraba), *Muss*.
 murç, b. (მურჭა, murça), *Stint (Fisch)*.
 murğdar, trüben, aufregen.
 murwa (მურვანი, murwani), *Erle*.
 mħao, j., *Horn*, § 69.
 çainmħawli, *Einhorn*.
 mħarł, stark, sehr.
 mkerd, j. (მკერდი, mkerdi), *Brust (beim Pferde)*.
 mxec, d. (მხეცა, mxeci), *wildes Thier*.
 mçaulul (მწავლად, sçawla), *gelehrt*.
 mçeral (მწერალი, mçerali), *Schreiber*.
 mtkie (მტკიცე, mtkici), *hart*.
 mtwer, b. (მტვერი, mtweri), *Staub*.
 mławar (მლავარი, mławari, *Haupt*), *Diaconus*.
 mdiwa (მდივანი, mdiwani, § 59), *Schreiber*.
 mruš (მრუში, mruši, *Ehebrecher*), *Aufrührer*.
 jaar, kommen; Präs. jee.
 jo'jar, führen.
 jaqar, essen; ħaljaqar, aufessen.
 jaqjar, trocknen.
 jaqjalar, trocken werden.
 jaqjailno, *Trockenheit*.
 jaḡar, ziehen, herausziehen, befreien, loslassen.
 nħaijaḡar, verjagen.
 ħalojaḡar, hervorziehen.
 ħaljaiḡno, *Verrenkung*.
 jaḡarjar, vergrössern.
 jaḡol, d., *Grösse, Ruhm, Reich*.
 jaḡjar, gross machen, § 178.
 jaḡjalar, gross werden, wachsen, stolz werden.
 jaḡar, tragen.
 wašarjaḡar, sammeln.
 dahjaḡar, forttragen.
 jaḡlob, *Jungfräulichkeit*; s. joḡ.
 jakjar, anzünden, verbrennen.
 jaxar, ertragen, verzeihen, z. B. jax iḡri, verzeihe ihnen; as co jaxo ħe, ich verzeihe dir nicht, s. § 240, § 261.

jaxar, 1) gehen, 2) leben (eines Weibes).
 jaxkar, gehen, kommen (von einer Menge).
 natqar jaxke, *Thränen kamen*.
 jagar, sehen.
 jagjar, zeigen.
 jagar, *Theil haben, passen, vermischt sein*.
 jaḡo, sie kommt, § 190.
 jaḡoç xanlomci, *in Zukunft*.
 jacu, kurz.
 jaçar, folgen; s. jaicrik, § 80.
 jaçjar, folgen lassen.
 jaçi, schwer; jaçol, *Schwere*.
 jašare, leer.
 jašo (St. jaša, § 100), *Schwester*; Pl. jažar, § 94.
 jašai bader, *Schwesterkind*.
 jašowašlob, *Geschwisterschaft*.
 jase, leer.
 jastar, losbinden.
 jatar, sich verbreiten.
 jatjar, ausbreiten.
 jaṭxar, weinen, § 256.
 jaṭxjar, beweinen.
 janjeçar, *Kebsweib*.
 japçar, auseinandernehmen.
 japçe, bekannt.
 jaḡxe, warm.
 jaḡxna, j., *Wärme*; s. joḡx.
 jabo, b. (იაბო, iabo), *Wallach*.
 jar (St. ja), sein.
 jar (St. jo), machen.
 bstuin jar, heirathen.
 jaraḡ (იარაგი, iaraḡi), *Geräthschaft, Werkzeug*.
 jarçino, nackt.
 jalar, sterben.
 jalka, j. (იალკანი, ialkani), *Segel*.
 jałar, Perf. jałe, hervorgehen, wachsen, sich auszeichnen.
 jałar, Perf. jałi, geben.
 jałjalar, sich ergeben.

lawar, verloren gehen.

lawjar, verlieren, verletzen, z. B. xel, das Gesetz.

lawjakjar, zu Grunde richten, verprassen.

jee, s. jaar.

sauxriw jee ambui, durch die Diener kam die Nachricht.

jeeno, gekommen.

jeqjalar, sich theilen.

jekjar, ausstreuen, ausgiessen.

jekar, rufen, § 261.

jekjar, nennen, anrufen, z. B. ce, den Namen.

jexar, bitten, einladen, § 256.

bstu jexar, sich mit einer verloben.

jexk, j., Kamm; Pl. axkiš, § 99, 1, § 100, 4.

jexkar, binden, verkaufen.

jeg, b., Bier.

jeçar, müssen, nöthig sein, lieben, § 247.

jeçjar, lieben.

jetjar, eingiessen.

jetjalar, in Wallung kommen.

jet (St. ai, § 99, 1, § 100, 4), b., Kuh; Pl.

aiš, alairé, § 95, § 98.

jetar, werfen.

mardi jetar, hinten ausschlagen.

jetx, sechs.

jetxloge, der Sechste.

jetxeitt, sechszehn.

jepxjar, 1) erwärmen, 2) bekleiden.

jebgar, hinsetzen, hinstellen.

ce jebgar, nennen.

jebcar, entfalten, auseinandersetzen, erzählen.

haljebcar, erzählen.

jeblar, stellen, setzen; s. jillar.

Jerusalim, j., Jerusalem.

jercar, sich wenden.

jercjar, wenden, § 261.

juxjercar, zurückkehren.

juxjercjar, zurückwenden.

jelar, anfangen.

jeljar, beginnen, anfangen lassen.

jikar, führen, nehmen, § 261.

jikar xa, die Zeit zubringen.

jicjar, vergessen.

jisar, bleiben.

jilar, lassen, verlassen.

jilar, waschen; jiljar, waschen, abwaschen.

jillar, stellen, einrichten; s. jebjar.

Joib, Hiob, § 100.

joxo, gross; jaxol, Grösse.

jaxarjar, vergrößern.

jaxjalar, gross werden.

joh (St. jah, § 99, 1), Mädchen, Tochter.

jahlob, Jungfräulichkeit.

johkoto, j., Gesicht.

johkotjiluin, Waschbecken.

joxkar, 1) legen, 2) verkaufen, § 260; s. jollar.

çujoxkar, verbergen.

joxar, zu Grunde gehen.

co joxuin, unvergänglich.

joxjar, zerstören, zu Grunde richten.

joçar, hinstellen, hinsetzen; s. jebgar.

joçar, werfen, z. B. karsa, ein Seil.

jocjalar, nachhängen, wünschen; s. jaçar.

joçar, fallen.

jotar, gehen.

bsarlo joitu xileno, es wird Abend.

jopq, j., Asche.

jopxe, warm.

jopxjar, erwärmen, bekleiden.

jopxjalar, sich bekleiden.

jopxna, Wärme.

jobcar, flechten, weben.

jobsar, zerbröckeln.

jobst, j. (St. abstar, § 99, 1, § 100, 4), Erde.

jo'jar, führen.

jol, j., Heu, Stroh (?).

jol, jolix, komm, § 198.

jolar, *eingehen, anfangen.*
 joljalar, *seinen Anfang nehmen.*
 jollar, *legen.*
 éujollar, *beerdigen.*
 juihtar, *aufs Gesicht.*
 juq, *d., Mitte.*
 juqeh, *mitten, zwischen, c. Dat. § 222 f., § 249.*
 juqga, *auf die Mitte bezüglich.*
 juqre, *mittlere; juqre stak, Vermittler.*
 juqlob, *mittleres Alter, Vermittelung, Gesandtschaft.*
 juqwar, *umringen.*
 juqmoit, *Mitte; juqmatteh, in der Mitte.*
 juqmatide, *Mittag.*
 juqa, *Pfote.*
 juhāl, *jenseits.*
 juhāl waxar, *übersetzen.*
 jux, *j., Wurzel.*
 jux, *zurück.*
 juxjerçar, *zurückkehren.*
 juğar, *rufen.*
 juçar, *angefüllt sein, § 255.*
 juçjar, *ansfüllen.*
 jutqi, *dünn.*
 jub, *Stachel, Pfriem.*
 jhaar, *anzünden, z. B. ce, Feuer.*
 jhew, *vier, § 143.*
 jhewa, *Donnerstag.*
 jhewar, *töden.*
 jhogar, *brechen.*

rekaddar (ရဲကဒ်, reka), *läuten.*
 rewaddar (ရဲကဒ်, arewa), *mischen.*
 rewand (ရဲကဒ်, rewandi; P. رلونر), *Rhabarber.*
 rig (ရဲဂိ, rigi), *Regel, Ordnung.*
 rimlere, *römisch.*
 Rusa, *Russland.*
 Rusaxi, *Russe.*

rcewaddar (ရဲကဒ်, rcewa), *rathen.*
 rto (ရဲကဒ်, rto), *Schössling, Zweig.*

la, *er stirbt, Prät. lar; s. walar, § 190.*
 laar, *wollen, wünschen, § 184, 1, § 201, § 206, § 247; Präs. lee; Perf. lai.*
 son lee (mihi placet), *ich will.*
 oxunmaka lai son, *an ihm habe ich Gefallen.*
 lo'dar, *wollen machen, Lust erregen, § 206.*
 laitnur, *lateinisch, § 131, § 136.*
 lain, *sterblich; s. la, § 201.*
 laxsi, *hoch, oberer.*
 laxeiš, *oben, hinauf, § 209.*
 laxol, *Höhe.*
 laħ, *b., Gen. laħe, Schlange.*
 laħe šeknil, *Aal.*
 laħar, *wasarlahar, sich sammeln.*
 laħdar, *sammeln; çang, in eins.*
 ħallahdar, *aufsammeln.*
 laħdalar, *anrühren, § 255.*
 lakdar, *werfen.*
 lakdalar, *sich werfen, springen.*
 çulakdalar, *herabspringen.*
 çulakditar, *vernichten.*
 laxar, *suchen, § 184, 1.*
 laxu, *niedrig.*
 laxuš, *nach unten.*
 laxkar, *jagen (von mehreren), § 165, § 184, 1.*
 dahlaxkar, *fortjagen.*
 nhailaxkar, *hinausjagen.*
 laxwar, *d. (လဲးကဒ်, laxuari), Lanze.*
 lagam (လဲးကဒ်, lagami; P. اكام), *Zügel.*
 lagma asairé, *Leitriemen.*
 laçqdar, *verbergen.*
 laçqdalar, *sich verbergen.*
 lacar, *halten.*
 lacdar, *ergreifen, zurückhalten.*
 laçar, *krank sein, Krankheit.*
 laçiš xilār, *krank sein.*

laçrob, *d.*, *Krankheit*.
 laçadolar, *erkranken*.
 laçmar, *d.*, *ein Kranker*.
 laçmrob, *d.*, *Kränklichkeit*.
 laçmre bos bieno, *bleich*.
 lastdar, *schwingen*.
 lațar, *helfen*, § 181, § 184, 1.
 latuila, *Hülfe*.
 latdar, *hinzufügen*.
 lațar, *stehen, Stand*, § 183 f., § 188, § 201, § 250.
 lațar xelen, *dem Gesetze stehen, schuldig sein*,
 § 242.
 maklațar, *vorstehen*.
 lațdar, *stellen*.
 lațar, *schelten, c. Affect*.
 langar, *d.* (ლანგარი, langari), 1) *Schlüssel*, 2) *Anker*.
 langgodwar, langgodwalar (ლანგდვას, langğwa),
schelten.
 lap, *b.*, *Treppe*.
 lapçar, *spielen, Spiel, Musik*, § 184, 1.
 lap, *b.*, *Koth*.
 labsar, *trocknen*, § 184, 1.
 labsdar, *trocken machen*.
 labzar, *klettern*, § 184.
 lam, *b.* (St. lamu, § 100), *Berg, Himmel*; G. laum.
 laumre, lamur, *himmlisch, bergig*, § 131.
 lamu duxka, *Regenbogen*.
 lamo, *übermorgen*.
 lamot, *Sand*.
 lamzur (ლამზურო, lamazi, § 131), *schön*.
 laumzrad, *schön, Adv.*; lamzardar, *verschönern*.
 lambak, *d.*, *Teller*.
 lark, *d.*, *Ohr*.
 lark 'epar, *gehörchen*, § 243.
 lark debğar auch la debğar, *aufhörchen*.
 larkar, *scheeren*, § 184, 1.
 larlar, *schätzen, wofür halten, achten*, § 184, 1,
 § 187.
 co larlar, *geringschätzen, verachten*.

lal, *d.* (ლალ, lali; P. لال), *Rubin*.
 lalqalar, *spazieren*; s. § 168.
 sodahlalqalar, *hin und her wandeln*.
 lallar, *senden, jagen*, § 184, 1, § 187.
 nhailallar, *hinausjagen*.
 laldar, *hin und her tragen*.
 law, *d.*, *Schnee*.
 law datx, *es schneit*.
 le, *oder*, § 225; le — le, *entweder — oder*.
 le ma, *oder aber*, § 301.
 le co — le co, le co — le, le — le co, *weder —*
noch, § 301.
 leeh, leehē, *wenn auch*, § 225.
 lees, *gern*; s. laar.
 leib, *b.* (ლეიბი, leibe), *Kissen*.
 leila, *Wunsch, Wille*; s. laar.
 lexar, *glänzen*.
 tap lexo, *es blüzt*.
 lehar, *verläumden*, § 256.
 lehdar, *sammeln*.
 lehwalar, *berühren*.
 lekwa, *Ahorn*.
 lekdar, *werfen*.
 sodahlekdar, *hin und her werfen*.
 aholekdar, *verstossen*.
 lexar, *suchen*, § 184, 1.
 lexkar, *jagen*, § 184, 1.
 legw (ლეგვი, legwi), *Feige*.
 lecur, *schieläugig*.
 leçqdar, *verbergen*; s. laçqdar.
 leçqdalar, *verborgen werden*.
 lecar, *erfassen*.
 pelecuin, *Anhänger*.
 lecdar, *ergreifen, fangen, zurückhalten*; Fact.
 lecditar.
 leçaddar (ლეჭადი, leçuad), *dreschen*.
 leş, *j.* (ლეში, leşi; T. لش), *Leichnam*.
 lestdar, *schwingen*.
 letar, *helfen, Gnade, Hülfe*, § 189.

letar, *fliessen.*

cor let, *der Tropfen rinnt.*

letin mićmi, *etwas Fliessendes.*

letar, *kämpfen, schelten, drohen, § 256.*

waşax letar, *Kampf.*

leixar, *hüpfen, tanzen.*

leixa ixar, *Tanz.*

leixdar, *vertreiben.*

lepćar, *liegen, § 184, 1, z. B. nek, Messer, diq,*

Axt, niq, Weg.

şer lepćer mak, *ein Stein lag darauf.*

leblar, *jagen.*

dahleblar, *fortjagen.*

lerkar, *scheeren, § 184, 1; s. larkar.*

lerćam, *d. (ᄇᄇᄇᄇᄇ, lerćami), Rohr, Binsen.*

lerlar, *schätzen, § 184, 1, § 250, § 256.*

lerldalar, *geschätzt werden.*

lerllik, *Verehrer.*

lelar, *gehen, § 189.*

leldar, *führen; Fact. lelditar.*

lelwatar, *spazieren gehen, s. § 168.*

lewar, *sprechen, § 182 ff., § 256.*

lewdar, *sagen, sprechen, § 189.*

liša, *d. (P. نشل; Arm. Լիշա), Zeichen, Rang.*

libr, *d., Staar.*

libne xe (ᄇᄇᄇᄇᄇᄇ, libanis-xe), *Ceder.*

limo (ᄇᄇᄇᄇ, limoni), *Citrone.*

lirb, *d., Balken.*

lo, *er giebt, § 190; Imp. lib, § 197, § 201.*

loin, *Gabe; oştik loin, Geschenk.*

şaloin, *Morgengabe.*

lokaddar (ᄇᄇᄇ, loka), *lecken.*

lok, *j. (ᄇᄇᄇ, loko), Lachs.*

loco, *j. (ᄇᄇᄇᄇ, locwa), Gebet.*

lo'dar, *wollen machen; s. laar.*

lobiw (ᄇᄇᄇᄇ, lobio; Gr. λοβός; P. لوبا), *türkische Bohne, § 40.*

lom (ᄇᄇᄇ, lomi), *Löwe.*

Luik, *Lucas, § 100.*

luç, *d. (ᄇᄇᄇ, luça; Arm. Լուծ), Paar, gerade Zahl.*

lursum (ᄇᄇᄇᄇᄇ, lursmani), *Nagel.*

lul, *j. (ᄇᄇᄇ, lula; P. لول). Flintenlauf.*

lxinbadwalar (ᄇᄇᄇᄇᄇ, lxinoba), *sich vergnügen.*

waar, *kommen; Prät. wee, Fact. waitar.*

wo'war, *herbeiführen.*

wuxwaxar, *zurückkehren.*

wai, *uns, unser, § 158, § 281.*

wai, *Interjection der Furcht, § 226.*

waqwalar, *mager werden.*

waxar, *herausziehen, befreien.*

halwaxar, *emporziehen.*

nhaiwaxar, *hervorziehen.*

waxarwar, *loben; s. woşo.*

waxo, *Herr, König; s. woşo.*

waxol, *Ruhm, Reich, § 74.*

waxwar, *gross ziehen, ernähren, erheben, § 178.*

waxwalar, *gross thun.*

halwaxwalar, *sich erheben.*

wahar, *tragen, bringen.*

dahwahar, *davontragen.*

wahlob, *Keuschheit; s. woh.*

wakwar, *verbrennen.*

waxar, *gehen, leben; Fact. waxitar.*

bharwaxar, *entgegengehen.*

gargwaxar, *sich nähern.*

hatxwaxar, *vorhergehen.*

çuwaxar, *eingehen.*

waxila, *Leben.*

waxar, *1) ziehen, retten, 2) beschuldigen, § 250.*

halwaxuila, *Erlösung.*

waxe, *breit, weit, lang; Adv. waxeş.*

waxwalar, *sich verbreiten.*

waxwar, *erdrosseln.*

wagar, *sehen, c. Dat.*

wagwar, *zeigen.*

wagwalar, *sich zeigen.*

wagar, *Theil haben, sich mischen*, § 183.

son wagu, *ich habe Theil*.

co wagus icxu nibsičo staik ɕegloh, *nicht habe ich Theil an dem Blute dieses gerechten Menschen*, § 272.

waɕo, *er kommt*; s. waar.

waɕar (ᄃᄃᄃᄃᄃ, waɕari; Arm. 𐌕𐌔𐌕𐌔𐌕), *Kaufmann*.

waɕarbaddar, *Handel treiben*.

wacwar, *leer machen, bestehlen*.

waɕar, *folgen, nachfolgen*, § 183.

waɕi, *schwer, wichtig*; Adv. waɕis.

waɕol, *Schwere*.

waɕwar, *loben*, § 170.

waś, *Pronominalstamm*, § 157, § 287.

waśar, *schmelzen*.

waśar, *rasiren*.

waśwalar, *sich rasiren*.

waśar, waśo, *zusammen*, § 172 (von waś, § 157).

waśardaar, *zusammenkommen*.

waśardar, *sammeln*.

waśardikar, *zusammenführen, sammeln*.

waśardaxar, —daxkar, *zusammenkommen*.

waśarɕeɕar, *zusammentragen*.

waśarlahdar, *sammeln*.

waśare, *leer*.

waśo (St. waśa, § 100), *Bruder*; Pl. waśar, § 94.

waśarlore, *einer aus der Zahl der Brüder*, § 131.

waśobaxkar, *zusammenkommen*.

wase, *leer*.

waser, *b., Leute*.

wastar, *sich lösen, sich entfernen*.

wast soxi, *mache dich von mir los*.

wastwar, *lösen*.

waste, *dick*.

wastwalar, *dick werden*.

waz, *b.* (ᄃᄃᄃᄃ, wazi), *Weinrebe*.

waz bexkuin stak, *Weingärtner*.

wat, *Interjection der Furcht*, § 226.

watar, *laufen, fliehen*.

watwar, *in die Flucht treiben*.

waɕar, *weinen, schluchzen*, § 256.

wadar, *schwören*, § 181, § 184, 1.

wadwar, *beschwören*; wadwos ho Dalex, *ich beschwöre dich bei Gott*, § 256.

wadlob, *Schaden*.

wapɕe, *bekannt*.

wapɕin, *Freund*; wain wapɕin, *unser Freund*.

wapɕmakar, *erkennen*, § 168.

war (St. wa), *sein*, § 250.

cow, *er ist nicht*, § 208.

war (St. wo), *machen*.

warang, *j., Schulter*.

warangmak ɕebluin, *Shawl*.

warɕi, warɕino, *nackt*, § 131.

warɕol, *Nacktheit*.

ward, *d.* (ᄃᄃᄃᄃ, wardi; Arm. 𐌕𐌔𐌕𐌔𐌕), *Rose*.

wal, *d.* (ᄃᄃᄃᄃ, wali), *Anleihe, Schuld, Pflicht*.

wal dillar, *auf Schuld geben*.

wal dahdexar, *die Schuld bezahlen*.

waldeblob (ᄃᄃᄃᄃᄃᄃᄃᄃᄃ, waldebbluli, *verpflichtet*), *Pflicht*, § 77.

walar, *halten, tragen*.

walar, *sterben, Tod*, § 184, § 190; Präs. la, Imp. lar, Part. lain.

wailn wotuin, *sterbend*, § 203; so ma wailn woitu maclex, *ich aber sterbe vor Hunger*.

walwalar, *sich an etwas machen*.

waɕar, *hervorgehen, geboren werden*, § 261; Perf. waɕe.

waɕuila, *Geburt*.

waleno de, *Geburtstag*.

waɕar (Perf. waɕi), *geben*.

wawar, *umkommen, verloren gehen*.

wawwar, *umbringen*.

wawi, *leicht*.

wawol, *Leichtigkeit, Geschwindigkeit*.

we (St. wen, § 99, 2), G. wene, *Wein*, § 58, 1.

weizrob (ვეზრობა, wesiroba), *Vezirschaft*.

wehar, *stehlen, rauben*.

wehwalar, *sich herbeistehlen*.

wekwalar, *zusammenfahren, zittern*.

wekar, *rufen, berufen*, § 184, 1, § 261.

wekino mockuleg, *zum Apostel berufen*.

weiknas sai knalego, *ich habe meinen Sohn gerufen*.

wexar, *einladen*, z. B. matrain, *zu Mittag*.

wexkar, 1) *binden*, 2) *verkaufen*.

xatex wexkar, *kreuzigen*.

degeh wexkino, *verstopft am Leibe*.

wexkar, *tragen*.

weçar, *müssen, nöthig sein, lieben*, c. D. § 247.

co weçar, j., *Hass*, § 85.

weçwar, *in Liebe setzen*.

weçwalar, *geliebt werden*.

weçawolar, *lieb werden*, § 191, § 248.

weçrob, *Liebe*.

wešap, d. (ვეშაპი, wešapi; Arm. Վիշապ), *Wallfisch*.

wešar, *verheissen*.

wešino, *Verheissener*.

wetwalar, *sich hin und her werfen, sich ärgern*.

wenax (ვენახი, wenaki), *Weingarten*.

weplar, *eindringen*.

as weiplu, *ich dringe ein*.

wepxw, d. (ვეფხვი, wepxwi), *Tiger*.

wepxwar, 1) *wärmen*, 2) *bekleiden*.

wepxwalar, 1) *brennen*, 2) *sich bekleiden*, § 255.

webcwar, *verheissen, weihen*.

webcwaino, *Opfer*.

websar, *herunterkommen*; s. wosar.

webzar, *fallen*; s. wožar.

weblar, *legen*.

cuweblar, *beerdigen*.

werxw (ვერხვი, werxwi), *Esche, Pappel*.

werçar, *sich wenden, kehren*.

cuwerçar, *sich herabwenden*.

wuxwerçar, *zurückkehren*.

wel (ველი, weli, *Feld*), *Thal*.

wel, *Eber*.

welar, *lachen*, § 182 f., § 256.

welawolar, *zu lachen anfangen*.

welwalar, *anfangen*.

wikar, *führen, nehmen*, § 261; Fact. wikitar, § 262.

cuwikar, *einführen*.

wicwar, *vergessen*.

wiçwaxwar, *rühmen*.

wiçwaxwalar, *sich rühmen*.

wišar, *liegen*; cuwišar, *darniederliegen*.

wišwar, *legen*.

wisar, *bleiben*.

witar, *lassen*.

witom (ვითომი, witom), *gleich als wenn*.

witwalar, *sich baden*.

wir, d. (ვირი, wiri), *Esel*.

wire baq, *Eselsfüllen*.

wir (ვირე, wire), *bevor*.

wirqanč, *Heuschrecke*.

wilwar, *waschen*.

wilwalar, *sich waschen*, z. B. knat wilol, *der Sohn wäscht sich*.

woxo, *gross*.

woxoxu, woxoux, *grösser, Herr*.

woxol, *Grösse*.

woh (St. wah), *Sohn, Jüngling*.

wahlob, *Keuschheit*.

wohar, *wagen, sich erkönnen*.

son woh, *ich wage*.

woxkar, *ankaufen*, § 260.

woçwalar, *nachfolgen*, § 255.

wošar, *zusammen*; s. wašar.

wosar, *herabsteigen*; s. websar.

aḥwosar, *herabsteigen*.

wozar, *fallen*, § 252.
 wozwar, *zum Fallen bringen*.
 wotar, *gehen*, § 183.
 wotar wadrex, *den Schwur brechen*, § 255.
 wotar alrex, *das Gebot übertreten*.
 wotwar, *verrücken*.
 wopxwar, *halwopxwar, bekleiden*.
 wopxwalar, *bekleidet sein*.
 worl, *sieben*.
 worleitt, *siebzehn*.
 worloge, *der Siebente*.
 wolar, *kommen, eingehen*, § 184, 2, § 198.
 wolix, *gehe*, § 198.
 éuwol, *gehe ein*.
 wolwar, *eingehen machen, beginnen*.
 wolwalar, *seinen Anfang nehmen, anfangen*.
 wollar, *legen*; Fact. wollitar.
 éuwollar, *beerdigen*.
 dahwollar, *forttragen*.
 wo'war, *führen, bringen*; s. waar.
 wuihtar, *aufs Gesicht*.
 wux, *was*, § 160, § 289.

wux, *zurück*; wuxotar, *zurückstehen, abfallen*.
 wuxwerçar, *zurückkehren*.
 wuğar, *rufen, schreien*, § 189.
 wuçar, *angefüllt sein*, § 255.
 wuçwar, *anfüllen*.
 wunax, *etwas*, § 160.
 co wunax, *nichts*, § 162.
 wune, *was, welches*, § 160, § 289.
 wunele, *jedes*.
 wum, *etwas, irgend etwas*, § 161, § 291.
 wum bekxetila, *ein Wunder*.
 com (= co wum), *nichts*.
 wuma, *alles, alle*, § 161, § 291.
 wuma xein, *allwissend*.
 wuma makin, *allmächtig*.
 whala, *durchaus*, § 216.
 whew, *vier*, § 143, z. B. whew knat, *vier Söhne*.
 whewar, *tödten*.
 whi'ar, *bleiben*, § 184, 2.
 whogar, *brechen*.
 whogwalar, *halwhogwalar, zerbrechen, ein-
 gestehen*.

Berichtigungen.

Man lese	Seite	4	Zeile	7	von unten	Thianethi statt Thionethi
»	»	9	»	19	» oben	§ 130 statt § 30
»	»	9	»	13	» unten	<i>Böcklein</i> statt <i>Bächlein</i>
»	»	9	»	7	»	xil statt xil
»	»	13	»	11	»	ħačwailn statt ħačwailn
»	»	13	»	11	»	ħačwalin statt ħačwalin
»	»	15	»	14	» oben	<i>ins Innere</i> statt <i>das Innere</i>
»	»	23	»	14	»	dm, nm, pm statt dm, pm
»	»	25	»	15	» unten	die, wie wir oben (§ 36, 1, b) sahen, im Stamm mit a anlauten
»	»	25	»	9	»	bah statt bah
»	»	30	»	19	» oben	ist talom, <i>Sorgfalt</i> zu streichen
»	»	31	»	16	»	xerlik statt xerlik
»	»	31	»	17	»	xerlar statt xerlar
»	»	33	»	15	»	kok statt khok
»	»	36	»	4	»	zer statt zera
»	»	36	»	18	»	§ 19, 3 statt § 193
»	»	39	»	8	»	<i>Factiv</i> statt <i>Factitiv</i>
»	»	42	»	8	»	§ 280 statt § 279
»	»	47	»	17	»	Factivsuffix statt Factitivsuffix
»	»	57	»	13	» unten	ħač — ħaiču statt ħač — ħaiču
»	»	59	»	13	» oben	ist lat — late, <i>helfen</i> , zu streichen
»	»	60	»	9	»	§ 167 statt § 176
»	»	62	»	9	»	<i>meine</i> statt <i>weine</i>
»	»	67	»	19	»	<i>damit sie sie brächten</i> statt <i>damit sie kämen</i>
»	»	74	»	14	»	bopxat statt bobxat

»	»	90	»	2	»	oben	’epxēdarendala statt ’epxēdarendala
»	»	94	»	4	»	»	bħarçene statt bħarcene
»	»	96	»	14	»	»	stand auf, ging statt stand auf ging
»	»	100	»	6	»	»	debloinsi statt dħebloinsi
»	»	102	»	4	»	»	dokxeirawale statt dokxeirawale
»	»	102	»	17	»	»	pal, aḷi statt pal aḷi
»	»	106	»	3	»	»	füge zu agur die Bedeutung <i>Backstein</i>
»	»	107	»	8	»	unten	füge zu aržam die Bedeutung <i>Vitriol</i> .
»	»	118	»	10	»	oben	qnd ^h 2 statt qnd ^h 2
»	»	118	»	19	»	»	füge zu kalo die Bedeutung <i>Tenne</i>
»	»	119	»	11	»	»	füge zu kamar die Bedeutung <i>Riemen</i>
»	»	123	»	5	»	»	goržadalar statt goržadala
»	»	125	»	19	»	»	ḡ2marḥm statt ḡ ^h 2marḥm
»	»	141	»	14	»	»	naqcer statt naqur.

Schiefner, Anton,

Versuch über die Thusch-Sprache oder die khistische Mundart in Thuschetien
von Anton Schiefner (Aus den Mém. de l'Acad. des Scienc. de St.-Pétersb.,
VI. Série, tome IX besonders abgedruckt)

St.-Petersburg 1856

4 L.as. 302 m

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10522443-0